Goering.

Täglicher
Wandel und Gebete
des Christen,

der immer das Eine, was noth ist, vor Augen hat.

Ein

Hand- und Hausbuch für evangelische Christen

jeden Alters und Standes.

Als

Mitgabe für das ganze Leben.

Von

Christian Ernst Karl Göring,

Pfarrer und Senior zu Westheim bei Windsheim
in Mittelfranken.

Fünfte, vielvermehrte Auflage.

Zum Besten des Pfarrwaisenhauses zu Windsbach.

Nördlingen.
Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1866.

Aus dem Vorwort zur vierten Auflage.

Unberechenbar ist der Segen, den ein gutes christliches Gebetbuch gewähren kann, wenn es als tägliches Handbuch gebraucht, und seines Hauptinhaltes Geist, Sinn und Streben zur Lebensregel wird. Ein gutes Gebetbuch, täglich gebraucht, ist ein guter treuer Freund, der stets mit Rath und That beistehend, die tägliche Last und Plage erleichtert, und zu Gottes Lob und Preis überwinden hilft. Sein Beistand und Segen, im Geist und in der Wahrheit erkannt und erfahren, und das ihm abgelernte und im Glauben geübte Gebet, wie das rechte Christengebet überhaupt, gibt und gewährt frohen Muth für des Lebens Mühen und Kämpfe, fromme Lust und Genüge an des Lebens Glück, im Unglück aber Unverzagtheit und Hoffnungsmuth, im Leiden Trost, Geduld und Ergebung in Gottes Willen, im Tode endlich Freudigkeit und selige Hoffnungszuversicht.

Je kräftiger an Geist und Gehalt aus Gottes Wort, je geeigneter in die verschiedenen Lebensverhältnisse des Christen eingehend, je mehr auch mit wenig Worten ausdrückend, je kürzer und biblisch kerniger bei reicher Geist- und Gedankenfülle seine Gebete sind, desto mehr und wirksamer für des Christen Glauben, Leben, Leiden und Sterben gewährt es dieß alles. Und eben das war von Anfang und bis jetzt, mit je mehr Erstrebung, dieses unsers „täglichen Wandels“ Aufgabe, Ziel und Absicht. Ob und wie viel weiter aber nun ein demgemäßes Streben mit dieser neuen Auflage des Buches gediehen und erreicht ist, wolle, wer hierüber urtheilen kann und will, selbst ersehen. Jede bisherige neue Auflage dieses im Jahr 1838 zuerst erschienenen Büchleins (die zweite Auflage folgte schon 1844, die dritte 1847), ist fortschreitend je mehr und mehr, — am meisten aber diese vierte erweitert, und somit die Lebensquelle, aus

der es geflossen, in je mehr und mehr Lebensbäche verzweigt, in des Christen Thun und Wesen, Leben, Leiden und Sterben um so reichlicher ein- und überzuleiten gesucht worden — zu Heil und Segen von Gott in Dem, durch welchen wir „gesegnet sind mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern." Eph. 1, 3.

So vervollständigt wie nun — möge denn dieses kurzgefaßte, aber weithin brauchbare Gebetbuch in die Reihe derjenigen Hand- und Hausbücher christlicher Erbauung eintreten, denen die Kirche unter Gottes Gnadenwirken und Gnadenleitung den unvertilgbaren Segen der Erhaltung des biblischen und lebendigen Christenthums, wenigstens noch in den Häusern und Familien ächt christlicher Voraltern, auch da und zu der Zeit verdankte, wo Neulehre und gemeine irdisch gesinnte Weltvernunft dasselbe sogar aus Kirchen, Schulen und Gemeinden größtentheils verdrängt hatte. Solche Gebet- und Erbauungsbücher meinen wir, wie Arndts wahres Christenthum und dessen Paradiesgärtlein, Heinrich Müllers Erquickstunden, Scrivers Seelenschatz, Starks tägliches Handbuch, Habermanns, sowie Schmolck's, Lassenius Hartmanns, Roos's, Storrs und ähnliche christlich bekenntnißtreue Andachtsbücher, welche um ihres so segensreichen Gebrauches willen auch noch heute nicht genug empfohlen werden können. (Zur Ausgabe v. J. 1854.)

Westheim, 7. November 1853.

Vorwort
zur fünften Auflage.

Bis es zu dieser fünften Auflage kam, sind seit der vierten gerade zwölf Jahre verflossen. Anders war es

mit den vier ersten Auflagen, die im Jahre 1838, 1844, 1847 und 1854 erschienen waren, also ungleich schneller auf einander folgten. — Woher dieser Abstand? Gewiß nicht allein daher, daß die Gebete dieses Buches auch in besonderen Ausgaben: 1858 in der vierten und 1862 in der fünften vielvermehrten Auflage erschienen sind, und somit in zehn Auflagen ziemlich lebhafte Verbreitung fanden. So viel ist gewiß: Wenn diese christliche Handreichung und Mitgabe fürs Leben wirklich überall da, wo man sie kennen lernte, eifrig und fleißig genug dazu benutzt worden wäre, wozu dieses Büchlein schon in der dritten Auflage von den durchgängig und freudig seine Segensabsicht anerkennenden Recensionen empfohlen, ja dringend angepriesen war,*) so

*) So heißt es im Theol. Lit. Bl. d. allg. K. Z. 1850. Nr. 25: „Wir wünschen von Herzen dieser reichhaltigen und glaubenstreuen Mitgabe für's Leben, daß sie von recht vielen Christen gebraucht werden möge. Sie eignet sich für jeden Christen; insonderheit ist sie wegen ihres bequemen Formats und ihres billigen Preises, bei großem inneren Werthe für Dienstboten, Reisende, Soldaten zu empfehlen. Aeltern, Taufpathen, Seelsorger, Lehrer und alle christlichen Menschenfreunde sollten es sich zur Pflicht machen, den Ihrigen solche treffliche Bücher in die Hände zu legen. Evangelisch gesinnte Christen werden dieses Andachtsbuch, je länger sie es gebrauchen, desto lieber gewinnen; und der Segen des Herrn wird denen nicht ausbleiben, die es fleißig und andächtig gebrauchen. — Besondern Dank verdient die Angabe der Liederdichter."

Eine ähnlich anerkennende und empfehlende Beurtheilung (s. Sonntagsbl. 1848. S. K. Nr. 2) schließt mit folgenden herzlichen Worten: „Christlicher Vater, christliche Mutter, entlaß ja nicht deinen Sohn und deine Tochter aus dem älterlichen Hause, ohne ihm oder

würden innerhalb dieser zwölf Jahre, wenigstens ebenso rasch, wo nicht noch schneller nach einander als die ersten, wohl wieder drei oder vier neue Auflagen, statt dieser Einen gefolgt seyn, wenn nicht, leider! entgegengesetzte Zeit-Einflüsse mehr hindernd als fördernd eingewirkt hätten. —

Welches diese Einflüsse waren, und wie schädlich sie, besonders seit 1848, dem Sinne für Bibel, Kirche und Gebet entgegen gewirkt haben, mit welchen der Welt und Fleischeslust beifälligen („plausibeln") Mitteln sie wirkten, zu der unsterblichen Seelen Gefahr und ewigem Verderben, auch sich noch fortwährend, ja in immer größeren Bereichen („Dimensionen") mit demgemäßer („obligater") Tagespresse

ihr auf die Wanderschaft oder in den Dienst ein solches Büchlein mitgegeben zu haben. Es kann deinem Kinde ein Segen werden für sein ganzes Leben. Und willst du deinem Pathen zum Confirmationstage ein Geschenk geben, so lege zum Gesangbuche, zur Bibel, oder was du sonst bescherst, ein solches Büchlein bei, und schreibe einen schönen Spruch hinein, z. E. 1 Thess. 5, 17. od. Phil. 4, 6." — Vornehmlich über den innern Gehalt spricht sich das theologische Repertorium v. 1847 kurz, aber vielsagend also aus: „Es sind in der That Gebete, die hier gegeben werden, eingehaucht von dem Geiste der Gnade und des Gebetes, und Regeln, Vermahnungen aus der rechten Schule. Dem Verf. muß man für dieses Büchlein dankbar seyn, und sich freuen, daß es schon so weite Verbreitung gefunden hat."

Ein nicht blos gelehrter, sondern ganz besonders mit den Anforderungen an ein christliches, wahrhaft erbauliches Gebetbuch, wie mit dem Bekenntniß der Kirche und der reinen lebendigen Schriftlehre wohl vertrauter christlicher Freund, ein wirklicher Beter im Geist und in der Wahrheit, spricht sich über die vierte Auflage des täglichen Wandels und die für die fünfte vorbereiteten, vorläufig ihm mitgetheilten Ergänzungen so

geltend machen, und ihre Zugehörigen und Anbeter (bezüglich „Menschenknechte," vergl. 1 Kor. 7, 23. Gal. 1, 10. Joh. 8, 31. 32. 36.) mehr und mehr verstocken, sogar mit Beschönigung, Ausschmückung und Insinuationen der „bösen sieben" Hauptlaster und Todsünden (Hoffarth, Geiz, Unkeuschheit, Neid, Unmaß, Zorn und Trägheit), vor denen der Christ sich höchsten Ernstes hüten und wehren muß, wenn er nicht mit der argen Welt (1 Joh. 5, 19.) des geistlichen Todes sterben und ewig verderben will, (1 Kor. 11, 32) — darüber

aus: „Ich glaube, daß nun mit diesem Buche einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen, und das Buch noch die weiteste und allgemeinste Verbreitung vor vielen andern Gebetbüchern finden wird. Denn wohl fehlte es bisher nicht an bewährten alten und neuen Gebet-Sammlungen, aber doch an einer solchen, die das ganze Leben des Christen umfassend, nach Anordnung und Inhalt, der bei dem mäßigsten Umfang der Schrift — gleichwohl der reichste und erbaulichste ist, so ganz vorzüglich zum allgemeinen und praktischen Gebrauche für Christen aller Stände und Altersklassen sich eignet. Diese Gebete sind mit Einsicht in das Bedürfniß unserer Zeit, sowie jedes Einzelnen gesammelt, und lauter Mustergebete aus oder nach den besten Quellen und bewährtesten Schriften, welche durchweg eine kunstlose Innigkeit und reine schriftmäßige Fülle des Ausdrucks haben, die herzlich wohlthut, so daß man von ihnen, wie von Kräften einer andern Welt erfaßt wird. (Ebr. 6, 4. 5.) Ihre fortgehende Benutzung muß gewiß mit dem reichsten Segen in Gottes Gnade begleitet seyn. — Ein besonderer Vorzug besteht darin, daß diese Christengebete mit sehr salbungsreichen Liedern und kräftigen Versen durchwebt sind, die nicht in jedem Gesangbuch stehen, aber jedem der mancherlei Gesangbücher zur Zierde und vielen derselben zu einer sehr nothwendigen Ergänzung dienen könnten. — (Vgl. S. 245. 247. 267 f.)

findet sich in der, S. XXVIII. näher bezeichneten neuen für den täglichen Gebrauch eingerichteten Denk- und Erbauungsschrift (S. 83—88) ein für jeden Christen, ja auch für jeden, von der jetzt gewöhnlichen und herrschenden Gedankenlosigkeit und Unwissenheit*) über geistliche und göttliche Dinge — noch nicht gar zu sehr angesteckten („bornirten") und irgend noch denkfähigen redlichen Zeitgenossen sehr beherzigungswerthe Anmerkung und Zurecht-

Auch insonderheit für die arbeitende und dienende, sowie wandernde Klasse, und für die des Gebetes Nothwendigkeit und Segen minder bedenkende Jugend, hielt ich von Anfang den täglichen Wandel des Christen und des Christen Morgen und Abendsegen für sehr geeignet, namentlich in solchen Verhältnissen und unter so vielen Gefahren und Versuchungen zum Bösen, gerade in unserer Zeit, wo man so leicht die rechte Richtung und den rechten Halt verliert und vergißt. Nun, eine solche Gebets-Mitgabe, die man — so reich und wichtig an Inhalt, doch so leicht und bequem — „überall bei sich haben kann," ist ein guter Kompaß auf dem Meere dieses gefahr- und versuchungsvollen Lebens, der immer wieder die rechte Richtung zeigt, und vor und mit Gott durch das ganze Leben der rechte Führer."

„Ach, ja! wie schön und lieblich müßte sich das Leben gestalten, wenn diese und ähnliche Gebete allenthalben in den christlichen Häusern mit Geist gebetet würden und darnach gelebt würde!" — äußert ein Beurtheiler der besonderen (3.) Ausgabe der Gebete 1854, mit gleicher Anerkennung des großen Segens, den der mit der That und Wahrheit entsprechende wirkliche und tägliche Gebrauch solcher Gebete wirken und fördern kann.

*) „Die jetzt so weit verbreitete „Unwissenheit und Gedankenlosigkeit in göttlichen Dingen" bringt unabsehbaren Schaden, und es ist Pflicht des Predigers, die Leute zu tieferem Nachdenken zu wecken,

weisung („Orientirung") bezüglich der drei falschen Hauptpropheten unserer Zeit, welche dort nachgelesen, aber auch mit treuer praktischer Nutzanwendung zu eines Jeden eigenen Seelenwohl beachtet werden wolle!

Unter den angedeuteten Einflüssen hatte sich aber auch ein Abstand oder Unterschied in Aufnahme der verschiedenen Wiederholungen des täglichen Wandels, d. i. bezüglich der Theilnahme für ein solches Erbauungsmittel, ergeben vor und nach 1848. Denn gleichwie — von diesem Jahre an — trotz der schon in der dritten Auflage so vielfach, warm und angelegentlich empfohlenen, ja aufs Höchste angepriesenen *) Tendenz und Herstellung einer solchen Handreichung und Mitgabe für das ganze Leben der Segenslauf ihrer Verbreitung so gehemmt war, daß, statt vorher innerhalb drei Jahren, nun erst nach sieben, und dann wieder erst in zwölf Jahren eine neue Auflage nöthig wurde, so war auch die Begrüßung derselben, obwohl sie mit den wünschenswerthesten Verbesserungen und Erweiterungen dem Bedürfniß für das ganze Leben möglichst entsprechend erschien, eine ganz andere. Ihrem sichtlichen Eifer, allen betreffenden Anforderungen bestens entgegen zu kommen, begegnete faul und flau für so etwas, in dieser volksheroischen, mehr zu politischen Adressen an Menschen, als zu demüthigen Gebeten an Gott aufgelegten Zeit, eine — gewissermaßen sehr merkwürdige Leere und Schweigsamkeit über das Erscheinen eines solchen christlich-zeitgemäßen Gebet- und

und ihnen zu helleren Begriffen, gesunderen Urtheilen und bündigeren (und richtigeren) Schlüssen zu verhelfen!" s. Dr. S. C. Kapffs, „**Weg zum Himmel**, in 81 Predigten über die Evangelien des II. württ. Jahrgangs auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage. Stuttgart, 1865. Vorrede, S. VI.

*) S. v. S. V—VIII.

Erbauungsbuches — sogar in christlichen und kirchlichen Zeitschriften. Und es läßt sich fast nur eine, jedoch noch dazu theologische und gut lutherische Zeitschrift angeben, welche diese neue Erbauungsschrift einer kurzen Anzeige, aber im Ganzen ziemlich kühlen und kahlen, kaum so zu nennenden Recension würdigte, die mehr nur an ein paar Liedern, bezüglich Strophen, formelle Ausstellungen macht, (welche übrigens nun in dieser 5. Auflage bestens ausgeglichen sind,) und darüber fast des eigentlichen Zwecks vergißt, dem das Buch dienen will und soll, ja der guten Sache selbst, die bei dieser Gelegenheit jener bibel-, kirchen- und gebetscheuen, ja alledem, wie dem biblischen Christus selbst feindseligen Zeitrichtung gegenüber, wohl besser hervorgehoben und wichtig genug hätte gemacht werden dürfen und sollen, um das Buch seinem Publikum, wenigstens ähnlich, wo nicht, nun in seiner vollkommneren Gestalt, um so mehr und um so dringender zu empfehlen, wie doch schon in den mehrfachen Recensionen der dritten Auflage (s. ob. S. V f.) so loyal (so treu und redlich) geschehen war.

Aber das ist der faule Fleck, den jene Zeitströmung des ungestümen Weltmeeres (s. Jes. 57, 20. 21) noch bis heute zurückgelassen hat, um die „Schwäche der Guten“ als „nichts lernend und nichts vergessend,“ der „Stärke der Bösen“ gegenüber, nur noch mehr zu verschlimmern und gefährlicher zu machen, indem jene „bösen Sieben“ (S. XIII) auf Seite der Welt- und Belials-Kinder, nun mehr und unverschämter als je gesteift und gefördert, die guten sieben Haupttugenden aber (Demuth, Milde, Keuschheit, Gunst, [Liebe,] Mäßigkeit, Sanftmuth und Eifer) immer nicht wieder gehörig hervorgehoben, noch nach Recht und Billigkeit geltend gemacht werden: gegen jene Zeit-Choragen, oder eigentlichen Tyrannen aller blosen Weltmenschen mit dem ihrer eigenen Fleischeslust freilich sehr beliebigen, aber auch sehr verkommenen „Zeitbewußtseyn“.

(Röm. 8, 5—8. 13. c. 6, 16. Jak. 4, 4.) Oder was wird in unserer Zeit dem Rennen und Drängen zum Umsturz göttlicher und menschlicher Autorität, jenen modisch schmeichelnden und ihre innere eigentliche Wolfsart zeitgemäß verlarvenden Irrlehrern und Verführern (Matth. 7, 15), was überhaupt aller solcher Stärke des Bösen entgegengesetzt, welche ihre neue Macht zeigt und bethätigen will mit Auf- und Ausräumen, ja Abwerfung alter und bisheriger, wenn auch sonst noch so guter christlicher und bürgerlicher Gesinnung, Zucht und Sitte, (Ps. 2, 3. Jer. 2, 20.) mit Zertretung alter, wenn auch bei entsprechender Treue und Befolgung noch so wohl bewährter Formen, wie Kirche und kirchliche Anstalten, mit ihrem Abgehen und sogenannten „Fortschreiten" von auch je und je bewährtem Alten zu allerlei Neuem, auch zu solchem neuen eigenbeliebigen Menschenwerk, was erst — vielleicht mit größtem Schaden — experimentirt werden muß, weil in Frage steht, ob es sich bewähren, oder gar zu den schlimmsten Folgen ausschlagen wird? — Und wie? wenn selbst auch da mit keckem Vorgehen auf Wegen, die sogar bereits schon lang und viel von der Geschichte und Erfahrung als Verderbenswege gerichtet sind? — Ach! soll denn endlich nur mit dem traurigsten und verderblichsten Erfolg, der freilich der sicherste, aber oft, leider! gar zu theuerste (kostspieligste) Lehrmeister der Thoren ist, („Eventus optimus magister — Stultorum!") die schlechterdings nicht mit Vernunft und Belehrung aus Gottes Wort, Geschichte und Erfahrung, sondern nur mit ihrem eigenen Verderben, in ihrer gottvergessenen und darum desto schändlicheren Unwissenheit und Gedankenlosigkeit, zurechtzuweisende neu verführende Art und neu verführte Masse — also nur „mit größtem Schaden klug werden", und vielleicht nur dann erst, wenn nichts mehr zu bessern noch gut zu machen ist?! —

O stelle sich, wer dieß irgend kann und wagt, vor solchen Riß, um demselben zu wehren, wo er noch droht, oder da, wo er schon geschehen ist, in den Riß hinein, um denselben möglichst zu heilen und auszugleichen! — Es ist der Riß des Himmel= und Erdenbandes, nämlich der Kirche Christi, als Himmels= und der christlichen Obrigkeits=Ordnung (nach Gottes Wort), als Erdenbandes der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen, („Religion!") das Band der Vermittlung zwischen des Himmels Seligkeit und der Menschen Elend, um dieses mit jener auszugleichen und zu verklären — zu wahrem Segen dieses Lebens und zur Erlangung des ewigen Lebens (1 Tim. 4, 8) durch den wahren Mittler zwischen Gott und den Menschen (1 Tim. 2, 5), der Allen, die an Ihn rechtschaffen glauben, in der Liebe zu Gott und in der Kraft und Gnade des heiligen Geistes zu allem Glück und Heil, Frieden und Segen in diesem und zur Seligkeit und Herrlichkeit im ewigen Leben verhelfen will.

O lernet und übet, ja kündet und lobet und bethätiget dieses alt bewährte, aber ewig neue, und zu aller Zeit, ja für Zeit und Ewigkeit sich bewährende **Eine**, was noth ist, vor aller Welt, und zwar mit dem ernstesten Fleiß der Heiligung und dem heiligsten Bestreben vor Gott, das Vorbild des Glaubens und der Liebe (2 Tim. 1, 13) in und mit eurem täglichen Wandel auszuprägen, und vor Feinden und Freunden mit der That und Wahrheit zu bestätigen, darin mit Gottes heiligem Bibelwort und mit den Gnadenmitteln der Kirche Jesu Christi, vor allem und ohne Unterlaß mit innigem Herzensgebet euch zu stärken, und mit Wachen und nüchternem gottseligem Leben fortwährend dabei zu beharren; sowie im

Glauben und in der Liebe und Hoffnung immer völliger zu werden! (1 Thess. 4, 1. c. 5, 8. 9. 14—24.)

Wer aber soll und kann dieß, und wird es auch wollen? — Die können es nicht, welche sich ohne den Herrn, der unsere Stärke in allem Guten, und unser Erlöser von allem Bösen ist, (Joh. 15, 4, 5. c. 8, 31. 32. 36) für starke und freie Geister halten, ja gar etwa Gottes Wort und Christi Evangelium verachten und seine Tröstungen meinen entbehren zu können, oder es eben nur nicht wissen noch kennen gelernt, und noch weniger erfahren haben in seiner erleuchtenden, heiligenden, tröstenden und beseligenden göttlichen Segenskraft. Aber die können es, welche Gottes Wort in solcher Kraft und solchem Segen kennen und erfahren haben, auch dessen sich freuen, und zu trösten wissen für Zeit und Ewigkeit. — Diejenigen können es nicht, denen zwar, als von christlichen Aeltern gebornen, in der Kindheit ein Salz christlicher Erkenntniß, Zucht und Sitte, mehr oder weniger mit oder ohne ihren eignen Sinn und Willen, beigebracht war, dieses Salz aber, leider! durch eigne Gedankenlosigkeit, Müßiggängerei (Sir. 33, 29.) und Arbeitsscheu, Ueppigkeit und Gemächlichkeit, noch mehr aber dann auch durch zucht- und sittenfreche, Gott und Sein Wort verachtende, Christum und Seine Kirche lästernde Roman- und Tagsleserejen, wie auch durch ebenso zeitobligate sabbathschänderische Welt- und Narrenfestereien rc. dumm geworden ist; (Matth. 5, 13) — aber die können es, welche gerade gegen dieß Alles, um die allgemeinere Sündenfäulniß zu verhüten, ein gutes Salz, das „Salz der Erde" in Christi Sinn (Matth. 5, 13) abgeben können, um auch als helle Lichter zu scheinen in dieser Welt, „mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte," ja in lebendiger und thätiger Gemeinschaft mit ihres Gleichen zu leuchten als

eine „Stadt des Lichts auf dem Berge," die nicht verborgen seyn kann. (Matth. 5, 14—16.)

Da aber, wie Luther sagt, um des Fleisches und der Welt (gegen Gott und göttliche Dinge sich stets erhebenden) Widerwärtigkeit willen, „alles durch Kampf gehen muß," so gehören zur rechtschaffenen Bethätigung des **Einen**, was noth ist, solche, die auch den Kampf nicht scheuen, wo und wie er sich ergibt und eintreten muß gegen die Welt und Menge der Bösen und Gottvergessenen. Da haben, um „den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen", (1 Tim. 6, 12) ächte Jünger Jesu Christi sich auch als „Streiter Jesu Christi" zu beweisen, (2 Tim. 3, 12. c. 2, 3—13) wenn sie darüber auch um der Gerechtigkeit und um Christi willen leiden müßten, (Matth. 5, 10—12. Joh. 15, 18—c. 16, 14. Ebr. 11, 24—26) um sich treu zu bekennen, aber auch wirklich sich zu behaupten als solche: wacker und tapfer in der That, untadelig und entschieden für die reine Wahrheit, rüstig und fertig zum schnellen und gewissen Sieg des Glaubens, der die Welt überwindet. (1 Joh. 5, 4.) Den haben sie aber auch bei treuem und beharrlichem Kampfe um so gewisser zu hoffen und zu erwarten, da nicht dem Bösen, sondern dem Guten von Gott und Rechtswegen der Sieg gehört, wenn nur ihr Sinn und ihre Kraftanstrengung für das Gute nicht schwächer ist, als die Stärke der Bösen, die doch Gott am Ende richtet. (Röm. 2, 6—11. 1 Kor. 4, 5.)

Und so bethätiget und bewähret denn mit Freuden, wozu euch dieses Buch anweist, und worinn es eure „Hand in Gott stärken," und in allen Stücken euch zum Segen werden kann — mit täglichem Anrufen Gottes und Flehen im Geist, mit Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen," (Phil. 4, 6. Ephes. 6, 18. 1 Tim. 2, 1. 8. Jac. 5,

16. vergl. S. 68.), ihr Alle, denen irgend dieses Buch zugeht oder zugänglich ist, aber auch gewiß in Gottes Gnade, so fern ihr sie selbst achtet, erkennt und erfahrt, als eine Kraft des Lichts von oben, sowie alles göttlichen Heils und Segens aus Seinem Wort, in der Liebe Christi und im Geiste des Lebens aus Gott. *)

*) Mit Freudigkeit können wir, zumal nach den für diese christliche Handreichung zunächst und vorzugsweise berücksichtigten Bedürfnissen, (S. VII) solche christliche Theilnahme und Bethätigung in unserer Zeit voraussetzen, namentlich bei den zu den besseren und wieder hoffnungsvollen Zeichen derselben zählenden Jünglings-Vereinen, welche zu ihrem Panier aufgerichtet haben, oder die, nachdem es bereits erhoben ist, gern auch unter dieses Panier sich stellen und schaaren, was schon Ps. 119, 9. geschrieben steht, und in der letzten, im August v. J. zu Elberfeld stattgefundenen Hauptversammlung der Abgeordneten von Jünglings-Vereinen aus allen Ländern, wo es solche bereits gibt, an jener festlichen Vereinsfahne in vier verschiedenen Sprachen zu lesen war. Wohl! und Glück auf! Mit Freuden und frohen Hoffnungen begrüßen wir eine solche Gott und Sein Wort liebende Jugend im Namen des Herrn! Solchen edlen Jünglings-Vereinen und allen treuen redlichen christlichen Jünger-Seelen in allen deutschen Ländern, gesellig verbundenen oder von christlicher Gemeinschaft vereinsamten, aber mit Christo Jesu und allen Seinen treuen Jüngern und Nachfolgern im Geiste vereinten Jünglingen und Jungfrauen, da und dort in allen Landen und Gegenden, widmen wir zunächst und vorzugsweise diesen christlichen Wandel mit seinen täglichen, auch allen besondern Lagen und Bedürfnissen trost- und segensreich entgegenkommenden Gebeten — zu ihrem täglichen **Handbuch**, bis daß es, nach glücklicher Gründung eines in Gottes Gnade, im Namen Jesu, mit Gebet angefangenen Haus- und Familienstandes, (Kol. 3, 16. 17. Ps. 128. Matth. 6, 33. 1 Tim. 4, 8. vergl. S. 150—161.) ein ihnen bewährter Freund bleibend, auch ein für sie und die Ihrigen und

Diejenigen, welche schon früher und bisher mit diesem Buche bekannt waren, und einer solchen Gabe sich freuten und mit Freuden bedienten, werden die neue und vermehrte Darreichung derselben gern mit den vorigen Ausgaben vergleichen, ob in dieser neuen Gestalt und bei so vermehrtem Inhalt es vielleicht sich lohne, auch diese neue Mitgabe für das ganze Leben sich oder Andern zuzueignen? — Solchen diene zur Kenntnißnahme, daß hier sämmtliche neu hinzugekommene Bestandtheile im Inhaltsverzeichniß mit * oder [5], im Liederregister aber durchgängig mit [5] bezeichnet sind.

Mit Allen aber, die irgend der zwar unsichtbaren, aber wirklichen und in Gottes Geist und Kraft segens- und seligkeitsmächtig wirksamen Kirche Christi angehören, in welcher solche Gebete, vor dem Throne des Allerhöchsten dargebracht, je und je alle Gläubigen zur wahren seligmachenden Kirche gesammelt und im Geiste vereinigt haben und noch vereinigen — sey und bleibe die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes; und über „Alle, die nach dieser Regel einhergehen," sey Gottes „Friede und Barmherzigkeit!" (Gal. 6, 16.) Dem aber, „der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, Dem sey Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit!" Amen.

Westheim, den 5. März 1866.

---

ihre Hausgenossen bereits liebgewonnenes **Haus**- und **Familien**buch werde, das sie, wie die liebe Bibel, nur dann missen und entbehren wollen und können, wenn sie, um nicht mehr hienieden, als „durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort," sondern „von Angesicht zu Angesicht zu sehen," (1 Kor. 13, 13) vom Glauben zum Schauen erhoben werden.

Inhalts-Uebersicht.

Erste Abtheilung.
Des Christen Wandel.

Zweite Abtheilung.

Des Christen Gebete.

I. Tägliche Gebete des Christen.

II. Allgemeine Gebete für Christen jeden Standes und Berufes.

III. Gebete für besondere Verhältnisse und Bedürfnisse.

VIII. Sterb-Gebete.

Anmerkung. Außer den im Buche aufgenommenen und in diesem Register verzeichneten Liedern und Kernversen sind unter mehreren Gebeten, und zwar mit der Bezeichnung: „Kernlieder" (K. L. Nr.) noch andere sehr bewährte Lieder zum Nachlesen empfohlen, welche sich nicht in dem gewöhnlichen Gesangbuch, aber in folgender Liedersammlung kurz beisammen finden: „Auserlesene christliche Kernlieder für Kirche, Schule und Haus ꝛc." (12¼ Bog. Pr. 36 kr.) Zu beziehen ebenfalls auch durch die Verlagshandlung dieses Gebetbuches.

Zu möglichster und erbaulichster Ergänzung der Fest-Gebete, S. 253 ff., sowie zu ganz besonderer Erweckung und Belebung der täglichen christlichen Andacht und Erbauung empfiehlt sich, eben so auch mit den bewährtesten und salbungsvollsten sowohl Morgen- als Abend-Gebeten und Liedern, auf sämmtliche christliche Kirchenfeste, das ohnlängst im ersten Hefte (S. 1—160) zu Nürnberg (in der Joh. Ph. Raw'schen Buchhandlung) erschienene, aber ebenfalls auch bei der Verlagshandlung des

t. W. zu habende: „**Evangelisches Gedenk- und Festbüchlein** für sämmtliche Kirchenfeste und für die besonderen Gedächtnißtage der evangelisch-lutherischen Kirche," welches auch Denksprüche, zum Theil mit kurzen Betrachtungen, auf jeden Tag des Jahres und zugleich geschichtliche und erbauliche Erläuterungen der sämmtlichen Kalender-Namen, sowie Darstellungen der für den christlichen Glauben und Wandel erwecklichsten Lebensbilder aus der Kirchen- und Reformationsgeschichte enthält. (S. 160.)

Des

Christen Wandel.

„Gleichwie sich der Tag in drei Theile, nämlich Morgen, Mittag und Abend abtheilt, so theilt sich die christliche Tages-Uebung ebenfalls in drei Theile, nämlich: daß du erstens dein Herz von innen, zum andern dein Leben von außen sammt allen Geberden, Reden und Thaten beschauest, und zum dritten dich in herzlicher Buße erfinden lassest.

Und die rechtschaffene Buße theilt sich ebenfalls in drei Theile: 1) in Erkenntniß der Sünden, 2) wahren Glauben, und 3) neuen Gehorsam.

Darum, wenn der Tag angehet, so sprich: „Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, laß die Nacht meiner Sünden auch verschwinden. Gleichwie die Sonne jetzt aufgeht, also laß deine Gnade über Herz und Seele leuchten, daß ich aller meiner Ungerechtigkeit los werde".

Wenn die Sonne am Mittag stehet, so bete: „Herr Jesu! Du Sonne der Gerechtigkeit, laß die Strahlen Deines theuren Verdienstes in mein Herz fallen, damit ich armer Sünder gerecht und selig werde."

Wenn der Abend kommt, so bete: „O heiliger Geist! Der Abend meines Lebens kommt alle Tage näher herbei getreten; heute bin ich schon einen Tag dem Tode näher, als gestern. Ach! regiere mein Herz, daß ich Lust habe, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, nach den heiligen zehn Geboten, und nach dem Vorbilde des heiligen Evangeliums mein ganzes Leben zuzubringen."

Aus Valerius Herbergers Herz-Postille.
Zum Evangelium am 6. Sonntag nach Trinitatis.

I.

Täglicher Wandel eines Christen.

„Wandle vor mir, und sei fromm", spricht der allmächtige Gott. 1 Mos. 17, 1.

1. Wie fängt ein wahrer Christ jeden Tag an?

Sobald er des Morgens vom Schlaf erwacht, ist sein Herz sogleich auf Gott gerichtet. Er spricht mit David: „Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir; es dürstet meine Seele nach Dir! Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir: denn Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten Deiner Flügel (unter Deinem Schutz und Schirme) rühme ich."

Ps. 63, 2. 7. 8.

Sobald ich früh erwache,
Sey's meine erste Sache,
Zu denken, Herr, an Dich!
Und freudig Dich zu loben
Für Deiner Güte Proben:
Du segnest, Du begnadigst mich.

2. Was ist alsdann sein Erstes?

Er danket Gott von Herzen für Seine Gnade, die abermals über ihm neu geworden: denn „das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster; des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen."

Pſ. 92, 2. 3. Dabei ſucht er ſich vor allen Dingen ſeinem Heiland mit Seele und Leib zu ergeben, damit er alſo den ganzen Tag in ſeiner ſeligen Gemeinſchaft zubringen könne.

Somit erweiſt ſich ein Chriſt recht verſtändig, was da ſey des Herrn Wille. (Eph. 5, 17. Römer 12, 1. 2.) Denn der Herr ſpricht: „Ohne mich könnt ihr nichts thun; wer aber in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht, darinnen auch mein Vater geehrt wird, und Ihr meine rechten Jünger werdet.“ (Joh. 15, 5. 8.) „Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch das Andere alles zufallen.“ Matth. 6, 33.

Ja, Jeſus Chriſtus! Du allein
Sollſt Alles mir in Allem ſeyn,
Du meines Herzens Freude!
Du, meines Lebens Kraft und Stärk',
Sei ſtets mein liebſtes Augenmerk,
Mein Troſt in allem Leide!
Sei meine Stütze, wenn ich ſchwach,
Mein treuer Führer, wenn ich wach',
Und in der Nacht mein Hüter;
Du in der Finſterniß mein Licht;
Du meine Hoffnung, Zuverſicht;
Du Quelle aller Güter;
Du Helfer, meine Seelenruh;
Mein Herr, mein Gott, mein Alles Du!

3. Was für einen Vorſatz faßt er dann in ſein Herz?

Er nimmt ſich vor, den ganzen Tag vor dem Angeſichte des Herrn zu wandeln, und in Allem den Willen Gottes zu beobachten. Da aber auch das beſte Vornehmen des Menſchen nichts iſt ohne die Gnade des Herrn, (der es jedoch dem Aufrichtigen gelingen läßt und behütet die, ſo recht thun, und bewahret den

Weg Seiner Heiligen, Spr. 2, 7. 8.) und weil man durch die Versuchungen des Fleisches und der Welt so leicht auch von einem guten Anfang und richtigen Lauf wieder abgebracht werden kann (Gal. 5, 7. c. 3, 3.); so nimmt sich ein Christ nicht nur vest vor, das Eine Nothwendige immerhin zu beachten, sondern eingedenk seiner menschlichen Schwachheit, und weil er wünscht, nicht in Versuchung zu fallen, (Marc. 14, 38.) bittet er demüthig den Herrn um Seine beständige Gnadengegenwart und Regierung des Wandels.

O wie nothwendig ist solches Gebet! Denn „des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte." Jer. 10, 23.

„Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun
Und Werk' in Deinem Willen ruh'n.
Von Dir kommt Glück und Segen.
Was Du regierst, das geht und steht
Auf rechten guten Wegen.

Es steht in keines Menschen Macht,
Daß sein Rath werd' in's Werk gebracht,
Der Ausgang ihn erfreue.
Des Höchsten Rath, der macht's allein,
Daß Menschenrath gedeihe."

Spr. 16, 1—3. c. 21, 2. (c. 5, 21.)

Darum betet der Christ: „Herr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach. (Ps. 6, 3.) Stehe mir bei, Herr, mein Gott! hilf mir nach Deiner Gnade! (Ps. 109. 26.) Herr, leite mich in Deiner Gerechtigkeit. (Ps. 5, 9.) Erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. (Ps. 17, 5.) Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! (Ps. 27, 9.) Und bewahre mich in

Ps. 92, 2. 3. Dabei sucht er sich vor allen Dingen seinem Heiland mit Seele und Leib zu ergeben, damit er also den ganzen Tag in seiner seligen Gemeinschaft zubringen könne.

Somit erweist sich ein Christ recht verständig, was da sey des Herrn Wille. (Eph. 5, 17. Römer 12, 1. 2.) Denn der Herr spricht: „Ohne mich könnt ihr nichts thun; wer aber in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht, darinnen auch mein Vater geehrt wird, und Ihr meine rechten Jünger werdet.“ (Joh. 15, 5. 8.) „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das Andere alles zufallen.“ Matth. 6, 33.

Ja, Jesus Christus! Du allein
Sollst Alles mir in Allem seyn,
Du meines Herzens Freude!
Du, meines Lebens Kraft und Stärk',
Sei stets mein liebstes Augenmerk,
Mein Trost in allem Leide!
Sei meine Stütze, wenn ich schwach,
Mein treuer Führer, wenn ich wach',
Und in der Nacht mein Hüter;
Du in der Finsterniß mein Licht;
Du meine Hoffnung, Zuversicht;
Du Quelle aller Güter;
Du Helfer, meine Seelenruh;
Mein Herr, mein Gott, mein Alles Du!

3. Was für einen Vorsatz faßt er dann in sein Herz?

Er nimmt sich vor, den ganzen Tag vor dem Angesichte des Herrn zu wandeln, und in Allem den Willen Gottes zu beobachten. Da aber auch das beste Vornehmen des Menschen nichts ist ohne die Gnade des Herrn, (der es jedoch dem Aufrichtigen gelingen läßt und behütet die, so recht thun, und bewahret den

In dieser Welt ist doch kein Heil;
Halt du dich an das beste Theil."

5. Ist es aber mit dem äußerlichen Hören und Betrachten des Wortes Gottes schon ausgerichtet?

Nein, sondern man muß auch dabei vor allen Dingen sein Herz rechtschaffen zubereiten durch andächtiges Gebet, und mit David seufzen: Herr! öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz; (Ps. 119, 18.) — darnach, wie Lydia, (Apost. Gesch. 16, 14.) mit Fleiß auf das Wort Gottes merken, damit der heilige Geist dabei auch das Herz aufthue. Ueberhaupt aber muß man eine aufrichtige Heilsbegierde zur Betrachtung des Wortes Gottes mitbringen und einen guten redlichen Willen, es immer auf sich selbst anzuwenden und nach Kräften auszuüben, muß sich von der Wahrheit des göttlichen Wortes erleuchten, durch dasselbe zurecht und zu Jesu weisen und heiligen lassen, und dann in allen Stücken sein ganzes Thun und Leben nach Gottes Wort und Jesu Sinn und Vorbild einrichten. Und hier gilt die Christen-Regel:

„Lieb' in Jesu, was du liebest,
Ueb' in Jesu, was du übest:
Jesum, Jesum laß allein
Alles dir in allem seyn."

6. Wie bringt er dann die übrige Zeit des Tages zu?

Er ist eingedenk der göttlichen Ordnung, 1 Mos. 3, 19.: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen" — und daher wendet er keine Stunde gern unnütz an, vielweniger läßt er sich unordentlichen

dem Wort Deiner Lippen vor Menschenwerk. (Ps. 17, 4.) Laß aber meinen Gang gewiß seyn in Deinem Wort. (Ps. 119, 133.) Weise mir, Herr! Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte." (Ps. 86, 11.) Laß sich freuen alle, die auf Dich trauen; fröhlich laß seyn in Dir, die Deinen Namen lieben. (Ps. 5, 12.)

„Hilf, daß an diesem Tag mir stets vor Augen schwebe,
Daß Dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgebe;
Auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund!

Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke,
Durch Deines Geistes Kraft es also führ' und lenke,
Daß Alles nur gescheh' zu Deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt verbleib' Dein Eigenthum."

4. Was kann ihn aber dazu, wie zu allem Guten, am kräftigsten ermuntern?

Das Wort Gottes, welches zu hören oder zu betrachten, er mit Maria zu Jesu Füßen sich niederläßt, Luc. 10, 39, ja womit er wohl Tag und Nacht umgeht. Ps. 1, 2. (vgl. Sir. 14, 22. 23. c. 15, 3—6.)

„Halleluja! Ja und Amen:
Herr, Du wollest auf mich seh'n.
Daß ich mög' in Deinem Namen
Vest bei Deinem Worte steh'n.
Laß mich eifrig seyn beflissen,
Dir zu dienen früh und spat.
Und zugleich zu Deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that.

Mein Herze, laß Dich Jesum leiten,
Auf, auf! der Weg geht Himmel an.
Reiß dich von allen Eitelkeiten,
In die man sich verwickeln kann.

In dieser Welt ist doch kein Heil;
Halt du dich an das beste Theil."

5. Ist es aber mit dem äußerlichen Hören und Betrachten des Wortes Gottes schon ausgerichtet?

Nein, sondern man muß auch dabei vor allen Dingen sein Herz rechtschaffen zubereiten durch andächtiges Gebet, und mit David seufzen: Herr! öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz; (Ps. 119, 18.) — darnach, wie Lydia, (Apost. Gesch. 16, 14.) mit Fleiß auf das Wort Gottes merken, damit der heilige Geist dabei auch das Herz aufthue. Ueberhaupt aber muß man eine aufrichtige Heilsbegierde zur Betrachtung des Wortes Gottes mitbringen und einen guten redlichen Willen, es immer auf sich selbst anzuwenden und nach Kräften auszuüben, muß sich von der Wahrheit des göttlichen Wortes erleuchten, durch dasselbe zurecht und zu Jesu weisen und heiligen lassen, und dann in allen Stücken sein ganzes Thun und Leben nach Gottes Wort und Jesu Sinn und Vorbild einrichten. Und hier gilt die Christen-Regel:

„Lieb' in Jesu, was du liebest,
Ueb' in Jesu, was du übest:
Jesum, Jesum laß allein
Alles dir in allem seyn."

6. Wie bringt er dann die übrige Zeit des Tages zu?

Er ist eingedenk der göttlichen Ordnung, 1 Mos. 3, 19.: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen" — und daher wendet er keine Stunde gern unnütz an, vielweniger läßt er sich unordentlichen

Wandel oder Vorwitz zu Schulden kommen. 2 Theff. 3, 10—12. 1 Theff. 4, 11. 12.

„Herr! Du hast uns die Pflicht zur Arbeit auferleget,
Und Fleiß in dem Beruf uns ernstlich eingepräget.
Dir ist der Müssigang, der Böses lehrt, verhaßt,
Dem Satan eine Lust, dem Nächsten eine Last.

Gieb, daß ich willig mich, in Deine Ordnung schicke,
Und unter meiner Müh' auf Deinen Rathschluß blicke.
Wird gleich mein Angesicht mit saurem Schweiß benetzt,
Genug, daß Du mich selbst in den Beruf gesetzt.

Bewahre nur mein Herz vor eitlen Nahrungssorgen.
Gieb mir mein täglich Brod, und sorge selbst für morgen.
Laß mich an meinem Theil das Meine fleißig thun,
Doch mein Vertrauen stets in Deiner Liebe ruh'n.

Ach fördre, Segens-Gott, die Werke meiner Hände,
Sei Du mein A und O, mein Anfang und mein Ende,
Laß mich bei meiner Last auf jenen Sabbath seh'n,
Wo wir nach Müh und Kampf in Deine Ruhe geh'n."

7. Wie fängt er aber seine Arbeit an, und wie thut er alles?

Er befolgt die Ermahnung, Kol. 3, 17.: „Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn."

„In Gottes Namen fang' ich an,
Was mir zu thun gebühret.
Mit Gott wird Alles wohlgethan
Und glücklich ausgeführet.
Was man in Gottes Namen thut,
Ist allenthalben recht und gut,
Und muß uns auch gedeihen."

„O selig ist zu schätzen,
Wer fromm das Seine thut:

Nichts, nichts kann ihn verletzen,
Weil Segen auf ihm ruht.
Der Herr, der Alles kann,
Wird diesen heut auch geben;
Denn unsre Hände heben
In Jesu Namen an."

Gebetlied vor der Arbeit.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

1. „Weiser Schöpfer! Dein Geheiß überträgt mir dieß Geschäfte. Segne gnädig meinen Fleiß, unterstütze meine Kräfte. Daß die Arbeit wohl gelinge, mir und Andern Nutzen bringe.

2. Aber hilf insonderheit, daß ich Deinen guten Willen auch im Werk der Seligkeit redlich suche zu erfüllen, und für jene Himmelskrone keiner Müh' und Arbeit schone."

8. Wie verrichtet er alle seine Arbeit?

Als vor dem Angesichte des allsehenden Gottes, dem er auch in allem seinem Thun einzig und allein zu gefallen trachtet, alles mit heiliger Ehrfurcht vor Gott und mit getreuer Achtsamkeit auf Gottes Wort und Befehl, nach der Berufung in Christo, mit aufrichtiger Folgsamkeit ohne Trug und Heuchelei, ohne falsche weltliche Absichten oder schnöde zeitliche Beweggründe, dagegen, wie die Schrift fordert, „in Einfältigkeit des Herzens" und Gewissenhaftigkeit, als Christo gehorsam, „nicht mit Dienst allein vor Augen, als nur den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen, ja aus ganzer Seele und mit gutem Willen, in redlicher Gesinnung, als dem Herrn dienend, welcher alle Werke wird vor Gericht bringen, und auch den verborgensten Rath der Herzen offenbaren, (1 Kor. 4, 5.) wo dann, was ein jeder, wer er auch sey, Herr oder Knecht, Gutes gethan

hat, dieses von dem Herrn empfahen, d. i. belohnt erhalten wird, Ephes. 6, 5—8.

Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl in meinem Stande führet;
Gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll,
Und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

Muß sich ein wahrer Christ etwa gar sehr mühen und plagen, so wird er doch nicht verdrießlich, sondern bedenkt immer, daß es also von Gott geordnet und von Gott einem jeden Menschen sein bescheiden Theil, wie es ihm zu seiner Seligkeit dienen soll, angewiesen ist, also daß jeder Beruf und Stand seine Würde und seine Bürde, seine Lust und seine Last, seinen Frieden, aber auch seine Beschwerde hat.

„Es ist die Folge von der Sünde,
Daß man mit Mühe wirken muß:
Drum thu' ich's lieber ohn' Verdruß;
Denn wenn ich's widerwärtig finde,
Schmeck' ich die Sünde."

Ueberdieß ist Gebet und Seufzen unter der Berufsarbeit, auch unter der schwersten, und da gerade von dem größten Trost und Segen; sowie überhaupt auf Gott, den Herrn aller Werke, mit Erwägung Seiner heiligen Wege und Anordnungen, Führungen u. s. w. hinzusehen, (Ps. 123, 1, 2.) große Ermunterung und Erleichterung gewährt.

1. „Herr hilf! ohn' Dich geht es nicht richtig; drum halt' mich, daß ich bleib an Dir; Du selbst mir rath, mich stärk' und führ'; denn ich bin kraftlos, unvorsichtig, arm und untüchtig.

2. Laß mich in Dir thun mein Werke gleichwie ein Kind von guter Art, in Deines Vaters Gegenwart, die gebe mir Muth, Trost und Stärke bei meinem Werke.

3. In Allem ich mich Dir ergebe, mach mich vom Eigenwillen frei, damit ich nur Dein Werkzeug sey, Dir nach den Augen seh',* Dir lebe, Dir nur anklebe. *Ps. 123, 2.

4. Herr! ein einfältig's Aug* mir giebe beim Werk, ohn' Geld- und Weltbegier; daß ich, nur zu gefallen Dir, das Meine thu'; und Deine Liebe sey mir zum Triebe. *Matth. 6, 22.

5. Laß mich's, durch solchen Trieb bewogen, mit sanftem, stillem* Wesen thun; in Müh und Unruh in Dir ruh'n, bedachtsam, treu und eingezogen, kindlich gebogen (d. i. demüthig). *2. Theff. 3, 12. 13.

6. Wie Du es fügst, zu thun und lassen; bald geht's nach Wunsch, bald wider Will: drum halt ich ohn' Verdruß Dir still. In Kreuz und Trübsal gleichermassen mach mich gelassen.

7. Bewahr Du selbst mein Herz und Glieder vor Eigenwill, Verdrießlichkeit, vor Unlust, Sorg und Heftigkeit; und sinkt mein Muth zu tief darnieder, so stärk' ihn wieder!

8. Zu merken Deines Geistes Rühren, laß unter den Geschäften seyn mein großes Hauptgeschäft allein; sein helles Aug' mein Thun probire, mich leit' und führe."

(Ps. 139, 23. 24.)

(n. Gerh. Tersteegen, 1697—1769.)

9. Was hat er aber in allem seinem Thun zum Endzweck?

Nichts anderes, als die Ehre Gottes und des Nächsten Bestes zu befördern, nach der apostolischen Regel, 1 Kor. 10, 31.: „Alles, was ihr thut, das thut alles zu Gottes Ehre; und nach der Vermahnung Pauli, Eph. 4, 28., wo gezeigt wird, daß es nicht genug sey, wenn man dem Nächsten nur nichts nimmt, oder entwendet oder sonst entzieht; sondern daß man „arbeiten und mit seinen Händen etwas Gutes schaffen solle, auf daß man habe zu geben dem Dürftigen"; — deßgleichen nach dessen Aufforderung, Gal. 6, 9. 10.:

Lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen."

1. „Laß mich in allen meinen Werken auf Deines Namens Ehre sehn, und das vor allen Dingen merken, nichts könne ohne Dich geschehn. Und so gebührt auch Dir der Preis, nicht aber uns und unserm Fleiß.

2. Du, aller Dinge Grund und Leben, gieb, daß ich Dich anbet' und spür in allem, was dem Sinn kommt für. Laß stets mein'n Geist zu Dir sich heben, Dir Ehr zu geben.

3. O! daß bei allen Athemzügen ein stiller Seufzer aufwärts gieng', der kräftig in Dein Herz eindring'! Möcht ich, so oft die Adern schlügen, mich vor Dir biegen! (Dir demüthig die Ehre geben.)

4. Laß mich doch Jenen ja nicht gleichen, die schnöden Sinnes, nur für sich mit Arbeit wühlen ängstiglich, die hier ihr Gut und Theil erreichen mit jenem Reichen.*

*Luc. 16, 25.

5. Weg mit den eingebild'ten Schätzen, die doch so leicht und bald vergeh'n! Hier Jesum lieben, dort Ihn seh'n. Den Schatz nicht Rost noch Dieb verletzen.* Der kann ergötzen.

*Matth. 6, 19. 20.

6. Auch kein Ankleben laß mich hindern, von dem, was bei der Arbeit mir Dein' Hand zuwirft, auch mit Begier zu geben Dir in Deinen Kindern, ja selbst den Sündern."

(Verf. wie unter 8. S. 11.)

10. Was beobachtet er alsdann bei Endigung eines jeden Werkes.

Er danket Gott herzlich für den verliehenen Beistand und Segen nach 1 Thess. 5, 18: „Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch." Dabei erkennt er auch seine noch anklebenden Fehler und Gebrechen, und seufzt mit David, Ps. 19, 13. von Herzen: „Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler!"

„Nimm, was Dein ist, hin zu Dir!
Was mein ist, Herr, vergib es mir!"

Lied nach geendigter Arbeit.

(Mel. Nun lob mein' Seel den ꝛc.)

Dein Name sei erhoben, Gott, Vater der Barmherzigkeit! Du, der so oft von oben mit Kraft und Stärke mich erfreut. Das Wirken meiner Hände belebest, krönest Du! Dein sei der Ruhm: ach! sende mir ferner Hilfe zu, daß ich das Meine thue, als treuer Knecht, als Christ, bis Deines Volkes Ruhe mein Theil auf ewig ist.

(Heinr. Jul. Tode, 1733—1797.)

11. Lassen aber wahre Christen nur zu Hause, und wenn sie allein sind, das Einig-Nothwendige sich angelegen seyn, oder werden sie auch bei Andern in der Beobachtung desselben erfunden?

Sie wandeln allenthalben als vor den Augen des heiligen Gottes, und daher „befleißigen sie sich jederzeit, sie mögen daheim seyn, oder unter Andern wallen, daß sie nur dem Herrn, ihrem Gott gefallen", wie Paulus von sich und andern rechtschaffenen Christen bezeugt, 2 Kor. 5, 9.

„Vor Gottes Augen wandeln, rechtschaffen jederzeit
In Jesu Liebe handeln: ist wahre Seligkeit.
Also dem Herrn zu wallen, allein und vor der Welt:
So strebt, Gott zu gefallen, wer sich zu Christo hält."

12. Was thut ein wahrer Christ, wenn er ausgehen und sich irgendwo unter die Leute begeben soll?

Er rufet vorerst Gott um Gnade und Segen und um die Leitung seines heiligen Geistes inbrünstig an, und seufzt mit David: „Herr, lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott! Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Ps. 143, 10.

Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.“ Ps. 86, 11.

1. „Du Herr! mir Rath und Weisheit giebe, wenn ich mit Menschen soll umgeh'n, laß es in Jesu Geist gescheh'n, in Sanftmuth, Demuth, Einfalt, Liebe, aus reinem Triebe.

2. Sein Jesus-Bild aus mein'm Gesichte, sein Wort aus Rath und Wandel leucht'; daß auch des Nächsten Herz erweicht, Dir, Herr! und Deinem Werk beipflichte, bestraft vom Lichte.*)

3. Wo ich auch immer geh' und stehe, bei meinem Erdenwallen hier, laß nicht mich und Dein Werk in mir.* Gib, daß ich stets in Deiner Nähe, auf Dich nur sehe.
Ps. 27, 9. 138, 8.

4. Laß mich nicht in Versuchung fallen, laß meinen Gang gewisse seyn,* in Deinem Wort erhalt mich rein, vor aller Welt Dir zu gefallen, und Dir zu wallen.
* Ps. 119, 133. 134.

5. Einst der Versuchung überhoben, bei Dir, o Herr! daheim zu seyn, o wie werd' ich mich dann erfreu'n, darf ich Dich schauen, lieben, loben, auf ewig droben!“ Ch. G.

13. Mit welchen Menschen geht er aber wohl am liebsten um?

Mit denen, welche sich gleichfalls eines rechtschaffenen christlichen Wandels befleißigen, und von welchen er sich gesegnete Ermunterung dazu versprechen kann.

Daher, „wo er einen weisen und vernünftigen, d. i. gottesfürchtigen Mann siehet“ — denn die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang — „zu

---

*) Vers. wie unter 8 und 9.

dem kommt er mit Fleiß, und geht stets ein und aus bei ihm", Sir. 6, 36. vergl. v. 35. C. 13, 1—23. C. 37, 15—19.

Einen solchen Freund haben wir als eine Gabe Gottes anzusehen, und von Ihm, dem Geber aller guten Gaben, uns zu erbitten, wie wir dies thun in dem auch sonst bekannten gehaltreichen Gebetliede (von Gellert): „Ich komme vor Dein Angesicht ꝛc.", wo es unter andern heißt:

„Erwecke mir stets einen Freund,
Der's treu mit meiner Wohlfahrt meint,
Mit mir in Deiner Furcht sich übt,
Mir Rath und Trost und Beispiel gibt."

14. Was haben alsdann wahre Christen, wenn sie zusammen kommen, für einen Zeitvertreib?

Sie ermuntern einander zum Lobe Gottes, wie Paulus vermahnt, Ephes. 5, 18. 19. „Werdet voll Geistes und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in Euren Herzen." Dabei versäumen sie auch nicht, sich nach der Gnade, die ihnen von Gott verliehen ist, in ihrem Christenthum zu erbauen und zu erwecken, nach dem Worte der Schrift (Ep. Judä v. 20.): „Erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist" ꝛc. Dieß haben besonders die ersten Christen wohl beachtet und fleißig ausgeübt. 1 Thessal. 5, 11. (Vergl. Apost. Gesch. 9, 31.)

15. Welchen Segen kann man sich aber von solcher guten Gesellschaft versprechen?

Jesus versichert nicht allein diejenigen, welche in Seinem Namen zusammenkommen, Seiner gnädigen

Gegenwart, sondern verspricht ihnen auch gewisse Erhörung ihres Gebets, Matth. 18, 20: „Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Und v. 19.: „Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel."

16. Wessen Umgangs entschlägt sich hingegen ein wahrer Christ?

Des Umgangs mit gottlosen und eitlen Weltkindern, deren „böse Beispiele so leicht verführen und einem das Gute verderben", Weish. 4, 12; ingl. 1 Kor. 15, 33. Und daher gedenkt er öfters der Worte, Ps. 1: „Wohl dem Menschen, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen." ꝛc.

17. Kann man aber von Bösen ganz abgesondert seyn?

Dieses ist wohl nicht möglich; denn sonst müßten wir „die Welt räumen." 1 Kor. 5, 10.

18. Wie verhält sich denn ein Christ, wenn er unter ihnen seyn muß?

Er hütet sich, daß er keine Gemeinschaft mit ihrem bösen und sündlichen Wesen habe, noch sich fremder Sünden theilhaftig mache, nach Ephes. 5, 11: „Habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr." Denn wo dieses letzte unterlassen wird, kann man vor Gott große Verantwortung auf sich laden, wie es deutlich zu erkennen ist aus 3 Buch Mos. 19, 17., wo es ausdrücklich heißt: „Du sollst Deinen Bruder nicht hassen in Deinem Herzen; sondern du sollst deinen Näch-

sten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest." Hingegen aber, wo solche christliche Pflicht wohl beobachtet wird, da kann manche Seele vom Tode gerettet werden. Jac. 5, 20.

19. Wie verhalten sich Christen, denen es wahrhaft um das Einig=Nothwendige zu thun ist, bei ihren Mahlzeiten?

Gleichwie sonst bei all' ihrem Thun und Vornehmen, also haben sie auch bei ihrem Essen und Trinken einzig und allein die Ehre Gottes zu ihrem Zweck. S. 1. Kor. 10, 31. „Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre."

20. Wessen erinnert sich aber eine gläubige Seele bei allem Genuß der Gaben Gottes?

Der großen und mannigfaltigen Güte des lieben himmlischen Vaters, also, daß sie gleichsam in jedem Bissen und Tropfen „schmecket und siehet, wie freundlich der Herr ist." Ps. 34, 9. Welches sie denn auch gar kräftig zum Lobe Gottes erweckt, wie an dem Beispiele der ersten Christen zu sehen ist, von welchen die heilige Schrift meldet: „daß sie die Speise genommen und Gott gelobet mit Freuden und einfältigem (kindlichem) Herzen. Ap. Gesch. 2, 47.

Aufmunterung zu solchem Lobe Gottes.

Mel. Herr, Du regierst, daß alles 2c.

„Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, die uns bezeugt sein väterlich Gemüthe, indem er reichlich unsern Tisch besetzet, und uns ergötzet. Ap. Gesch. 14, 17.

2. Wie sollte das uns nicht die Hoffnung mehren, weil er uns pflegt so treulich zu ernähren, daß wir nach Wunsch auch von Ihm werden haben des Geistes Gaben?

3. Die uns im Glauben veste werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, die Seel in Andacht durch Gebet und Singen hinaufwärts schwingen.

4. Den Trieb zum Guten in uns kräftig stärken, und uns erfüllen mit viel Geistes-Werken, daß ohne Heucheln* wir der Krank- und Armen uns stets erbarmen. *Röm. 12, 9. 13.

5. Daß wir in Unschuld unsern Wandel führen, mit Treu und Demuth alle Thaten zieren, zugleich der Welt- und Fleischeslust absterben, als Gottes Erben.

6. Und so im Vorschmack seiner Ruh* genießen, bis wir in Christo unser Leben schließen, und dann, aus Gnaden zu Ihm aufgenommen, zur Freude kommen. *Hebr. 4, 3.

7. Die er bereitet denen, die Ihn lieben, die er uns selbst hat durch Sein Blut verschrieben, darauf wir einzig und alleine bauen, und vest vertrauen.

8. Nun Ihm sammt Vater und dem heil'gen Geiste — o daß Ihn alle Welt recht würdig preiste! — sei jetzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen!

Nicolaus Ludw. Gr. v. Zinzendorf, 1700—60.

21. Was beobachtet er übrigens bei dem Genuß der Gaben Gottes?

Er hütet sich sorgfältig vor allem Mißbrauch derselben, weil er dadurch nicht allein an dem schuldigen Lobe Gottes gehindert, sondern auch zu allerlei Sünden verleitet werden könnte. Daher gedenkt er jederzeit an die Worte Seines Heilandes, Luc. 21, 26: „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden ꝛc." Ingleichen an die apostolische Vermahnung: „Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde." Röm. 13, 14.

Gebetlied um den rechten Gebrauch der Gaben Gottes.

Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

1. Großer Gott! wir arme Sünder seufzen, fleh'n

und bitten Dich: Speise doch uns, Deine Kinder, jetzt aus Gnaden mildiglich. Gib uns ohne Schmach und Noth, immer unser täglich Brod; Segne solches, und verleihe, daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, Herr, Dein Wort und Dein Gebot bei dem Ueberfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer Gott, bei der Gaben rechtem Brauch; Gieb uns Gnade, daß wir auch, was Du täglich wirst bescheren, stets in Deiner Furcht verzehren.

3. Lehr' uns Deine Gab' erkennen, daß wir, großer Schöpfer! Dich kindlich unsern Vater nennen, welcher uns so gnädiglich schützet, nähret und erhält, der uns, was uns nöthig fällt, hier in diesem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf Deine Güte nehmen wir, was Du beschert! Gieb, daß sich Leib und Gemüthe wohl erfrischt und nicht beschwert, daß sich beides, wohl erquickt, wieder zu der Arbeit schickt. Laß die Mahlzeit so geschehen, wie Du es wirst gerne sehen. (B. L. S.)

22. Findet aber ein wahrer Christ auch sonst an allen Orten Gelegenheit, sein Herz in Gott zu ermuntern?

Ja, denn er sieht allenthalben, „wie die Erde voll ist der Güte des Herrn", Ps. 33, 5. und erkennt an den Werken, des Schöpfers ewige Kraft und Gottheit, Röm. 1, 19. 20. Dieß bewegt ihn, denn auch, mit David öfters auszurufen und fröhlich zu singen: „Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter! Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich. Lobe den Herrn, meine Seele." Ps. 104.

Die ganze Natur ruft uns zum Lobe Gottes auf!

Mel.: Unser Herrscher, unser König.

1. Gott! Du Stifter aller Wonne, dessen Gnadenschein

3. Die uns im Glauben veste werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, die Seel in Andacht durch Gebet und Singen hinaufwärts schwingen.

4. Den Trieb zum Guten in uns kräftig stärken, und uns erfüllen mit viel Geistes-Werken, daß ohne Heucheln* wir der Krank- und Armen uns stets erbarmen. *Röm. 12, 9. 13.

5. Daß wir in Unschuld unsern Wandel führen, mit Treu und Demuth alle Thaten zieren, zugleich der Welt- und Fleischeslust absterben, als Gottes Erben.

6. Und so im Vorschmack seiner Ruh* genießen, bis wir in Christo unser Leben schließen, und dann, aus Gnaden zu Ihm aufgenommen, zur Freude kommen. *Hebr. 4, 3.

7. Die er bereitet denen, die Ihn lieben, die er uns selbst hat durch Sein Blut verschrieben, darauf wir einzig und alleine bauen, und vest vertrauen.

8. Nun Ihm sammt Vater und dem heil'gen Geiste — o daß Ihn alle Welt recht würdig preiste! — sei jetzt und ewig Lob und Dank gesungen mit Herz und Zungen!

Nicolaus Ludw. Gr. v. Zinzendorf, 1700—60.

21. Was beobachtet er übrigens bei dem Genuß der Gaben Gottes?

Er hütet sich sorgfältig vor allem Mißbrauch derselben, weil er dadurch nicht allein an dem schuldigen Lobe Gottes gehindert, sondern auch zu allerlei Sünden verleitet werden könnte. Daher gedenkt er jederzeit an die Worte Seines Heilandes, Luc. 21, 26: „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden ꝛc.“ Ingleichen an die apostolische Vermahnung: „Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.“ Röm. 13, 14.

Gebetlied um den rechten Gebrauch der Gaben Gottes.

Mel.: Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

1. Großer Gott! wir arme Sünder seufzen, fleh'n

und bitten Dich: Speise doch uns, Deine Kinder, jetzt aus Gnaden mildiglich. Gib uns ohne Schmach und Noth, immer unser täglich Brod; Segne solches, und verleihe, daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, Herr, Dein Wort und Dein Gebot bei dem Ueberfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer Gott, bei der Gaben rechtem Brauch; Gieb uns Gnade, daß wir auch, was Du täglich wirst bescheren, stets in Deiner Furcht verzehren.

3. Lehr' uns Deine Gab' erkennen, daß wir, großer Schöpfer! Dich kindlich unsern Vater nennen, welcher uns so gnädiglich schützet, nähret und erhält, der uns, was uns nöthig fällt, hier in diesem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf Deine Güte nehmen wir, was Du beschert! Gieb, daß sich Leib und Gemüthe wohl erfrischt und nicht beschwert, daß sich beides, wohl erquickt, wieder zu der Arbeit schickt. Laß die Mahlzeit so geschehen, wie Du es wirst gerne sehen. (B. L. S.)

22. Findet aber ein wahrer Christ auch sonst an allen Orten Gelegenheit, sein Herz in Gott zu ermuntern?

Ja, denn er sieht allenthalben, „wie die Erde voll ist der Güte des Herrn", Ps. 33, 5. und erkennt an den Werken, des Schöpfers ewige Kraft und Gottheit. Röm. 1, 19. 20. Dieß bewegt ihn denn auch, mit David öfters auszurufen und fröhlich zu singen: „Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter! Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich. Lobe den Herrn, meine Seele." Ps. 104.

Die ganze Natur ruft uns zum Lobe Gottes auf!

Mel.: Unser Herrscher, unser König.

1. Gott! Du Stifter aller Wonne, dessen Gnadenschein

durchwirkt, was allhier die heiße Sonne mit dem weiten Strahl umzirkt, Dich muß aller Odem loben, was hier unten und dort oben.

2. Alles Wild, was auf der Haiden, was durch Busch und Hecken geht, alle Heerden auf den Weiden, was in Stall und Hürden steht, was auf Bäum' und Felsen klimmet, was durch See und Flüsse schwimmet.

3. Auch die Schaar, die man in Lüften und in Thälern singen hört, und die ohne Kunst und Schriften uns die Sorgen meiden lehrt, muß vor Dir die Stimm' erheben, und mit Furcht Dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern, Alles, was in Gärten blüht, alle Blümlein in den Wäldern, Alles, was man grünen sieht, muß, wenn gleich die Menschen schweigen, Deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie sollt' ich denn dieß verhehlen, was das stumme Laubwerk preist; sollt' ich nicht vielmehr erzählen, was Du, Herr! mir hast beweist? Mir, der ich mit bösem Leben Anlaß Dir zum Zorn gegeben.

6. Du hast mich aus Nichts bereitet, hast von Sünden mich erlöst, mit Gerechtigkeit gekleidet,* und durch Deinen Geist getröst't, hast mich Dir zum Dienst erwählet, von Verdammniß losgezählet. *Es. 61, 10.

7. Du läß'st mir zu gut aussprießen Bäume, Kräuter, Oel und Most, daß ich dessen kann genießen, gibst mir Vieh und Wild zur Kost: Erde, Meer und Luft muß geben, was da noth ist meinem Leben.

8. Wer kann Deine Güt' erzählen? Herr! das ist für mich zu viel: Zeit und Wort' und Kräfte fehlen; Deine Hülf' ist ohne Ziel! Drum, so laß mein kindlich Lallen Dir in Einfalt, Herr! gefallen.

Joh. Franck, 1618—1677.

23. Wie beschließt er endlich einen jeden Tag?

Gleichwie das Lob Gottes sein erstes, also bleibt es auch sein letztes Geschäfte an jedem Tage. Daher erinnert er sich aus dem 92. Psalm, daß es nicht nur ein köstlich Ding sei, „des Morgens die Gnade Gottes zu verkündigen", sondern auch „des

Nachts Seine Wahrheit." Er gedenkt auch an das Beispiel David's, welcher sagt, Ps. 63, 7: „Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Gott rc." Dabei sucht er sich so genau mit seinem Heilande zu vereinigen, daß er auch des Nachts Ihm unverrückt anhangen und mit Wahrheit sprechen könne: „Von Herzen begehre ich Deiner (auch) des Nachts." Jes. 26, 9.

„Lobsinge, Seel', und sage,
Wie auch an diesem Tage
Dein Gott Dir wohlgethan.
Durch Jesum dir versöhnet,
Mit Gnad und Heil gekrönet,
Bet' ich Dich, Vater! kindlich an."

„Laß mich, Herr! von Dir nicht wanken;
In Dir schlaf' ich sanft und wohl:
Gieb mir heilige Gedanken;
Und bin ich gleich schlafensvoll,
So laß doch den Geist in mir
Zu Dir wachen für und für,
Bis die Morgenröth' angehet
Und man aus dem Bett' aufstehet".*)

„Gieb, daß ich Morgens wieder,
Wenn ich vom Schlaf aufsteh',
Dir singe neue Lieder,
Und stets in Deiner Näh'
Erwach' und schlafen geh'!"

24. Was hat er von solcher seligen und genauen Vereinigung mit Jesu für einen Segen?

Den, daß ihn auch kein unverhoffter Tod von seinem Erlöser trennen kann (Röm. 8, 38.), indem er sich jederzeit befleißigt, Ihm zu leben im Glauben, und mit Paulus sagen zu können: „Ich lebe, aber doch

*) Aus dem Liede: „Unsre müden Augenlieder" rc. v. J. Franck.

nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir", rc. Gal. 2, 20. Daher ist er auch jederzeit bereit, freudig und gern zu sterben, und kann mit allen wahren Gläubigen sagen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn." Röm. 14, 8. 9.

Er vergißt alles Andere gern und strecket sich nur nach dem Einen, daß er Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde. Phil. 3, 8. 9. 13.

Und daher bleibt es dabei. Nur Eins ist noth! nämlich — „Jesum in wahrer Buße und lebendigem Glauben zu suchen, und Ihn alsdann bis an's Ende im Herzen sorgfältig zu bewahren."

Wohl! und aber wohl einer Seele, welche diese einzige köstliche Perle (Matth. 13, 46.) erlangt hat, und um ihretwillen alles Eitle verläßt; denn sie hat „das gute Theil erwählet", welches ewiglich nicht soll von ihr genommen werden! (Luc. 10, 42.)

„Nun, o Jesu, Du alleine
Sollst mein Ein und Alles seyn,
Prüf', erfahre, wie ich's meine,
Tilge allen Heuchelschein.
Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem Stege,
Und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege.
Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth,*
Dich, Jesu, gewinne: Dieß Eine ist noth."

---

*) Phil. 3, 8. 9. 12—15. „Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne und in Ihm erfunden werde. — Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. — Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was davornen ist, und jage nach dem vorgesetzten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Wie viele nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn!"

II.

Des Christen Wandel und die heutige Welt.

„Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn, was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie denn Gott spricht: ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.“ 2. Kor. 6, 14—16.

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.“ 1. Joh. 2, 15—17.

Wie aber stimmen beide zusammen — der heilige Wandel des Christen, der so eben gleich zu Anfang dieses Büchleins nach der Schrift vorgestellt wurde, und die heutige Welt, wie wir sie gewöhnlich vor uns sehen und haben? Ist denn in der heutigen Welt ein solcher Christen-Wandel so gewöhnlich oder auch nur so geliebt und geachtet, als wir nach dem Segen, den er in sich selbst hat, nach dem wahren Lebensglück, das er begründet, nach der seligen Hoffnung auf die Ewigkeit, und nach den herrlichen Tröstungen, die er im Leben, Leiden und Sterben durch Gottes und Christi Gnade gewährt, voraussetzen sollten? — Hat nicht die heutige Welt eben doch so gar vieles gerade an solchen Christen auszusetzen, die sich das einig Nothwendige, das Wohl ihrer unsterblichen Seele, vor allem und am meisten angelegen seyn lassen, und immer in der Beobachtung desselben erfun-

den werden, oder doch lieber darin erfunden werden wollen, als daß sie es mit der Welt und ihren Lüsten und sündlichen Gewohnheiten halten möchten? Oder wofür hält man gewöhnlich in dieser Welt solche ernste, eines wahren und lebendigen Christenthums redlich bestrebte Seelen, deren es doch in unserer Zeit, Gott sei Dank! auch eine schöne Anzahl gibt — Gott kennet sie; „der Herr kennet die Seinen" (2. Tim. 2, 19.)! — Wofür hält und wie benennt man diejenigen Christen, welche nach dem freilich schon sehr alten (ja ältesten), aber an Geist und Kraft und Leben in Gott immer neuen für Zeit und Ewigkeit bewährten Bibelbuche, und nach ihrem, durch dasselbe geschärften Gewissen lieber, als nach der doch so vergänglichen Welt und Mode (oder Zeitweise) sich richten mögen?

So heiter und wahrhaft fröhlich und freudig in Gott nur wahre Christen, und diese auch immer (sogar in Mangel und Noth und im Drucke einer bösen Zeit, Röm. 12, 12. Phil. 4, 4—8 u. 11—13. Eph. 5, 15—21.) es wirklich seyn können, — welch' ein trübes, falsches und verzerrtes Bild machen sich oft die Kinder dieser Welt von ihnen! Und wenn sich Christen als solche und nach dem Worte des Herrn, Ihn selbst, ihren Herrn und Meister vor der Welt bekennen, (Matth. 10, 32. Marc. 8, 38., Luc. 9, 23—26., 2. Tim. 2, 12. 13.), wie ärgerlich wissen jene, um ein solches Bekenntniß und Frömmigkeit überhaupt verächtlich zu machen und zu bespötteln, mit ihren gewöhnlichen Schlagwörtern um sich zu werfen, die so schlecht und verkehrt, ja zum Theil auch so unsinnig sind, daß man sie gar nicht in den

Mund nehmen, und wenn man sie hört, gar nicht thun sollte, als ob man sie höre! — Und ja, wir wollen sie nicht weiter auch nur andeuten, um uns nicht mit Unnützem, Unrichtigem und Untüchtigem aufzuhalten. — Ist es ja doch nichts Neues, daß der „Glaube nicht Jedermanns Ding" ist. Diese Erfahrung und Bemerkung hatte schon der Apostel Paulus zu machen. (1 Theß. 3, 2.) Ist es ja auch nichts Neues, daß, wo auf Buße und Sinnesänderung gedrungen oder auch nur darauf hingedeutet wird, eher der Welt Mißfallen und Unwillen, als ihr Beifall und Entgegenkommen zu ernten ist. Solche Erfahrung mußte der Heiland selbst gleich bei seiner ersten Predigt in seiner eigenen Vaterstadt machen, Luc. 4, 16—30. Ist es ja auch nichts Neues, daß die Finsterniß selbst das Licht Finsterniß ꝛc. nennt. Denn dagegen hat schon der Prophet Jesaias gesprochen: „Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus sauer süß, und aus süß sauer machen. Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug!" (Jes. 5, 20. 21.) Auch ist das nichts Neues, daß die, welche selbst nicht ins Himmelreich kommen, weil ihnen der Weg der Demuth und Buße nicht weltrecht und zeitgemäß ist, („Gebückt geht man zum Himmel ein!") auch denen, die hineinzukommen trachten, wehren wollen. So machten es schon die alten stolzen Pharisäer zu Jesu Zeiten, (Matth. 23, 13 ꝛc.) die mit ihrer blos äußerlichen Gesetzlichkeit und nur scheinbaren Heiligkeit sich und Andere von dem rechten Sinne des Gesetzes, von Demuth, Glauben und Liebe (5 Mos. 6, 5., c. 10, 12.

Mich. 6, 8., Matth. 9, 12—13., Luc. 5, 32.), mithin auch von dem wahrhaft Gott wohlgefälligen Thun und Wandel entfernten und entfremdeten. Und die neuen Pharisäer thun dieß nicht minder mit dem immerwährenden Vorschützen und Einwenden alles dessen, was zeitbeliebter Weltbrauch und der heutigen Welt eitle Mode ist, gegen das, was zu einem von Gott erweckten Sinn und zum christlichen Leben und Wandel gehört, oder dazu dienen kann und will.*) Auch das ist nichts Neues, daß Weltkinder über Gotteskinder und deren frömmere Art und Weise spotten, die sie selbst in ihrer Entfernung und Entfremdung von all dergleichen, nicht mögen und lieben, und sich, so lange sie nicht selbst den gleichen Lebensweg betreten, sich nicht mit derselben befreunden können. So war schon der Magd Sohn Ismael ein Spötter gegen den Fürstensohn Isaak, und vertrug sich nicht mit ihm, 1 Mos. 21, 9—12. Ja, wenn Jene, weil ihr Leben sich nicht reimet mit dem Leben dieser, eben diesen, auch nur anzusehen, nicht leidlich sind, (Weish. 2, 15 rc.) und sie sogar Haß und Feindschaft gegen diese oft offenbar und thätlich üben, so ist endlich auch

*) Selbst an Formen hängend, ahnet und wittert der neue Pharisäismus und modische Weltchrist eitel Formen in solchen Anleitungen zum lebendigen Christenthum, und will sie sogar als bedenklich vorstellen, als ob sie etwa gar zu einem blos förmlichen und frömmelnden oder Heuchelwesen führen könnten. — Da gilt es aber eben, sich rechtschaffen zu bekehren und aufrichtig gegen Gott und Menschen und gegen sich selbst zu seyn — und man wird mit solchen Regeln und Anleitungen, welche ein wahres, lebendiges Christenthum stützen und fördern sollen, weder selbst in Versuchung des Mißbrauchs derselben zu Heuchelei gerathen, noch (etwa nach dem Spruch und Erfahrungssatz: „Was ich selber denk' und thu', trau' ich einem Andern zu",) in Andern einen solchen Mißbrauch zur Heuchelei befürchten, sondern nur an das einig Nothwendige denken, auf das es eben hier in allen Stücken abgesehen ist, und nichts so sehr, als nur dieses immer und allenthalben zu beobachten und vestzuhalten, und den Sinn dafür mehr und mehr an sich und Andern zu fördern wünschen.

dieses nichts Neues: denn so handelte schon Kain, von dessen Feindseligkeit und Unthat gegen seinen Bruder die Schrift den eigentlichen Grund mit den Worten bezeichnet: „Darum, daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht.“ (1 Joh. 3, 12.)

Ach, möchte es doch in Absicht auf das einig Nothwendige endlich einmal so weit in dieser Welt kommen, daß, wer irgend einen Sinn dafür hat, eben so frei und ungenirt dasselbe in dieser Welt beobachten und an sich und Andern fördern möge, gleichwie die heutige Welt ihre immer und allenthalben selbstbeliebten Zeitrichtungen beobachtet, erstrebt und bethätigt, fördert und in Aufnahme bringt! Und möchte es mit der viel gepriesenen Humanität und Fortbildung der heutigen Welt endlich einmal so weit kommen, daß sie mit derselben Liberalität oder doch wenigstens Duldsamkeit, ebensowohl für lebendiges Christenthum und wahre Gottseligkeit, als für allerlei Entgegengesetztes, ein wirkliches Fortgeschrittenseyn in der Bildung und Humanität beweisen möchte, während sie soviel von Fortschritten und Fortschreiten, von Bildung und Fortbildung redet und schreibt und ausposaunen läßt! (Vergl. Matth. 6, 2.) Indeß bleibt immer so viel wahr und gewiß:

„Es gilt das veste Halten am vesten Gottes-Wort,
Das nimmer kann veralten, erneuert fort und fort,
Bei aller Zeiten Vorwärts, der Zeitenpilger Sinn,
Die ihm nicht widerstreben, lenkt sie zum Himmel hin.

Das ist der rechte Fortschritt, der uns zum Himmel führt;
Das ist der rechte Zeitgeist, den Gottes Geist regiert;
Das ist die rechte Freiheit, von Sünden frei zu seyn:
Das ist die rechte Freude, dem Höchsten sich zu weih'n.

Das ist das rechte Leben, das nur in Jesu lebt;
Das ist das rechte Streben, das Geist und Sinn erhebt
Nach oben zu der Klarheit, im Licht der Ewigkeit;
Die Liebe zu der Wahrheit steht über Welt und Zeit.*

Damit wir aber gleich selbst in dem, was wir selbst bessern wollen und gebessert wissen wollen, den Anfang machen und uns gegen die heutige Welt nicht geniren mit unserm Bekenntniß zu dem einig Nothwendigen, so wollen wir das fromme und gottselige Thun und Reden unserer christlichen Vorfahren der heutigen Welt entgegen, und uns selbst vor Augen, ja vor die Augen unseres Geistes und Gemüthes halten, und zwar in einem besondern, in dem zunächst folgenden Abschnitte, woraus dann jeder selbst ersehen kann, ob und wie wir in unserer Zeit namentlich in dem, was die Hauptsache ist, und für Zeit und Ewigkeit bleibt, fortgeschritten und vorwärts gekommen oder zurückgekommen sind? — Gegenwärtigen Abschnitt aber, der auf so manches minder Erquickliche in der heutigen Welt gestoßen ist, schließen wir billig mit einem recht erquicklichen und zu dem einig Nothwendigen trefflich ermunternden Christenliede, welches so anmuthig als kurz und sinnig enthält:

Die herrlichen Vorzüge der wahren Christen.

Mel.: Ach wie flüchtig rc.

1. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Leben! Wenn sie Gott von Herzen lieben, ihre Buße nicht aufschieben, und sich stets im Guten üben!

2. Ach wie wichtig, ach wie richtig sind der Christen Tage! Gott hat alle abgezählet, und zum Besten auserwählet, gibt auch Trost, wenn Kummer quälet.

---

*) Aus des Verfassers „Zeitgedichten."

3. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Freude! Wenn sie sich an Gott ergötzen, alle Hoffnung auf ihn setzen, darum kann sie nichts verletzen.

4. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Schöne! sie sind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck staffiret, leben auch, wie sich's gebühret.

5. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Stärke! denn Gott selbst in ihnen streitet, sie zum Kämpfen recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Glücke! ob's gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Ehre! denn Gott sie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

8. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Wissen! weil sie ihren Jesum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Dichten! stets hinauf ihr Herz nur trachtet, und was droben ist, hochachtet, und was irdisch ist, verachtet.

10. Ach wie wichtig, ach wie richtig sind der Christen Schätze! es mag Gluth und Fluth entstehen und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Herrschen! über Sünd, Tod, Teufel, Hölle haben sie die Oberstelle, trotz dem Feinde, der sie fälle.

12. Ach wie wichtig, ach wie richtig ist der Christen Prangen! allen Pracht der Welt sie meiden, sich in Christi Unschuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach wie wichtig, ach wie richtig sind der Christen Sachen! weil sie alles Gott befehlen, und das beste Gut erwählen, kann es ihnen nirgend fehlen.

14. Ach mein Heiland, ach mein Beistand! Jesu, voller Güte! Mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein Leben führe, Dir sei ewig Preis und Ehre!

Bibel-Sprüche.

Zu V. 1: „Auf dem rechten Wege ist Leben, Spr. 12, 28. Das Leben, da Christus in dem lebt, der da lebet im Glauben an Ihn, Gal. 2, 19. 20. und in der Liebe zu Ihm. 1 Joh. 2, 5. 6. Dieses Leben ist hier verborgen in Christo mit Gott, wird aber, wenn Christus sich offenbaren wird, dann auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Kol. 3, 3. 4. vgl. Ps. 69, 33. Ps. 146, 2.

V. 2. Tage: Ps. 139, 16. Es waren alle Tage auf Dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, da derselben keiner da war. Jes. 65, 22: „Die Tage meines Volkes werden seyn, wie die Tage eines Baumes", spricht der Herr. Vgl. Ps. 1, 3. 1 Pet. 3, 10—14.

V. 3. Freude: Der Christen Freude ist in Gott, der ihre „Freude und Wonne ist", Ps. 43, 4. Ps. 52, 11. Sie sprechen mit Assaph „Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alles Dein Thun". Ps. 73, 28. vgl. Röm. 14, 17. Phil. 4, 4.

V. 4. Schöne: Ps. 45, 14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig". Vgl. Ephes. 3, 16.: „Daß Er euch Kraft gebe nach dem Reichthum Seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden. Von der Gemeinde des Herrn in dieser Beziehung s. Eph. 5, 27. Jes. 61, 10. von dem rechten Glaubens-Schmuck s. 1 Pet. 3, 3. 4.

V. 5. Stärke: Ps. 37, 39: Der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth. Jes. 12, 2: Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm und ist mein Heil. vgl. 2 Mos. 15, 2., Ps. 118, 14. Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft. ꝛc. s. Jes. 40, 29. 31. „Die Freude am Herrn ist eure Stärke". Neh. 8, 10.

V. 6. Glück: 5 Mos. 30, 9. „Wenn dirs wohl gehet, so gedenke, daß es dir wieder übel gehen kann, und wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß es dir wieder wohl gehen kann". Sir. 11, 26. Den Weg zum Glück s. 2 Chron. 20, 20. „Glaubet an den Herrn euren Gott, so werdet ihr sicher seyn, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben." Jer. 7, 23. So spricht der Herr: „Wandelt auf allen Wegen, die Ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe." Vgl. Spr. 3, 13—21.

V. 7. Ehre: Ps. 3, 4. Ps. 73, 24. Ps. 84, 12. „Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre; Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen." „Preiß und Ehre, und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Preiß und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun. Röm. 2, 6. 7. 10. vgl. 1 Pet. 5, 4.

V. 8. Wissen. Eph. 3, 19. Kol. 2, 3. 1 Kor. 2, 2. 2 Tim. 1, 12.

V. 9. Dichten: Kol. 3, 1. 2. Matth. 6, 33. Röm. 2, 7. Phil. 3, 17. 20.

V. 10. Schätze: Matth. 6, 20. 21. c. 7, 26. 27. 1 Pet. 1, 24. 25.

V 11. Herrschen: 1 Joh. 5, 4. 2 Tim. 2, 12. Joh. 12, 26. Off. 1, 6. c. 5, 10.

V. 12. Prangen: 1 Pet. 3, 3—5. Matth. 5, 16. Off. 19, 8. c. 7, 9. ff.

V. 13. Sachen: Ps. 101, 3. Ps. 16, 5. Luc. 10, 42. Ps. 37, 3—6.

Zu Vers 14: Ps. 43, 3. 4. Ps. 143, 10. Eph. 3, 20. 21.

III.

Guter Christen Thun und Wandel an dem Beispiele unserer christlichen Vorfahren.

„Unsere Väter hofften auf Dich, und da sie hofften, halfest du ihnen."
Ps. 22, 5.

Unsere Väter waren frömmer als wir, und ihre ungeheuchelte Gottesfurcht ging über in Sprache und Gebrauch.

Wenn sie Jemanden grüßen wollten, sagten sie: „Gott grüße dich!" — und fingen sie etwas an, so sagten sie: „Mit Gott!"

Gedachten sie, in der Zukunft etwas zu thun, so sprachen sie: „Wills Gott!" — und nahmen sie Abschied von Einem, so hieß es: „Behüt Euch Gott!"

Hatten sie etwas ausgerichtet, so war's nur „mit Gottes Hülfe" geschehen, und hatten sie eine Wohlthat empfangen, so hieß es: „Vergelt' es Gott!"

Sie aßen und tranken nicht, ohne Jesum zu Gaste zu bitten und zu beten: „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was du uns bescheret hast."

Sie schliefen nicht ein, ohne den Abendseufzer: „Breit' aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! will Satan mich

verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn."

Und am Morgen begannen sie: „All', was mein Thun und Anfang ist, gescheh' im Namen Jesu Christ, der steh' mir bei, so früh als spat, bis all' mein Thun ein Ende hat."

So war ihr ganzes Leben ein Gottesdienst.

Wie aber jeder Tag seine besondere Gebetszeit hatte, und diese tägliche Andacht ihnen so nothwendig war, wie das tägliche Brod, so hatte jede Woche ihren besonderen Gebetstag, das war der Sonntag; und wie der Sonntag der ganzen Woche seine Weihe gab, so salbten die stillen Morgen- und Abendandachten wieder das Thun und Treiben des ganzen Tages mit Gottes Segen. Daher nannten sie denn auch diese frommen Uebungen den Morgensegen, den Abendsegen, und machten, um auch sichtbar anzudeuten, daß sie durch Gebet sich ausdrücklich unter den segnenden Einfluß der göttlichen Gnade begaben, erwachend und einschlummernd, das Kreuz, und zwar ein dreifaches Kreuz über Stirn, Brust und Leib, den Wohnsitzen des geistigen, sittlichen und sinnlichen Lebens. Für wessen Eigenthum man sich halte, nach wessen Vorschrift man wandeln wolle, aus wessen Fülle man Hülfe erwarte und Schutz und Rath und Frieden: das gab man dadurch zu erkennen. Es war das Feldzeichen, dieß heilige Kreuz, womit man allen Feinden seiner inneren und äußeren Wohlfahrt gerüstet entgegen trat.

O wie ist doch unsere Zeit solchem christlichem Sinn und Geiste entfremdet! Wir dünken uns sehr klug und fortgeschritten in aller Weisheit, aber die

Weisheit des Herrn haben wir vernachlässigt. Ach, hätten wir den Geist unserer frommen Väter und ihre Einfalt! Jene verschmolzen ihre Gottesfurcht ernstlich mit allem ihrem Denken und Thun; wir verbannen sie aus dem Leben in die Kirche. Bei jenen war Kirche und Christenthum Eins, wir trennen Beides, und meinen mündig und christlich zu seyn, ohne kirchlich zu seyn, ja, weil wir aufgehört haben, der Kirche uns zu bedienen. Darum empfangen wir aber auch für unser Thun keinen Gotteslohn, den doch jeder Bettler für ein Almosen uns anwünscht.

O daß wir täglich recht bedächten,
Was uns zum Heil und Frieden dient!
O daß wir dem ganz leben möchten,
Der uns mit seinem Blut versühnt!
O daß ein jedes Herz entbrennte
Zu Dank und Liebe gegen ihn;
O daß er uns erfüllen könnte
Durchaus mit seinem Geist und Sinn!"*)

Alles im Namen Jesu!

Kol. 3, 17.

All mein Anfang zu jeder Frist
Gescheh' im Namen Jesu Christ.
Der stehe mir bei früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

Denn Jesus Christus ist mein Heil,
Durch Ihn hab' ich am Himmel Theil.
Wer Jesum liebt und ihm vertraut,
Hat hier und ewig wohl gebaut.

*) S. Morgenklänge aus Gottes Wort. Ein Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre, von Friedrich Arndt, Prediger an der Parochialkirche zu Berlin. Zweiter Theil. Halle 1844. S. 192. 193. 2. Aufl. gr. 8. 1845.

Nichts liebers mir auf Erden ist,
Denn nur mein Heiland Jesus Christ,
Von dem will ich nicht lassen ab,
Bis man mich trägt ins kühle Grab.

In Jesu leb ich fort und fort,
In Jesu schlaf ich ein,
In Jesu soll auch hier und dort
Mein ewig Leben seyn.

Jesus, Alles in Allen!

Kol. 3, 11.

Jesu, meiner Seele Ruh, und mein bester Schatz dazu!
Alles bist Du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet Jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld:
Jesus und Sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich:
Jesus reißt aus aller Noth, tilget Sünde, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kann:
Jesus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich dürftig, arm und bloß, und mein Vorrath ist nicht groß:
Jesus hilft zur rechten Zeit mir aus meiner Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort:
Jesus sorgt auch da für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider Gott und sein Gebot,
Jesus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Drum, o Jesu, will ich Dich immer lieben vestiglich,
Du, o Jesu, sollst allein meiner Seele Alles seyn.

9. Endlich laß, du höchstes Gut, Jesu laß Dein theures Blut,
Deine Wunden, Deine Pein meinen Trost im Tode seyn.

Lukas Backmeister, 1578—1638.
(Superintendent in Güstrow.)

IV.

Der Christ am Tage des Herrn.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.
2 Mos. 20, 8.

Stelle dir heute die Millionen Menschen vor, die den Sonntag feiern, und geselle dich im Geiste zu denen, die ihn zur Besserung der Seele und zum Lobe Gottes anwenden.

An diesem Tage, den wir feiern, sprach Gott einst, als Er die Welt erschuf: „Es werde Licht!" — Bitte Ihn vornehmlich an diesem Tage, daß er es auch in deiner Seele Licht werden lasse. Sprich: Laß, o Vater des Lichts, Deine Erkenntniß hell werden in meiner Seele. Erleuchte mich mit dem Lichte Deiner Weisheit von oben! Jak. 3, 17.

An diesem Tage ist Jesus Christus auferstanden, und der heilige Geist über Seine Jünger und Apostel ausgegossen worden. Eingedenk dieser großen Begebenheit, freue dich der Segnungen derselben, und lobe Gott darum, indem du von Herzen daran Theil nimmst mit frommen Betrachtungen und Uebungen der Gottseligkeit, in und außer dem Heiligthume des Herrn. Ist Christus auferstanden und dadurch die am Kreuze von Ihm vollbrachte Erlösung verherrlicht, so dürfen wir nicht mehr in Sünden bleiben; denn davon hat Er uns erlöst, so gewiß Er auferstanden, so gewiß die Sonntagsfeier der christlichen Kirche ein Zeuge und Wahrzeichen Seiner Auferstehung ist. Der Sonntag muß

uns daher ein geistlicher Auferstehungstag seyn, daß wir auferstehen aus dem Grabe der Sünden, und in einem neuen Leben wandeln. Ist der heilige Geist gesendet, und seine Gnadengabe bereit Allen, die darum bitten; so sollen wir auch darnach verlangen, und dem göttlichen Willen gemäß davon Gebrauch machen, besonders an diesem Tage, der vorzugsweise für das Höhere und Geistliche zur Anbetung Gottes und zur Abwartung unsers höheren himmlischen Berufs geweiht und bestimmt ist, zur Ruhe der Seele in Gott und zur Erbauung.

An diesem Tage sollen wir ganz für diesen höheren Beruf leben; da sollen ruhen die Werke des zeitlichen irdischen Berufes; von Arbeit und Sünden soll unsere Seele ruhen, und sich in Gott erquicken. Sünden, am Sonntage begangen, sind doppelt strafbar und schändlich, weil uns an demselben so viel Gutes zu ihrer Bekämpfung vorgelegt wird. Welch einen Schatz der herrlichsten Wahrheiten, welch einen Ueberfluß göttlicher Kraft und Weisheit kannst du an den christlichen Sonn- und Feiertagen in und außer dem Hause des Herrn, sie christlich begehend, nach und nach dir einsammeln, wenn du jedesmal auch nur einen oder zwei christliche Gedanken tief und lebendig dir in die Seele prägst, und sie die ganze Woche hindurch weiter überlegst, ebensowohl unter den Werken deines Berufes, als bei Ruhe und Erholung; in Arbeit und Muße, im Denken und Wollen, im Thun und Leiden.

Du dienest dir selbst, indem du Gott dienest. — Dienest du Gott in seinem Heiligthume mit Singen, Beten, Hören und Betrachten, mit from-

men Entschließungen und Gelübden, in Anbetung Seines Namens und herzlicher Danksagung für Seine Gnade und Wohlthaten; so wirst du mehr und mehr zunehmen in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, und dadurch in göttlicher Kraft und Weisheit; wirst erfüllt werden mit Ruhe der Seele und dem hohen Gottesfrieden, der über alle Vernunft ist, mit Heil und Segen für Zeit und Ewigkeit!

Wenn du in die Kirche kommst, wo du getauft und confirmirt bist, das heilige Abendmahl genossen und überhaupt so viele geistliche Segnungen des göttlichen Wortes erlangt hast, so denke an alle Bundestreue und Barmherzigkeit Gottes gegen dich, und erneuere deinen Bund mit Ihm von ganzem Herzen. „Suche Jesum und Sein Licht; alles Andre hilft dir nicht.“ — Wenn Du Ihn wirst von ganzem Herzen suchen in demüthigem Glauben mit Gebet, so will er sich gern von dir finden lassen. „Jesum gefunden, Alles gefunden!“ — Wirst du Ihn aber nicht suchen als deinen Heiland; so wird Er dich einst finden, und deine Sünden strafen als dein unerbittlicher Richter.

Ermuntere die Deinen und Andere mit gutem Beispiel, indem du selbst gern und fleißig die Kirche besuchst, und ihnen auch die Segnungen des göttlichen Wortes und öffentlichen Gottesdienstes bei Gelegenheit anpreisest. Sprich zu ihnen: Kommt, laßt uns zur Kirche gehen, an den Ort, „da Gottes Ehre wohnet, da man höret die Stimme des Dankens, da man prediget alle Wunder des Herrn.“ (Ps. 26, 7. 8.) Wer weiß, wie viel Gutes, besonders auch für uns

Heilsames, wir gerade heute vernehmen können! Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern uns untereinander ermahnen, so lange es noch heute heißet", so lange wir noch Zeit haben, für das Heil unserer Seele zu sorgen, und uns auf die Ewigkeit vorzubereiten. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!" (Ebr. 10, 25. K. 3, 13. 2 Kor. 6, 2.)

Sprich gern von Gott und göttlichen Dingen, und laß dein Herz selbst einen Tempel Gottes seyn, in welchem Ehrfurcht vor dem Heiligen, Sinn für das Himmlische und Göttliche, Demuth und Glaube und eine innige Gottes- und Menschenliebe wohnet; dann kannst und wirst du Gott anbeten im Geist und in der Wahrheit (Joh. 4, 24.). Dann wirst du erst recht als einen Verehrer Gottes dich bekennen, in und außer Seinem Heiligthum, wenn du zugleich Gott mit einem heiligen Wandel preisest, wie es Christen geziemet, welche ein heiliges Volk seyn sollen, „zu verkündigen die Tugenden deß, der sie berufen hat von der Finsterniß zu Seinem wunderbaren Licht." (1 Petr. 2, 9.)

Bete für die schlechten Christen, die den Sonntag entheiligen, und halte dich fern von ihnen, so viel es seyn kann, sowie von allem verführerischen Umgang mit solchen, welche Gottes Wort leicht von deinem Herzen nehmen, oder dich gegen dasselbe gleichgültiger machen könnten. Bete für alle Menschen, besonders für die Prediger des Evangeliums und rechtschaffenen Christen. Bete in Gemeinschaft der christlichen Kirche von ganzem Herzen:

„Allmächtiger, gnädiger Gott, gieb deiner Gemeine Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse,*) und mit aller Freudigkeit, wie sichs gebühret, gepredigt, und Deine heilige) christliche Gemeine dadurch gebessert werde; auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen, und im Bekenntniß Deines Namens bis an's Ende verharren, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, wahrer Gott, lebet und regieret immer und ewiglich. Amen."**

Singe dem Herrn in und außer der Kirche in deinem Herzen (Ephes. 5, 19. Kol. 3, 16.)! Andächtiger Gesang aus einem Gott geheiligten Herzen ist Einklang in das Lob des Himmels. Singe in der Versammlung nicht gedankenlos mit, was für dich nicht paßt; bitte Gott erst, daß du es recht in deiner Seele erfahren mögest. Hüte dich vor fremden Gedanken, und störe weder Andere, noch laß Dich in deiner Andacht stören, sonst hast du keinen Segen.

A n d ä c h t i g und von ganzer Seele b e t e mit in der Versammlung; a u f m e r k s a m, u n d a l s a u s G o t t e s M u n d e v e r n i m m d i e P r e d i g t d e s g ö t t l i c h e n W o r t e s. Seufze im Stillen:

„Rede Herr, denn Dein Knecht höret.*) Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz.****) Gieb mir den Geist der Weisheit und der Offenbarung zur Erkenntniß Deines heiligen Namens, und erleuchtete Augen des Verständnisses, daß ich Dein heiliges Wort recht verstehe und zu Herzen nehme. Heilige mir Herz und Sinnen, Geist und Gemüth, auf daß ich es in einem feinen guten Herzen bewahre, und Frucht bringe in Geduld, um Jesu Christi willen. Amen.**

---

*) 2 Theff. 3, 1. **) Kol. 3, 12. Eph. 2, 19. ꝛc. ***) 1 Sam. 3.
****) Pf. 119, 18.

Prüfe dich auch nach Allem, was du in der Predigt hörest, prüfe dabei dich selbst, und siehe nicht auf Andere, welchen diese oder jene Rüge gelten möchte; denke nur an dich und deine eigenen Fehler, und prüfe deinen ganzen Sinn und Wandel. Siehe zu, daß du das Böse immer mehr und mehr von dir thuest, und das Gute, wozu der Prediger ermahnet, dir mehr und mehr aneignest. Bitte dazu Gott um den Beistand des heiligen Geistes, daß du es in seiner Kraft vollbringen könnest, was du in Seinem Namen dir vornimmst.

Danke nach der Predigt und am Schlusse des Gottesdienstes für alle guten Erweckungen, für alle Segnungen des göttlichen Wortes, und bitte für dich und Andre, daß sie an keiner Seele vergebens seien, sondern ihre Kraft an allen Hörern, im Thun und Leben erweisen möchten. Ach, wie viele Seelen werden heute die in ihnen erweckten guten Gedanken und Gesinnungen wieder unterdrücken, und besonders durch sündliche Lustbarkeiten, in schlechter Gesellschaft oder durch Sorgen dieser Welt und allerlei Eitelkeiten dieses Lebens ersticken! Ach sie vermehren dadurch ihre Rechenschaft am jüngsten Gericht!

Um vor solchen unverantwortlichen Sünden bewahrt zu bleiben, hüte dich mit allem Ernst vor den mancherlei Gelegenheiten und Versuchungen zur Sünde, deren es besonders an Sonn- und Feiertagen so viele gibt. Prüfe daher bei jedem Sonntagsvergnügen dein Gewissen vor Gott, ob es dir nicht eine gefährliche, vielleicht unwiderstehliche Reizung zur Sünde werden und dein Gewissen beflecken möchte. Prüfe dich bei jedem Sonntagsvergnügen, das du

mitmachen möchtest, oder wozu du von Andern eingeladen wirst, ob du dabei an Gott denken, mit Gott reden kannst, ob du von diesem Vergnügen plötzlich durch den Tod hinweg gerufen, vor deinem ewigen Richter erscheinen und Ihm Rechenschaft geben könntest? Wo nicht, so hasse und fliehe es wie die Pest. — Ach, wie gern möchten die Verdammten, welche besonders durch Entheiligung des Sonntags auf den traurigen Weg des Verderbens gerathen sind, — wie gern möchten sie nur noch einen Sonntag feiern, um ihn besser für das Heil ihrer unsterblichen Seele anzuwenden! Aber umsonst ist nun ihr Wunsch: denn die schöne Gnadenzeit, die sie nicht benutzt haben, ist ihnen jetzt auf ewig verloren! Erschrick vor einem solchen Verlust, und rufe dir daher beständig zu:

„Seele, nütze deine Zeit
Redlich für die Ewigkeit!“

Erweckung zu heiliger Sonntagsfeier.

1. Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn!
Wirf alles heut, was Welt ist, von dir hin;
Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen,
Da dieser Welt das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz! was irdisch ist, leg ab;
Heut ist erstanden Jesus aus dem Grab,
Heut hat Er sein Erlösungswerk vollendet,
Heut hat Er auch den Geist herabgesendet.

3. Dieß heilig „Heut“ heißt dich auch heilig seyn;
Gott diesen Tag bei dir will ziehen ein,
So ruhe denn von Arbeit und von Sünden,
Daß er in dir mög' Seine Ruhe finden.

4. Gott giebet dir sechs Tage für den Leib; —
Der siebente der Seelen eigen bleib,
Sie muß ja auch von sieben einen haben,
Daß sie sich mög mit Himmelsspeise laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf,
An diesem Tag mit Bitten Gnade kauf;
Leg ab die Last, geh, Gottes Wort zu hören:
Dieß laß dich heut der Wochen Wege lehren.

6. Sechs Tage dich Gott segnet, schützt und nährt,
Heut Er dafür mit Dank will seyn geehrt,
Der erste soll heut für die andern bitten,
Daß Gott sie woll mit Segen überschütten.

7. Gott wöchentlich gibt sieben Tage dir,
Gib einen du, den ersten Ihm dafür;
Der erste wird die andern sechse zieren,
Wirst du heut Gott im Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach Gottes Reiche tracht',
Obschon die Welt nur deiner Andacht lacht.
Der Schad ist ihr; dir aber wird's gedeihen,
Gott wird auf dich den Segen reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am Herrn;
Was dein Herz wünscht, wird Er dir geben gern;
Befiehl Gott heut all' deine Weg und Sachen,
Und hoff auf Ihn; gewiß, Er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen Seinen Tag,
So macht Er dir die Woche voller Plag.
Wer ehret Gott, den ehrt **Er** auch auf Erden;
Wer Ihn veracht, soll auch verachtet werden.

(Lic. J. Heinr. Calisius, 1633—1698.)

Merke wohl! bewahre treu! befolge gern!

Feiern sollen wir den Tag des Herrn: 1) als einen heiligen Ruhetag, da wir ruhen von werktäglichen Arbeiten, von irdischen Sorgen, von allen Sünden; 2) als einen Dank- und Lobetag zur Ehre und Anbetung des dreeinigen Gottes und Seiner Gnadenwerke; 3) als einen geistlichen Segenstag zu unserer Erbauung in Christi Wort, Kol. 3, 16. und Erneuerung mit den Kräften der zukünftigen Welt. Ebr. 6, 5. Offenb. 21, 5.

Bewegungsgründe: 1) Gottes Sabbathsruhe als Vorbild, 1 Mos. 2, 1 — 3. und die dem Volke Gottes verheißene himmlische Ruhe, Ebr. 4. 2) Gottes Gebot, 2 Mos. 20, 8—10. c. 31, 14—16. Jer. 17, 20. 21. 3) Die Ordnung der christlichen Kirche, vgl. Apostgsch. 20, 7. 1 Kor. 16, 2. 4) Die zur Erholung für den Leib und zur Sammlung und Erquickung für Geist und Seele so nothwendige Ruhe; 5) die Erhaltung und Förderung der christl. Kirche und ihrer Gemeinschaft und Anstalten.

V.

Tägliche Verhaltungsregeln gegen Gott und sich selbst.

„Wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit." Gal. 6, 16.

1. **Gegen Gott** sei immerdar demüthig und ehrfurchtsvoll; **bei dir selber** achtsam, keusch, nüchtern und mäßig, und **gegen alle Menschen** von Herzen aufrichtig, bescheiden und liebevoll. So wirst du Gott und Menschen wohlgefallen.

2. Laß Gott in deiner Seele wirken, und folge in Allem der Leitung Seines heil. Geistes und der Stimme deines Gewissens, nach dem Worte der Wahrheit. (Joh. 17, 17. Ps. 119, 43.)

3. Erinnere dich öfters deiner begangenen Sünden, damit du in Reue über die Sünde in demüthiger Erkenntniß deiner Sündhaftigkeit mit jener göttlichen Traurigkeit betrübt, welche wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet, (2 Kor. 7, 10.) auch des göttlichen Trostes und wahrer Besserung fähig werdest.

4. Betrachte öfter die Heiligkeit und strenge Gerechtigkeit Gottes, so wirst du Ihn recht fürchten; Seine Güte, Weisheit und Allmacht, so wirst du Ihm recht vertrauen können; Seine Liebe und Gnade in Christo, so wirst du Ihn von ganzem Herzen lieben lernen.

5. Suche mit ganzem Ernste dir und der Welt abzusterben, dich selbst und die Welt mit allen Lüsten zu verläugnen (Tit. 2, 11); so bringst Du Gott das rechte Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig, und ein recht vernünftiger Gottesdienst sei. (Röm. 12, 1. 2.)

6. Durch Buße, Glauben und Erneuerung halte dich stets zum Tode bereit, und stirb gern, weil du lebest; so wirst du auch leben können, wenn du stirbst. „Wer stirbt, ehe er stirbt, der stirbt nicht, wann er stirbt."

7. Glaube gewiß, daß es ganz unmöglich ist, Gott und dem Wesen dieser Welt zu dienen, Gottes und der Welt Liebe zugleich und mit einander zu genießen. (Matth. 6, 24. Jac. 4, 4.) Halte es daher allein mit Gott! Ps. 73, 23—28.)

8. So du mit Willen und Gefallen bösen Gedanken, unreinen Lüsten, sündlichem Geschwätze rc. Raum gibst und nachhängest; so eröffnest du dein Herz dem Teufel und unreinen Geistern, es zu besitzen und zu verderben. Darum „behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben". (Spr. 4, 23. vergl. 24—27.) Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. (Matth. 5, 8.)

9. In allem deinem Thun befleißige dich der Wahrheit; denn der Mund, der vorsätzlich Lügen redet, tödtet die Seele. (Weish. 1, 11.) „Liebet Wahrheit und Frieden!" (Zach. 8, 19.) Halte so vest an der Wahrheit, daß du auch um der Wahrheit willen leidest, wenn es seyn muß.

10. Wirst du — Gott zu gefallen — deinen Eigenwillen brechen, und dich selbst beherr=

schen, so wird Er — dir zu gefallen — den Willen deiner Feinde zu nichte machen, daß sie dir nicht schaden können, und dir Kraft zu allem Guten geben, daß du im Glauben auch die Welt überwinden könnest. (1 Joh. 5, 4.) Wer sich selbst überwindet, der überwindet die Welt.

11. Leid, meid, schweig, ertrag,
An Gottes Gnade nicht verzag;
Sein Heil und Hilf' kommt alle Tag.

12. Suche der Kleinste zu werden in deinen Augen; denn die Größe und Höhe eines Christen bestehet in der Demuth und Selbsterniedrigung. (S. Matth. 20, 26—28. C. 23, 12. Röm. 12, 16.) Darum befleißige Dich vor allem der Demuth; denn ohne Demuth kann auch die scheinbarste Tugend Gott nicht gefallen. Selbsterhebung befleckt auch das beste Werk, und macht es verwerflich vor Gott. (Luc. 18, 9—14.)

13. Ebenso befleißige dich auch der wahren Gottes- und Menschenliebe; denn was nicht aus reiner Liebe Gottes und der Brüder geschieht, das kann vor Gott weder taugen noch gelten. (1 Kor. 13, 1—3.)

14. Willst du Andere lehren, so thue, was du lehrest, erst selber, damit du dich nicht selbst verwerflich machest, und die Lehre nicht verlästerst, indem du ein entgegengesetztes Beispiel gibst. (Ps. 50, 16.)

„Wer Andern Lehr' und Rath will geben,
„Muß selbst am ersten darnach streben."

15. Siehe zu, daß du dein Christenthum nicht blos mit dem Munde bekennest, sondern in der That beweisest, und mit gutem Beispiel der Nachfolge

Christi die Lehre des Heilandes zierest in allen Stücken.*) „Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei.“ Hüte dich, mehr scheinen zu wollen, als du bist, mehr leisten und gewähren zu wollen, als du vermagst, mehr gelten zu wollen, als du verdienst. Hüte dich vor aller Verstellung, Ziererei (Affectation) und Erkünstelung, und „siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.“ Sir. 1, 35. (vgl. 4. 34. 36—38.) Bedenke stets und in Allem, daß Gott das Herz prüfet und Aufrichtigkeit Ihm angenehm ist. Nur den Aufrichtigen läßt Er es gelingen. (1 Chron. 30, 17. Spr. 2, 7.)

Liebe und übe, was Jesus dich lehret,
Und was Er dir saget, dasselbige thu';
Hasse und lasse, was Sein Wort verwehret,
So bleibet dein Herze in seliger Ruh'.
Denn selig, die also sich Jesu ergeben,
Und gläubig und heilig nach Seinem Wort leben.

16. Suchest du auf der Welt etwas Anderes, als allein und mit reinem Herzen Gott in allen Dingen, so wirst du in Zeit und Ewigkeit nicht das Rechte finden. Darum trachte stets und vor Allem am ersten nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit. (Matth. 6, 33.) Seine Gnade und Hülfe, Seinen Schutz und Segen erflehe dir täglich mit andächtigem Gebet im Namen Jesu. Und es sey dein täglicher Wahlspruch und überall dieß deine Absicht: „Alles zu Gottes Ehre! Alles und in Allem Christus! Sein Wort soll mir über Alles gelten; Ihm allein will ich zu Gefallen leben, Seine Gnade und Seinen Beifall will ich mehr, als Alles

*) Tit. 2, 10.

in der Welt achten. Ueberhaupt „einen in Christo versöhnten gnädigen Gott und einen treuen Heiland zu haben“, das soll das höchste Ziel seyn, wonach ich strebe, mein bestes Gut, mein schönster Ruhm! Seine Gnade allein sey gepriesen!“

Mein Gehn und Stehn, mein' Arbeit, Beten, Singen
Sei fort und fort nach Jesu Sinn gelenkt;
Nicht Freud noch Leid soll mich von Jesu bringen;
Denn Er ist es, der mich mit Wonne tränkt.
Drum hab' ich alles Leben
Nun gänzlich aufgegeben,
Das Jesus nicht belebt.
Ich will als Reb' an Ihm dem Weinstock kleben,
Bis Seine Kraft mich ganz in sich erhebt.

Joh. 15, 4—14. c. 6, 68 ff. Phil. 3, 8—21.

Was zu wirklicher Befolgung aller dieser Regeln gehört:

Das stete Aufsehen auf Jesum.

Ps. 123, 2. Ebr. 12, 2.

Unverwandt auf Christum sehen, bleibt der Weg zur Seligkeit; Allen, welche zu Ihm flehen, ist gewisses Heil bereit: Siehet man im Herzen an, was Er für die Welt gethan, und glaubt man daran mit Beugen, so bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, wie es dem so wohl ergeht, welcher in der Zahl der Christen, wahrer Glieder Jesu, steht! Da geht man in seinem Glück immer fort, und nie zurück; man ist auf dem Lebenspfade, und nimmt immer Gnad um Gnade. Spr. 4, 18. Joh. 1, 16.

3. Aber freilich kann nichts taugen, als nur das, was Christus thut: Lassen wir Ihn aus den Augen, finden wir was Anders gut; so erfahren wir gewiß, unser Licht sey Finsterniß, unser Helfen sey Verderben, unser Leben lauter Sterben. Joh. 15, 4—6. Ps. 16, 4.

4. Wären wir doch völlig Seine, regte sich doch keine Kraft, da der Heiland nicht alleine, was sie wirkete, geschafft! Jesu, richte unsern Sinn lediglich auf Dich nur hin, so lebt's Herz in Deiner Wahrheit, und das Auge wird voll Klarheit. Joh. 8, 31. 32. Röm. 1, 16. 17. 2 Kor. 3, 18.

Joh. Andr. Rothe, 1688—1758.

VI.

Aus den Briefen eines Vaters an seinen Sohn in der Fremde.*)

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen; und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot." Tob. 4, 6.

Vergiß ja nicht das liebe Gebet, vergiß nicht den Spruch Tobiä, Kap. 4, 6. und denke an deines Vaters, deiner Mutter und deines sel. Großvaters Ermahnungen. Halte dich zu vernünftigen, christlichen, gottesfürchtigen Leuten, wie Sirach spricht, c. 6, 36: „Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komme mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm." Meide böse Gesellschaften, gewöhne dich nicht zum Spielen, oder andern unanständigen Dingen. Gott wird dir schon forthelfen in der Welt; ich bitte Ihn selbst darum alle Tage in meinem Morgen- und Abendgebete, und deine Mutter deßgleichen: — „Gott lasse dich Davids Glück erleben, und gebe dir einen treuen Jonathan in der Fremde. Wir befehlen dich in den Schutz des Allerhöchsten."

Darauf antwortete der Sohn: Das liebe Gebet werde ich nicht vergessen, das ist das Vornehmste; wer Gott vergißt, den vergißt Gott wieder; das Beten lernt sich in der Fremde wohl; ich werde auch ehestens

*) S. des sächsischen Kapellmeisters Naumann's Leben. Dresden 1841, S. 116—122.

in Gottes Namen zum Tisch des Herrn gehen. Die Bibel will ich schon in Acht nehmen, ich lese fleißig darin. Uebrigens befehle ich Sie allesammt in die Hand des Allmächtigen.

Aus einem andern Briefe: „Wir befehlen dich herzlich in Gottes väterliche Fürsorge, allmächtige Beschirmung und weise Regierung, daß er mildthätige Herzen in der Fremde mit Gunst und Wohlgewogenheit für dich erfülle. Behalte dieß zu deinem Symbolum (Wahlspruch): Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Dein liebes Bibelbuch nimm ja in Acht; daraus kannst du dich vielmals trösten.“ — Sehr ernstlich erinnerte ihn der Vater an seine Christenpflicht in einem Briefe desselben Jahres:

„Laß dich ja um Gotteswillen nicht überreden, — ich bitte dich nochmals um Christi Wunden willen, — von deinem Glauben abfällig zu werden, sondern halte vest darüber, auf daß Niemand, es mag seyn, wer es wolle, deine Krone nehme, sondern

Sei getreu in deinem Glauben,
Baue deiner Seelen Grund
Nicht auf zweifelhafte Schrauben;
Halte den Gewissens-Bund,
Der geschlossen in der Tauf';
Sag ihn Gott nicht wieder auf;
Denn gottlos ist und verloren,
Der meineidig ihm geschworen.
(G. B. N. 388.)

Mein Kind, diese Worte bedenke, so lieb dir deiner Seelen Seligkeit ist; und wenn dir alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit versprochen würden, so laß dich nicht irre machen; denn was hülfe es einem Menschen, wenn er die ganze Welt

gewönne, und nähme Schaden an seiner Seele? — Der liebe Gott wird dir dein Stückchen Brod schon im Vaterlande aufgehoben haben, wenn du nur fleißig beten, Gott fürchten und vor Augen haben, vor muthwilligen und vorsätzlichen Sünden dein Leben lang dich hüten, und etwas Rechtschaffenes lernen wirst. Wenn du deine Eltern lieb hast, so halte dich ehrlich, getreu, aufrichtig gegen deine Vorgesetzten und alle Menschen; folge in Allem, was nicht wider Gottes Gebot läuft, sondern den Vorschriften der göttlichen Worte gemäß ist; hüte dich vor böser Gesellschaft und vielem Umgang, sei klug wie die Schlange, und ohne Falsch wie die Taube; sei witzig, die Welt ist spitzig 2c. — Wir bitten dich nochmals, nimm alle diese Vermahnungen, die ich dir gegeben habe, wohl in Acht, daß wir nicht Schande oder Unglück an dir erleben, sondern daß der Spruch auch durch dich an uns Eltern erfüllet werde: „Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebet."

Der Sohn antwortete unter anderm: „Wegen der Religion dürfen Sie keine Sorge tragen; Gott wird mich in Gnaden behüten, eine Hand breit von meinem Glauben abzuweichen. Ich habe, Gott Lob, die heilige Bibel; dieß ist die Richtschnur! und habe auch die Heils-Ordnung."

Auch hierauf erwiderte der Vater unter erneuerten Ermahnungen: „Halt vest an Gottes Wort! Es ist dein bester Leitstern auf der Reise. Denn, wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält, o Herr, nach deinen Worten!" (Ps. 119, 9.)

Der Vater, welcher über alle seine Briefe J. N. J.

(Im Namen Jesu) zu setzen pflegte, sprach in einem folgenden Briefe den frommen Wunsch aus: „Der heilige Geist regiere dich mit Seinen siebenfältigen Gaben hinfort auch ferner! Denn die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; wer darnach thut, deß Lob bleibt ewiglich! Denn Chrysostomus spricht: Gleichwie Gold und Silber und Edelgesteine der Könige Häuser schön und herrlich zieren, also schmücket und zieret das Gebet einen Christen, welcher ernstlich und andächtig betet, und macht aus ihm einen schönen herrlichen Tempel, darinnen Christus wohnet. — NB. Nimm dich nur in Acht, daß du in deinem Glaubensbekenntniß nicht Schiffbruch leidest ꝛc."

(Vgl. 1 Tim. 1, 19.)

Bald darauf schrieb der Vater wieder an seinen Sohn, um ihm zu seiner Genesung Glück zu wünschen: „Gott sei ewig gelobt und gepriesen, daß Er dir wiederum aufgeholfen hat. Gott vergelte es den Wohlthätern, die dir beigestanden haben, in Zeit und Ewigkeit! Es ist eine gar gnädige Schickung Gottes, der dir in Herrn Streit einen rechten Vater, Versorger und aufrichtigen Jonathan bescheeret hat ꝛc. — Darum bete auch fernet fleißig, stelle dir den keuschen Joseph vor, und lebe züchtig; hüte dich vor übermäßigem Gebrauche der hitzigen Getränke, wodurch sonst dein Ingenium (deine Geisteskraft) geschwächt würde. Siehe zu, daß du einen guten ehrlichen Namen behaltest. Ich werde bei dem lieben Gott ohne Unterlaß für dich beten, vornehmlich um Gottesfurcht, Weisheit und Verstand und einen wohlanständigen Wandel. Was das Zeitliche anbelangt, das wird darauf folgen; denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser ꝛc.

Bleibe nur fromm, und halte dich recht, denn Solchen wird's zuletzt wohl gehen. Ich bitte dich, das Morgenlied fleißig zu beten: „Es hat uns heißen treten, o Gott, dein lieber Sohn rc. Das ist fürwahr ein schönes Lied, und schickt sich ganz für deinen Lebenswandel.*) Ich freue mich, daß du hast communiciren können; das ist ein nöthig Mittel für deine Seele."

Morgenlied und tägliches Christengebet.

„So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er's euch geben. — Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey." Joh. 16, 23. 24.

Mel. Befiehl du deine Wege.

Es hat uns heißen treten, o Gott, Dein lieber Sohn mit herzlichen Gebeten vor Deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, wenn man in Seinem Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm' ich gegangen in dieser Morgenstund'; ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Herzensgrund von Dir, mein Gott, begehre im Namen Jesu Christ, und gnädig mir gewähre das, was mir nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt' ich aus Deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, kein Ehr' und hohen Stand; denn dieses ist nur nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, und schwindet mit der Zeit.

4. Du wollest, Herr, mir schenken ein fromm und keusches Herz, das nimmermehr mag denken auf Sünd' und schnöden Scherz, das stets mit Liebe flammet zu Dir, Gott, himmelan, und alle Lust verdammet der lastervollen Bahn.

---

*) Da dieses treffliche Gebetlied, als so recht eigentlich für den täglichen Wandel des Christen eingerichtet, auch allgemein zu empfehlen, aber leider! in den neuen Gesangbüchern sehr selten geworden ist, so wird es billig hier beigesetzt, und zwar mit Zugabe eines andern ähnlich gehaltreichen täglichen Gebetliedes des Christen, das auch insonderheit als Abendgebet ebensowohl, wie zur Morgenandacht gebraucht werden kann.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach Deiner großen Kraft, Kunst, Weisheit, kluge Sinnen, Verstand und Wissenschaft, daß all mein Thun und Handel Dir mög' gefällig seyn, laß vor der Welt mein'n Wandel seyn ohne falschen Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr' und Geld auf meine Seite fallen, so dir es, Gott, gefällt; man muß die Seel' erst schmücken, so wirst Du allgemach den Leib auch schon beglücken; Glück folgt der Tugend nach.

Georg Neumark, geb. 1621 † 1681.

Tägliches Gebet eines Christen, auch Morgen- und Abendandacht.

„Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser!"
Ps. 19, 15.

Mel. Herr Gott, dich loben Alle wir.

Vor Deinen Thron tret' ich hiermit, o Gott, und Dich demüthig bitt': wend doch dein gnädig Angesicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, gemacht nach Deinem Ebenbild; in Dir bin, leb' und webe ich: vergehen müßt' ich ohne Dich.

3. Errettet hast Du mich gar oft, ganz wunderbar und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab' ich von Dir, des Lebens Nothdurft giebst Du mir, dazu auch einen treuen Freund, der's gut im Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn! Du hast mich durch Dein Blut erlöset von der Höllen Gluth, und das Gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchst Du Dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du, mein Fürsprecher allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud', ich kann durch Dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heil'ger Geist! Du höchste Kraft, deß Gnade in mir Alles schafft, ist etwas Gut's am Leben mein, so ist es wahrlich lauter Dein.

9. Dein ist's, daß ich Gott recht erkenn', Ihn meinen Herrn und Vater nenn', Sein wahres Wort und Sacrament behalt' auch lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh', und nicht in Trübsal untergeh', daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Ich danke dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieser Morgen- (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu' und Gnad', die meine Seel' empfangen hat.

12. Und bitt', daß Deine Gnadenhand bleib' über mir heut ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr', Freund', Leib und Seel' in Deinen Schutz ich Dir befehl'.

13. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heuchelei.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld, und hab mit Deinem Knecht Geduld. Zünd' in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selig's Ende mir bescheer', am jüngsten Tag erweck mich, Herr! daß ich Dich schaue ewiglich! Amen, Amen; erhöre mich!

n. Bodo von Hodenberg (1648).
g. v. D. Just. Gesenius † 1671.

* * *

Bibelworte zu V. 11—15.

Der Herr hat des Tages verheißen Seine Güte, und des Nachts singe ich Ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

Du Herr, bist der Gott meiner Stärke. Deine Gnade müsse mein Trost seyn. Meine Seele verlanget nach Deinem Heil; ich hoffe auf Dein Wort. Erquicke mich durch Deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse Deines Mundes. Laß meinen Gang gewiß seyn in Deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

Laß Dein Antlitz leuchten über Deinen Knecht, und lehre mich Deine Rechte. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu Deinem heiligen Berge, und zu Deiner Wohnung. Herr, ich warte auf Dein Heil; laß mich Deine Herrlichkeit schauen. Amen.

(Ps. 42, 9. 43, 2. 3. 119, 76. 81. 88. 133. 135. 166.)

VII.

Des Christen Pilger-Lieder.

„Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt." Ps. 119, 54.

1.

Das Leben ein Pilgrimsstand.

„Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten.
1 Chron. 30, 15.

Mein Leben ist ein Pilgrimsstand,
Ich reise nach dem Vaterland; —
Nach dem Jerusalem dort oben,
Nach jener ew'gen Gottesstadt,
Die Jesus uns gegründet hat;
Da werd' ich meinen Gott stets loben.
Mein Leben ist ein Pilgrimsstand,
Ich reise nach dem Vaterland.

2. So schnell ich Land und Stadt verlass',
So schnell läuft meines Lebens Glas,
Und was vorbei ist, kommt nicht wieder;
Ich eile zu der Ewigkeit.
Herr Jesu, mache mich bereit.
Und öffne meine Augenlieder,
Daß ich, was zeitlich ist, veracht',
Und nur nach dem, was ewig, tracht'.

3. Kein Reisen ist ohn' Ungemach,
Der Lebensweg hat auch sein Ach.
Man wandelt nicht auf Blumenwegen:
Der Pfad ist schmal, der Feinde viel,
Die mich ablenken von dem Ziel,
Und Dornen steh'n mir oft entgegen.
Ich muß durch dürre Wüsten gehn,
Und kann oft keinen Ausweg sehn.

4. Der Sonne Glanz mir oft gebricht,
Der Sonne, die ihr Gnadenlicht
In unverfälschte Herzen strahlet,
Und Stürme brausen auf mich zu,
Mein matter Geist find't nirgend Ruh,
Doch alle Müh' ist schon bezahlet,
Wenn ich das goldne Himmelsthor
Mir stell in Glaub' und Hoffnung vor.
5. Der Deinen Hüter, Jesu Christ,
Der du ein Pilgrim worden bist,
Da du mein Fleisch hast angenommen,
Dein Wort regiere meinen Schritt,
Laß, Herr, mich auch mit jedem Tritt
Stets meinem Heile näher kommen.
Mein Leben flieht, ach, eile Du
Zu mir mit Deinem Trost herzu.
6. Durch Deinen Geist mich heilig leit,
Gieb in Geduld Beständigkeit,
Vor Straucheln meinen Fuß beschütze.
Ich falle stündlich; hilf mir auf,
Zeuch Du mich selbst zu Dir hinauf,
Sey mir ein Schirm in Trübsalshitze,
Laß deinen milden Gnadenschein
In Finsterniß nie ferne seyn.
7. Denn mir mein Herz, o Gnadenfüll,
Vor Durst nach Dir verschmachten will,
So laß in Dir mich Labung finden;
Und schließ ich einst die Augen zu,
So bring mich zu der stillen Ruh,
Da Streit und alle Müh verschwinden.
Nimm mich zu Deiner Freude ein,
Und laß daheim bei Dir mich seyn.
8. Und bin ich in dem fremden Land
Der blinden Welt auch unbekannt:
Dort sind die Freunde, die mich kennen,
Dort werd ich mit der Himmelsschaar
Dir jauchzend dienen immerdar,
Und in der reinsten Lebe brennen.
Mein Heiland, komm, ach bleib nicht lang;
Hier in der Wüste wird mir bang.

Dr. Friedr. Adolph Lampe, 1683—1729.

2.

Christlicher Pilger-Sinn.

Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 17.

Mel. Du bist ja, Jesu, meine Freude.

Laß, Herr, mich jederzeit betrachten, daß Du mein Theil mir dort bestimmt. So kann ich leicht den Tand verachten, den sich die Welt als Ihres nimmt. Dort sind die schätzbar edlen Gaben, die Dir Dein Blut gekostet haben. O hab ich die, so tausch ich nicht, so viel mir auch die Welt verspricht.

2. Mein Haus und Wohnplatz ist im Himmel, wo mich die volle Ruh' erquickt. Laß seyn, daß in dem Weltgetümmel mich manches Kreuz und Leiden drückt; es dienet mir, auf jene Freuden mich immer besser zu bereiten, und flößt mir nur mehr Sehnsucht ein, bald in dem Vaterland zu seyn.

3. Mach' Du mich nur durch Deine Gnade in meinen Christenpflichten treu; damit ich auf dem lichten Pfade Dir nachzufolgen eifrig sey. Ermuntre mich durch Deine Krone, — die Du zum reichsten Gnadenlohne in Deinem Haus mir beigelegt, — wenn sich die Trägheit bei mir regt.

4. So eile ich denn mit Verlangen zur Wohnung Deiner Ruhe hin. Wann soll ich Dich, o Freund! umfangen? Dort wo ich ewig bei Dir bin! Hier wird mir in der Fremde bange; verzieh', mein Heil! doch nicht mehr lange. Ich höre, wie die Antwort schallt: „Sey ruhig! ja, ich komme bald."

Andreas Rehberger, Pfarrer zu Nürnberg, † 1769.

3.

Seelen-Freude an Gott.

„Siehe! die von Dir weichen, werden umkommen. — Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, daß ich verkündige alles Dein Thun." Ps. 73, 27. 28.

Seele, was ist schönres wohl, als der höchste Gott? Außer ihm ist alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod; Welt ist Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu Gott.

2. Seele, such' das höchste Gut, deinen Gott und Herrn, auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern'! Hier ist nur Spott. Welt ist Welt :|:

3. Hier an diesem schwanken Ort kannst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Hort in dem klaren Licht; da ist kein Spott. Welt ist Welt :|:

4. Wer auf Gott den Herren baut, wird dort wohl besteh'n, wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt :|:

5. Seele, denke, daß du bist zu des Höchsten Reich theu'r erkauft durch Jesum Christ von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt, Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu Gott!

Dr. Joh. Olearius (?) 1611—1684.

4.

Alles mit Jesu!

„Wer in Mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht: denn ohne Mich könnet ihr nichts thun!" (spricht Jesus Christus.) Joh. 15, 5.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mit Jesu fang' ich an, mit Jesu will ich enden; was ich nur immer thu', wohin ich mich mag wenden, soll meiner Augen Ziel nur Jesus Christus seyn; Ihn preise meine Hand, Ihn meine Zung' allein.

2. Hab' ich nur Ihn zum Freund: was frag' ich nach der Erde? da ist kein Fall so schwer, daß mir nicht Rettung werde: durch Seine Hirtenhand wird jede Last zur Lust; und auch in tiefster Noth kommt Fried' in meine Brust.

3. Mit Jesu steh' ich auf, mit Jesu geh' ich schlafen, und ruhe ohne Furcht vor Schrecken und vor Strafen. Mit Jesu geh' ich einst auch freudig in mein Grab, und durch das Todesthal bringt mich sein Hirtenstab.

4. Herr Jesu, führe mich, so lang' ich leb' auf Erden! Laß nie mich ohne Dich durch mich geführet werden! Führ' ich mich ohne Dich, so werd ich bald verführt; wenn Du mich aber führst, thu' ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute Werk, das Du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht; ich bleibe an Dir hangen, und will gehorsam seyn in Lieb und auch in Leid, so lang Du mich noch hier willst haben in der Zeit.

6. Und kommt die Stunde mir, nach Deinem Wohlgefallen, daß meine Hütte soll in Erd' und Staub zerfallen; so folg' ich freudig Dir, Du führst mich selber aus, und bleibst mein ew'ges Licht in Deines Vaters Haus.

5.

„Wer Jesum bei sich hat!"

„Der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch thun? Ebr. 13, 6.

Mel. Das wahre Christenthum ist wahrlich leichte.

Wer Jesum bei sich hat, kann veste stehen,
Wird auf dem Unglücksmeer nicht untergehen.
Wer Jesum bei sich hat, was kann dem schaden?
Er ist getrost und bleibt in Gottes Gnaden.

2. Wer Jesum bei sich hat, der hat den Himmel,
Wünscht zu verlassen nur das Weltgetümmel.
Wer Jesum bei sich hat, der lebt zufrieden,
Vergnügt mit dem, was Gott ihm hat beschieden.

3. Wer Jesum bei sich hat, der mag nicht haben
Die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben.
Wer Jesum bei sich hat, hat gnug auf Erden,
Und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bei sich hat, kann sicher reisen;
Er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen.
Wer Jesum bei sich hat in höchsten Nöthen,
Den kann kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer Jesum bei sich hat, ist wohl beschützet,
Wenn's heftig donnert, wenn's erschrecklich blitzet.
Wer Jesum bei sich hat, darf nicht erschrecken,
Wenn ihm die Sünden Furcht und Angst erwecken.

6. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht verzagen,
Er kann den Teufel selbst leicht von sich jagen.
Wer Jesum bei sich hat, wird nicht verderben;
Wer Jesum bei sich hat, kann fröhlich sterben.

Ch. Fried. Connow. † 1682.

6.

„Beglückter Stand getreuer Seelen!"

„Suchet Mich, spricht der Herr. Mein Volk soll Meiner Gaben die Fülle haben." Jes. 45, 19. Jer. 31, 14.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

Beglückter Stand getreuer Seelen, die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Ziel erwählen, und nur in Jesu suchen Heil; die nach des treuen Meisters Rath sich selbst verläugnen in der That. (Matth. 16, 24. Joh. 12, 26. rc.)

2. Ach, sollte man bei Gott verlieren, der alles Guten Ursprung ist? — Nein, Seele, nein! du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergiss'st, daß Gott dir ist und wird allein Gut, Ehre, Lust und Alles seyn.

3. Betrogne Welt, verblend'te Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und stürzt euch selbst in Weh und Ach! Ihr tappt im Finstern ohne Licht: ihr sorgt, ihr sucht, und findet nicht.

4. Bei Dir, o Gott, find' ich den Frieden, den mir die Welt nicht geben mag; Du kennst, Du labst, Du stärkst die Müden: da sagt man recht, daß nur ein Tag in Deinem Vorhof, sündenfrei, viel besser, als sonst tausend sei. (Ps. 84, 11.)

5. O süße Lust, die man empfindet, wenn man zu Gott das Herze lenkt, und sich im Glauben Ihm verbindet, der Sich uns Selbst zu eigen schenkt! kein Engel hat mehr Ehr und Freud, als Christi Freunden ist bereit.

6. So reiß uns doch, Du theure Liebe, noch vollends aus dem Tand der Welt; vermehre Deine süßen Triebe, daß uns nichts Eitles mehr gefällt. Erquick uns bald in vollem Licht durch Dein ersehntes Angesicht.

Ulrich Bogislaus von Bonin. † 1752.

7.

„Jesum lieben, Ihn allein, ist so viel, als selig seyn!“

„Bleibet in Meiner Liebe! Joh. 15, 9.

Meine Seele, willst du ruh'n, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von Beschwerden der Begierden frei zu werden; liebe Jesum und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er Jesum hat geliebt; Niemand hat je Weh empfunden, daß er Jesu sich verbunden. Jesum lieben, und allein, ist so viel, als selig seyn.

3. Wer Ihn liebt, liebt's höchste Gut, das allein giebt rechten Muth: Seine Lieb' allein kann geben wahre Freud' und ew'ges Leben; Seine Liebe macht die Zeit gleich der süßen Ewigkeit.

D. J. Scheffler, (Angelus.) † 1677.

8.

Zu Jesu hin mit ganzem Sinn!

„So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, — so wird sie ihm gegeben werden.“ Jak. 1, 5. 6.
„In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß.“ Kol. 2, 3.
„Welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.“ 1 Kor. 1, 30.

Laßt uns unsern Heiland bitten, daß Er uns nach Seinen Sitten leiten mög' auf allen Tritten, und wir Ihn stets recht verstehn.

2. Unsre Blöße ist uns kenntlich, unsre Armuth gar unendlich, viel Versehen unabwendlich, wenns der Herr nicht wenden will.

3. Möchten wir nur von der Erden ganz zu Ihm gezogen werden, daß all' unsere Geberden zeugten, wo das Herze sey.

4. Daß wir Ihn durch nichts betrüben, Ihn von ganzem Herzen lieben, uns in Seinen Wegen üben, bis wir unsern Lauf vollbracht.

Aus dem Gesangbuch der evangelischen Brüdergemeinen.

9.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

„Wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden" (spricht Jesus Christus). Matth. 16, 25.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade ꝛc.

O, wer Alles hätt verloren, auch sich selbst, und allezeit nur das Eine hätt' erkoren, das die Seele ganz erfreut! (Matth. 13, 44—46. Luc. 10, 42.)

2. O, wer Alles hätt' vergessen, und nichts wüßt's, als Gott allein, dessen Güte unermessen, macht die Herzen still und rein!

4. O, wer Alles könnte lassen, daß er frei vom eitlen Tand, auf gebahnten Friedensstrassen zöge durch dieß Fremdlingsland.

4. O, wär' unser Herz entnommen allem Glanz und stolzen Muth, der uns nicht zu Gott läßt kommen, in dem alle Fülle ruht!

5. O, daß wir Gott möchten finden in der Liebe Seines Lichts, und uns ewig Ihm verbinden! Außer Ihm ist alles nichts!

6. O, daß jeder Blick der Seelen wär' gerichtet auf den Herrn! Dann wär alles finstre Quälen ewig von dem Geiste fern!

7. O, Du Abgrund aller Güte! zeuch durch's Kreuz in Dich hinein Geist und Sinnen und Gemüthe, ewig mit Dir Eins zu seyn! Gottfried Arnold, 1666—1714.

10.

Vergnügen an Gott und seinen Führungen.

„Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes." Ps. 116, 7.

Eigene Melodie.

Ich bin vergnügt, wie's Gott mit mir will fügen; dem soll mein Herz und Sinn ganz eigen seyn; denn Er läßt mich nicht stets im Unfall liegen, Er gönnt mir auch nach Regen Sonnenschein. Er läßt mich Freude spüren, und will mich einstens führen aus diesem Jammerthal — dahin, wo schon die Engel musiciren, und wo man schaut den schönsten Freudensaal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen Wechsel fühlen, daß Leid und Freud' oft untermenget ist; ja will das Glück mit mir den Ballen spielen, und übt an mir auch seine Tück und List: So bin ich doch im Leiden; als wie bei großen Freuden, in meinem Gott vergnügt. Man kann nicht stets im Rosengarten weiden, weil man nach Sonnenschein auch Regen kriegt.

3. Gott ist mein Trost, der wird mich nicht verlassen. Ich hang' an Ihm, mir sey weh oder wohl. Denn er liebt mich beständig über Massen; Sein Herz ist ja stets von Erbarmung voll. Ob gleich nichts als Beschwerden sich finden hier auf Erden, doch unterdrückts mich nicht; denn ohn' von Gott kein Unfall mir darf werden, ja nicht ein Haar von meinem Haupt gebricht. (Matth. 10, 29. 30.)

4. Ich bin vergnügt, und trau' in allen Sachen dem Gott von Macht, der mich erschaffen hat. Denn wie Er's will doch endlich mit mir machen, das werd' ich schon erfahren in der That. Ich lasse mir in allen ja herzlich wohlgefallen, wie Er es haben will. Er ist mein Gott, zu Ihm geschieht mein Lallen, und mein Gebet geht zu Ihm in der Still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit eitlen Schätzen, so hab' ich doch noch einen frischen Muth; kann sich die Welt an ihrer Ehr' ergötzen, so such' ich mir das allerbeste Gut, und hab' ein gut's Gewissen; ja suche zu genießen, was meine Seele liebt. So kann ich einst des Himmels Lust begrüßen, wo mir mein Gott erst recht Vergnügen giebt.

6. Drum sey, o Seel', mit deinem Gott zufrieden, ob er dich schon zuweilen traurig macht: Er hat dir schon die Freudenstund' beschieden; laß nur vorbei die lange Trauernacht. Laß Welt und Feinde toben, gedenke, daß dort oben dein Jesus dir bestellt, wohin Er selbst zur Freude ward erhoben, den Gnadenthron, das schöne Himmelszelt.

11.

Christliche Fassung in allen Fällen.

„In dem allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat.“ Röm. 8, 37.

Mel. Jesu, hilf siegen, Du Fürste des Lebens.

Christen erwarten in allerlei Fällen Jesum mit Seiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen

und tobenden Wellen sind sie gebauet auf felsiges Land: wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, hauet und schneidet ihr blinkendes Schwert; lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, denen sich Jesus im Herzen verklärt. Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen sie Gottes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein; schlagen die Schlossen die Früchte darnieder, brennen die Berge vom hitzigen Schein: kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in Allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit; da doch im Rathe des Höchsten verborgen, wann und wo Jedem sein Ende bereit't: Sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorgen verhellen die Frommen: Glauben und Hoffen bringt Ehre bei Gott: Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen, hoffe, dem höllischen Feinde zu Spott. Ob auch die götltiche Hülfe verborgen, traue dem Höchsten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erbetenen Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folgen *), du wirst selbst den Himmel noch haben; ei! warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille; das ist des Vaters, des Ewigen Wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlichen Blicken, mancherlei Jammer, Anfechtung und Noth duldest; und wisse, was Gott will erquicken, müsse mit Jesu durch Leben und Tod. Willst du mit-leben, so mußt du mit-sterben; anders kann Keiner den Himmel ererben. (Jak. 1, 2-4. 1 Petr. 4, 13. 2 Tim. 2, 11.)

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmlische Güter, undenkliches Heil werden dir einstens auf ewiger Weide unter den Engeln und Menschen zu Theil: wenn Christus prächtig am Ende wird kommen, und zu Sich sammeln die Heerde der Frommen. (2 Theff. 1, 10. 2c.)

*) Ps. 23, 6.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset in den Ohnmächtigen mächtige Kraft *): dann wird alleine Sein Name gepreiset, wenn Er den Zagenden Freudigkeit schafft. Demnach, o Jesu! gieb, daß ich Dir traue, wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue. (* 2 Kor. 12, 9.)

12.

Himmelan, nur Himmelan!

„Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. 2 Kor. 4, 18. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen." Phil. 3, 20. 21.

Himmelan, nur Himmelan soll der Wandel gehn; was die Frommen wünschen, kann dort erst ganz geschehn, auf Erden nicht. Freude wechselt hier mit Leid; richt hinauf zur Herrlichkeit dein Angesicht!

2. Himmelan schwing' deinen Geist jeden Morgen auf; kurz, ach kurz ist, wie du weiß'st, unser Pilgerlauf. Fleh' täglich neu: „Gott, der mich zum Himmel schuf, präg ins Herz mir den Beruf; mach' mich getreu!"

3. Himmelan hat Er dein Ziel selbst hinauf gestellt; sorg' nicht muthlos, nicht zu viel um den Tand der Welt; flieh diesen Sinn; nur was du dem Himmel lebst, dir von Schätzen dort erstrebt, das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb' dich gleich, wenn dich Kummer drückt; weil dein Vater treu und reich, stündlich auf dich blickt. Was quält dich so? Droben in dem Land des Lichts weiß man von den Sorgen nichts; sey himmlisch-froh.

5. Himmelan wallt neben dir Alles Volk des Herrn, trägt im Himmelsvorschmack hier seine Lasten gern; o, schließ' dich an! Kämpfe drauf, wie sichs gebührt; denke: auch durch Leiden führt: die Himmelsbahn.

6. Himmelan ging Jesus Christ mitten durch die Schmach; eil', weil Du sein Jünger bist, seinem Vorbild nach; er litt und schwieg. Halt dich vest an Gott, wie Er; statt zu klagen, bete mehr; erkämpf den Sieg.

7. Himmelan führt Seine Hand durch die Wüste dich, ziehet dich im Prüfungsstand näher hin zu sich,

im Himmelssinn. Von der Weltlust freier stets, und mit Ihm vertrauter gehts zum Himmel hin.

8. Himmelan führt dich zuletzt selbst die Todesnacht, sey's, daß sie dir, sterbend jetzt, kurze Schrecken macht; harr' aus, harr' aus! Auf die Nacht wird's ewig hell; nach dem Tod erblickst du schnell des Vaters Haus.

9. Hallejujah! Himmelan steig' dein Dank schon hier! Einst wirst du mit Schaaren nah'n, und — Gott naht zu dir in Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei — Alles preist verklärt und neu, in Ewigkeit!

10. Hallelujah singst auch du, wann du Jesum siehst, unter Jubel ein zur Ruh, in den Himmel ziehst, gelobt sey Er! Der vom Kreuz zum Throne stieg, Er hilft dir zu deinem Sieg: Gelobt sei Er!

Gelobt sey Er!

Johann Gottfried Schöner, Pred. zu Nürnberg, geb. 1749, † 1818.

Ja auch „schon hier lebt selig und vergnügt, wer Gottes Wege geht", und jeder Tag kann ihm ein glücklicher, ja seliger Tag seyn oder werden. Lerne dieß, lieber Mitchrist, zuvörderst nach den einzelnen Tagen der Woche, so daß auch an dir sich bewähren mögen folgende:

Verheißungen für gottselige Christen,
nach den sieben Wochentagen. (Jes. 3, 10.)

S. Selig, wer Gott loben kann; Ps. 63, 6. 92, 2 ff.

M. Selig, wer mit Gott fängt an. Kol. 3, 17. Ps. 20, 6.

D. Selig, wer dem Herrn recht dienet, 5 Mos. 10, 12. Ps. 100, 2.

M. Selig, wem Sein Segen grünet. Joh. 15, 4. 5. Ps. 128, 4.

D. Selig, wer sich Gott läßt strafen, Hiob. 5, 17. Spr. 3, 11. 12. Ebr. 12, 5—7. Jak. 1, 12. Off. 3, 19.

F. Und gehört zu Jesu Schafen. Joh. 10, 27. 28.

S. Selig, wer die Gnadenzeit (2 Kor. 6, 1. 2. Luc. 4, 19. Treu nützt für die Ewigkeit. Gal. 6, 9. 10. Phil. 1, 10. 4.

Des

Christen Gebete.

Ps. 27, 7—9. Ps. 50. 91. 92. 103. 145. 147. Matth. 7, 7. 8. Joh. 16, 23. 24. Röm. 8, 26.

Zum Gebete Soll mich stete	Mahnen, locken (Mehr als Glocken):

1. Gottes Wille, Ps. 50, 14. 15. Matth. 7, 7. Ps. 27, 8.
2. Christi Fülle, Joh. 1, 16. c. 10, 11. c. 14, 11 f.
3. Geistes Sprechen, Röm. 8, 26. 27. vergl. V. 14. 16.
4. Mein Gebrechen, Ps. 50, 15. Jes. 26. 16. Jak. 1, 5.
5. Sein Exempel, Luc. 6, 12. 9, 18. 11, 1. Matth. 14, 23. Marc. 6, 46.
6. Haus und Tempel, Luc. 18, 10—14. c. 19, 5. 45 f. Ps. 26, 7. 8.

Darum bete gern und stete, Luc. 18, 1. Eph. 6, 18. 1 Theß. 5, 17.
Wo du gehest, wo du stehest, 1 Tim. 2, 8. Marc. 11, 25.
Eh du schreitest und arbeitest. Kol. 3, 17. 2 Mos. 33, 15.

1. Bet inwendig, Joh. 4, 24. Ps. 50, 5. Hos. 6, 6.
2. Fein verständig, Matth. 6, 7. Eph. 5, 17. 1 Joh. 5, 14.
3. Herzlich, mündlich, Matth. 6, 5. Ps. 19, 15. 63, 6. 145, 18.
4. Frei und kindlich, Matth. 6, 32. Eph. 4, 12—15.
5. Stets andächtig, Matth. 15, 8. Ps. 145, 18. 19. Jer. 5, 22 f.
6. Glaubensmächtig, Marc. 11, 24. Matth. 21, 22. Joh. 14, 12—14. Jac. 1, 6. vergl. c 5, 16, Ps. 145, 18, Ps. 62, 9, Jes. 30, 15.
7. Ehrerbietig, 1 Mos. 18, 27. Luc. 22, 41. Mth. 26, 39. Joh. 17, 1.
8. Und demüthig: Luc. 18, 13. 14. 1 Mos. 18, 2. 27. c. 19, 1.
9. Jesu Namen giebt das Amen. Joh. 14, 13. c. 16, 23. 24. 2 Kor. 1, 20.

**„Geht Gott nur in dich selbst, o fromme Seele, ein:
So wird die ganze Welt dir ein Gebetbuch seyn!"**

So viel du betest, so viel weißt du;
So viel du betest, so viel hast du;
So viel du betest, so viel kannst du;
So viel du betest, so viel bist du.

I.

Tägliche Gebete des Christen.

Vorbereitungs-Andacht.

Um die Gnade recht zu beten.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser! Du hast gesagt: „Ihr sollt mein Antlitz suchen." Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz, und gründe mich allein auf Deine große Barmherzigkeit, da ich als Sünder vor Dir nicht werth bin, meine Augen und Hände zu Dir aufzuheben. Weil Du aber befohlen hast, o getreuer Gott, himmlischer Vater, daß ich Dich im Namen Deines Sohnes Jesu Christi bitten und anrufen soll, auch um desselben willen mir Erhörung zugesagt hast, so komme ich im Glauben und kindlichen Vertrauen zu Dir, und bitte Dich vor allem um den Geist der Gnade und des Gebetes, daß ich Dich für meine und aller Menschen Noth erhörlich anrufe mit wahrhaftigem Herzen, und bete mit allen frommen Christen, wie mich Christus Jesus zu beten gelehret hat, und spreche in Seinem Namen: Vater Unser 2c.

Darauf sprich:

Segne mich Gott der Vater; bewahre und regiere mich Jesus Christus; erleuchte und heilige

mich die Kraft des heiligen Geistes; vergieb mir, o heiliger Gott, alle meine Sünden, und sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Tägliche Erneuerung des Taufbundes. *)

Mein Gott! Du weckest mich an diesem frühen Morgen
Und zeigest, daß Dein Bund mit mir noch veste steh'.
Ach! laß doch heute mich, kraft meines Taufbunds, sorgen,
Daß mein Versprechen doch auch in Erfüllung geh'.

Ich widersage heut von Neuem aller Sünde,
Und weihe mich Dir ganz zu Deinem Eigenthum.
Gieb, daß sich Frömmigkeit und Glauben bei mir finde,
Und daß ich lebe stets zu Deines Namens Ruhm.

Ich glaube an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, meinem Schöpfer, Erlöser nnd Tröster, auf dessen allerheiligsten Namen ich getauft bin. Ich erneuere hiermit den Bund meiner heiligen Taufe, und entsage von Neuem wieder dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen, der gottlosen argen Welt und meinem eigenen Fleisch und Blut; ich ergebe mich aber Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, aufs Neue zu Deinem Dienst und Eigenthum. Ach, mein Gott, erhalte mich stets in Deiner Gnade durch Jesum Christum, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Allgemeiner Morgensegen.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch

*) Als Morgenandacht, besonders beim Morgen-Gebetläuten.

behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben wohl gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und (meine) Seele, und Alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Seufzer beim Erblicken des Tageslichts.

Herr Jesu, Du bist das wahrhaftige Licht zu erleuchten alle Menschen, gehe auf in mir als die Sonne der Gerechtigkeit und als das Licht alles Trostes. Behüte mich vor allen Werken der Finsterniß, und gieb, daß ich allezeit wandele wie die Kinder des Lichts, auf daß ich aus der Finsterniß dieser Welt errettet, einst ewig schauen möge Deine Klarheit und Herrlichkeit. Amen.

Danksagung und Bitte am Morgen.

Ich bin, o Herr! durch deine Macht
Von meinem Schlafe aufgewacht;
Ich preise deine Gütigkeit,
Die mich mit diesem Tag erfreut.

Gieb, daß auch diesen ganzen Tag
Mich keine Noth betreffen mag.
Mein ganzes Thun befehl ich dir,
Hilf, Gott, daß es gerathe mir. Amen.

Morgen-Spruch.

Früh wenn ich aus dem Schlaf erwach, richt ich zu Christo all mein Sach.
In Christo all mein Hoffen steht, wenn ich aufsteh aus meinem Bett.

Wenn ich geh an die Arbeit mein, laß ich mein Helfer Christum seyn.
Wenn ich die Glocke schlagen hör, gedenk ich Sein mit Lob und Ehr.

Wenn ich zur Nothdurft trink und ess', ich Christum dabei nicht vergess'.
Will mich mein Fleisch zur Sünd verleiten, — um Christi willen kann ichs meiden.

Summa: Was ich nur red und thu, des Herrn Gedächtniß kommt dazu.
Auf Ihn nur sehn im Thun und Leben, das heißt sich Christo recht ergeben.

Gebete, wenn die Glocke schlägt.

So oft ich hör den Glockenschlag, hilf, Gott, daß ich bedenken mag,
Daß wieder meines Lebens Frist ein Stündlein kürzer worden ist.

1. Barmherziger Gott! Nun bin ich abermal eine Stunde dem Tode näher gekommen. Ach hilf, daß, wenn meine letzte Stunde kommen wird, ich selig von hinnen scheiden möge. Amen.

2. Herr, alle meine Zeit ist Dein; Dir soll ich jede Stunde weih'n: Laß mich Dir stets befohlen seyn. Amen.

3. Verleihe uns, Herr, eine selige Stunde, nach Deinem heiligen Willen zu thun und zu leiden, Dir zu leben, Dir zu sterben.

Halt mich jede Zeit und Stunde,
Herr, in Deinem Gnadenbunde;
Schlägt die letzte Stunde mir,
Nimm in Gnaden mich zu Dir. Amen.

4. Herr Jesu! lehre uns bedenken, daß Du kommen wirst zu der Stunde, die wir nicht meinen. Darum hilf uns wachen und beten, auf daß wir nicht in Anfechtung fallen. Amen.

Gebet, wenn es 11 Uhr läutet.

(Andenken an das Leiden Christi.)

Wir danken Dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch 2c. s. w. u. bei dem „Morgensegen am Freitag." Hiezu das Lied:

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du für uns gestorben bist, und hast uns durch Dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten Dich, wahr Mensch und Gott, durch Dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch Dein allmächtig Hand, daß wir im Kreuz geduldig seyn, uns trösten Deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß Du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns steh'n, bis wir durch's Kreuz in's Leben geh'n.

Christoph Vischer. † 1600.

Gebet beim Mittags-Läuten um 12 Uhr.

(Friedens- und Vaterlands-Gebet.)

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten!
Es ist doch ja kein Andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn Du unser Gott alleine.

Gieb unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

Gott! gieb Fried in unserm Lande;
Glück und Heil zu allem Stande.

Tisch-Gebete.

Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Matth. 4, 4.
Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes. Matth. 6, 33.

a) Vor Tisch. (Benedicite.)

1. Herr, wir danken Dir von ganzem Herzen für die Gaben, die Du uns wiederum mittheilen willst. Segne sie uns zur Nahrung und Stärkung

unseres Leibes, und zum Preis Deiner großen Barmherzigkeit, die alle Morgen, Mittag und Abend neu ist. Amen.

2. **Aller** Augen warten auf Dich, Herr, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet mit Wohlgefallen. Amen. (Ps. 145, 14. 15.)

Vater unser 2c.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

3. **Speis** uns, Vater, Deine Kinder, tröste die betrübten Sünder, sprich den Segen zu den Gaben, welche wir jetzt vor uns haben, daß sie uns zu diesem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen.

Joh. Heermann, geb. 1585, † 1647.

4. **Herr**! es ist alles Dein, was Deine Kinder essen; hilf, daß wir dankbar seyn, und Deiner nicht vergessen.

5. **Gott**! Du bist's, von dem wir alles haben! Segne uns und diese Deine Gaben. Laß uns auch, indem wir essen, Deiner Güte nicht vergessen, die uns speist und nährt für dieses Leben. Auch das ew'ge wollest Du uns geben, das Du uns in Christo hast bereit; sey gelobet und gebenedeit. Ch. G.

6. **O** Herr und Gott, wir bitten Dich, durch Jesum Christ demüthiglich: mach uns durch seine Wahrheit frei, daß alle Speis uns heilig sey.

2. Speis und ernähre unsern Leib, doch daß der Geist nicht hungrig bleib: erfüll uns so mit Deiner Gab, daß auch die Seel ihr Nothdurft hab.

3. Es warten Alle, Herr! auf Dich, der Du sie speisest

mildiglich; Du thust die Hand auf spat und früh, und wenn Du giebst, so sammeln sie. (Ps. 104, 27. f.)

4. Der Du bei Sündern ehemals gesessen und hast mit ihnen das Brod gegessen: O komm, Herr Jesu, sey unser Gast, und segne, was Du bescheret hast. B. B.

b) Nach Tisch. (Gratias.)

1. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Wir preisen Dich, Herr, für alle Gaben, womit Du uns erquicket hast. Schenke uns auch Deine geistlichen Segnungen in himmlischen Gütern, und mache uns theilhaftig Deines Gnadentisches in Deinem Reiche. Amen.

2. Danket dem Herrn ꝛc. Ps. 136, 1. 25. Ps. 145, 9—11.

Vater unser ꝛc.

Wir danken Dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für Wohlthat, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

3. Vater! Dir sei Lob und Dank für die Speise, für den Trank, und für alle guten Gaben, die wir Dir zu danken haben.

4. Wir danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen haben; und bitten unsern lieben Herrn, er woll uns hinfort mehr bescheern.

2. Er woll uns speisen mit seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott, Du wollst uns geben nach dieser Welt das ew'ge Leben.

3. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du unser Gast gewesen bist. Bleib Du bei uns, so hats nicht noth; Du bist das rechte Lebensbrod.

5. Vater! sey gelobet und gepriesen für die Wohlthat, die Du uns erwiesen. Laß nun Deine Gaben uns gedeihen, wollst auch ferner Gutes uns verleihen. Leite uns auf Deines Wortes Wegen, gib uns Gnade, Friede, Heil und Segen. (Chr. G.)

Anmerk. Mehrere andere Tisch-Gebete finden sich in der Mitgabe für's Leben. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Nürnberg (Raw'sche Buchh.) 1848. S. 302 f.

Nachmittags um 3 Uhr.

(Andenken an Christi Verscheiden und vollbrachte Erlösung.)

1. Ich danke Dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für Deines Todes Schmerzen, da Du's so gut gemein. Ach gieb, daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in Dir mein Ende sey.

2. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür. Wann mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten kraft Deiner Angst und Pein.

3. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach Dir blicken; da will ich glaubensvoll Dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

2. Nun ist es alles wohl gemacht, weil Jesus ruft: „es ist vollbracht!" Er neigt Sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Ich will nun abgestorben seyn der Sünd, und leben Dir allein, der Du im Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmelsthür.

3. O Jesu Christe stärke mich in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort, nach Deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

4. So will ich Dich, Herr Jesu Christ, daß Du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn' in Ewigkeit.

Abendsegen beim Gebetläuten.

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist!
Dein göttlich Wort, das helle Licht laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser so betrübten Zeit verleih uns, Herr, Beständigkeit,
Daß wir Dein Wort und Sacrament behalten rein bis an das End.

O Herr Jesu Christe, Du ewiges Licht, das in der Finsterniß leuchtet und alle Finsterniß, die Nacht der Sünde vertreibt! Wir bitten Dich, Du wollest uns in dieser Nacht vor allem Argen und Uebel behüten. Erleuchte die Augen unsers Geistes, daß wir nicht im Tode entschlafen. Laß unsere Leiber in Deinem Frieden ruhen, und unsere Seelen munter seyn, Deine Zukunft wahrzunehmen und auf dich mit Freuden zu harren. Amen.

Gebet bei der Abendglocke.

1. Dir wird, o großer Gott, jetzt Lob und Dank gebracht,
Daß Du uns diesen Tag, so gnädig hast bewacht,
Und väterlich beschirmt. Ach führe Deine Güte
Und große Freundlichkeit uns allzeit zu Gemüthe!

2. Es klaget aber auch uns das Gewissen an,
Daß wir in vielem nicht nach unsrer Pflicht gethan.
Ach, Herr! verstoß uns nicht, vergib uns unsre Sünden,
Laß uns in Christi Blut doch Gnade vor Dir finden.

3. Ja Gnade bitten wir, vertilge unsre Schuld,
Und trage doch mit uns noch fernerhin Geduld.
Gib, daß wir in der Welt mit Furcht und Zittern*) wallen,
Und nie durch Sicherheit aus Deiner Gnade fallen.

4. Herr, stehe Du uns selbst mit Deinem Geiste bei,
Daß unser Wandel Dir recht wohlgefällig sey.
Hilf uns auch jederzeit recht beten, ringen, kämpfen,
Und alle böse Lust durch Deine Gnade dämpfen.

5. Gib Kraft und Munterkeit zu unserm Christenlauf;
Wenn wir gefallen sind, so hilf uns wieder auf.
Schenk uns Beständigkeit in Liebe und im Glauben,
Und laß uns durch den Feind das Kleinod ja nicht rauben.

*) Phil. 2, 12.

6. Es bleibe Dein Gericht und Deine schwere Hand,
Obwohl wir sie verdient, in Gnaden abgewandt.
Laß uns in Fried und Ruh fein still und christlich leben,
Hilf, daß wir Jedermann ein gutes Beispiel geben.

7. Erhalte Deine Kirch, vermehre, Herr, Dein Reich,
Und mache nach und nach die Welt dem Himmel gleich.
Gib Dein Erkenntniß auch den Juden, Türken, Heiden,
Laß Deines Wortes Glanz bei ihnen sich verbreiten.

8. Es werde Jedermann durch Deine Hülf erquickt,
Den Trübsal, Finsterniß und schwerer Kummer drückt.
Du wollest, treuer Gott, auch Deinen Vatersegen
Stets gnädiglich auf uns und auf die Unsern legen.

9. Ach, mach uns klug und treu, und in der Gnadenzeit
Bereite Du uns zu auf jene Ewigkeit.
Wann unser Stündlein kommt, so laß uns selig sterben;
Nimm unsre Seele auf, mach uns zu Himmelserben. Amen.

2. Des Tages Arbeit ist herum,
Und stille wird es um und um.
Herr! stille Du auch unser Herz,
Wenn Sorge, Furcht, Lust oder Schmerz
Es heut im Leben hat bewegt;
Und eh' der Leib zur Ruh sich legt,
Verbinde durch der Liebe Band
Was heut zertrennt und feindlich stand;
Und gieße Deinen Segen aus
In jedes Herz, in jedes Haus.

Was ist das Leben auf der Welt,
Wenn uns nicht Deine Gnade hält,
Wenn uns nicht Deine Wahrheit führt,
Wenn uns Dein Wille nicht regiert? —
So beug' uns diesen Abend noch
In Deines Friedens sanftes Joch!
So lange wir beisammen sind,
Mach uns geduldig, sanft, gelind,
Bis sich des Lebens Abend neigt,
Dieß Leben selbst sein Ziel erreicht.

Gottselige Gedanken beim Abendgebet-Läuten.

1. Lieber Mensch! was mag bedeuten
Dieses Abendglockenläuten?
Es bedeutet abermal,
Daß des Lebens Ziel und Zahl
Einen Tag hat abgenommen;
Drum wird auch der Tod bald kommen
Bessre dich und denk dabei,
Ob diese Stund die letzte sey,
Daß du für dein Thun und Leben
Mußt dem Höchsten Antwort geben.
Derowegen schicke dich,
Daß du sterbest seliglich.

2. Nun ist dieser Tag vollbracht! —
Schau ich meinen Wandel an,
Hab ich wenig Guts gethan,
Und der Sünden viel gemacht.
Laß, o Gott, die Straf der Sünden
Mich aus Gnaden nicht empfinden:
Daß ich in der Morgenstund froh erwache und gesund,
Daß ich Deinen Willen thu, und an Frömmigkeit nehm zu,
Christlich lebe, selig sterbe, und das Himmelreich ererbe.

Seufzer, wenn man zu Bette geht.

In Deinem Namen, Herr Jesu, will ich mich nun zur Ruhe niederlegen. Verleihe mir aus Gnaden auch einmal die ewige Ruhe, daß ich in Dir möge selig einschlafen, fröhlich wieder auferstehen und eingehen zu Deiner ewigen Herrlichkeit. Amen.

Allgemeiner Abendsegen.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich

diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte Dich Du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, meinen Leib und (meine) Seele, und Alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Mein treuer Gott! ich preise dich,
Daß diesen Tag so väterlich
Du mich beschützet und geführt;
Daß mich kein Unfall hat berührt.

Vergieb, was ich nicht recht gethan,
Nimm ferner auch Dich meiner an;
Beschütze mich mit Deiner Macht
An Leib und Seel auch diese Nacht.
Und laß mich früh gesund aufstehn,
Mit Danken an mein Werk zu gehn. Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns Allen. Amen.

Morgensegen am Sonntag.

Unsere Hülfe stehet in dem Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 124, 8.

Unser Anfang geschehe im Namen der hochgelobten heiligen Dreieinigkeit, Gottes des Vaters, der mich erschaffen hat, Gottes des Sohnes, der mich erlöset hat, Gottes des heiligen Geistes, der mich geheiliget hat. Amen.

Ewiger, allmächtiger Gott und Vater! ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mich in der vergangenen Nacht und alle vorige Zeit vor allem Uebel und aller Gefahr Leibes und der Seele so gnä-

dig behütet hast und bitte Dich von Grund meines Herzens, vergieb mir alle meine Sünde, womit ich Dich je erzürnet habe, und hilf mir durch Deinen heiligen Geist, daß ich in Deiner Erkenntniß täglich wachse und zunehme. Verleihe mir auch Gnade, daß ich mich diesen Tag und allezeit vor Sünden und Schanden hüte, und in Deinem göttlichen Willen erfunden werde, damit ich also wandeln möge, daß ich behütet vor allem Uebel, Dich stets in meinem Herzen und Gedanken behalte. Und wenn sich endlich mein Sterbstündlein herzunaht, wollest Du mich in Deines lieben Sohnes Jesu Christi rechtschaffener Erkenntniß und im vesten Glauben an das Wort Seiner Verheißung selig einschlafen lassen, daß ich erwache zum ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu Christ! in Deine Händ befehl' ich heut bis an mein End mein' arme Seel; nimm sie zu Dir, und sie zu Deinem Vater führ.

2. Wenn ich Dich hab, so hab ich wohl, was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

3. Kein beßre Treu auf Erden ist, denn nur bei Dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß Du mich nicht verläßt; Dein Zusag bleibt mir ewig vest.

Sonntags-Morgenlied.

Mel. „Gott des Himmels und rc."

1. Halleluja, schöner Morgen, schöner als man denken mag! Heute fühl' ich keine Sorgen, denn das ist ein lieber Tag, der durch seine Lieblichkeit, recht das Innerste erfreut!

2. Süßer Ruhetag der Seelen, Sonnentag voll Gnadenlicht, dessen Glanz in dunkle Höhlen durch die Nacht der Erde bricht; Zeit, in der der Segen fließt, Tag, der alles Leid versüßt!

3. O wie schmeck' ich Gottes Güte, recht als einen Morgenthau; sie führt mich aus ird'scher Hütte zu der grünen Himmelsau! da hat wohl die Morgenstund' edlen Schatz und Gold im Mund!

4. Ruht nur, meine Weltgeschäfte! heute hab' ich sonst zu thun. Heute sollen alle Kräfte vor dem Throne Gottes ruhn. Heut schickt keine Arbeit sich, als nur Gottes Werk für mich.

Wie soll ich mich heute schmücken, daß ich Gott gefallen mag? Jesus wird die Kleider schicken, die ich ihm zu Ehren trag': sein Blut und Gerechtigkeit, ist das schönste Sonntagskleid!

6. Ich will in der Zionsstille heut nur geistlich thätig seyn, denn da sammle ich die Fülle von den höchsten Schätzen ein, wenn mein Jesus meinen Geist mit dem Wort des Lebens speist.

7. Herr, ermuntre meine Sinnen, mach mich Deines Heils bewußt; laß mich Lehr' und Trost gewinnen; gib zu deinem Manna Lust, daß mir deines Wortes Hall recht tief in mein Herze fall!

8. Segne deiner Knechte Lehren, öffne selber ihren Mund. Mach' mit allen, die Dich hören, heute Deinen Gnadenbund, daß, wenn man hier bet't und singt, solches in Dein Herze dringt!

9. Gieb, daß ich den Tag beschließe, wie er angefangen ist; segne, pflanze und begieße, der du Herr des Sabbaths bist; bis ich einst auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag!

M. Jonathan Krause.

Morgensegen in Gemeinschaft zu beten.

Das walte, heilige und regiere zu einem gesegnetem Anfang der dreieinige Gott, Vater, Sohn und heilige Geist, hochgeliebet und hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Wir danken Dir, Herr Gott, unser Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, daß Du uns diese Nacht und die vergangene

Woche (bisher) vor allem Schaden und Gefahren behütet hast, und bitten Dich, Du wollest uns vergeben alle unsere Sünden, und uns diesen Tag und die angehende Woche auch behüten vor Sünden und allem Uebel. Denn wir befehlen Dir Leib und Seele, die Unsrigen und alles in Deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, Dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen.

Sprüche: Ps. 63, 1, 3. Jer. 17, 4. Jes. 55, 6. 7. Ps. 30, 7. 8. Jer. 3, 12. 13. Jes. 66, 1. 2. Sachar. 1, 3. Mal. 3, 7. 1 Chr. 29, 9. Jes. 54, 10. 1, 3. 1, 18. Kol. 1, 14. 1 Joh. 1, 7.

Lieder: Großer Gott von alten Zeiten rc.
Mein Gott die Sonne geht herfür rc. } s. Kernlieder Nr. 29. und 184. Ges. B. 33. und 34.

Gebete, wenn man in die Kirche gehen will.

a) Wenn man in die Kirche läutet.

O mein Herr und mein Gott! wecke mich auf, daß ich bereit sey, weil Dein lieber Sohn jetzt mit Seinem Wort und Seiner Gnade zu mir kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und Dir mit reinem Herzen zu dienen, durch Jesum Christum, Amen.

Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh ich mit Deiner Kirchenschaar
Zu deinem Heiligthum eingeh,
Daß ich da heilig vor Dir steh.

1 Tim. 2, 8.

b) Wenn man eben im Begriffe ist, in die Kirche zu gehen.

Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir

werden in das Haus des Herrn gehen, da man höret die Stimme des Dankens, da man prediget alle Deine Wunder, Herr, mein Gott! Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! denn an welchem Orte Du Deines Namens Gedächtniß gestiftet hast, da willst Du zu uns kommen und uns segnen. Segne auch mich mit Deines Wortes Licht, Kraft, Trost und Friede. Denn großen Frieden haben die Dein Gesetz lieben; und Du bist ihnen Sonne und Schild, und giebst Gnade und Ehre, und wirst kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr, weise mir Deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn. Leite mich in Deiner Gerechtigkeit, und heilige mich in deiner Gnade und Wahrheit; denn Du bist mein Gott und der Hort meines Heils. Amen.

Bereite mir Herz, Mund und Hand,
Und gib mir Weisheit und Verstand,
Daß ich Dein Wort mit Andacht hör,
Zu Deines großen Namens Ehr.

Gebet vor Anhörung einer Predigt.

„Rede, Herr! denn Dein Knecht höret."
1 Sam. 3, 9.

Ewiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, von dem alle gute und alle vollkommene Gaben kommen! Weil ich Sünder nach meiner verderbten Natur selbst nichts Gutes thun, begreifen oder zu meiner Seelen Heil behalten kann, so bitte ich Dich durch Deinen Sohn Jesum Christum, Du wollest mein Herz durch Deinen heiligen Geist erleuchten und zubereiten, daß ich die Predigt Deines göttlichen Wortes nicht blos mit den Ohren anhöre, sondern auch mit dem

Herzen ergreife, und die Kraft Deines Wortes im reinen Gewissen aufnehme und bewahre, von Sünden ablasse, und mein ganzes Leben nach Deinem göttlichen Willen einrichte, Dir zu Ehren, und zu Dienst und Frommen meines Nächsten, so wie zu meiner eigenen zeitlichen Wohlfahrt und ewigen Seligkeit. Das wollest Du thun durch Jesum Christum, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Schreib alles vest in meinen Sinn,
Daß ich nicht nur ein Hörer bin,
Verleih mir Deine Kraft dabei,
Daß ich zugleich auch Thäter sey.
(Jak. 1, 22.)

Gebet und Danksagung nach der Predigt.

5 Mos. 11, 18—21. „So fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele ꝛc.“

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, wie bisher in Allem, so insbesondere jetzt in Seinem Worte und durch die Predigt desselben. Ich danke Dir, mein Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, für diese große Gnade. Ach, versiegle Du Dein Wort in unsern Herzen, daß wir deß uns trösten und freuen immerdar, daß wir darnach thun und wandeln, und darauf leben, leiden und sterben mögen. Gieb, daß wir allezeit in Deiner Erkenntniß wachsen, und im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung zunehmen und erstarken, bis wir zum Schauen tüchtig werden. Laß es auch bei andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, auf daß wir alle, die Du erschaffen, erlöset und geheiliget hast, Dich ewigen Gott Vater, Sohn und heiligen Geist recht erkennen und anrufen lernen zu unserer Seelen

Heil und Seligkeit, und dich mit unserm ganzen Sinn und Wandel, mit Worten und Werken ehren und loben, und mit rechter Danksagung Dich anbeten und preisen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Hilf, Gott, daß wir nach Deinem Wort
Gottselig leben immerfort,
Zu Ehren Deinem Namen:
Daß uns Dein guter Geist regier',
Auf ebner Bahn zum Himmel führ'.
Durch Jesum Christum. Amen.

Abendsegen am Sonntag.

Herr Gott, Vater meines Lebens! segne und behüte mich:
Herr Gott Sohn, mein Heiland, regiere und erhalte mich;
Herr Gott heiliger Geist! erleuchte, tröste und heilige mich,
daß meine Augen nicht im Tode entschlafen.
O heilige hochgelobte Dreieinigkeit! schicke alles zu meiner Seligkeit. Amen.

Herr, allmächtiger Gott, himmlischer Vater! ich danke Dir von Grund meines Herzens für alle Deine Güte und Wohlthat, die Du mir auch heute so väterlich erzeigt, und daß Du mich vor allem Uebel behütet hast. Ich bitte Dich, Du wollest mich bei Deinem seligmachenden Worte bis an mein letztes Seufzen gnädiglich erhalten, und mein Herz mit Deinem heiligen Geist erleuchten, daß ich möge erkennen, was gut oder böse ist, und wollest alle meine Sünde, so ich heute wissentlich oder unwissentlich gethan habe, auch die verborgenen Fehler, durch Deine Barmherzigkeit mir vergeben, und mir die zukünftige Nacht eine christliche Ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu Deinem Lobe wieder aufstehe. Hilf auch, lieber Vater, daß ich durch Deine Gnade ein neues Dir

wohlgefälliges Leben anfange, zu meiner Seelen Seligkeit in Jesu Christo, Deinem lieben Sohne, unserm einigen Helfer. Amen.

Halleluja! o wär' ich da, wo alles lieblich klinget,
Wo man Dir in Ewigkeit „Heilig! Heilig!" singet.
O Jesu, meine Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen,
Daß ich mög' in Deinem Glanz vor Dir ewig prangen.

Lied: „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt."

Abendlied am Sonntag.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Nun bricht die finstre Nacht herein, des Tages Glanz ist todt: jedoch, mein Herz, schlaf noch nicht ein, red' erst zuvor mit Gott.

2. O Gott, Du großer Herr der Welt, den niemand sehen kann, Du siehst aus Deinem Himmelszelt auch mich und hörst mich an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders Dein, drum hätt' er auch bis in die Nacht mir sollen heilig seyn.

4. Doch dieses ist nicht ganz geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg' es öfters zu versehn, ist gleich mein Wille gut.

5. Drum such' ich Deinen Gnadenthron, sieh meine Schuld nicht an; vergieb mir, weil Dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Herzen ein; laß alle, die Dein Wort gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns ferner noch Dein Wort, und thu uns immer wohl, damit man stets an jedem Ort Dir diene, wie man soll.

8. Ich eile jetzt zu meiner Ruh, o Vater, steh mir bei, und gieb mir Deinen Engel zu, daß er mein Hüter sey.

9. Gieb allen eine sanfte Nacht, die heute gut gelebt, und beßre den, der unbedacht Dir, Gott, hat widerstrebt.

10. Wenns Deinem Willen wohlgefällt, so hilf mir morgen auf, und leite selbst in dieser Welt, Herr, meinen Lebenslauf.

11. Und ist vollbracht hier meine Zeit, führ mich zum Himmel ein; da wird in Deiner Herrlichkeit mein ew'ger Sabbath seyn.

Casp. Neumann, 1648—1715.

Gebet auf jeden Sonn- und Festtag.

„Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen, Israel, du sollst mich hören. Daß unter dir kein anderer Gott sey, und du keinen fremden Gott anbetest.“ Ps. 81, 9. 10.

Sey gelobet, mein getreuer Gott und Heiland! und gepriesen sey Dein herrlicher Name, daß Du mich diesen Tag, der Deiner Ehre gewidmet ist, (dieses heilige Fest) hast erleben lassen. Erwecke mich durch Deines Geistes Gnade zu einer recht würdigen Feier dieses heiligen Tages, und mache ihn mir und Allen die Deine Erscheinung lieb haben, zu einem rechten Segenstag für Geist und Seele. Die aber nicht nach Deinem Heile fragen, und bei ihrer Gleichgültigkeit gegen Dein Wort ihr eigenes Seelenwohl vernachlässigen, die bekehre zu Dir durch Deine zuvorkommende Gnade, daß sie Dich suchen und finden. Dazu gib Deinem Worte Kraft, und laß Dein Evangelium reichlich und wirksam verkündigt und allenthalben offenbar werden, als eine Gottes-Kraft, selig zu machen Alle, die daran glauben. Amen.

Dein Wort, o Herr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, daß wir d'raus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf bauen.

Gott Vater! laß zu Deiner Ehr Dein Wort sich weit ausbreiten. Hilf, Jesu! daß uns Deine Lehr erleuchten mög' und leiten. O heilger Geist, Dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Gebete beim Anfang der Woche.

1*).

Bei dem Anfang dieser Wochen, daß mir Alles wohl gerath, sei jetzt „das walt' Gott!" gesprochen: Jesu, hilf' mir früh und spat; hilf und segne, was ich mache, wenn ich schlafe, wenn ich wache, wenn ich esse, trinke, geh', wenn ich liege, sitz' und steh'.

2. Ruf mir, wo ich mich hinwende, immer zu: „Ich bin bei Dir, was du thust, bedenk das Ende; wandle heilig stets vor mir." Da, wo Glaub und Liebe wanken, stärke mich mit dem Gedanken: „Laß vom Bösen ab, denn Gott sieht's und straft's, es kommt der Tod."

3. Aergert mich in meinem Leben Ohr und Auge, Hand und Fuß? laß michs willig von mir geben durch Verläugnung, Reu und Buß'. Lehre mich, o Herr! in Allem thun nach Deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg' mit seiner Plag.

4. Nimm das Herz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, gänzlich ein, und bei mir bleibe; Alles Jesu, zu Dir kehr! Ueber alle meine

*) Eigentlich ein Lied, nach der Mel.: Jesu, der Du meine Seele. Vgl. Kol. 3, 17. 1 Petr. 5, 7. Matth. 6, 32. Ps. 37, 4. 5.

Glieder wirf Dein Liebes-Seil hernieder, daß, wenn mich hier zieht die Erd', ich zu Dir gezogen werd'!

5. So tret' ich mit frohem Herzen in die neue Woche ein. Jesu! gib von Freud' und Schmerzen, was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein Anfang und mein Ende; segne das Werk meiner Hände; sei, mein Jesu! Alles mir; ich leb', leid' und sterbe Dir. Amen.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

2.

Gott sey uns gnädig, und segne uns; Er lasse uns Sein Antlitz leuchten. Ps. 67, 2.

Bei dem Anfang dieser Woche rufen wir zu Dir, o heiliger Vater im Namen Jesu Christi, Du wollest unser Herz, Muth und Sinn mit Deinem heiligen Geist erfüllen, damit wir allein das denken, reden und thun, was Du selber in uns willst und wirkest. Ach, vereinige unsere Gedanken und Begierden mit Dir durch die Liebe Christi, und reinige unser Gewissen durch Sein Blut, damit wir in Deinem heiligen Gehorsam einhergehen. Siehe, wir übergeben uns Dir auf diese ganze Woche, ja auf unser ganzes Leben. Stärke uns mit Deiner Kraft, mache uns aufrichtig, Dir und unserm Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre uns wider alle Verführungen unsers verderbten Herzens und böser Menschen streiten. Mache uns die Eitelkeit recht bitter, daß Du uns desto süßer werdest. Hilf uns die Last dieser Woche tragen. Leite uns wie ein lieber Vater, und mache uns kindlich gehorsam. Sprich selbst Deinen Segen über unsere Arbeit, und gehe uns mit Deiner Weisheit vor, damit wir fröhlich und getrost darin, aber auch gewissenhaft und treu

seien. Ja, werde Du selbst in uns und allen unsern Dingen Anfang, Mittel und Ende, zu Deinem Preis und unserm Heil. Amen.

Morgenlied am Anfang der Woche.

Mel.: Erschienen ist der herrlich Tag 2c.

Gott Lob! die Woche geht nun an.
Gott Lob! der mir viel Gut's gethan;
Gott Lob! für Seine Güt' und Treu',
Die mir ist alle Morgen neu. Halleluja.

2. O Herr! laß in Dir früh und spat
Mich finden Trost, Hülf, Rath und That.
Laß all' mein Thun gesegnet seyn,
Erhalt mein Herz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth,
Behüt vor bösem, schnellen Tod.
Soll diese Woch' die letzte seyn,
So laß mich selig schlafen ein. Halleluja.

4. Ehr' sey Gott, Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in Einem Thron;
Lob und Dank sei Ihm stets bereit't,
Von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!
Amen.

Gebet um göttliche Regierung des Wandels.*)

Lied: Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun 2c.
(Jer. 10, 23.)
(S. Ges. B. Nr. 259. vgl. Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.)

Herr, du heiliger, gerechter und allwissender Gott! erforsche mich und erfahre mein Herz, prüfe meine Gedanken, regiere meine Zunge, erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, und lehre mich deine Rechte. Schaue auf meine Wege, und so Du mich

*) Besonders beim Ausgehen oder vor einer Reise und vor dem Beginnen irgend einer besondern Unternehmung zu gebrauchen.

auf bösem Wege findest, ach! so bringe mich doch bald wieder zurecht, und leite mich nach Deinem heiligen Wort, auf ewigem seligem Wege, der zu Dir führet. Laß meinen Gang gewiß seyn in Deinen Worten, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Laß mich Dein Gebot vestiglich für Dein Wort halten, daß ich Dich fürchte. Gib mir Gnade, daß ich Dich und mich täglich je mehr und mehr erkenne, und mich selbst richte in meinen Sünden und Gebrechen, damit ich nicht von Dir gerichtet und verdammt werde.

Herr, mein Gott! regiere mich durch Deinen guten Geist, auf daß alle meine Gedanken, Worte und Werke, ja all mein Thun und Lassen, mein ganzes Leben zu Deiner Ehre, zu meines Nächsten Dienst und Erbauung, auch zur Beförderung meiner Seelen Heil und Seligkeit gerichtet sei. So hilf mir denn, und verlaß mich nicht, Herr, meine Hülfe! Regiere, leite, segne, schütze und bewahre mich. Behüte mich vor Sünden und Schande, behüte mich vor einem bösen schnellen Tod. Ach Jesu, mein Heiland und Erlöser! stärke mich durch Deine Gnade, und behüte meinen Leib und meine Seele. Behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ach, zünde Deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kann; und Dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen die rechte Lebensbahn.
(G. B. 25, v. 8.)

Morgensegen am Montag.

Das walte Gott, der Allmächtige, mein Schöpfer;
Das walte Gott, der Allergetreueste, mein Erlöser;
Das walte Gott, der Allweise, mein Tröster.
Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heilgen Geistes. Amen.

Getreuer Gott, himmlischer Vater! ich lobe und preise Dich von Grund meines Herzens, daß Du mich diese vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch Deine väterliche Liebe mich frisch und gesund wieder erwecket hast. Ich bitte Dich, Du wollest mich und die Meinen und alle Christen heute und allezeit gnädiglich behüten, und mir durch Deine Kraft verleihen, daß ich alle Tage in Deinem Willen möge erfunden werden. Denn ich befehle meinen Leib und meine Seele, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, all mein Dichten und Trachten, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und Sterben, und alles, was ich bin und vermag, in Deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sey und bleibe bei mir, daß mir kein Unglück an Seele und Leib widerfahren möge. Solches verleihe mir um Jesu Christi Deines lieben Sohnes willen. Amen.

O Herr Jesu, mein höchster Trost, Dein bin ich todt und lebendig. Lebe ich, so lebe ich Dir; sterbe ich, so sterbe ich Dir; das ewige Leben hast Du mir durch Dein Blut und Tod erworben. Erhalte mich in Deiner Liebe, und umfange mich mit Deiner Gnade. Laß mich Dein Eigenthum seyn, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Meinen Anfang und mein Ende
Geb' ich, Herr! in Deine Hände;
Vater! steh mir gnädig bei,
Daß der Tag gesegnet sey.

Sprüche: Matth. 16, 19. c. 11, 28—30. Ps. 68, 20. 1 Kor. 10, 13. 2 Petr. 2, 9. 5 Mos. 13, 2. Hiob 5, 17. Spr. 3, 12. Jac. 1, 12. Ps. 34, 4. 5. Ps. 55, 23.

Lieder: Das walte Gott, der helfen kann 2c.
Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr!
Jesu, geh' voran 2c.
} s. G. B. Nr. 449. 18. 223.

Um Glück und Segen im Beruf. (Dr. M. L.)

Lieber Gott, in meinem Berufe ist Dein Wort und Befehl. Darauf gehe ich hin und werfe heute mein Netz aus, und lasse Dich sorgen, wie es gerathen werde. Ich bitte allein daneben, gieb Deinen Segen und das Gedeihen dazu! Amen. (Luc. 5, 5 ff.)

Um ein christlich gottseliges Leben s. Abth. II. Nr. 2.

Abendsegen am Montag.

Der Segen Gottes des Vaters, als meines Schöpfers;
Der Segen Gottes des Sohnes, als meines Erlösers;
Der Segen Gottes des heiligen Geistes, als meines Trösters, sey heute diese Nacht und allezeit mein Schutz, Heil und Trost, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Barmherziger Gott und gütiger Vater! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich diesen Tag, bis auf gegenwärtige Stunde, vor allem Unglück Leibes und der Seele gnädiglich behütet hast. Und bitte Dich um Jesu Christi Deines lieben Sohnes willen, Du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünden, so ich heute abermal mit Gedanken, Worten und Werken wider Dich begangen habe; ja derselben wollest Du in Ewigkeit nicht gedenken. Und weil ich mich nun zur Ruhe niederlegen will, so wollest Du mich in dieser Nacht vor allem Uebel des Leibes und der Seele auch väterlich behüten, daß ich vor des Teufels List und Gewalt, vor bösen Träumen bewahrt, sicher ruhen und schlafen, und zu Deinem Lobe frisch und gesund vom Schlafe wieder erwachen möge. Nun in Deine göttliche Hand befehle ich mich ganz und gar; Du hast mich erlöset, Herr, Du getreuer Gott! Amen.

Herr! segne und behüte mich.
Du bist mein Gott; ich hoff' auf Dich.
Was bös ist, laß vorübergehn,
Und morgen fröhlich mich aufstehn.

Morgensegen am Dienstag.

Die Liebe des Vaters, der mir seinen Sohn geschenkt hat, und mit demselben alles schenken will;
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der gekommen ist, selig zu machen, was verloren war, und die Gnade und Wahrheit vom Himmel zu offenbaren;
Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, der mich berufen hat, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhalten will, sey heute und allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Amen.

Herr Gott himmlischer Vater! ich danke Dir von Grund meines Herzens für alle Gnade und Wohlthaten, die Du je und je an mich unwürdigen und undankbaren Menschen gewendet und insbesondere, daß Du mir in dieser Nacht so gnädigen Schutz, und zur Erquickung des Leibes und der Seele Ruhe und Frieden verliehen hast. Ich bitte Dich demüthiglich, vergieb mir alle meine Sünde und Missethat so vollkommen, als es Christus mit seinem Leiden und Sterben verdient und erworben hat. Sey mir ein gnädiger Gott auch heute an diesem Tage, und immerdar und ewiglich. Gieb mir vor allen andern Gaben Deinen heiligen Geist, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn, den Geist des Trostes und aller göttlichen Kraft, daß ich recht glaube, christlich und gottselig lebe, geduldig leide und einst selig sterbe. Deinen göttlichen Namen will ich lieben und loben, rühmen und ehren. Dir, Gott Vater, Sohn

und heiligen Geist, will ich dienen und mit meinem ganzen Leben danken, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Hilf mir, mein Gott, verleihe mir,
Daß ich nur Dich begehre,
Mein ganzes Glück nur such' in Dir,
Und Dich allein verehre;
Daß ich in Noth Dich meinen Gott
Und Vater gläubig nenne,
Daß weder Leid, noch Glück und Freud
Mich jemals von Dir trenne.

Sprüche: Ps. 4, 4; 27, 11; 146, 5. Jes. 49, 15. 16. c. 54, 10. c. 43, 1 2. c. 41. 10. Ps. 3, 7. Joh. 15, 19. Jak. 4, 4. Ps. 73, 25, 26.

Lieder: „Nun lob, mein' Seel', den Herren". f. G. B. 2.
„Herr, lehr mich thun und wallen ꝛc. f. Kernl. 4
Herr, wie Du willst, so schicks mit mir. G. B. 521

Abendsegen am Dienstag.

Wer Dank opfert, der preiset mich (spricht der Herr), und das ist der Weg, daß Ich ihm zeige das Heil Gottes. (Ps. 50, 23.)

Wer Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reicht bis an die Wolken. Das Gebet der Elenden dringt durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis der Höchste darein sehe. Sir. 35, 20. 21.

Ach, daß ich Dir, o heiliger Gott, an diesem Tage nicht so gedient habe, wie ich Dir hätte dienen sollen, der Du mich doch auch an diesem Tage so väterlich versorgt, so milde gespeiset, so mächtig beschirmt, und an Leib und Seele so gnädig erhalten hast. Vergieb mir meine Sünden, und bereite mich selbst durch Deine Gnade und durch die Kraft Deines heiligen Geistes je mehr und mehr zu Deinem Dienst und Eigenthum. Erhalte mich bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte; laß mich meine Gebrechlichkeit

recht erkennen, und Deiner göttlichen Gnade mehr und mehr theilhaftig werden. Laß mich stets an mein Ende denken, daß ich mich zu demselben in wahrer Buße bereit halte, um Dir zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Indeß wollest Du, bis mein Stündlein vorhanden ist, wo Du mich von dieser Welt abrufen wirst, so lang ich noch hier zu leben habe, mich in Deinen allmächtigen Schutz nehmen, und vor allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seele gnädiglich behüten um Jesu Christi willen. Amen.

Gott! sey uns gnädig und erbarme Dich über alle Elende und betrübte Herzen. Heiliger, gnädiger Gott! bekehre die Sünder, fördere die Gerechten; erleuchte und heilige, segne und behüte Deine Menschenkinder, und sey uns allen gnädig. Amen.

Bedeckt mit Deinem Segen,
Eil' ich der Ruh' entgegen;
Dein Name sey gepreist.
Mein Leben und mein Ende
Ist Dein; in Deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist.

Abendlieder: Christ, der du bist der helle Tag. Ges.-B. 463. Die Nacht ist kommen, da wir ruhen sollen. Ges.-B. 464.

Morgensegen am Mittwoch.

Es sey heute und allezeit über uns der Schutz des himmlischen Vaters,
Es sey heute und allezeit mit uns Jesus Christus, der Mittler zwischen Gott und den Menschen.
Es sey heute und allezeit bei uns der herzliche Trost des heiligen Geistes.
Damit walte es in Gottes Namen, der da ist über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen. Amen!

O allmächtiger, barmherziger Gott und gnädiger Vater im Himmel! Daß Du mich abermals durch den Schutz Deiner himmlischen Geister, der lieben Engel, diese Nacht gnädig behütet hast, dafür sage ich Dir von Herzen Lob, Preis und ewigen Dank. Ich bitte Dich, lieber himmlischer Vater, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, Du wollest Dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Dichten und Trachten, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, alle meine Worte und Werke mit Deinem heiligen Geiste regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten Welt also möge wandeln und leben, daß ich vor allen Dingen los von Sünden, nach dem ewigen Vaterlande, welches mir Christus, mein Heiland, erkauft und erworben hat, ein herzliches Verlangen trage, und dasselbe mit meinem bösen, sündlichen Leben nicht verscherze. Dazu wollest Du mir gnädig helfen mit Deiner göttlichen Liebe, in Kraft des heiligen Geistes, um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

Ich opfre mich Dir, Herr, mein Gott!
Steh Du mir bei in aller Noth.
Ich bin ja, Herr, Dein theures Gut,
Erkauft durch Deines Sohnes Blut.
Drum bist Du mein, und ich bin Dein;
Laß ewig mich Dein eigen seyn.
O Herr, mein Gott, nimm meiner wahr,
Sey Du mein Helfer immerdar.

Sprüche: Ps. 142, 6. Matth. 9, 12. 13. Ezech. 18, 23. c. 33, 11. Ps. 32, 5. 1 Tim. 1, 15. 2 Petr. 3, 9. Joh. 3, 16. Apstg. 10, 43. Röm. 10, 9.

Lieder: „Von Gott will ich nicht lassen." } s. Gs.B. 382.
„Ach Gott, verlaß mich nicht." } „ „ 24.

Abendsegen am Mittwoch.

In das liebreiche Herz meines himmlischen Vaters,
In die treuen Hände meines Heilandes und Erlösers,
Und in die Hand des Höchsten Trösters, des heiligen
Geistes ergebe ich mich diese Nacht und allezeit.
O Herr, laß mich Dein seyn und bleiben
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ich danke Dir, o allmächtiger Gott und gütiger Vater, daß Du mich auch diesen Tag an Seele und Leib vor allem Schaden und Uebel gnädiglich behütet hast. Ich bitte Dich durch Deine göttliche Güte, Du wollest Alles, was ich heute mit Herz und Mund, und sonderlich wider Dich und Deine heiligen Gebote gesündigt habe, zudecken, und mich, Dein Geschöpfe, welches Du mit dem Blute Deines lieben Sohnes Jesu Christi so theuer erkauft hast, nicht verlassen, sondern diese Nacht unter Deinen allmächtigen Gnadenflügeln behüten und bewahren wider Alles, was mir schaden könnte, daß ich unter dem Schatten Deiner Güte und Barmherzigkeit sicher ruhen und schlafen möge, und morgen zu Deinem Lobe erwache. Amen.

In Deinem Namen schlaf' ich ein;
Herr, laß mich Dir befohlen seyn,
Und nimm Dich meiner gnädig an,
Laß keine Plage zu mir nahn.

Lied: „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen." s. G.-B. 215.

Morgensegen am Donnerstag.

Herr Gott Vater im Himmel! erbarme Dich über mich;
Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland, erbarme Dich über mich;
Herr Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über mich! Sey mir gnädig und hilf mir, lieber Herr und Gott, jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der Du mich erschaffen, erlöset und geheiliget hast! Dir ergebe ich mich mit Leib und Seele, Du wollest bei mir seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit. Ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mich in dieser Nacht so gnädig durch den Schutz Deiner lieben Engel behütet, und mich nach Deiner großen Liebe bei Gesundheit und Leben erhalten, auch durch einen sanften Schlaf gestärkt und erquicket hast. Wie soll ich Dir vergelten alle Deine Wohlthat? Womit soll ich loben Deine Barmherzigkeit und Deine große Güte, die alle Morgen neu ist! Ach, was bin ich vor Dir mit meinen Sünden! Siehe, ich gedenke Deines Gesetzes und heiligen Ernstes über die Sünder, und opfere Dir ein geängstetes und zerschlagenes Herz mit Reue und Leid über meine Sünden, in bußfertigem Gefühle meiner Schuld und Unwürdigkeit vor Dir. Dieses mein Morgenopfer wollest Du gnädig annehmen um Jesu Christi meines Heilandes und Fürsprechers willen. Laß mir in Seinem Blute Vergebung aller meiner Sünden gnädiglich widerfahren, und Heil und Hülfe nach Deinem Worte. Hilf auch, daß ich heute und alle Tage in christlicher Bereitschaft stehe, da ich nicht wissen kann, wann Du kommen, und wie und wo Du mich von dieser Welt abrufen wirst. O daß ich dann zur ewigen Freude selig geführt werde! Solches verleihe mir und allen, die Deine Erscheinung lieb haben, getreuer Gott und Heiland! Amen.

Unter Deinem Schutz, mein Gott,
Fürcht' ich weder Noth noch Tod.
Sey mit mir, gib Rath und That,
Bis mein Thun ein Ende hat.

Sprüche: Röm. 8, 31—34. 1 Joh. 2, 1. 2. Joh. 16, 33. Röm. 8, 38. 39. c. 14, 7. 8. Joh. 17, 24. c. 10, 27—29. 1 Kor. 15, 55—57. 1 Joh. 5, 4. Joh. 5, 24. c. 1, 12. Röm. 8, 17.

Lieder: Was suchst Du thöricht in der Welt, wenn Angst und Sorge dich befällt. } s. Kernl. Nr. 78. 127.
O Christ, erhebe Herz und Sinn.
Wohl dem, der Jesum liebet. } Gs.-B. 306.

Abendsegen am Donnerstag.

Segne mich Gott der Vater, der mich erschaffen hat;
Segne mich Gott der Sohn, der mich am Stamme des Kreuzes erlöset hat;
Erleuchte und lehre mich der heilige Geist, der mich in der Taufe wiedergeboren hat;
Ihm, dem wahren einigen Gott, sey auch dafür Lob, Preis und Ehre, heut und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Barmherziger, treuer Gott und ewiger Vater, wie groß ist Deine Liebe und väterliche Sorge für mich armen Sünder, da Du mich alle Tage und Stunden von Jugend an, bis auf gegenwärtige Zeit, vor allerlei Gefahr und Schaden so gnädig behütet hast! Ich danke Dir dafür von Herzen, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest alles dessen, was ich heute wider Dich gethan habe, nach Deiner väterlichen Liebe, nun und in alle Ewigkeit nicht gedenken, sondern mir dasselbe aus Gnaden erlassen; Du wollest mir um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher für alle meine Sünde ist Bürge worden, gnädig seyn, und diese Nacht mich und alle die Meinigen vor einem bösen schnellen Tod, vor Feuer- und Wassersnoth, Pestilenz und allem Unglück behüten. Darum befehle ich mich, meinen Leib, und meine Seele, und alles, was ich habe, in Deinen väterlichen Schutz. Dein heiliger Engel sey bei mir, daß ich kein Unglück fürchten müsse. Amen.

Ach, treuer Gott, verlaß mich nicht,
Sey diese Nacht mein Schutz und Licht.
Im Tod und Leben bin ich Dein;
Laß mich Dir stets befohlen seyn. Amen.

Lied: Wenn mein Stündlein vorhanden ist. s. G.-B. 520.

Morgensegen am Freitag.

Der heilige Name Gottes des Vaters heilige und segne mich.
Das theure Verdienst Jesu Christi, meines Heilandes begnadige mich;
Des heiligen Geistes Licht und Kraft erleuchte, regiere und erhalte mich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

In Deinem Namen, Herr Jesu, der Du als Gottes Lamm die Sünde der Welt getragen, und auch mich durch Dein Blut erlöset hast, bin ich nun aufgestanden. Regiere mein Herz durch Deinen heiligen Geist, erfrische es mit dem himmlischen Thaue Deiner göttlichen Gnade, bewahre mich in Deiner Liebe, rette mich von meinen Sünden und allen bösen Werken; hilf mir zu allem Guten; regiere und führe mich zum ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu, um Deines bittern Leidens und Sterbens willen erbarme Dich meiner, und sey mir gnädig, wenn meine Seele scheiden soll, und nimm mich auf in Dein himmlisches Reich. O Herr, behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Herr Jesu! Dir leb' ich:
Herr Jesu! Dir sterb' ich;
Herr Jesu! Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Sprüche: Joh. 6, 37. 38. c. 8, 51. c. 11, 25. Ph. 1, 21. c. 3, 20. 21. Ebr. 13, 14. Jes. 64, 4. und 1 Kor. 2, 9. Ps. 16, 11.

Lieder: „Nun freut euch, liebe Christen" 2c. G.-B. 265.
„Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du für uns gestorben bist", G.-B. 111.

Danksagung für das Leiden Christi.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß Du uns arme Sünder und verdammungswürdige Menschen, durch Dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O Herr Jesu Christe! wie groß ist Dein Leiden, wie schwer ist Deine Pein, wie vielfach ist Deine Marter, wie tief sind Deine Wunden, wie bitter und schmerzlich ist Dein Tod! wie unaussprechlich ist Deine Liebe, wodurch Du uns mit Deinem himmlichen Vater versöhnet hast! Du hast am Oelberg blutigen Schweiß vor großer Todesangst geschwitzet, und daselbst von allen Deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und gottlosen Schaar Dich willig für uns gegeben, welche Dich hart gebunden, und von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet. Daselbst bist Du fälschlich verklaget, verurtheilt, verspeyet, verhöhnet und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen, gegeisselt und mit Dornen gekrönet und jämmerlich zugerichtet worden; denn Du warest der Allverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, also daß es auch ein heidnisch Herz erbarmet hat, das gesagt: „Sehet, welch ein Mensch ist das!“ Du bist von wegen unserer Mißhandlung mitten unter zween Uebelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehänget, an Händen und Füßen mit Nägeln durchgraben, dazu in Deinem höchsten Durst mit Essig und Gallen getränket worden, und unter großen Schmerzen hast Du Deinen Geist aufgegeben, auf daß Du unsere Schuld bezahlest, und wir durch Deine Wunden geheilt würden. O Herr Jesu Christe! für diese und alle andere Deiner

Marter und Pein sagen wir Dir Lob und Dank, und bitten Dich, laß Dein heiliges und bitteres Leiden und Sterben an uns nicht verloren seyn, sondern gib, daß wir uns desselben jederzeit von Herzen trösten und rühmen, auch dasselbe also betrachten, daß alle böse Lüste in uns gedämpfet, dagegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und Deinem uns gelassenenen Vorbilde nachfolgen, in Deine Fußstapfen treten, das Uebel mit Geduld ertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden. Amen.

Abendsegen am Freitag.

O Herr, mein Gott, begnad'ge mich;
Mein Jesu! mich bei Gott versprich;
O heil'ger Geist, erbarme Dich!
Heut, diese Nacht und allezeit.
Dein sey die Ehr in Ewigkeit.

Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser, der Du der rechte Fürsprecher bei dem Vater bist und die Versöhnung für meine, wie für der ganzen Welt Sünde! Dir danke ich von Grund des Herzens, daß Du mich an Leib und Seele durch Deinen mächtigen Schutz so gnädig behütet hast. Ich bitte Dich, Du wollest mir meine Sünden, die ich auch heute begangen habe, gnädig vergeben und mein Herz und Gewissen reinigen von allem Bösen, daß ich mit Gott und Menschen versöhnet, im Frieden ruhen und schlafen könne. In Deine Gnadenhände befehle ich meinen Leib und meine Seele sammt allem, was mein ist. Laß mich im Geiste zu Dir wachen, und warten Deiner herrlichen Zukunft. Dein laß mich seyn und bleiben, ich wache oder schlafe,

bis ich einst zu Deinem Bilde erwache, und durch Deine Gnade in Ewigkeit lebe. Amen.

Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh,
Und schlafe sanft und stille;
Ihr müden Augen, schließt euch zu,
Denn das ist Gottes Wille.
Schließt aber dieß mit ein:
„Herr Jesu, ich bin Dein!
So ist der Schluß recht wohl gemacht:
Gieb, Jesu, eine gute Nacht.

Lied: „Wenn mich mein' Sünden kränken ꝛc." s. Ges.-B. 96.
oder: „Der Du, Herr Jesu Ruh und Rast ꝛc. Nr. 113.

Morgensegen am Sonnabend.

Der Friede Gottes, unsers Vaters,
Die Kraft des Leidens und Sterbens Jesu Christi,
Die gnadenreiche Einwohnung des heiligen Geistes,
Die Gemeinschaft des dreieinigen Gottes und seine Liebe
sey und bleibe heute und allezeit mit und bei mir. Amen.

Ich, Du getreuer Gott und Vater im Himmel! o daß ich Dich genugsam loben und Dir danken könnte für alle Deine Wohlthaten, welche Du mir die Zeit meines Lebens bis auf diese Stunde so väterlich erzeiget hast. Nicht stehet solches in meinem Vermögen, noch in meinen Kräften; denn ich bin Fleisch und Blut, und die Sünde hat mich verderbet also, daß ich nichts denn Böses thun kann. Du aber lässest mir über die Massen viel Gutes täglich widerfahren. Was wäre ich, wenn Du nicht in dieser Nacht mein Schild und Beistand gewesen wärest! Durch Deinen gnädigen Schutz und Schirm bin ich unversehrt geblieben, und Deine Güte hat mich bisher bewahret, Deine treue Hand mich gesegnet. Ich bitte Dich, Du wollest mich auch diesen Tag behüten, und mir, als Deinem durch Christum

so theuer erworbenen Gut und Eigenthum, alle Deine Gnade widerfahren lassen nach Deinem Worte. Ach Herr Jesu, nimm meine Seele in Deine Hände, und laß mich Dir sammt allem, was ich bin und habe, befohlen seyn. Amen.

Laß mich Dein seyn und bleiben, Du treuer Gott und Herr!
Von Dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr.
Herr, laß mich nur nicht wanken, gib mir Beständigkeit,
Dafür will ich Dir danken in alle Ewigkeit.

Sprüche: Ps. 42, 3; 25, 1. 17; 130, 5. 6; 16, 11. Phil. 1, 23. Ps. 27 13; 31, 6. Hiob 19, 25—27.

Lied: „Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben."
„Allein zu Dir, Herr Jesu Christ." s. G.-B. 337.
„Ach, bleib mit Deiner Gnade." Ebend. Nr. 21.

Abendsegen am Sonnabend.

Herr Gott Vater, meines Lebens Anfang!
Herr Gott Sohn, meines Lebens Fortgang!
Herr Gott, heiliger Geist, meines Leidens Ausgang, und meiner Freuden Eingang.
Hilf heute und allezeit, daß in mir das angefangene gute Werk vollführet werde, auf den Tag der Erlösung. Amen.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage Dir abermals von Herzen Lob und Dank, daß Du Dich meiner die Zeit meines Lebens so väterlich angenommen, und mich diesen Tag über, und sonderlich die ganze Woche, bis auf diese Stunde, vor allem Unglück Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet hast. Ich bitte Dich ferner, Du wollest meine Sünden, so ich heute und die ganze Woche wider Dich und meinen Nächsten wissentlich und unwissentlich gethan, durch Deine Gnade, welche alle bußfertige Sünder bei Dir haben, zudecken und derselben nimmermehr gedenken.

Hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neues christliches Leben trete, Dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in Deine gnädige Obhut befohlen seyn, daß ich sicher ruhen und schlafen, und morgen frisch und gesund zu Deinem ferneren Lobe wieder aufstehen möge. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu Dir, Herr Jesu Christ, denn ich bin Dein, und Du bist mein; wie gern wollt' ich bald bei Dir seyn. Amen.

Der Herr behüte mich vor allem Uebel. Er behüte meine Seele.

Der Herr behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Der Herr segne mich und behüte mich ꝛc.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre jetzt und allezeit meinen Leib und meine Seele in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

Abendlied am Schluß der Woche.

Mel. Ach, was soll ich Armer machen.

Ach, mein Jesu, sieh, ich trete, da die Woche nun sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu Deinem Thron und bete: neige Du zu Deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saust vorbei, gleichwie die Winde, fließt dahin, gleichwie ein Fluß, mit dem schnellsten Wassergußß.

3. Und, mein Jesu! sieh', ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich Dich bei Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen; Du erhältst und schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich: und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu Dir: Neige Du Dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sey Du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die Du mir noch gönnen willt: mein Herz sey mit Dir erfüllt; so wird mich nichts können quälen; denn wo Du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache Du in dieser Nacht, schütze mich mit Deiner Macht, Deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.
Levin Joh. Schlicht, 1681–1723.

Gebet beim Ausgang der Woche.

(Wochenschluß.)

Bis hieher hat uns der Herr geholfen! Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. — Danket dem Herrn; denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. — Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. — 1 Sam. 7, 12. Klagelied 3, 22. Ps. 106, 1. 1 Mos. 32, 10.

Wieder eine Woche weiter,
Näher hin zur Ewigkeit.
Ach, wie eilt der Strom der Zeit!
Jesu! bin ich auch bereiter,
Mit Dir aus der Welt zu gehn,
Und Dein Angesicht zu sehn?

Lehre mich von Herzen glauben;
Demuth gib und Glaubensmuth,
Reinige mich durch Dein Blut;
Laß mir nichts das Kleinod rauben;
Zieh mich Dir viel stärker nach;
Halt mich arm und rein und wach.

Amen! Du bist doch mein Leben.
Und ich bin Dein Eigenthum;
Dir sey Lob und Preis und Ruhm!
Ewig will ich Dich erheben

Sammt dem Vater und dem Geist,
Der mein Tröster ist und heißt.*)

Allmächtiger, gütiger Gott, getreuer himmlischer Vater! nachdem abermals eine Woche in dieser vergänglichen Welt dahin ist, und sich täglich die Zeit unsers Lebens, wie das Wasser unter der Erden verliert, wir aber als arme sündige Menschen mit Worten, Werken und Gedanken, wider Deinen göttlichen Willen gehandelt, also daß wir nicht allein zeitliche Strafen, sondern auch die ewige Verdammniß verschuldet haben: Darum bitte ich Dich, durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, Du wollest Dich meiner gnädiglich erbarmen, und alles, was ich diese vergangene Woche, auch die ganze Zeit meines Lebens, wider Dich und meinen Nächsten gesündigt habe, aus Gnaden verzeihen und vergeben.

Du wollest mich auch, lieber himmlischer Vater, diese zukünftige Woche und allezeit, durch Deinen heiligen Geist regieren, und mir einen recht lebendigen Glauben verleihen, auf daß wir dem Satan und allen seinen Anfechtungen mögen einen starken Widerstand thun. Verleihe mir auch, Herr, Deine Gnade, daß ich meine Sorge allein auf Dich, meinen Gott und Vater werfe, meinen Beruf treulich und fleißig abwarte, mit meinem Nächsten in Liebe, Friede und Einigkeit lebe, alle Sünden und Laster fliehe, und in aller Widerwärtigkeit Geduld trage.

Vornehmlich aber, weil die Zeit des Todes und des jüngsten Gerichts uns ungewiß ist, so gib mir, o himmlischer Vater, ein gläubiges und unerschrockenes Herz,

*) Friedr. Aug. Weihe, geb. 1721, † als Pastor zu Gobfeld bei Minden, 1771.

auf daß ich Deine Erlösung zu dem ewigen Leben, mit fröhlicher Hoffnung erwarte, und also durch den zeitlichen Tod in das himmlische Paradies hindurch dringe, durch Jesum Christum unsern einigen Erlöser und Heiland. Amen.

Mel.: Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Die Woche geht zu Ende, nicht aber Gottes Treu; denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kann wohl verschwinden, nur Gottes Güte nicht, die läßt sich täglich finden, und gibt mir Trost und Licht.

2. Die ganze Woche zeuget von Deiner Gütigkeit, die Du zu mir geneiget; ja meine Lebenszeit, vom Anfang bis jetzunder auf diesen Augenblick, rühmt Deine Gnadenwunder, im Unglück wie im Glück.

3. Allein mein Herze bebet, wenn es zurückedenkt, wie übel ich gelebet, und Dich, mein Gott, gekränkt; jemehr Du mich geliebet und meiner hast verschont, jemehr ich Dich betrübet, mit Undank Dich belohnt.

4. Ach, strafe nicht im Grimme gehäufte Missethat; weil Deine Vaterstimme mich selbst gerufen hat, so schrei ich: Herr! erbarme, erbarm Dich über mich! Ich fall Dir in die Arme, ach schone gnädiglich.

5. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum will ich Dir geloben, auf ewig treu zu seyn; Dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.

6. Ich bin Dein Kind aufs neue; drum gib, daß diese Nacht mich auch Dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod; doch kann ich nicht verderben, Du lebst in mir, mein Gott!

7. Du wirst auch die versorgen, die mein und Deine seyn; so werden wir uns morgen in Deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen mit Herzen, Mund und Hand, und Dir ein Loblied singen, wo Du, Herr, bist bekannt.

8. Soll das in diesem Leben die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun auf jenen Feierabend, den Christi Tod gemacht; und diese Hoffnung habend, sprech ich nun: „gute Nacht!"

Benjamin Schmolck, 1672—1737.

Des Christen Vor-Sabbath,

oder

Dank- und Bittgebet am Samstags-Abend.*)

„Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen." Ps. 27, 4.

Vorerinnerung. Wenn der Tag des Herrn (oder ein christliches Fest) herbei kommt, soll ein gläubiger Christ am Sonnabend (oder Vorabend des Festes) 1) bei Zeiten Feierabend, und sein Gemüth von irdischen Sorgen frei machen, mit Niederlegung seiner werktäglichen Arbeit; 2) mit Beten sich auf den bevorstehenden Sonn- oder Festtag vorbereiten, und Gott loben für die vielen Wohlthaten, welche er die Woche über empfangen hat; 3) das Evangelium und die Epistel (oder den Text, über welchen gepredigt wird,) aufmerksam und andächtig lesen, und sich mit vorläufiger Betrachtung dieses Bibelwortes auf die Anhörung der Predigt vorbereiten; 4) bei Zeiten sich mit solchen guten Gedanken zu Ruhe niederlegen, damit er an dem Sonn- oder Festtage desto früher und munterer sich zum Gottesdienste anschicken, und bei demselben sich einfinden könne.

Gebet.

Gnädiger und barmherziger Gott! mit Loben und Danken komme ich vor Dein heiliges Angesicht; denn Du hast mich diese Woche so gnädig erhalten, und in den vergangenen sechs Arbeitstagen das Werk meiner Hände so reichlich gesegnet. Du hast meinen Eingang und Ausgang bewahrt, auf meinen Wegen mich behütet, und mir an Leib und Seele so viel Gu-

*) Auch an jedem Vorabende eines christlichen Festes oder Feiertages.

tes erwiesen. Dafür lobe und preise ich Dich von Grund meines Herzens.

Nun soll und will ich in meinem Herzen Dir, o Gott, einen Tempel aufbauen, und meinen Sinn allein zu Dir in den Himmel richten, Dir zu dienen von ganzem Herzen. Ich soll nun ruhen von den Werken meiner Hände, und die Ruhe Deines heiligen Tages soll mir ein Bild der künftigen Himmelsruhe seyn. Denn „es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.“ (Ebr. 4, 9.) O Herr! laß mich Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, daß ich Deine himmlische Verheißung nicht versäume. (V. 1. 10.) Laß mich, o gnädiger Gott, den morgenden heiligen Tag in Deiner Furcht und in Deiner Gnade hinbringen, und bewahre mich vor alle dem, was mir die Ruhe und Feier desselben stören oder vereiteln, oder mich gar von dem Gottesdienste abhalten könnte. Bewahre mich auch vor bösen Gesellschaften und ärgerlichen Beispielen, daß ich nicht folgen möge der Menge zum Bösen, sondern Dir und Deinem heiligen Worte. Behüte mich, daß ich den heiligen Tag, den Du zu meiner Erbauung im Christenthum, zu Deinem Dienste und Lobe verordnet hast, nicht in Müssiggang, Geistes-Trägheit, Ueppigkeit und weltlicher sündlicher Lustbarkeit hinbringen und dadurch meiner Seele den größten Schaden zufügen, sondern gieb mir Deinen heil. Geist, daß ich den ganzen Tag Dir opfern und zu Deinem Dienste anwenden möge.

Wecke mich frühe, Dir zu dienen, mache mein Herz bereit, daß ich singe und lobe. Herr! ich will Dir danken unter den Völkern, und will Dir lobsingen unter den Leuten. Ermuntere mich zu einem

recht andächtigen Hören Deines Wortes, öffne mir das Herz, darauf zu achten und es recht zu verstehen, und es zu bewahren in einem feinen guten Herzen, daß ich auch werde ein eifriger Thäter desselben. Erbaue mich auf den Grund des Heils in Christo, zu wahrer Buße und lebendigem Glauben, also, daß das gepredigte und gehörte Wort mich ändere, heilige und bekehre und zu einem neuen Menschen mache, auf daß ich, wie an Jahren, also an dem inwendigen Menschen, an Glauben und Frömmigkeit wachsen, und eine neue Kreatur, ja ein lebendiges Glied an dem Leibe meines Jesu werden möge. Laß mich mit Andacht und guten Entschließungen den Gottesdienst, und mit Gebet und Lobgesängen den Tag beschließen, und segne reichlich diesen, wie jeden Sonn- und Feiertag, den Du mich noch hienieden Dir heiligen und feiern lässest, für den ewigen Sabbath, bis Du mich zu demselben einführst in die ewige Himmelsfreude. Das gieb mir, o Gott, durch Jesum Christum, meinen Heiland und Erlöser. Amen.

Hausandacht bei Vorlesung einer Predigt.

Mel.: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Wie selig ist ein Ort zu nennen, wo Gottes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht ganz helle brennen, und Zion niemals wüste steht; da opfert man im heil'gen Schmuck, und findet Licht und Trost genug.

2. Wer wollte denn nun Zweifel tragen, ob wäre hier nicht Gotteshaus? Wo wir nach Gottes Worte fragen, macht Er gar bald ein Kirchlein draus; es sey dasselbe noch so klein, so muß es Ihm doch heilig seyn. (Matth. 18, 20.)

3. So treten wir im Geist zusammen, so singen wir des Herren Lied; so bringen wir die Opferflammen, auf welche

Gott in Gnaden sieht. So lesen wir und hören an, was Gottes Wort uns lehren kann.

4. Ach Herr! gib selber das Gedeihen, daß kein Wort leer vorübergeht, das uns lehrt Deines Heils uns freuen, und worauf unser Glaube steht. Flöß unserm Herzen deutlich ein das, was uns kann erbaulich seyn.

5. Erhalt uns bei dem Glaubensgrunde, den Du den Eckstein hast genennt, daß man Dich nicht nur mit dem Munde, auch mit dem Herzen selbst bekennt. Wenn uns die Welt Verfolgung dräut, so gib, o Herr, Beständigkeit.

6. Und endlich bau in unsern Seelen Dir ein lebendig Gotteshaus, so wird in dieser Jammerhöhlen ein angenehmer Sabbath draus: bis wir in jenen Tempel gehn, und vor des Lammes Stuhle stehn. (Off. 7, 15 ff.)

Benjamin Schmolck.

Zugabe.

Die Sieben Wochentags-Regeln des Christen als Erdenpilgers.

Vergl. o. S. 66.

„Ich bin beide, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter." Ps. 39, 13.

I. Bete, und lobe gern deinen Gott.
II. Arbeit und schaffe nach Seinem Gebot.
III. Diene in Allem dem Willen des Herrn.
IV. Bleibe bei Ihm, und geduldе dich gern.
V. Merke und hoffe auf Seiner Hand Walten.
VI. Brauch Seiner Gaben, und hilf sie erhalten.
VII. Sammle dir Schätze nicht bloß für die Zeit,
Sondern die bleiben in Ewigkeit.

Ch. G.

II.

Allgemeine Gebete.

Für Christen jeden Standes und Berufes.

---

1. Tägliche Uebergabe an Gott.

„Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen." Spr. 23, 26.

Gnädiger und getreuer Gott, mein Schöpfer, Erlöser und Tröster! Auf Dich traue ich, Dir ergebe ich mich, Dir will ich dienen in allem meinem Thun und Lassen, mit allen meinen Gedanken und Begierden, Wünschen und Sorgen. Leite mich und hilf Du mir in allem meinem Anliegen und Bedürfniß, in aller Noth und Gefahr Leibes und der Seele. Der Du alles regierest und weislich ordnest, hilf mir, wie Du, als der Allweise, mir am besten zu helfen weißt. Der Du alles vermagst als der Allmächtige, Du kannst mir helfen in allem; Der Du als der Allgütige, so gerne allen hilfst und wohlthust, Du wollest auch mir helfen. Der Du auch mir verheißest Deine Gnade und Hülfe, wenn ich Dir traue! Du wirst gewiß mir helfen, als der ewig treue und wahrhaftige Gott. Hilf mir, Gott, mein Helfer! nach Deinem heiligen weisen Rathe und gnädigen Willen so, wie Du selbst es mir für nütze und selig erken-

nest. Liebe ich nur Dich von Herzen, und bleibe ich in Deiner Liebe, so gehe es mir äußerlich wohl oder übel: ich bin gewiß, daß mir dann alles zum Besten dienen muß. Lebe ich, so lebe ich Dir, sterbe ich, so sterbe ich Dir. Wann, wo und wie Du mir mein Lebensziel bestimmt hast, kann ich nicht wissen. Du weißt es, Herr, mein Gott und Heiland! Dir und Deinem heiligen weisen Willen übergebe und überlasse ich mich. Nur laß mich selig in Dir sterben, mit dem Troste Deines heiligen Evangeliums und im vesten Glauben an Deinen heiligen Namen. Indeß gib mir Geduld und Gelassenheit, Dir in allem Kreuze still zu halten, und Deinen heiligen Willen, der stets der beste ist, in allem demüthig und willig zu folgen, des vesten Glaubens: Du, Herr, wirst alles wohl machen. Amen.

Gib meinem Herzen solche Stille, mein Jesu, daß ich sey vergnügt mit allem, was Dein Gnadenwille zu meinem Wohlergehn verfügt. Nur nimm Dich meiner Seele an; so hab ich, was ich wünschen kann.

2. Gebet um ein christlich gottseliges Leben.

(Besonders am Anfang der Woche zu gebrauchen.)

O allmächtiger Gott! der Du bist ein Beschützer aller derer, die auf Dich hoffen, ohne dessen Gnade Niemand etwas vermag, noch vor Dir gilt, laß uns Deine Barmherzigkeit reichlich widerfahren, auf daß wir durch Dein heiliges Eingeben, (diese Woche über und fernerhin allezeit) bedenken, was recht und gut ist, und durch Deine Kraft dasselbige auch vollbringen durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn,

der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und herrschet immer und ewiglich. Amen.

3. In jedem Stand und Beruf, zu Haus und auf Reisen, in guten und bösen Tagen.

„Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige.“
Ps. 39, 2.

Treuer Herr Jesu! erleuchte mich heute und allezeit, daß ich den Lauf meines Christenthums richte nach dem himmlischen Jerusalem, da ich ewig seyn soll, und wie Du nach mir verlangest, so laß mich auch nach Dir von ganzem Herzen verlangen, Dich frühe suchen, und alle meine Lust und Freude an Dir haben, daß ich Dich, das rechte Brod des Lebens, zum Gefährten auf meinem Wege behalte. Amen.

Behüte mich, o unwandelbarer, ewiger Gott, vor der Weltkinder Unbeständigkeit, daß ich mich ihnen in Heuchelei nicht gleichstelle, sondern heute und allezeit bei meinem Beruf bleibe in Glauben und Gottseligkeit, und mein Leben in allen Tugenden zunehme, daß ich Dir, meinem Herrn, treulich diene, das Irdische gering achtend, in Dir erhöhet, Deine Gnade und Kraft empfinden, Deinen Schutz und Segen erfahren, und deß Dir ewig danken möge. Amen.

Ich will Dich immer treuer lieben, mein Heiland! gib mir Kraft dazu, und mich in Deinen Wegen üben; denn nur bei Dir ist wahre Ruh, die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Herrlichkeiten weichen, die mir den Himmel offen zeigt. Ach nimm für alle Deine Treue mein ganzes Herz, das ich Dir weihe, machs immer mehr zu Dir geneigt.

4. Gebet um den heiligen Geist.

Aber über das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.
Sach. 12, 10.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest Deinen heiligen Geist in unsere Herzen geben, uns in Deiner Gnade ewig zu erhalten und in aller Anfechtung zu behüten; wollest auch allen Feinden Deines Wortes um Deines Namens Ehre willen wehren, und Deine arme Christenheit allenthalben gnädiglich befriedigen durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

O Herr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe. Gib Deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ew'gen Leben labe.

5. Tägliches (insonderheit Mittags=) Gebet.

Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten. Eph. 6, 18.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du unser Leben bist! Leib und Seele, Hab und Gut, und alles, was unser ist, das hast Du uns gegeben; von Dir, lieber Herr, haben wir es empfangen. Richte und ordne Du selbst, o treuer Gott und Herr, allen unsern Wandel, unser Thun und Leben nach Deinem göttlichen Willen, Dir zu Lob und dem Nächsten zu Nutz und Dienst. Denn an Dich glauben wir, auf Dich vertrauen wir; Du wirst uns nicht verlassen. Behüte uns vor Sünden und Schanden, vor Feuer und Wassersnoth, vor Krieg und Blutvergießen, vor allem Uebel an Leib und Seele, und vor einem

bösen und schnellen Tod. Sende uns, lieber Herr, Deine heiligen Engel, die uns leiten und führen auf allen unsern Wegen. Laß uns nichts thun, reden oder gedenken wider Deinen heiligen Willen, sondern demselben gehorsam leben, und Dich loben und ehren immer und ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Dir, Herr Gott, sey Preis und Ehr,
Lob und Dank je mehr und mehr.
Ehre, Ehre allgemein
Sagen wir, Herr, Dir allein.

6. Gebet vor dem täglichen Bibellesen.

Herr! öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz. Ps. 119, 18.

Rede, Herr! denn Dein Knecht höret. 1 Sam. 3, 10.

O Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, Du Vater der Herrlichkeit! gib mir den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu Deiner selbst Erkenntniß, und erleuchtete Augen meines Verständnisses, daß ich erkennen möge, was Du auch mir zum Heil in Deinem heiligen Worte geoffenbaret hast; und neige mein Herz, mit Fleiß und Freuden zu thun Deinen heiligen Willen, allen Deinen Geboten zu gehorchen, und nach denselben mein Leben einzurichten. Dein Wort, o Gott, sey meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Heilige mich in Deiner Wahrheit, und sey dafür gelobet und gepriesen ewiglich. Amen.

Lehr' mich, Herr, Dein Wort betrachten,
Mit Begierde darauf achten;
Lehr es mich im Geist verstehn,
Laß es mir zu Herzen gehn.

7. Gebet nach dem Lesen der heil. Schrift.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und machet die Albernen weise. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen. Ps. 19, 8. 9.

Deine Rechte, o Herr! sind wahrhaftig, allesammt gerecht; sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold. Die Reden Deines Mundes sind süßer denn Honig und Honigseim; laß sie doch ja nicht in meinem sündlichen Herzen mir verleidet und bitter werden. Sie erquicken Geist und Seele, o laß mich auch immerhin sie würdig gebrauchen. Laß Dein Wort als einen guten Samen tief in meinem Herzen wurzeln und gute Früchte bringen. Erhalte und bewahre mir, o Gott, in meinem Herzen und zum Vorbild in meinem ganzen Thun und Leben, was ich gelesen habe. Laß mich dies alles mit vestem Glauben erkennen, und in Liebe zu Dir mit willigem Geiste üben und bethätigen. Gib, daß alles, was ich gelesen, mir nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung (Zurechtweisung) und zum Troste sey, daß ich vollkommen werde zu allen guten Werken geschickt. Deinem Namen sey Ehre und Lob in Ewigkeit. Amen.

Hilf, daß alle meine Wege, Herr, nach Deinem Worte gehn. Was ich hier zum Grunde lege, müsse wie ein Felsen stehn, daß mein Geist auch Rath und That in den größten Nöthen hat.

Laß Dein Wort mir einen Spiegel, Jesu nachzufolgen seyn. Drücke drauf Dein Gnaden-Siegel, schleuß den Schatz ins Herz mir ein, daß ich vest im Glauben steh, bis ich dort zum Schauen geh.

Benjamin Schmolck, 1672—1737.

8. Bitte um Kraft wider die Sünde.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben. 1 Tim 6, 12. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu unserm Herrn. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Röm. 6, 11.12.

Ach lieber Gott! Du hast mir das Wollen gegeben, nun so gib mir auch das Vollbringen, stärke mich durch Deinen Geist an dem inwendigen Menschen, und gib mir Kraft, daß ich eine Sünde nach der andern ablege, und über sie herrschen möge; und laß mich zunehmen in allen Tugenden, und abnehmen in allen Lastern. Laß mich aber auch den Tod immer vor Augen, und Dich, o Gott, im Herzen haben, auf daß ich mich hüte zu sündigen; und gib, daß ich nachjage dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Amen.

Ich will streben nach dem Leben, wo ich selig bin. Ich will ringen, einzudringen, bis daß ich's gewinn. Wer auch lauft, und lauft zu schlecht, der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, das mag schwinden; ich will nichts davon.

Jesu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel; lenk die Schritte, stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl. Lockt die Welt, so sprich mir zu; schimpft sie mich, so tröste Du; Deine Gnade führ gerade mich aus ihrem Spiel.

Du mußt ziehen; mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihr's fehle, spürt die Seele; aber Du hast Kraft, weil Dein Blut ein Leben bringt, und Dein Geist das Herz durchdringt. Dort wird's tönen bei dem Krönen: Gott ist's, der es schafft.

Ph. Fr. Hiller, 1699—1769.

9. Um Erhaltung und Wachsthum im Glauben und heiligen Wandel.

Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi; und erbauet euch auf euern allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist.“ 2 Petr. 3, 18. Jud. 20.

O mein himmlischer Vater! von welchem alle vollkommene Gaben von oben herab kommen, der Du in uns

wirkest beides das Wollen und das Vollbringen, nach Deinem Wohlgefallen. O Herr Jesu Christe; der Du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens; und o Gott heil. Geist, der Du wirkest alles in allem nach Deinem Wohlgefallen. Ich bitte Dich von Herzen, Du wollest das gute Werk, das Du in mir angefangen hast, vollführen, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerley Erkenntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge, was das beste sey, auf daß ich sey lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in mir, zur Ehre und zum Lobe Gottes (Phil. 1, 10. 11). Ach, mein Gott! gib, daß ich meinen Leib gebe zum Opfer, das da lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes, daß ich prüfen möge, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes-Wille. Gib mir, o Herr Jesu, Kraft nach dem Reichthum Deiner Herrlichkeit, durch Deinen Geist stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß Du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen mögest, und ich durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werde, daß ich lerne erkennen, Deine alles Erkenntniß übertreffende Liebe, und daß Christum lieb haben besser sey, denn alles wissen, und ich erfüllet werde mit allerlei Gottes Fülle (Eph. 3, 16—19).

Ach, mein liebster himmlischer Vater! es ist ja Dein Wille, daß Du Keinen verlierest von allen denen, die Du Deinem lieben Sohne gegeben hast. Darum erhalte mich im Glauben, und bevestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung, und wenn ich strauchle, so erhalte mich; und wenn ich aus mensch-

licher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf; denn Du hältst alle, die da fallen, und richtest auf, die niedergeschlagen sind; Du speisest die Hungrigen; Du lösest die Gefangenen; Du machest die Blinden sehend; Du behütest die Fremdlinge und Waisen, und erhältst die Wittwen, Du heilest die zerbrochenen Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen (Ps. 146, 7—9. 147, 3). Ach, Du heilige Dreieinigkeit! komme zu mir, und mache Wohnung bei mir. Erfülle mich hier mit Deiner Gnade und dort mit Deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein Gebet, gib mir Deinen heiligen Geist, der mich mit Deinem heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärke, kräftige, gründe und erhalte zum ewigen Leben. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu Deinem heiligen Berge und zu Deiner Wohnung. (Ps. 43, 3.) Laß mich einen guten Kampf kämpfen, daß ich den Glauben und ein gut Gewissen behalten möge. Leite mich in Deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich Dein. Gedenke, Herr, an Deine Barmherzigkeit und an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen (1 Tim. 6, 12. c. 1, 19. Ps. 25, 4—7).

Ach, Herr Jesu! gib mir wahre Buße, herzliche Reue und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirke eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Herz bereit und fähig werde Deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir den Geist der Liebe, der Sanft-

muth, der Demuth, der Geduld, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge Dein Reich, ergreife Deine Liebe und das ewige Leben.

O Gott heiliger Geist! erleuchte mein Herz mit dem ewigen Lichte, wende mein Herz ab von der Welt, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, daß ich vergesse, was dahinten ist, und mich strecke nach dem, das da vorne ist. Gib, daß ich den heiligen hochgelobten Namen Gottes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verläugne, in Todes-Noth bekenne. Gib, daß Gottes Reich in mir sey und bleibe, und des Teufels Reich zerstört werde. Behüte mich vor Lügen, vor Lästerung, vor Irrthum, Blindheit und Finsterniß; hingegen wirke in mir Gerechtigkeit, Friede und Freude im heil. Geist (Röm. 14, 17). Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und Sinnen in Christo Jesu meinem Herrn. Gib, daß ich den Willen Gottes gerne thue, und meinem fleischlichen Willen absage, denselbigen tödte, und wenn mein letztes Stündlein kommt, so laß den ewigen Namen Jesu mein letztes Wort und Seufzen seyn, daß ich in Ihm selig einschlafe, und fröhlich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. (J. Arnd.)

Was sich Gutes in mir findet, ist Dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast Du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach Dir. O so setze durch Dein Wort Deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

10. Um die Liebe Gottes und des Nächsten.

Matth. 22, 37—39.

Herr Jesu! der Du uns Sünder als Deine Feinde so herzlich geliebet, und uns durch Deine Liebe ein Vorbild gegeben hast, daß wir thun sollen, wie Du uns gethan (Joh. 13, 15). Gieße doch aus in unsere Herzen die wahre reine und lebendige Liebe. Verleihe uns Kraft, daß wir Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allem Vermögen, unsern Nächsten aber als uns selbst lieben. Mache Du unsere Liebe ganz Dir gleich gesinnt, und also zu einer wahren Liebe von reinem Herzen, von gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben (1 Tim. 1, 5). Gib, daß es eine so innige und lebendige Liebe sey, daß sie durch keine Widerwärtigkeit gedämpft werde; eine beständige, die auch zu keiner Zeit verlösche; eine unverfälschte, die aus keinem leiblichen Absehen herrühre: eine wirkliche, um alles aus Liebe zu Gott zu leiden, und aus Liebe zum Nächsten zu thun und zu lassen. Gott, Du Vater des Lichts und der Liebe! gib, daß wir Dich und unsere Brüder also lieben, wie Du uns in Deinem Worte geboten, und uns durch das Vorbild Deines lieben Sohnes gezeigt und zur Nachahmung vorgestellt hast. Erhöre und walte es, o dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgeliebet und hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

11. Gebet um Demuth.

„Haltet vest an der Demuth; denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit."
1 Petr. 5, 5. 6.

Großer, heiliger und barmherziger Gott! der Du der höchste Herr aller Welten bist! ich bekenne und

klage Dir, daß ich von Natur zu eigener Ehre und zur Hoffart geneigt bin. Ach, mein Gott! gib mir doch ein demüthiges Herz, daß ich recht tief einsehen möge, wie ich von Dir Alles habe und Alles nur Dein Geschenk und göttliche Gabe ist, damit ich mich unter Deine gewaltige Hand demüthige in allen Stücken. Lehre mich mein Elend und Deine hohe Majestät erkennen, und wie ich nichts von mir selber habe als Sünde, Tod und Verdammniß. Was aber sich an mir Gutes findet, habe ich ja alles von Deiner gnädigen Hand empfangen, ohne irgend mein Verdienst und Würdigkeit. Wie undankbar wäre ich, wenn ich über die Menge der Wohlthaten Deiner, als des Wohlthäters selbst, vergessen wollte. Pflanze die wahre Demuth in mein Herz, daß ich Dir gehorchen, Dich fürchten, Dich ehren, Dir dienen, Dich allein anbeten, loben und preisen möge.

Pflanze auch in mein Herz die wahre Demuth gegen meinen Nächsten, daß ich ihn niemals gegen mich verachten, oder mich ihm vorziehen möge. Hilf, daß ich erwäge, wie Dir die Hoffärtigen noch nie gefallen haben, aber daß Du auf die demüthigen Seelen Dein Licht, Deinen Trost, Deine Gnade und Güte je und je hast reichlich fließen lassen. Wende von mir ab alle hoffärtigen Gedanken; gib, daß ich mich hüte vor stolzen Worten; bewahre mich vor Ehrgeiz und Ruhmredigkeit, daraus nichts als Verachtung gegen den Nächsten entspringet. Drücke in mein Herz das Bild meines demüthigen Heilandes, der sich unter Engel und Menschen erniedriget hat, welcher auch mir zuruft: „Lerne von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig" (Matth. 11, 29). O daß diese Stimme alle Augenblicke, wenn sich mein Herz erheben will, in mir erschallen

möge! Ist mein Nächster gering, so behüte mich, daß ich mich nicht über ihn erhebe; ist mein Nächster hoch, reich, geehrt; so laß mich dieses also ansehen, daß Du ihn dazu gemacht, dazu erhoben und dazu berufen habest, und mich darüber gegen Dich nicht beschweren, oder ihm Deine Gaben mißgönnen, vielmehr mich darüber erfreuen möge. Ach, mein Gott! hilf, daß ich umkehre und werde wie die Kinder, die nichts aus sich machen, daß ich nichts in meinen Augen werde. Gieb mir Deinen heiligen Geist, daß ich der Sünde des Hochmuths und der Hoffart täglich absterbe, daß ich mich keiner Ehre würdig achte, und von Niemandem Ehre begehre, sondern alle Ehre, allen Ruhm Dir allein beilege. Gieb mir in wahrer Demuth des Herzens zu erkennen, daß alles, was ich bin und habe, nur durch Deine Gnade mir gehöre, daß ich mich nichts als meiner Schwachheit rühme. Lehre mich durch solche Demuth, in Frieden und Einigkeit mit Jedermann zu leben. Laß mein Herz allezeit eine Wohnung des demüthigen Jesu seyn, so werde ich mich niemals erheben. Stolz und Hochmuth ist des Satans Sünde, davor bewahre mich in Gnaden. Und so es Dir je gefallen sollte, mein Gott! mich in Spott und Verachtung fallen zu lassen, daß mich mein Feind schmähet und der Verächter mich wie mit Füßen tritt: so gieb mir Kraft und Stärke, daß ich alles mit Demuth, Gelassenheit und Geduld ertragen möge, auch dieses zu meiner Demüthigung und desto größeren Behutsamkeit in meinem Wandel mir dienen lasse. Ach Herr, Herr! verleihe mir Kraft und Stärke durch Deinen mächtigen Beistand, dieses alles zu vollbringen.

Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm

im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreist, danken ihm auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen. Amen. (St.)

12. Um Sanftmuth.

„Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward; nicht drohete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet."
1 Pet. 2, 21—23.

O Du liebreicher Gott, der Du die Liebe selber bist, und willst Deine Liebe in unsere Herzen ausgießen durch Deinen heiligen Geist! ach! ich klage Dir mit betrübter Seele, daß ich leider nicht zur Demuth und Liebe, Sanftmuth und Gelassenheit, sondern vielmehr zum Eigensinn, Zorn und Haß, zur Rachgier und Feindschaft geneigt bin, Böses mit Bösem zu vergelten dem, der mir Unrecht thut, und Rache zu üben an dem, der mich beleidigt. Da ich aber, o Gott! aus Deinem heiligen Worte weiß, daß, die solches thun, nicht sollen ins Reich Gottes kommen, und daß dergleichen Verhalten gegen die Feinde nicht sey der Kinder Gottes und der wahren Christen Art: ach! so erschrecke ich über mich selbst, daß ich noch des Teufels Unart an mir habe, der da rachgierig, boshaftig und unversöhnlich ist. Ich bitte Dich daher, o liebreicher Gott! gib mir Deinen heiligen Geist, der mein Herz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilf, daß ich allezeit sehen möge auf das Vorbild meines Jesu, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten wurde,

der auch, da er litte, nie seinen Feinden drohete, daß er sich an ihnen künftig rächen wollte, sondern stellete es alles dem heim, der da recht richtet.

Ach! gib mir auch einen solchen stillen, sanftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Herzen behalte, und die Sonne über meinem Zorn nicht untergehen lasse, sondern, ehe es Nacht wird, ehe ich noch einschlafe, meinen Widerwärtigen von Herzen verzeihen möge. Verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich möge seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind schmähet. Hingegen gib Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl gehet, daß ich ihm alles Gute wünsche, gönne, ja, ihm gerne helfe und wohl thue, wenn es ihm übel gehen sollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindschaft weder in Worten, noch in Geberden und Werken spüren lasse, sondern wie gegen Jedermann, also auch gegen meine Feinde: in dem Herzen sey mitleidig, mit Worten freundlich und aufrichtig, mit Geberden holdselig, auch mit Werken wohlthätig, damit durch meine Unversöhnlichkeit mein Gebet nicht verhindert und all mein Gottesdienst und Andacht nicht verwerflich werde.

Gieb, daß ich von Herzen verzeihe und vergebe meinen Schuldigern, wie ich will, daß Du mir meine Fehler und Missethaten verzeihen mögest, auf daß ich nicht täglich wider mich selbst beten möge. Laß auf mich den Segen kommen, welchen Du den Sanftmüthigen verheißen hast: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Bezwinge in mir durch Deinen Geist, die wider diese Tugend aufsteigende Lust, damit ich als Dein Kind glaube, lebe und sterbe, und dereinst durch Deine Gnade auch in die Heimath des Friedens versetzt werde. Amen.

Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor Dir sonst nichts gilt, als Dein eigen Bild.

Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von Dir wanken, sondern bleiben in den Schranken; sey Du mein Gewinn, gib mir Deinen Sinn.

13. Gebet um Keuschheit.

„Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst.“ 1 Kor. 6. 9.

O allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater! der Du bist ein heiliger Gott: Du hast einen Abscheu an aller Unreinigkeit! Ich bekenne und klage Dir von Grund meiner Seele, daß viele sündliche und böse Lüste täglich aus meinem Herzen aufsteigen, und mich vor Dir verunreinigen, und daß ich auch in Worten und Werken bisher der Keuschheit ermangelt habe, die Dir gefällig ist. Das wollest Du mir, lieber himmlischer Vater, aus Gnaden verzeihen, um Christi und Seines theuren Verdienstes willen, und forthin wollest Du durch Deinen heiligen Geist meinen Leib und meine Seele heiligen, daß ich in Keuschheit und Reinigkeit vor Dir leben möge, mit heiliger Furcht vor Deinen allsehenden Augen. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens! behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gera-

then, und behüte mich vor unverschämtem Herzen! Sir. 23, 4—6. O Herr Jesu Christe! Du reiner und keuscher Bräutigam meiner Seelen, der Du so ernstlich befohlen, daß ich das Auge, so mich ärgert, ausreißen, die Hand und den Fuß, so mich ärgert, abhauen soll: (Matth. 5, 29. 30.) gib mir Gnade und Kraft, stark zu werden durch Deinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß ich die bösen Lüste des Fleisches möge dämpfen und tödten. O heiliger Geist, du Geist der Heiligung! reinige mich von aller Unreinigkeit, und gieb mir die göttliche Gnade, daß ich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes hinfort mich enthalte, und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes. (2 Kor. 7, 1.) Du theurer und werther Gast meiner Seelen! reinige und heilige Du selber Deinen Tempel, daß ich beides an Leib und Seele heilig, rein und keusch sey; und führe mich endlich ein in das himmlische Jerusalem, in welches nicht wird eingehen irgend ein Gemeines und Unreines, sondern nur die, derer Geist sammt Seele und Leib behalten wird unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. (Off. 21, 27. 1 Theß. 5, 23.) Das wollest Du in mir aus Gnaden wirken, der Du mit dem Vater und dem Sohne lebest und regierest, ein einiger wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen. (N. D.)

O keuscher Jesu! all Dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn wie Du.

Mäßiger Jesu! Deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit: den Durst und

Hunger Dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden Dir bereit't.* Herr, hilf mir meinen Leib stets zähmen,** daß ich bleib Dir stets nüchtern. Jesu, Jesu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey wie Du.

* Joh. 4, 34. ** 1 Kor. 9, 27.

Nun, liebster Jesu, liebstes Leben! mach mich in allem Dir recht eben, und Deinem heil'gen Vorbild gleich: Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu Deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu Dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, Jesu, laß mich wie Du, und wo Du bist, einst finden Ruh.

(Aus dem Liede: „Heiligster Jesu, Heiligungsquelle! von Barthol. Crasselius. † 1724.

14. Gebet um Versöhnlichkeit.

„Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.“ Eph. 4, 32.

Du großer Heiland, bist darum in die Welt gekommen, um eine vollkommene ewige Versöhnung zwischen Gott und uns zu stiften. Ach, laß uns Deiner Erlösung zu unserm Heil also theilhaftig werden, daß wir in Dir und um Deinetwillen in einer beständigen Freundschaft mit Gott stehen, Seinen Frieden genießen, und die Freude in dem heiligen Geist in uns erfahren. Wie Du, o liebreicher Jesu, unserer Sünde nicht mehr gedenkest, und sie in die Tiefe des Meeres wirfst: also laß auch uns durch Deinen Geist der Liebe allen denen von Herzen vergeben, die sich an uns versündigen. Tödte alle Bitterkeit, allen Haß, alle Feindschaft in uns; nimm weg aus unsern Herzen alle Unversöhnlichkeit und Rachgier, damit wir durch unsere herzliche Liebe und rechtschaffenes Bezeigen an den Tag legen, daß Dein Sinn in uns ge-

wirket worden sei. Unversöhnlichkeit und Rachgier, Bitterkeit und schadenfrohes Wesen beunruhiget, beflekket und verwundet den unsterblichen Geist. Aber aufrichtige Versöhnung, demüthiges Verhalten gegen andere, und liebreiche Gesinnung gegen den Nächsten, macht ein gutes und freudiges Gewissen, und fördert unsern Lauf zur seligen Ewigkeit. Jesu, durch Deine Kraft laß uns vermeiden, was uns schädlich ist, und erwählen, was uns in Deiner seligen Gemeinschaft zur wahren und ewigen Wohlfahrt gereichen kann. Gieb es um Deiner vollendeten Versöhnung willen. Amen.

Herr, mein Versöhner, der Du für mich littest, und noch zur Rechten Gottes für mich bittest! Erweck in mir, Du Muster wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe.

Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, und, so wie Du, den, der mir fluchet, segnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

15. Bittgebet um christliche Geduld.

Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet. Ebr. 10, 36.

O Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! Dich rufe ich an im Namen Jesu, um die wahre christliche Geduld. Rüste Du mich aus mit derselben wider alle Trübsal, und laß mich alles Leiden mit Geduld überwinden. Dazu mache mich willig, das Kreuz Christi auf mich zu nehmen, dasselbe geduldig zu tragen, und freudig darunter auszuhalten. Dämpfe in mir alles Murren und allen Widerwillen gegen die Last des Kreuzes und gegen die Langwierigkeit der Zeit des Leidens. Laß mich gedenken und zu keiner Zeit vergessen, daß Du es bist, der alles regieret, und daß Du nach Deiner Weisheit

und Gnade mir alles zumissest und abwiegest, was und wie viel ich dulden soll, um dadurch bewähret und zur ewigen Seligkeit vollbereitet zu werden. Stelle Dich selbst, o Jesu, mit Deiner Geduld, die Du bis zum Tode am Kreuz erwiesen hast, mir stets vor Augen und vor die Seele, daß ich durch solche Anschauung erfrischt und gestärkt werde, um so beständiger auszuhalten. Laß mich, o geduldiger Heiland, in meinem Muthe nicht matt noch zaghaft werden, sondern in Geduld ausharren, um durch Leiden und Trübsale in das Reich Gottes einzugehen. Amen.

Geduld ist meine Bitte,
Die ich sehr oft und viel
Aus dieser Leibeshütte
Zu Dir, Herr, schicken will.
Kommt dann der letzte Zug,
So gib durch Deine Hände
Auch ein geduldig Ende;
So hab ich alles gnug.

(P. Gerhard.)

16. Gebet am Geburts- (und Tauf-) Tage.

„Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft. Leben und Wohlthat hast Du an mir gethan, und Dein Aufsehen bewahret meinen Odem." Ps. 89, 27. Hiob 10, 12.

Dies ist der Tag, an welchem Du, o Gott, mein Schöpfer und Herr meines Lebens, mich in dieses Leben gerufen hast. Ich danke Dir von Herzen, und preise Deine Güte und Gnade, daß Du mir christliche Eltern gegeben, und mich durch ihre Fürsorge für mein nicht allein leibliches und zeitliches, sondern auch für mein geistliches und ewiges Wohl mittelst der heiligen Taufe in Deinen Gnadenbund zum ewigen Leben in Christo Jesu auf- und ange-

nommen hast. Auch hast Du mir zur Erkenntniß Deines seligmachenden Wortes geholfen und zum Glauben, der da selig macht den, der darin lebet und wandelt. Aber leider fehlt mir durch die Schuld meiner vielen Sünden, mit denen ich meinen heiligen Taufbund übertreten habe, noch zu sehr die rechte lebendige Erkenntniß, der wahre thätige Glaube; und ich muß mich vor Dir anklagen, wegen des großen Mangels meiner Buße und deren rechtschaffener Früchte, wie sie Dein heiliges Wort verlangt und gebietet. Auch in diesem mir durch Deine Gnade wieder neu geschenkten Lebensjahre, das ich mit dem heutigen Tage zurückgelegt, habe ich Dir nicht so gedient, wie ich es Dir, meinem Gott und Herrn, schuldig bin. Darum bitte ich Dich, o gnädiger, treuer Gott! vergib mir um Deines lieben Sohnes, meines Mittlers und Fürsprechers willen, alle meine Sünden und Uebertretungen. Mache mich dagegen willig und fertig durch Deinen heiligen Geist, meine noch künftigen Tage, welche Du aus Deiner Gnade und Barmherzigkeit mir schenken willst, besser anzuwenden zu Deinem Preise, zu meines Nächsten Nutz und Dienst, und zu meinem und der Meinigen wahrem Segen. Laß mich die mir noch übrige Lebenszeit in Deiner Furcht und Liebe, und nach dem heiligen Wort und Gebot meines Erlösers und Heilandes, nach Seinem Sinn und Geiste und nach Seinem Vorbilde verleben und benutzen. Siehe, ich ergebe mich Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, aufs neue zu Deinem Dienst und Eigenthum. Dir sey mein ganzes Leben geweihet und geheiligt. Auf Dich und Deine fernere, ja ewige Gnade hoffe ich in demüthiger Reue, mit neuem Glau=

ben und Gehorsam, und Dir befehle ich alle meine Wege. Du, o Herr, wirst alles wohl machen, und wollest besonders an dem, was meiner Seele Seligkeit erfordert, mir nichts mangeln lassen. Dir sey Ehre und Lob für alles, es sey Freude oder Leid, was Deine Hand in diesem neuen Lebensjahre mir zutheilen wird. Richte und leite nur alles nach Deiner ewigen Gnade in Christo Jesu, zu meiner Seelen Seligkeit. Amen.

Dir, Gott, Dir will ich fernerhin vertrauen;
Denn Du hast mir stets wohl gethan.
Ich will mit Hoffnung immer auf Dich schauen.
Schau mich mit Vaterblicken an.
Dann geh' ich aus der Pilgrimszeit
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

17. Morgenlied am Geburtstage.

Mel.: Christus, der ist mein Leben.

Auf, auf! den Herrn zu loben! Auf, auf! der Tag bricht an. Gedenk der Gnadenproben, die Gott an dir gethan.

2. Du, Herr, hast mich gerufen zum Daseyn aus dem Nichts, und bis zu diesen Stufen, im Reiche Deines Lichts.

3. Bis hieher mir aus Gnaden geholfen, mich regiert, gewendet allen Schaden, in Segen mich geführt.

4. Von einem Heil zum andern; durch Freude und durch Leid zur Ewigkeit zu wandern, machst Du mich selbst bereit.

5. Dein Wort, die rechte Speise, zu sätt'gen hier und dort, daß ich zum Himmel reise, gabst Du mir, Herr, mein Hort!

6. Und ließest mich empfinden der Gnade Süßigkeit, vergabst mir meine Sünden, zeigst mir die Seligkeit.

7. Das Heil in Deinem Sohne machst Du zu meinem Theil; von Deinem Gnadenthrone, Herr Jesu, nehm ich Heil.

8. Und täglich Gnad um Gnade. — Wie dankt', wie dankt' ich's Dir? Daß Sünde mir nicht schade, war sie auch fern von mir?

9. Ach, treuer Hort der Seelen! mit Scham denk ich zurück: Was konnt' ich mehr, als fehlen? Noch schenkst Du Heil und Glück.

10. Noch, noch ist Deine Güte mir alle Morgen neu. Auf, auf, mein ganz Gemüthe! Lob Ihn! der Herr ist treu.

11. Der Herr ist treu: ich lobe Dich, der mein Heil bedacht, für jede Gnadenprobe, für Deiner Liebe Macht.

(Chr. G.)

18. Gebet am Ende einer Woche oder eines Monats oder Jahres.*)

Mein Gott! hätt ich schon tausend Zungen,
Doch würde Deines Wohlthuns Preis
Nie würdig g'nug von mir besungen,
Auch bei dem allergrößten Fleiß.
Denn mehr als je ich rühmen kann,
Hat Deine Huld an mir gethan.

Bis hieher hat mir der Herr geholfen! Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Wie theuer ist Deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Deine Güte ist es, daß wir nicht gar aus sind! Deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du mich bisher so gnädig erhalten, mich durch Deine Güte und Treue gesegnet und behütet, durch Deine Weisheit mich geleitet, durch Deine Allmacht und Barmherzigkeit mir geholfen und mich getröstet hast. Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an mir gethan hast! Ach, wie viele meiner Brüder sind gefallen, und ich stehe noch, und

*) Auch am Geburts- (oder Namens-) Tage zu gebrauchen.

bin durch Deine Gnade aufgerichtet! Wie viele haben Elend und Jammer erfahren müssen, aber ich bin unter Deinem Schutze unverletzt geblieben! O dafür sey Du, mein getreuer, gnädiger Gott! hochgelobet und hochgeliebet, und gepriesen sey Dein heiliger Name! Habe Dank für Deinen gnädigen Schutz und Segen, für Deine große Liebe, für Deinen mächtigen Beistand; habe Dank für alles Gute, das Du mir an Leib und Seele erwiesen hast.

Ach, mein Gott! verzeihe mir aus Gnaden, was ich Unrecht gethan habe; es ist mir herzlich leid und reuet mich sehr, daß ich wider Dich, meinen größten und liebevollsten Wohlthäter, so vielfach gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken. Gott! sey mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit um Jesu Christi willen. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Gedenke nicht ferner meiner Uebertretung, und ziehe Deine Hand nicht von mir ab, Gott mein Heil! sondern laß mich auch fernerhin Deiner Gnade und Hülfe, Deinem Schutz und Segen befohlen seyn. Siehe, ich will durch Deines Geistes Kraft, welche Du mir verleihen wollest, von nun an in Deiner Gnade mich befleißigen, die begangenen Sünden zu meiden und mit neuer Treue Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Herr, unser Gott und Hort, der Du allein unsere Zuflucht bist, denn Deine Jahre nehmen kein Ende! lehre mich meine Tage zählen; lehre mich, daß mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Ach, wie gar nichts sind alle

Menschen, die doch so sicher leben! Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, oder was mir sonst für eine Veränderung meiner Lage und Glücksumstände von Dir zugedacht ist! Jetzt bin ich noch gesund und bei Kräften, aber wie bald kann ich krank und schwach werden! Jetzt bin ich noch ruhig und zufrieden, aber wie nahe ist mir vielleicht eine Stunde, die mich traurig und kummervoll macht! Wie oft habe ich schon die Unbeständigkeit und den schnellen Wechsel der irdischen Dinge erfahren! Ach, außer Deiner Gnade, mein Gott, ist alles auf dieser Erde hinfällig und vergänglich. Darum lenke meinen Sinn ganz auf das Ewige, und laß mich hienieden auf jeden Wechsel der Dinge, auch stets auf den Tod bereit seyn; laß mich aber auf Dich und Deine Gnade bauen. Denn bei Dir ist kein Wechsel des Lichts und der Finsterniß; Du bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende; Deine Gnade währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Dich fürchten.

So lange es Dir nun gefällt, mein Leben zu fristen, so erleichtere mir die Last desselben. Gib an Gesundheit, Ehre, Friede und an zeitlichen Gütern, so viel Du für gut findest; allermeist aber sorge für meine unsterbliche Seele, und laß sie nicht aus Deiner Gnade fallen. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Erbarme Dich über mich; erbarme Dich auch über die Meinigen und über alle Menschen, uns zu helfen im Leben, Leiden und Sterben. Bekehre die Sünder, hilf den Leidenden, tröste die Betrübten, versorge die Verlassenen, sey der Kranken Arzt und das Leben der Sterbenden.

Mache mich täglich zu meiner Heimfahrt bereit, und wenn das Ziel und Ende meiner Pilgrimschaft nach Deinem allweisen Rath vorhanden ist, so verleihe mir ein sanftes und seliges Ende. Verkürze mir die Qual des Todes, und wenn ich mitten in der Angst liege, so labe mich mit Deinem Troste, und laß Deinen Geist in mir Zeugniß geben, daß ich Dein Kind und Erbe sey. Herr Jesu, nimm alsdann meinen Geist auf, und laß die Frucht Deines Leidens und Sterbens an meiner Seele nicht verloren seyn. Erlöse mich von allem Uebel und hilf mir aus zu Deinem himmlischen Reiche! O Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist, Dir sey Ehre, Lob und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Herr! meinen Geist befehl ich Dir:
Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,
Nimm mich in Deine Hände.
O wahrer Gott!
Aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende.

19. Tägliche Todes-Erinnerung,

als Gebet bei dem Morgen- oder Abendsegen zu sprechen.

Ach lieber Gott und Herr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lang; ich muß sterben und weiß nicht wann; Du, mein himmlischer Vater, weißt es. Wohlan, soll dieser Tag der letzte Tag (diese Nacht die letzte Nacht) meines Lebens seyn; Herr! dein Wille geschehe, der ist allein der beste; nach demselbigen bin ich bereit und willig, in wahrem Glauben an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber Gott, gewähre mir nur diese Bitte: daß

ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dadurch vor Engeln und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkenne und bekenne, und derselben Vergebung und Trost aus Deinem seligmachenden Wort erlangen möge.

Ach barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir! Mein Herz und meines Herzens Zuversicht sey auf meinen Erlöser einig und allein gewandt; in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wenn du willst; nur verleihe mir ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Amen.

Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut,
Ich bitt' Dich durch Dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut. Amen.

20. Tägliche Sterbens-Gedanken.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe: ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kann ja leicht verblühn; drum mache mich nur stets bereit, hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: dem Einen wird das Scheiden herbe,

wenn sonst ein Andrer sanfte fällt; doch wie Du willst, nur gieb dabei, daß einst mein Ende christlich sey.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Staub mich einst bedeckt; doch wenn ich nur den Trost erwerbe, daß Deine Hand mich auferweckt; so schließe jedes Grab mich ein, die Erd' ist allenthalben Dein.

5. Nun, treuer Vater, wenn ich sterbe, so nimm Du meinen Geist zu Dir, dann weiß ich, daß ich nicht verderbe; und lebet Christus nur in mir, o dann erwart ich glaubensvoll, wann, wie und wo ich sterben soll.

Benjamin Schmolck, 1672—1737.

Was ist aller Christengebete, sowie aller christlichen Lehre, Ziel und Frucht?

1. Recht glauben; das macht einen Christen.
2. Heilig leben; das beweist einen Christen.
3. Geduldig leiden; das bewährt einen Christen.
4. Selig sterben; das krönt einen Christen.

Glauben, als wenn ich Dich sähe,
Gib mir, Herr, durch Deinen Geist.
Halt mich stets in Deiner Nähe,
Daß Dich all mein Wandel preist.
Laß mich üben auch Geduld,
Eingedenk stets meiner Schuld,
Und ausharrend selig sterben,
Daß ich mög den Himmel erben. (G.)

III.

Gebete für besondere Verhältnisse und Bedürfnisse.

---

1. Gebet eines Jünglings, oder einer Jungfrau.

„Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten.“ Ps. 119, 9.

Herr, allmächtiger, heiliger Gott, der Du Gefallen hast an denen, die reines Herzens sind und fromm vor Dir wandeln, ich bitte Dich, schaffe in mir ein reines Herz, und bewahre mich vor böser Lust und aller Unreinigkeit. Hilf, daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt, und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches, Schande und Laster zu treiben, mit unkeuschen Leuten, oder sonst in Unzucht falle. Dämpfe die bösen Lüste in meinem Herzen, daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß mich nicht in unzüchtige leichtfertige Gesellschaft kommen oder in Schwelgerei und Trunkenheit gerathen, woraus ein unordentlich Wesen folgt. Laß ferne von mir seyn faules Geschwätz und unnütze, schandbare Worte und Narrentheidung oder Scherz, welche Christen nicht ziemen. Behüte mich vor Hoffarth und eitler Pracht, vor Müssiggang und Trägheit, als vor des Satans Netzen und Stricken. Bewahre mich vor aller bösen

Reitzung, vor Orten und Gelegenheiten der Unzucht und Unreinigkeit. Hilf, daß ich Dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene in wahrem Glauben und gutem Gewissen, gleichwie der fromme Joseph in Egypten, der auch in böser Versuchung an Dir hielt, und dieselbe besiegte mit den Worten: „Wie sollte ich denn ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen?“ Amen.

Christliches Jugend-Lied.

„Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen.“ 2 Tim. 2, 22.

Mel.: Jesu, meine Freude!

Schöpfer meines Lebens! laß mich nicht vergebens auf der Erde seyn. Gieße Deine Liebe Deines Geistes Triebe in mein Herz hinein: daß Dein Bild so rein und mild, schöner stets bei Deiner Pflege an mir leuchten möge.

2. Einmal nur erblühet, ach, und bald entfliehet meine Frühlingszeit. Sorglos sie verträumen, und Dein Heil versäumen, bringt viel bittres Leid. Wirst Du nicht mein Heil und Licht, werd ich Dir nicht neugeboren, so ist sie verloren.

3. Dir allein zu leben, und mit Dir zu streben nach der Heiligung, Thorheit zu verlassen, Sündenlust zu hassen, bin ich nie zu jung. Mache dieß mir recht gewiß, eh ich um verlorne Tage einst vergeblich klage.

4. Dort in Deinen Höhen werden Viele stehen schön, wie Himmelsglanz, die hier Kinder waren, und in frühen Jahren Dir sich weihten ganz; drum sind sie nun auch so früh zu der Schaar der sel'gen Frommen und zu Dir gekommen.

5. Jesu, Freund der Sünder, der auch für die Kinder einst auf Erden kam! — O wie sanft und stille war Dein Herz und Wille, allem Bösem gram! Herr! auch wir, wir sollen Dir nach Gedanken und Geberden gleich gestaltet werden.

6. Selig, wer Dich liebet! Selig, wer sich übet, Gottes Kind zu seyn! Diese heil'gen Triebe gieß durch Deine Liebe unsern Herzen ein; daß Dein Bild, so rein und mild, dort im schönen Himmelssaale ewig an uns strahle.

Alb. Knapp, 1798—1864.

3. Gebet um glückliche Wahl und Bestimmung des zeitlichen Berufs.

„Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach Dir." 2 Chron. 20, 12.

Allweiser, gnädiger, heiliger Gott! der Du die mancherlei Stände und Berufsarten unter uns Menschen geordnet hast, und willst, daß ein Jeder nach seinem besonderen Stand, Amt und Beruf in dieser Welt Dir also diene, daß er dabei den christlich allgemeinen himmlischen und ewigen Beruf zur Seligkeit nicht verwahrlose, noch versäume; der Du aber auch jedes redliche standes- und berufsmäßige Streben segnen und alle christliche Amts- und Berufstreue in Gnaden belohnen willst! Siehe, ich bin nun in die Jahre gekommen, wo ich mich zu irgend einem gewissen Beruf und Stand bestimmen und entschließen muß, um in demselben mein Fortkommen zu sichern und Dir und meinen Angehörigen und meinen Mitmenschen zu dienen. Ich weiß aber und erkenne in Demuth vor Dir, dem Allwissenden und Allregierer, daß „des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte." (Jer. 10, 23.) Auch giebt mir Dein heil. Wort ausdrücklich zu bedenken, was geschrieben steht: (Spr. 16, 9. 3.) „Des Menschen Herz schlägt seinen „Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fort„gehe. Befiehl dem Herrn deine Werke, so werden

„deine Anschläge fortgehen." So bitte ich Dich denn kindlich, gieb mir, daß ich vor allen zu Dir meines Herzens Gedanken richte, und alle meine Neigungen in das Licht Deines Antlitzes vor Dich hinstelle, daß ich mit Dir und Deinem heiligen Worte recht zu Rathe gehe und mit ernstlichem Gebete im Namen Jesu, meines Heilandes Deinen heil. Rath und Willen erforschen möge, um nicht eher etwas, das für mein ganzes Leben in dieser, ja wohl auch für das in jener Welt so überaus wichtig ist, vorzunehmen und vestzusetzen. Laß mich auch guter und verständiger christlicher Freunde Rath nicht verachten, und ja nicht etwas über mein Vermögen noch über die mir von Dir verliehenen Kräfte und Fähigkeiten hinausgehend vornehmen.

Besonders aber, o Herr und Regierer meines Lebens, lenke mein Gemüthe dahin, daß ich in und bei meinem ganzen Vorhaben mehr sehe auf Deine Gnade und göttliche Ehre, als auf Menschengunst und eigene oder Weltehre, mehr auf der Seele Heil und Frommen und auf des Nächsten Nutz und Dienst und auf das allgemeine Beste, als auf zeitliche Eigenvortheile an Reichthum und Wollust dieses Lebens. Laß mich im Lichte Deines heiligen Wortes und Geistes gewiß erkennen und vest erwählen, was recht und gut und Dir wohlgefällig, mir selbst heilsam auch für meine Seele, und überhaupt dazu förderlich ist, daß ich nach meinen Kräften und Eigenschaften, als dem mir von Dir anvertrauten Pfunde, möglichst viel Gutes schaffen, wirken und ausrichten möge, und ja an meinem Christenberuf nicht gehindert noch verkürzt werde. Und wenn ich dann meiner Wahl gewiß und in meinem Vorhaben

schlüssig geworden bin, so gieb dazu Dein göttliches Gedeihen, und regiere mich mit Deinem heiligen Geiste, daß all mein Thun und Lassen einen christlichen Anfang, glücklichen und gesegneten Fortgang und einen seligen Ausgang gewinnen möge, um Jesu Christi willen. Amen.

Nun, Herr! Du wirst's wohl machen; Dein Wort verheißt es mir. Gerathen meine Sachen, wem dank ichs dann als Dir? Du bist's, der Alles schafft; drum lenke meine Sinnen, regiere mein Beginnen, und stärke mich mit Kraft.

4. Gebet nach entschiedener Wahl eines Berufes und beim Eintritt in die neuen Verhältnisse desselben.

„Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz veste werde, welches geschiehet durch Gnade." Ebr. 13, 9.

Gott! Du Herzenskündiger und Lenker aller Menschen Herzen und alles unsers Thuns und Lassens! Du weißt, wozu ich mich nun bestimmt, und welchen Beruf ich unter Deiner göttlichen Leitung erwählt habe, als den mir in dieser Welt verordneten Weg, darin ich mit Gebet und Arbeit Dir und dem Nächsten dienen und Deinen Segen finden möge. Ich gedenke aber des Worts: „Einem Jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der Herr machet die Herzen gewiß." (Spr. 21, 2.) — Meines Weges und Berufes mir ganz gewiß zu seyn und zu bleiben, und gerade diesen und keinen andern von Dir selbst als mir angewiesen zu betrachten und vest zu behalten, — dieser Sinn und Entschluß möge mich

denn auch stets bewahren vor Neid gegen Andere, deren Verhältnisse mir etwa glücklicher scheinen möchten, so wie vor Hoffarth und Verachtung gegen Geringere und minder Glückliche, aber auch vor eitlem und unnützem Bereuen oder Aendern und vor allerlei sündlichem Verdruß oder Vorwitz, wo mir, neben dem mancherlei Guten oder statt der Annehmlichkeit meines Standes und Berufes, mehr dessen Last und Mühe empfindlich würde. Laß mich auch unter allen Beschwerden und Mühseligkeiten ausharren in der Ordnung des Glaubens und des Gebets und regelmäßigen öffentlichen und häuslichen Gottesdienstes, verbunden mit der christlichen Berufstreue und unverdrossenen pflichtmäßigen Arbeitsamkeit; und laß mich dazu aus Deinem heil. Worte immer wieder neue Glaubens- und Berufsfreudigkeit schöpfen, und der Leitung Deines heil. Geistes folgsam, alle Versuchungen mit Glauben und Gebet, mit Geduld und Selbstverläugnung christlich überwinden.

Die neuen Verhältnisse, in welche ich nun eintrete, wollest Du segnen vor allem zu meiner Seele wahrem Wohl und Frieden, und in und bei allen meinen Begegnissen wollest Du mich also leiten und führen, daß ich nie anders handle, als wozu ich in und nach meinem himmlischen und irdischen Christenberuf das Wort Deines Befehls und Deiner Verheißung für mich, oder Deinen gnädigen und guten Willen und Deines heil. Wortes Warnungen und Drohungen nicht gegen mich habe. Laß mich stets und in allen Stücken und überall in Deiner Liebe bleiben, Herr, mein Gott und Heiland, daß auch stets an mir das tröstliche Wort Deines heili-

gen Apostels in Erfüllung gehe: „Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ Amen.

Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret,
Wozu mich Dein Befehl in meinem Stande führet.
Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll;
Und wann ichs thu', so gieb, daß es gerathe wohl.

5. Bitte um einen christlichen Freund.

„Ein Freund liebet allezeit, und ein Bruder wird in der Noth erfunden. Spr. 7, 17.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude.

Herr! ich bitte Dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng eine fromme treue Seele, die an Dir vest kleb' und häng', auch nach Deinem Sinn und Geiste mir stets Trost und Hilfe leiste, Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die von Herzen geht.

2. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der sein Herz mir möge geben, und auch, wenn sonst jedermann mir nichts Gutes wollte gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest, in Wohl und Weh, als ein Felsen bei mir steh.

3. O wie groß ist meine Habe, o wie köstlich ist mein Gut, Jesu, wenn mit dieser Gabe Deine Hand mir Gutes thut, daß mich meines Freundes Treue, und beständig Herz erfreue! Wer Dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

4. Gieb auch mir ein treues Herze gegen alle meine Freund', auch bei ihrem Kreuz und Schmerze, auch wenn sie die Welt befeindt; daß ich nicht mich ihrer schäme, sondern mich nach Dir bequeme, der Du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in Deinen Schooß. (2 Kor. 8, 9.)

5. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zum Frommen solchen Stabes weiß zu kommen! der hat einen schweren Lauf; — wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

6. Nun, Herr, laß Dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuster, stärkster Stab! Wenn Du Dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Herze finden, das, von Deinem Geist erfüllt, Lieb mit Liebe mir vergilt.

Aus dem Liede: „Jesu, allerliebster Bruder!" von
Paul Gerhardt, 1606—76.

6. Gebet, wenn man sich etwas Wichtiges vorgenommen hat.*)

Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle oder seinen Gang richte.
Jer. 10, 23.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, ein Beschützer Aller, die sich von Herzen auf Dich verlassen! unsere Hülfe stehet allein in Deinem Namen; Du bist es, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe kommt, und ohne dessen Segen auch was noch so gut gemeint ist, und noch so wohl bedacht nach Menschen-Weisheit, gleichwohl nicht gerathen kann. Siehe, ich unterwerfe mich mit meinem ganzen Thun und Vornehmen Deinem heiligen Rath und Willen, und stelle alles Deiner über alles erhabenen Weisheit und göttlichen Macht und Güte anheim, ob oder wie es fortgehen und gerathen soll, was ich im Aufblick zu Deiner Hülfe mir vorgenommen habe. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich

*) Auch namentlich bevor man sich verlobt, oder sonst ein für immer bindendes Versprechen oder besonders wichtiges Verbindlichkeits-Verhältniß eingeht! —

und erfahre, wie ichs meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Dir zu Lieb und Ehren will ich thun und lassen, ja leiden und meiden, haben und entbehren, in Deinem Namen will ich wagen und unternehmen, oder hingeben und verlassen, was und wie Du willst, wie Du durch einen klaren Wink von Oben, oder durch besondere Schickung mir bezeichnest. Nach Dir will ich mich schicken, in allem, treuer Gott; zu Dir hin laß mich blicken und ehren Dein Gebot. Was Du willst, will auch ich; ich werde richtig wählen, und meines Glücks nicht fehlen, halt' ich mich nur an Dich. Dir befehl' ich meine Sachen, denn auf Dich kommt alles an.

Nun auf Dich, Herr, mein Gott, in Deinem Namen sey es gewagt und unternommen! Du wirst mich mit Deiner Gnade und Hülfe nicht verlassen, Deinen Schutz und Segen wirst Du mir nicht entziehen, wirst mich stärken und regieren, nach Deinem heiligen Willen zu thun, und alles wohl auszurichten zu Deiner Ehre und meinem und des Nächsten Wohl. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb Ehre, um Deiner Gnade und Wahrheit willen. Siehe, ich befehle Dir, o Herr und Regierer meines Lebens, alle meine Wege, und hoffe auf Dich, Du wirsts wohl machen. Amen.

Dir kindlich nachzugehen, Dir zu Gebote stehen, Dich, Herr, allein stets meinen: — Dieß ist das Ziel der Deinen.

Nun, Jesu! mach mich fertig, gehorsam und gewärtig, und fähig, Deinen Willen mit Freuden zu erfüllen.

Daß ich Dich bei mir finde, und alles überwinde, daß mich kein Leid noch Glücke von meinem Ziel verrücke.

7. Wie Gott mich führt!

„Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach Dir." Ps. 143, 8.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Wie Gott mich führt, so will ich gehn, ohn' alles Eigenwählen. Geschieht, was Er mir auserseh'n, wirds mir an Keinem fehlen. Wie Er mich führt: so geh' ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, und folge Seinem Leiten, obgleich die Lust des Fleisches will ihm öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit stets Seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt: ich ruh in Seinen Händen; — wie Er es schickt und mit mir fügt, so mag Ers thun und wenden. Dieß sey Ihm alles heimgestellt. Er mach' es, wie es Ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich in Seinen weisen Willen: Scheints der Vernunft gleich wunderlich, Sein Rath wird doch erfüllen, was Seine Huld mir zugedacht, eh' er mich an das Licht gebracht: — ich bin ja nicht mein eigen!

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht Er mit Seiner Kraft mir bei, was will mich von Ihm scheiden? Ich hang' an Seiner Gnade vest. Was Er mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn durch Wohlseyn oder Leiden. Kann ich's auch anfangs nicht verstehn, werd' ich doch einst mit Freuden ersehn, wie mich Sein Vater=Rath stets treu und wohl geführet hat. — Dieß sey mein Glaubens=Anker!

Lampertus Gedicke, † 1735.

Lied: Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun ꝛc.

Ges.=B. 259.

8. Gebet für Verlobte.

„Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Gottes regiere in euren Herzen.“ Kol. 3, 14, 15.

Lieber himmlischer Vater, der du überschwenglich thun kannst über alles, was wir bitten und verstehen! wir preisen Deinen heiligen Namen, daß Du uns zusammengeführt hast, und willst uns mit einander verbinden in diesem Stande, den Du selbst gestiftet und geheiligt hast. O gieb uns dazu auch Deinen göttlichen Segen. Sey Du allezeit das Band unserer Herzen, damit wir Eins seyen in Dir; heilige unsere Liebe durch Deine Liebe, daß wir Dich über Alles, und viel mehr als uns unter einander lieben, weil ja Du allein vollkommener Liebe würdig, und aller Liebe Quelle und Ziel bist. Verlobe Du Dich mit uns in Ewigkeit, damit wir in der Liebe zu Dir für unser ganzes Leben die Kraft einer ewigen, Dir wohlgefälligen Liebe zu einander haben mögen. O Herr Jesu Christe, Du bist ja, um Dich völlig mit uns zu verbinden und zu vermählen, in unser armes Fleisch und Blut hereingetreten, und hast sogar mit Deinem eigenen Blute unsere Seelen erkauft, daß wir Dein seyn sollen mit allem, was wir haben und sind. Nun, so nimm uns auch so, wie wir jetzt mit einander verbunden vor Dich treten, zu Gnaden an, reinige uns von unsern Sünden durch Dein Blut, kleide uns in den Schmuck Deiner Gerechtigkeit, und versetze uns in Deine völlige Gemeinschaft. So mache denn unsere Verbindung zu einer reichen Segensquelle für unser ganzes Leben, und hilf, daß wir einst noch vor Deinem Throne uns darüber freuen dürfen. Stärke

uns das Versprechen, das wir einander gegeben, treulich zu halten in unserem ganzen Leben, und hilf, daß wir einander zum zeitlichen und ewigen Segen werden. Amen.

Sey Du stets mit unserm Bunde!
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das Du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht.
Unser Wille bleibe stille, (Jes. 30, 15. 1 Petr. 3, 4.)
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte Deiner Hände.

9. Kirchliches Gebet für angehende Ehegatten.

Bei ihrer letztmaligen Proklamation. *)

O allmächtiger, ewiger Gott! Der Du selbst den Ehestand gestiftet und eingesetzt hast! Wir bitten Dich, gieb auch diesen neu angehenden Eheleuten Deinen göttlichen Segen. Laß sie diesen Stand in Deiner Furcht und im Vertrauen auf Deinen Beistand christlich anfangen, und gottselig, und glücklich und gesegnet fortführen und vollenden. Regiere sie durch Deinen heiligen Geist, damit sie also leben mögen, daß Deine Ehre und des Nächsten Nutz und Frommen, so wie ihr eigenes wahres Wohl und Heil befördert werde. Gieb ihnen aber auch Geduld und Glaubenstreue, damit sie in den Prüfungen und Widerwärtig-

*) Sehr wohl aber auch von ihnen für sich selbst zu gebrauchen mit leichter Aenderung: Wir bitten Dich, gieb uns zu unserem ehelichen Stande Deinen göttlichen Segen. Laß uns diesen so überaus wichtigen und heiligen Stand ꝛc. Regiere uns u. s. w.

keiten dieses Lebens durch Deine Gnade wohl bestehen, Kreuz und Anfechtung aus Deiner Hand in Liebe und Sanftmuth annehmen und ohne Murren ertragen, überhaupt ihren Willen jederzeit in Deinen heiligen Willen ergeben, und ihre ganze Hoffnung und Vertrauen stets auf Dich setzen. So werden sie auch, in bösen wie in guten Tagen, Deinen Segen finden, und in allem Anliegen Deine gnädige Hülfe erfahren. Weise ihnen selbst, Herr, Deinen Weg, daß sie wandeln in Deiner Wahrheit; erhalte ihr Herz bei dem Einigen, daß sie Deinen Namen fürchten und Dich lieben von ganzem Herzen, mit der That und Wahrheit. Laß sie friedlich und einig miteinander, sich und Andern zum Segen leben, und endlich mit uns Allen durch Jesum Christum ewig selig werden. Amen.

10. Fürbitte für ein Brautpaar am Hochzeittage.

Mel. Herr Jesu, Gnadensonne.

Du Stifter frommer Ehen, verbinde dieses Paar, laß seinen Bund bestehen, in dir, Gott, immerdar; der Geist der reinen Liebe, beherrsche beider Triebe, und mach' ihr Hoffen wahr.

2. Begleite Du die Lehre, von ihrer neuen Pflicht, zu Deines Namens Ehre, mit Salbung, Kraft und Licht! Auf allen ihren Wegen bekräftige den Segen, den heut Dein Diener spricht.

3. Doch führt in Leid und Schmerzen, Dein Rath sie, Gott, hinein, so sprich in ihrem Herzen, auch Trost von oben ein, verleih Geduld und Stärke in ihrem Stand und Werke, und aller Müh und Pein.

4. So sey denn, Herr der Dritte, mit ihnen in dem Bund, und mach auf unsre Bitte, Dein Heil auch ihnen kund. Sie trauen Deinem Namen, so spreche denn das Amen, zu ihrem Ja Dein Mund. (Frankf. G.B.)

11. Um Glück und Segen zur angehenden Haushaltung.

(Gebet neu angehender christlicher Ehegatten.)

„Deine Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf Dich hoffen.
Ps. 33, 22.

Himmlischer Vater! ewiger, gütiger Gott und Herr! Wir danken Dir von Herzen, daß Du uns unsern ehelichen und häuslichen Stand glücklich hast beginnen lassen. Wollen wir uns aber in demselben glücklich nähren und fortwährend erhalten, so bedürfen wir Deines göttlichen Segens, an welchem alles gelegen ist, daß er unser bestes Gut und Theil sey immerdar. Ach, verleihe uns denselben um Jesu Christi willen, zu allem, was wir in unserm Beruf und Stand zu thun und zu schaffen haben; und stehe uns immerdar bei, ein gutes Auskommen und Fortkommen zu gewähren. Siehe, wir wollen thun und übernehmen alles, was Du in unserm Berufe uns befohlen und auferlegt hast, gieb Du das Gedeihen dazu. Thue Deine milde Segenshand über uns auf, und nähre Du uns als der rechte Herr und Vater aller ordnungs- und berufsmäßigen Nahrung. Laß uns aber auch mit Danksagung und christlicher Genügsamkeit, fern von allem Neid und Geiz und frei von kleingläubigen eitlen Welt- und Nahrungssorgen, unser tägliches Brod als aus Deiner Hand empfahen, und mit kindlichem Glauben stets und allein auf Dich vertrauen, mit redlichem Gehorsam Dir dienen. In Kreuz und Anfechtung laß uns, in Deinen heiligen Willen ergeben, immer nur von Dir die gewünschte Hilfe und Rettung erwarten und erbitten, und in allen Dingen laß uns

nur Dir vertrauen, der Du der rechte Vater und Versorger, der beste Tröster und Helfer bist, Du treuer Gott und Heiland aller, die Dir vertrauen! Amen.

Auf Dich, mein lieber Gott, ich traue; ich bitte Dich, verlaß mich nicht. In Gnaden meine Noth anschaue; Du weißt gar wohl, was mir gebricht. Schaffs mit mir, wenn gleich wunderlich, durch Jesum Christ nur seliglich.

12. Gebet eines christlichen Hausvaters (oder einer Hausmutter).

„Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen." Ps. 127, 1.

O Herr Gott, himmlischer Vater! Mein Leben, Gut und Hab', und alles, was mein ist, hast Du mir gegeben; richte und ordne es auch sammt meinem ganzen Thun und Wandel nach Deinem göttlichen Willen, Dir zu Lobe und jedermann zu Nutz. Denn Dir glaube ich, auf Dich traue ich, Du wirst mich nicht verlassen. Dir befehle ich mich und alles, was mein ist und meinem Hause zugehört, unter Deinen Schutz und Schirm. Behüte uns 2c. s. das Weitere oben S. 118 u. 19.

Laß Dich, Herr Jesu Christ, durch mein Gebet bewegen;
Komm in mein Herz und Haus, und bring mir Deinen Segen.

All Arbeit Müh' und Kunst ohn Dich nichts richtet aus.
Wo Du mit Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

13. Gebet um den Hausfrieden.

„Liebet die Wahrheit und den Frieden." Zach. 8, 19.
„Meinen Frieden gebe ich euch, meinen Frieden lasse ich euch," spricht Jesus Christus. Joh. 14, 27.

Herr Jesu Christe, der Du allezeit gerne eingehst in der Armen Häuser, und vormals auch bei

Zachäus eingekehrt bist, dabei auch selbst gesagt hast: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren: — wir bitten Dich, Du wollest auch bei uns einkehren als ein Freuden- und Friedensgast, damit auch diesem Hause Heil widerfahre! Ja, komm Herr Jesu, und gib uns Deinen heiligen Frieden, den diese arge Welt nimmer geben kann! Siehe, in der Welt ist so viel Angst und Unruhe, so viel Haß und Zwiespalt, so viel Unfriede und Streit: — nun, so verleih uns nach Deiner Gnade, daß wir in diesem Hause allezeit wahrhaftigen Gottesfrieden haben; walte Du unter uns mit Deiner Liebe und süßen Milde, daß wir allesammt in rechter Einigkeit und herzlicher Liebe Dir gehorsam seyn und einander dienen mögen, Dir zu Lobe. Wehre allen Gedanken und Worten des Hasses und Unfriedens, und fasse uns jetzt und allezeit zusammen in Deiner ewigen, wunderbaren Liebe! Ja, Du Friedensfürst, das verleih uns nach Deinem milden Erbarmen! Amen. (H. A.)

Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb uns, den Deinen, die Dich kennen, und nach Dir sich Christen nennen; denen Du bist lieb, Deinen Frieden gib.

14. Haus-Lied.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Möcht hier eine Gotteshütte bei uns Menschenkindern seyn! Liebe, komm in unsre Mitte! kehr in unserm Hause ein! Laß den Frieden bei uns wohnen, alle eines Sinnes seyn, die wir hier beisammen wohnen, alle Deiner, Herr, uns freun.

2. Laß uns treu und redlich handeln! sey Du immer uns im Sinn! laß uns kindlich vor Dir wandeln, schenk uns stillen sanften Sinn! Daß doch Keins das Andere plage, Kei-

nes unzufrieden sey; Eins das Andre willig trage, fern von Zorn, von Unmuth frei!

3. Ach, wir sind doch alle Sünder! Keines ist vom Bösen rein; sey'n wir Greise oder Kinder, allen macht die Sünde Pein. Und doch trägt uns Gottes Güte, trägt uns liebvoll allzumal, im Palast und in der Hütte, trägt uns hier und überall.

4. Eines müssen wir noch lernen: durch das Leben stille gehn, uns von Liebe nie entfernen, wenn wir Brüder fehlen sehn. „Gott, mein Gott, verzeiht mir gerne!" — Das, das muß dir tröstlich seyn. Nun, so merk es dir, und lerne als Sein Kind, wie Er, verzeihn.

Michael Feneberg, 1751—1812.

15. Um rechten Gebrauch des Zeitlichen.

„Die dieser Welt brauchen, daß sie derselben nicht mißbrauchen."
1 Kor. 7, 1.

Allmächtiger, gnädiger Gott! ein Beschützer aller, die auf Dich hoffen, mehre über uns Deine Barmherzigkeit, auf daß, so Du unser Regierer und Führer bist, wir dermassen durch die zeitlichen Güter wandern, daß wir die ewigen nicht verlieren, um Jesu Christi willen, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn. Amen.

„Was bist Du in der Welt? — Ein Gast,*)
Ein Fremdling und ein Wandrer!*)
Wenn du kurz hausgehalten hast,
So erbt dein Gut ein Andrer."

Hilf, Heiland, daß ich für und für
Den Geist zu Dir erhebe;
Und daß ich jetzt und ewig Dir
Gehöre, denke, lebe.

---

*) 1 Chron. 30, 15. (3 Mos. 25, 23.) Ps. 39, 13. Ps. 119, 19.

16. Um Erhaltung des geistlichen und leiblichen Segens.

O barmherziger Gott, himmlischer Vater! der Du uns nicht allein mit dem lieben Brod am Leibe, sondern auch durch Dein heiliges Wort an der Seele speisest, erhalte uns diese Wohlthaten, und laß uns also damit umgehen, daß wir sie nicht mißbrauchen, sondern im Ueberfluß gedenken, daß wir auch wieder Mangel leiden können, dabei aber das Vertrauen zu Dir haben, daß Du uns allezeit gnädiglich versorgen und mildiglich erhalten werdest, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, von Ewigwigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Herr! durch Deine Güte,
Die uns hinfort behüte,
Gib Freiheit, Deinen Namen
Stets zu bekennen. Amen.

17. Haus-Segen.

I. „Alles mit Gott!“

Mit Gott sey alles angefangen,
Mit Gott sey alles fortgestellt!
Mit Gott geht alles nach Verlangen,
Mit Gott nützt alles auf der Welt.
Mit Gott wird alles wohl bedacht,
Mit Gott wird alles wohl gemacht.

Mit Gott erquickt uns alles Leiden,
Mit Gott geht alles lieblich ein.
Mit Gott dient alles uns zu Freuden.
Mit Gott muß alles selig seyn.
Mit Gott wird alles leicht, was schwer,
Mit Gott wird alles sorgenleer.

Mit Gott muß alles uns gelingen,
Mit Gott geht alles glücklich fort.
Mit Gott muß alles Segen bringen,
Mit Gott nützt alles hier und dort.
Mit Gott ist alles gut gethan,
Mit Gott geht alles himmelan!

Sal. Franck, 1659—1725.

II. „Sich und die Seinen Gott zu befehlen“.

Segne, Vater, unsre Seelen, segne sie durch Christi Blut;
Segne, was wir Dir befehlen, segne Leib und Ehr und Gut.
Segne unsern Sinn und Herz, segne uns in Glück und Schmerz.
Segne unser Leben, Sterben, segne uns als Himmels-Erben.

Segne, Jesu, uns die Deinen, segne uns, o Mensch und Gott!
Segne uns, die Groß- und Kleinen, segne uns durch Deinen Tod.
Segne uns, die Du erkauft, segne, die auf Dich getauft,
Segne uns von aus- und innen, segne, was wir je beginnen.

Segne, heil'ger Geist, hienieden, segne uns, die Du erleucht,
Segne uns mit Freud und Frieden, segne uns, bleib uns geneigt.
Segne uns mit Fried und Ruh, segne uns im letzten Nu,
Segne uns an unserm Ende, segne uns mit Trost behende.

Segne alles, und in allen, segne, die wir Deine sind,
Segne uns mit Wohlgefallen, segne Herren und Gesind.
Segne, die uns sind verwandt, segne unsre Leut und Land,
Segne uns in allen Dingen, segne, daß wir Dank Dir bringen.

Aemilia Juliana Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, 1637—1706.

18. Für die gesammte Christenheit.

„Heiliger Vater! erhalte sie in Deinem Namen.“ Joh. 17, 11.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit auf Erden hei-

ligest und regierest, erhöre unser Gebet, und gieb uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern, im reinen Glauben, durch Deine Gnade, Dir diene, um Jesu Christi Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Herr Jesu! Deine Kirch erhalt.
Wir sind gar sicher, träg und kalt.
Gieb Glück und Heil zu Deinem Wort,
Damit es schall' an jedem Ort.

Gieb, daß wir thun nach Deinem Wort,
Und darauf ferner fahren fort,
Von hinnen aus dem Jammerthal
Zu Dir in Deinen Himmelssaal.

Aus dem Liede: „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ."
Nic. Selnecker, 1532—92.

9. Um Schutz und Erhaltung der Kirche.

„Gott ist bei ihr darinnen; darum wird sie wohl bleiben." Ps. 46, 6.

Herr Gott, himmlischer Vater! wir bitten Dich, Du wollest uns in Deiner Gnade ewig erhalten, uns unsere Sünden und Missethaten vergeben, und uns in aller Noth und Anfechtung gnädiglich behüten, und mit Deinem Worte trösten; wollest allen Feinden Deines Worts um Deines Namens willen wehren, und Deine arme Christenheit allenthalben befrieden, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir, sammt dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erhalt uns nur bei Deinem Wort,
Und wehr' des Teufels Trug und Mord,
Gieb Deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

Nic. Selnecker, 1532—92.

20. Um Beständigkeit im Glauben.

„Seyd vest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn.“ 1 Kor. 15, 58.

Herr Gott, himmlischer Vater! der Du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, Deinen Sohn uns geschenkt hast, daß wir an Ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden: Wir bitten Dich, gib Deinen heiligen Geist in unsere Herzen, daß wir in solchem Glauben bis an unser Ende verharren, und ewig selig werden durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Erhalte mir, o Herr, mein Hort!
Den Glauben an Dein göttlich Wort,
Um Deines Namens willen.
Laß ihn mein Licht auf Erden seyn,
Ihn täglich mehr mein Herz erneu'n,
Und mich mit Trost erfüllen.

Chr. F. Gellert, 1715—69.

Gebete eines Pathen oder Gevattern.

1) Vor der Taufe.

Herr Jesu, der Du gesprochen hast: „Lasset die Kindlein zu Mir kommen; denn solcher ist das Himmelreich!“ und willst, daß wir die in Sünden gebornen Kindlein durch unser andächtiges Gebet vor Dich bringen, damit sie durch die heilige Taufe zu Kindern Gottes wiedergeboren und in Dein Reich aufgenommen werden, um Deines zeitlichen und ewigen Segens sich erfreuen zu können. Zu solchem christlichen Liebeswerke bin ich nun berufen, und ich will meinen lieben Taufpathen mit allem Ernste des Gebets in Deinem Namen, anbefehlen Deiner ewigen Gnade und Treue. Nimm dieses Kind auf in die Zahl Deiner Christen und

geliebten Gotteskinder, reinige es von allen Sünden, nimm Dich seiner stets an im Leben und im Sterben, und erhalte es in Deiner Huld und Liebe zum ewigen Leben.

Siehe, vor Deinem Angesichte, heiliger, gnädiger Gott, Vater, Sohn und Geist, soll und will ich Bürge werden für diesen Täufling, und an seiner Statt geloben, daß er entsage dem Bösen und aller Sünde, allem ungöttlichen Werk und Wesen, dagegen aber Dir dienen und angehören und in seinem Leben, Leiden und Sterben Dein Eigenthum seyn und bleiben möge. Ich soll nebst seinen Aeltern für seine zeitliche und ewige Wohlfahrt stets besorgt seyn und eifrig darüber wachen, ihn auch seines heiligen Taufgelübdes öfter erinnern und zu einem gewissenhaften christlichen Wandel treulich ermahnen und anhalten. O welch ein hohes und wichtiges Werk und Amt meines Berufes, als eines christlichen Pathen und Taufzeugen vor Dir, allsehender, allliebender Gott! Ich fühle und bekenne, daß die treue rechtschaffene Uebung solcher Christenpflicht in meinen schwachen Kräften nicht stehet, wo Du, mein gnädiger Gott und Heiland! mich nicht dazu tüchtig machest und ausrüstest durch Deine Kraft von oben und durch den Beistand Deines heiligen Geistes. Den gieb und verleihe mir um Deines Namens Ehre willen, und erhöre mein und aller christlichen Taufzeugen Gebet. Erbarme Dich dieses Kindes, daß es recht begnadigt und gesegnet werde. Reinige und heilige es Dir ganz zum Eigenthum, und errette es von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nimm es auf in das Reich Deiner Gnade, und mache es zum Erben der ewigen Seligkeit. Gieße Deinen

heiligen Geist reichlich aus über dasselbe durch das Wasserbad im Worte, und lenke es durch dessen gnadenreichen Beistand zu allem Guten, daß es vor der Welt Verführung und Aergerniß bewahrt werde, seines heiligen Taufbundes stets eingedenk sey, und im Glauben an Dich bis ans Ende verharre, Dir dienend sein Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist. So schreibe denn seinen Namen in das Buch der Lebendigen, daß es Dir treu bis ans Ende, auch wirklich das Ende des Glaubens davon bringe, nämlich der Seelen Seligkeit, durch Deine Gnade, Treue und Barmherzigkeit, Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Schreib seinen Namen aufs Beste ins Buch des Lebens ein, und bind sein Seele fein veste ins Lebensbündelein der'r, die im Himmel grünen und vor Dir leben frei; so will ich ewig rühmen, daß Dein Herz treue sey. (523, 5.)

Valer. Herberger, 1562—1627.

2) Bei der Taufe.

Bei der heiligen Taufhandlung selbst haben christliche Pathen und Taufzeugen alles, was von dem Geistlichen gesprochen und für das Kind gebetet oder von der Gemeinde fürbittend gesungen wird, (z. B. S 166. 22.) mit ernster Erwägung aller Worte treu und gewissenhaft zu bedenken und zu beherzigen, als vor Gott, dessen allerheiligste Gnadengegenwart im Geiste und Worte hier waltet, (gleichwie sich dort bei der Taufe Jesu der Himmel aufgethan, Matth. 3, 16. 17. Marc. 1, 9—11. Luc. 3, 21. 22.) und andächtig mitzubeten im ganzen Sinn und Geist vor dem dreieinigen Gott, und mit allem Ernst und Eifer für den Täufling, ja von ganzer Seele in der Hingabe an den allerheiligsten Gott, der Welt und

ihren Versuchungen gegenüber und aller Gefahr der Seele entgegen, auch zu *kämpfen* und zu *ringen* für das hülflose Kindlein *) um seine dereinstige Bewahrung im Bunde der ewigen Gnade, daß es wirklich erlangen möge die Krone des ewigen Lebens.

22. Gebetlied bei einer kirchlichen Taufhandlung.

Mel. Seelenbräutigam.

Herr, wir bringen hier dieses Kindlein Dir, schenke ihm im Wasserbade Deine väterliche Gnade; laß es sündenrein stets Dein Kindlein seyn.

2. Weil die Kindlein Du, Jesu, rufst herzu, tragen wir Dir dieß entgegen. Gieb ihm gnädig Deinen Segen, nimm es in der Tauf' als Dein Gliedmaß auf.

3. Geist der Himmelskraft, die da Leben schafft, Dir sey dieses Kind gegeben, schaff in ihm ein neues Leben. Dafür sey gepreist, Vater, Sohn und Geist!

3) Nach der Taufe. (23.)

Gnädiger Gott, barmherziger Vater! Weil Du denn dieses Kindlein aus lauter Gnade und väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit zu dem Bade der Wiedergeburt hast kommen lassen, und für Dein Gnadenkind um Christi willen auf- und angenommen hast; so bitte ich Dich von ganzem Herzen, Du wollest demselben fortan Deinen heiligen Geist verleihen, daß es durch dessen Kraft und Stärke, im Reiche Deines Sohnes Jesu Christi, unter dessen Streiter-Zahl es nun mit

---

*) „Es ist wohl noth," sagt *Luther*, „dem armen Kindlein *aus ganzem Herzen* und *starkem Glauben* beizustehen, und auf das andächtigste zu bitten um Hilfe und Gnade, daß es aus einem Kinde der „Sünde und Ungnade ein *Kind Gottes* werden, und wider des Teufels Gewalt ritterlich im Leben und Sterben bestehen möge. Und ich „besorge, daß darum die Leute nach der Taufe so übel auch gerathen, daß „man so kalt und lässig mit ihnen umgegangen und so gar ohne Ernst für „sie gebetet hat in der Taufe."

Namen eingeschrieben ist, wider Satan, Welt und Sünde ritterlich streite, daß es an seinen Herrn und Heiland Christum Jesum von Herzen glaube, und Ihn mit Worten und Thaten standhaft und fruchtbar bekenne, auch sein sanftes Kreuz-Joch willig auf sich nehme, und Ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit und Wahrheit geduldig und beständig nachfolge. Und gleichwie es nun durch das Wasserbad im Worte abgewaschen ist von seinen Sünden, und eingetreten in den Bund eines guten Gewissens mit Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! so verleihe ihm Deine Gnade, daß es vor Dir seinen Wandel führe, rein und und unbefleckt von der Welt, und sich befleißige, das in der heiligen Taufe erlangte Kleid der Unschuld rein zu bewahren sein Leben lang, und eine gute Ritterschaft übend, Glauben und gut Gewissen habe bis ans Ende, damit es einst mit mir und allen treuen Christen fröhlich vor Deinem Richterstuhl erscheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge, zum Preise Deines heiligen Namens. Amen.

Regiere nun das ganze Leben auch dieses Kindes, treuer Gott! Dir sey und bleib' es stets ergeben, sey Du mit ihm in Glück und Noth. Ach, führ' es selbst auf rechter Bahn, nimm es zuletzt mit Ehren an.

Laß uns die Wohlthat recht ermessen, die uns die Taufe zugewandt, und nie, o Herr, den Bund vergessen, der uns so vest mit Dir verband; uns alle stärk' zu neuer Treu, daß über uns Dein Friede sey.

24. Gebetlied nach einer Taufhandlung.

Mel.: Nun danket Alle Gott.

O Gott, wir danken Dir für Deine reiche Gnade, daß Du dieß Kindlein hier im heilgen Wasserbade nach Deinem

treuen Wort zum Kind genommen an; nun führ' es fort und fort auf Deiner Segensbahn!

2. Dein ist's, Herr Jesu, Dein, Du kannst Dein Glied nicht lassen; Du willst ihm gnädig seyn, mit Liebe es umfassen; Dein ists in Freud und Noth, Dein ist es allezeit, im Leben und im Tod, nun und in Ewigkeit!

3. O werther heil'ger Geist, wir rühmen hoch Dein Walten. Nun ferner Beistand leist, dieß Kindlein zu erhalten in Christo für und für, daß es durch Ihn allein, als durch die wahre Thür, zum Himmel gehe ein!

25. Beim täglichen Gebete (Abendgebetläuten). Für einen Taufpathen.

Ach, lieber Herr Jesu, bleibe doch auch nach Deiner Gnade bei meinem lieben Taufpathen jetzt und allezeit. Erhalte ihn im wahrhaftigen Glauben und bei rechtem Brauche Deines Wortes und Sakramentes, daß er als ein Gliedmaß Deiner heiligen lutherischen Kirche hier gottselig lebe, seinen Taufbund halte und einstmals in das selige Himmelreich eingehe sammt allen frommen Christen. Amen.

26. Für mehrere Taufpathen.

Herr Jesu, bleibe in dieser letzt betrübten Zeit mit Deinem gnädigen Erbarmen auch bei den Kindern, welche ich Dir in der heiligen Taufe vorgetragen und übergeben habe. Weiche nimmer von denselben, daß sie nicht verloren gehen. Erhalte sie im Glauben Deiner heiligen Kirche; fördere sie an dem inwendigen Menschen; erbarme Dich ihrer und suche sie wieder, wenn sie von Dir abfallen, und trage, als ein liebreicher, barmherziger Hirte, diese Deine Schäflein auf Deinen Armen, zum ewigen seligen Himmelreich. Amen.

Ein ganz kurzer Gebetsseufzer für einen oder mehrere Taufpathen.

Ach, Herr Jesu, Deine Gnade, Dein Heil und Friede, Dein Segen für Zeit und Ewigkeit, bleibe auch bei meinem (meinen) lieben Taufpathen; erhalte ihn (sie) in Deinem Wort und Glauben, und mache ihn (sie) ewig selig. Amen.

27. Gebet bei der Taufe eines Kindleins, so man zugegen ist oder das Taufglöcklein hört.

Herr Gott, himmlischer Vater, nimm doch in Gnaden an dies Kindlein, das Dir eben vorgetragen wird, und verleihe ihm die Wiedergeburt aus Wasser und Geist. Mache Deinen Gnadenbund vest mit diesem Kindlein und mit uns allen, die wir auf Deinen hochheiligen Namen getauft sind, und erbarme Dich insonderheit auch meiner Taufpathen, die ich nach Deinem heiligen Willen vordem zur heiligen Taufe gebracht habe. Erhalte dieselbigen in Deinem Bund und stärke sie im Glauben, daß sie einstens das ewige Leben erlangen sammt allen, die da glauben und getauft sind. Erhöre auch gnädiglich, wenn ich jetzt für meine Taufpathen und das Kindlein, das Dir in dieser Stunde vorgetragen wird, das heilige Vater Unser bete.

Vater Unser, der Du bist in dem Himmel 2c. 2c.

28. Am jährlichen Tauftage eines Taufpathen.

Lieber, gnädiger, dreieiniger Gott! Weil es heute ein Jahr ist (zwei drei Jahre 2c: sind), daß ich Dir

meinen lieben Taufpathen N. N. vorgetragen habe, und Du in der heiligen Taufe denselbigen wiedergeboren, geheiligt, erneuert und reich begnadigt hast, so sage ich Dir von Herzen Lob und Dank für solche Deine Treue. Ich danke Dir auch, daß Du Deinen heiligen Bund treulich bewahret hast, (obschon mein Taufpathe leider gar oftmals von Dir gewichen ist, und durch allerlei Sünden Dich betrübet hat!) — Auch bekenne ich Dir mit Reue und Leid, daß ich nicht treulich genug für meinen Taufpathen gesorgt, und zwar des ernstlichen Gebetes oftmals versäumt habe. Du wollest solche meine Untreue gnädiglich verzeihen, und um derselben willen meinem Pathen nicht Deine Gnade entziehen. Vielmehr heilige und erneuere denselben täglich durch Deinen Geist; bewahre und stärke ihn im rechten Glauben Deiner heiligen lutherischen Kirche; stehe ihm bei im Kampfe wider Sünde, Welt und Teufel, und erlöse ihn endlich ganz und gar, daß er ganz erneuert und verklärt an Leib und Seel eingehe mit Loben und Danken in Dein ewig selig Himmelreich! — Erneuere heute gnädiglich Deinen Bund mit mir und meinem Pathen, und mache ihn ganz vest, o himmlischer Vater, durch die Gnade Deines Sohnes Jesu Christi, in der Kraft und Gemeinschaft des heiligen Geistes. Amen.

Zur Erneuerung meines Taufbundes bekenne ich Dir meinen Glauben:

Ich glaube an Gott den Vater u. s. f.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war von Anfang und jetzt und immerdar seyn wird in die ewigen Ewigkeiten. Halleluja!

29. Gebet, während des Confirmanden-unterrichtes öfters zu beten.

Herr Gott, himmlischer Vater, weil es nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit nun dahin gekommen ist, daß mein Pathe N. N. soll zum hochwürdigen Sakramente des Leibes und Blutes Jesu Christi zugelassen und confirmirt werden nach der Ordnung unsrer heiligen Kirche, so bitte ich Dich demüthiglich, Du wollest ihn hierzu würdiglich vorbereiten und ausrüsten. Segne doch an ihm und der ganzen lieben Jugend die Unterweisung im Glauben und in der Gottseligkeit, und gib Dein göttlich Gedeihen zum Confirmandenunterrichte, daß dadurch unsre Kinder je mehr und mehr in alle Wahrheit geleitet und erneuert werden im Geiste ihres Gemüthes. Erleuchte und heilige sie durch Dein Wort. Gründe und erbaue, stärke und bevestige sie durch Deinen Geist; bewahre sie vor aller Verführung des Satans und der Welt, auf daß sie Dir treulich sich geloben, im Glauben wachsen und zunehmen, dereinst in Deiner Gnade treu erfunden werden und das Ende des Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit durch Jesum Christum. Amen.

30. Gebet vor der Confirmation.

Gnädiger, barmherziger, dreieiniger Gott! Weil nun durch Deine Gnade die Stunde gekommen ist, da mein lieber Taufpathe N. N. soll confirmirt werden, so sage ich Dir Lob und Dank für alle Gnade und Treue, die Du Zeit seines Lebens an ihm gethan hast. (Sonderlich preise ich Dich dafür, daß Du ihn bis daher in der empfangenen Taufgnade und in Deinem Bunde gnädiglich erhalten und bewahret hast.) — Ver-

zeihe ihm und mir nach Deiner Barmherzigkeit alle Sünde und Untreue, womit wir Dich betrübt haben, und rechne uns dieselbe nicht an! In Deine Hand befehle ich nun recht ernstlich meinen lieben Pathen. Wirke Du selbst in seinem Herzen den rechten Glauben, daß er gerne und willig annehme den heiligen Geist, den Du ihm heute darreichen und anbieten willst als einen Schutz und Schirm vor allem Argen, als eine Stärke und Hülfe zu allem Guten. Gib ihm auch durch solchen Deinen heiligen Geist rechte Buße und wahrhaftigen Glauben, daß er den Leib und das Blut seines theuren Heilandes Jesu Christi gleich zum erstenmale empfangen möge zu allem zeitlichen und ewigen Segen. Siehe, Herr, es ist Dein Kind; in Deine Hand befehle ich es; sei ihm gnädig an Leib und Seele; bewahre es in Deiner Gnade bis an's Ende, und verleihe ihm und mir dereinst das ewige, himmlische Erbe, das Du allen Gläubigen verheißen hast durch Jesum Christum. Amen.

31. Gebet nach der Confirmation.

Herr, dreieiniger Gott! ich danke Dir, daß Du nunmehr nach Deiner Barmherzigkeit meinen lieben Pathen N. N. auf's Neue mit dem heiligen Geiste begnadigt, den heiligen Taufbund mit ihm erneuert und ihn gnädiglich versehen hast mit dem hochwürdigen Abendmahle: Ich bitte Dich von Herzen, Du wollest diesem Deinem Kinde fortan Deinen heiligen Geist bewahren, auch immer reichlicher verleihen, daß es durch desselben Kraft und Stärke, unter der Blutfahne Jesu Christi, zu der es sich jetzt wiederum ernstlich gelobet hat, wider den Teufel und alle Sünde ritterlich streite, daß es an Christum Jesum von Herzen glaube und

Ihn mit dem Munde bekenne, auch Sein Kreuz willig auf sich nehme, und Ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit geduldig und beständig nachfolge, damit es einmal mit mir und allen rechtschaffenen Christen fröhlich vor Deinem Richterstuhle erscheine, die ewige Seligkeit erlange und Dich, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, ewiglich preise. Amen.

32. Gebet christlicher Eltern für ihre Kinder.

„Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn." Ps. 127, 3.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Deiner Gnade verdanken wir den Segen, den Du uns in unserer Ehe gegeben hast. Wir danken Dir, daß Du uns diese Kinder (dieses Kind) nicht allein dem leiblichen Daseyn nach geschenkt, sondern sie (es) auch durch das Wasserbad im Wort von der Sünde gereinigt und in Deinen Gnadenbund aufgenommen hast. Von Grund unsers Herzens bitten wir Dich nun, Du wollest uns Rath und Weisheit verleihen, sie (es) Dir zur Ehre und uns zur wahren Freude, und zum Segen für Zeit und Ewigkeit, christlich und gottselig erziehen zu können, in Deiner Furcht und in der Zucht und Ermahnung zu Dir. Du wollest sie (es) auch, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, mit dem heiligen Geiste begnadigen zu heiliger Ehrfurcht vor Dir, zu rechter Liebe und treuem Gehorsam gegen Dich, und zum vesten Vertrauen auf Deinen Namen, auch zu rechtem Wachsthum in der Gnade und Erkenntniß Deines Sohnes, unsers alleinigen Heilandes, Glauben und gut Gewissen zu bewahren, und Dir und dem Nächsten

zu dienen, und sich und Andern zum Segen zu leben. Du wollest sie (es) in Deiner Gnade erhalten, zu Lob und Ehren Deines heiligen Namens, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Gebetlied: Sorge doch für meine Kinder. (496.)

33. Gebet eines Kindes für seine Aeltern.

„Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden." Eph. 6, 2. 3.

O getreuer Gott, lieber himmlischer Vater! ich danke Dir von ganzer Seele, daß Du mich hast von christlichen Aeltern geboren werden lassen, und diese meine lieben Aeltern auch bisher (bei guter Gesundheit und) im Genusse so vieler guten Gaben Deiner Hand erhalten hast. Ich bitte Dich demüthiglich, Du wollest sie fernerhin gnädig erhalten, bis in das späteste Alter, und sie segnen mit allerlei geistlichem und leiblichem Segen, vor Gefahr und Uebel sie behüten und bewahren, in jedem Anliegen ihnen beistehen, in jeder Noth ihnen helfen, und alle Deine Gnade und Barmherzigkeit an ihnen verherrlichen. Diesen meinen lieben Aeltern habe ich nächst Dir die größten Wohlthaten zu verdanken, und um Deinetwillen bin ich ihnen als Deinen Stellvertretern unverweigerlichen Gehorsam schuldig in allem, was billig und Dir wohlgefällig ist; so verleihe mir denn, daß ich sie ja nie verachte noch erzürne, sondern sie recht in Ehren halte, ihnen diene, gehorsam sey und alle Liebe und Treue erzeige. Vergieb mir, gnädiger Gott, allen Ungehorsam, womit ich mich je gegen sie versündiget habe, und wende von mir ab die gerechte Strafe, die Du ungehorsamen Kindern in deinem heil. Worte gedrohest hast. Laß mich recht

dankbar für ihre große und viele Mühe und Sorge, auch ihnen wieder Gutes zu vergelten, stets beflissen seyn. Ja gieb, daß ich alle kindliche Pflichten treu erfülle, und laß mich durch Deine Gnade den Segen erlangen, den Du gehorsamen Kindern verheißen hast. Erhöre dieß mein Gebet und Flehen um Deiner väterlichen Liebe willen, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Gieb meinen Aeltern Fried und Ruh; es decke sie Dein Segen zu, ihr Kreuz hilf ihnen tragen. Behüte sie, Herr, spät und früh, vor Trübsal, Angst und Plagen.

Und ist dahin einst ihre Zeit, so führ' sie aus der Sterblichkeit hinauf ins Reich der Ehren; so preis' ich Dich, Herr, ewiglich in Deinen Himmelschören.

34. Trost für Arme.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln." Ps. 23, 1.

Alles hat mein allmächtiger Vater in Seinen Händen. Er spricht, so geschiehts; Er gebeut, so stehet's da. Aus den harten Felsen läßet Er Wasserströme hervorbrechen. Brod giebt Er in der dürren, unbearbeiteten Wüste. Mit wenigem Vorrath speiset er die Menschen zu Tausenden. Die Raben müssen Seinen Heiligen Nahrung und Unterhalt bringen. (1 Kön. 17, 1—6.) — Gott lebet noch! Seele, was verzagst Du doch! Der die Lilien kleidet, wird Der deine Blöße nicht bedecken? Der die Vögel ernähret, wird Er dir die nöthige Speise versagen? — Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er hat noch nie verachtet, noch verschmähet das Elend der Armen. Er hat verheißen, unsere Speise zu segnen, und den Dürftigen Brods genug zu geben. (Ps. 132, 15.) „Siehe",

spricht Er, „Ich bin bei dir in der Noth; Ich will dich herausreißen und zu Ehren machen, Ich will dich sättigen mit langem Leben; Ich will dir zeigen Mein Heil." (Ps. 91, 15. 16.)

Du, Herr, bist selbst mein Heil, mein allerbestes Theil, die Quelle meiner Freude, auch wenn ich Mangel leide. Dich will ich sorgen lassen. Du wirst mich nicht verlassen. (G.)

35. Gebet zur Zeit des Mangels und der Sorgen der Nahrung.

„Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich." Ps. 40, 18.

Mit betrübtem Herzen erkenne ich es vor Dir, allwissender und gerechter Gott, daß ich nicht nur diesen mich drückenden Mangel, sondern noch weit härtere Begegnisse wohl verdienet hätte. Auch bin ich vielleicht, was diese meine Armuth betrifft, nicht ganz ohne Schuld. Aber um Deiner grundlosen Barmherzigkeit willen sey mir gnädig. Siehe an meinen Jammer und mein Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Sorge für mich, wie Du für alle Deine Geschöpfe als ein zärtlich gesinnter Vater zu sorgen pflegst. Stille mein betrübtes Herz durch die Hoffnung auf Deine gnädige Hülfe; zu Dir allein steht mein Vertrauen. Du bist der Waisen Schutz, der Verlassenen Trost, der Fremdlinge Beistand. In Deiner Hand steht es, meinen Mangel zu ändern und in Ueberfluß zu verwandeln. Doch Reichthum verlange ich nicht; laß mich nur meinen bescheidenen Theil dahin nehmen; laß mich nur in den Versuchungen des Mangels nicht unterliegen. Stärke meine Gesundheit, etwas Nützliches zu schaffen mit der Arbeit meiner Hände. Gieb mir Klugheit, in meinen Berufs-Werken einen erlaubten Vortheil zu

gewinnen. Eröffne mir die Wege, auf denen ich zu einer reichlicheren Nahrung gelangen kann. Du verstehest am besten, was mir zeitlich und ewig nützt. Du hast mein Glück und meine Leiden nach den weisesten Rathschlüssen verordnet. Alles will ich getrost annehmen, und Dir zu Ehren anwenden, was und wie Du es mir zuschickest. Verlaß mich nur in meinen Bedürfnissen nicht; eile, mir beizustehen, Herr, meine Hülfe! Auf Dich bin ich geworfen von meiner Jugend an, Du bist mein Trost. Das Verlangen der Elenden hörest Du, Herr! mein Herz ist gewiß, daß Sein Ohr darauf merket. Amen.

Amen, Amen!
In dem Namen
Meines Jesu halt' ich still.
Es geschehe
Und ergehe,
Wie und wann und was Er will.

36. Gebet wider Anfechtung und Bekümmerniß.

„Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber Deine Tröstungen ergötzten meine Seele." Ps. 94, 19. vgl. Ps. 119, 92.

Allmächtiger Herr Gott! der Du bist ein Trost der Traurigen und eine Stärke der Schwachen, laß vor Dein Angesicht kommen die Bitte aller, die in Bekümmerniß und Anfechtung zu Dir seufzen, daß sie Deine gnädige Hilfe in aller Noth empfinden, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth: Er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann Er wenden, es steht in Seinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben im Tod, so wie im Leben.

O mein Herr Jesu Christ, der Du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben: hilf mir aus allem Leide zur ewigen Himmelsfreude.

37. Nach einem erlittenen Unfall.

Mel.: Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt.

Noch heut ist Gott mein treuer Gott. Soll mich von ihm die Trübsal scheiden? Noch schreckt mich keines Spötters Spott; noch ist Er mir ein Quell der Freuden. Er ist mein Trost, mein Rath, mein Licht, der Felsen meiner Zuversicht, der Freund, dem ich mich ganz ergebe, in dessen Huld allein ich lebe, in dem mein ganzes Wesen ruht, der nichts mir je zu Leide thut.

2. Er leitet mich nach weisem Rath, und offenbart sich meinem Herzen; ist ewig treu in Rath und That, bleibt bei mir auch in Noth und Schmerzen, und ziehn auch Wolken um mich her, doch fürchtet sich mein Herz nicht mehr; Er ist mein Schutz in schwülen Tagen: was sollt' ich über Unglück klagen? Was Gott, mein Vater, mit mir thut, ist alles heilig, recht und gut.

3. Er giebt und nimmt, wie's Ihm gefällt; denn er ist Herr: es ist das Seine. Ich bin ein Gast auf dieser Welt, mein wahres Gut ist Er, der Eine. Wer dies zum Geisteserbe hat, ist immer selig, reich und satt. In Armuth, Elend, Schmach und Leiden ist Gott Sein Gott, wer will sie scheiden? Darf ich mich Seiner selbst erfreun, so ist mit Ihm auch Alles mein.

4. Die Thränen, die der Herr mir macht, sind alle von Ihm selbst gezählet. Gott, der mein wahres Heil bewacht, weiß, was mich drückt; weiß, was mir fehlet. Wird meine Kraft in Trübsal weich; mit Seiner Kraft hilft Er sogleich. Und scheint Sein Rath mich zu betrüben, so will Er meinen Glauben üben; so prüft er mich, ob ich Ihm treu, ob Er mein Heil, mein Alles sey.

5. Ja, köstlich, Herr, mein Fels, mein Hort, ist mir Dein Denken, Thun und Lassen. Recht ist Dein Weg und

süß Dein Wort. Die Welt kann Deinen Rath nicht fassen. Ihr ist Dein Weg und Gang verkehrt. Dein Volk, das Dich im Glauben ehrt, lernt hier schon dreimal heilig singen, dort wird Dein vollres Lob erklingen, wenn nun Dein Prüfungsplan sich ganz verklärt in Himmelssonnenglanz.

6. Noch heut ist Gott mein treuer Gott: und wehe mir, wenn Er's nicht bliebe! Lach immerhin des Spötters Spott! Nichts scheidet mich von Gottes Liebe, nicht Trübsal, Angst, Verfolgungsnoth, nicht Hunger, Blöße, Schmach und Tod, nicht Feuer, Schwert, noch Folterleiden, nicht Gold, noch Herrlichkeit und Freuden, nicht Engel, Macht und Fürstenthum. Gott ist mein Heil; Gott bleibt mein Ruhm.

Nach Fr. Aug. Weihe, von K. B. Garve. S. Christl. Gesänge. Görlitz 1825.

38. Gebet in besonderer Noth und Anfechtung.

„Leidet jemand unter euch, der bete! — Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht! — Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. 5, 13. 16. c. 1, 6.

Herr, Du Herzenskündiger, der Du sprichst: „Ich weiß, wer Du bist, und wo Du wohnest! Du kennest mich und weißt auch, wo und in welcher Lage ich mich befinde; Du kennest und weißst all mein Anliegen, und meine Noth ist Dir nicht verborgen. Du kannst und willst aber auch helfen, allmächtiger, gnädiger Gott! und weißst immer, wann und wo und wie am besten zu helfen ist. Hilfe bedarf ich, das weißst Du, und siehe, ich harre sehnlich nach Hilfe. (Ja, wie ist mir so bange, daß mir geholfen werde.) Ach, hilf mir gnädig nach Deiner ewig treuen Erbarmung, Herr, mein Gott, um Jesu Christi willen. Hast Du ja gesprochen und zugesagt: „Rufe Mich an in der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen.“ Nun ich hoffe auch, daß Du so gnädig bist; mein Herz

soll sich freuen, daß Du so gerne hilfst. Ach, daß ich Dir bald danken könnte und Dich mit fröhlichem Herzen loben, daß Du meines Angesichts Hilfe und mein Gott bist! Es sey aber wie, oder wo und wann Du hilfst nach Deiner allerhöchsten Weisheit, laß mich nur an Deiner Gnade und Allmacht nicht verzagen und unter allen Umständen bei Dir ausharren, daß ich gestärkt durch Deine Kraft und mit göttlichem Troste erquickt, immerhin sagen und rühmen möge: „Dennoch bleibe ich stets an Dir: denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand; Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Amen.

Herr! siehe meinen Jammer an, mein Elend, Sorg' und Plage; vergieb die Sünd, die ich gethan, und täglich noch beklage. Dein warte ich, und bitt, o Gott! Du wollest mich aus meiner Noth in Gnaden doch erlösen.

39. Sehnliches Anrufen aus geängstetem Herzen, in großer Noth und Gefahr.

„Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und Er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.“ Ps. 77, 2. 4.

Ach meines Jammers und Herzeleids! Meine Seele ist betrübt und zaghaft. Vater! hilf mir aus dieser Stunde. Herr, allmächtiger Gott! in meiner großen Angst und Noth schreie ich zu Dir. Ich weiß ja sonst keine Hülfe. Sei Du mir der starke Fels, darauf ich fliehe und mich rette. Meine Noth ist Dir vor Augen; ach! erkenne meine Seele in der Noth, und hilf ihr; denn sie hat sonst keine Hülfe. Du kannst den Fluthen der Trübsal gebieten, wenn sie auch noch so grimmig daherlaufen! gebiete ihnen, daß sie mich

nicht überwältigen. Herr, mein Gott! sey nicht ferne von mir; eile, mich zu erretten. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hülfe! Du bist mein Erretter und Helfer, und kannst helfen auch in der größten Noth und Gefahr; mein Gott, verzeuch nicht. Mein Vater! ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst, nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe; laß es Dir aber gefallen, daß Du mich errettest. Eile, Herr, mir zu helfen.

Jesu, Du Sohn Gottes und aller Welt Heiland, gedenke nicht unsrer vorigen Missethat; erbarme Dich unser bald. Erbarme Dich unser und hilf uns, daß wir nicht verderben. Ach HErr! Merke auf und thue es, und verzeuch nicht um Dein selbst willen, mein Gott! O daß meine Bitte geschehe, und Gott gebe mir, was ich hoffe und so sehnlich wünsche! Herr! Du hältst Glauben ewiglich. Meine Seele will halten Deine Zeugnisse. Hilf mir, Herr, mein Gott und Erlöser! Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Amen.

Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth, erbarm Dich mein, o treuer Gott! Ich bin ja doch Dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau' auf Dich, o Gott und Herr! Wenn ich Dich hab, was will ich mehr? Ich hab' ja Dich, Herr Jesu Christ! der Du mein Gott und Heiland bist.

3. Deß freu' ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre Dein, verlass' mich ganz auf Deinen Namen. Hilf, Helfer, hilf. Drauf sprech' ich Amen.

Martin Möller 1547—1606.

40. Leidenstrost und Glaubenszufriedenheit.

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott: denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist." Ps. 42, 12. 43, 5.

Wie bist du, Seele, in mir doch so betrübt?
Dein Heiland lebet, der dich ja treulich liebt;
Ergieb dich gänzlich Seinem Willen,
Er kann allein dein Trauern stillen.

2. Bist du in Nöthen; ach, harre nur auf Gott;
Ihm dich vertraue, in Seel- und Leibesnoth;
Der vormals Herzensangst gewendet,
Der ists, der dir noch Hilfe sendet.

3. Bist du auf Erden nicht hoch und werthgeschätzt;
Mußt du viel dulden, was Seel' und Leib verletzt;
Gedenke, wer dem Höchsten trauet,
Der hat auf vestem Grund gebauet.

4. Bist du in Jesu, in deinem Heiland reich,
Kein Gold der Erden ist diesem Reichthum gleich.
Hast du nicht, was dich hier ergötzet,
G'nug, wenn der Himmel dieß ersetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte Seel',
Wirf auf den Höchsten, was dich auch immer quäl'.
Ist Einer in dem Kreuzesorden
Wohl jemals hier zu Schanden worden?

6. Drum, liebe Seele, wirf alles Trauern hin;
Geduldig leide, nicht kränke deinen Sinn.
Ergieb dich hier in Gottes Willen,
Dort wird Er dich mit Freud' erfüllen.

Tob. Tzeutschner, † 1675.

41. Danksagung nach erfahrener Hülfe.

S. Ps. 30. 34. 65. 100. 138. 145. 150.

Diese 7 „Dankpsalmen" nebst Ps. 103 geben, gehörig auf die besonderen Umstände angewendet, oder die

geeignete Lob= und Danksagung aus denselben beziehungsweise entnommen, das schönste und würdigste Lob= und Dankgebet. Ueberhaupt sollte der Psalter, als das vorzüglichste Gebet= (und Gesang=) Buch des Christen, in allgemeiner und besonderer Anwendung, die sich bei fortgesetztem andächtigem Gebrauche desselben, so wie des Wortes Gottes überhaupt, und zwar mit neutestamentlicher Beurtheilung, von selbst ergiebt, mehr und besser als gewöhnlich der Fall ist, zur Andacht und Erbauung benutzt werden! —

Danklieder: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut! (9.)
Womit soll ich Dich wohl loben? (12.)
Lobe den Herren, meine Seele. (13.)

42. Danksagung für Errettung aus der Trübsal.

„Ich preise Dich, Herr, denn Du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. Herr, mein Gott, da ich zu Dir schrie, machtest Du mich gesund. Herr, Du hast meine Seele aus der Noth geführet. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, Du hast meinen Sack (mein Trauergewand) ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet. Herr, mein Gott! ich will Dir danken in Ewigkeit."
Ps. 30, 2—4. 12. 13.

Ich danke Dir, Herr, mein Gott! von ganzem Herzen, und ehre Deinen Namen ewiglich. Ich danke Dir ewiglich; denn Du kannst es wohl machen. Siehe, um Trost war mir sehr bange, Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich schrie zu Dir in meiner Angst, da erhörtest Du meine Stimme, und mein Geschrei kam vor Dich zu Deinen Ohren, und Du tröstetest mich. Du hast mir treulich beigestanden, meine Seele gnädiglich erhalten,

und mich endlich aus meiner großen Trübsal väterlich errettet. O mein Herr und mein Gott! wie soll ich Dir vergelten alle Deine Wohlthaten, die Du täglich an mir thust? Wohlan! ich will Deinen Namen preisen, so lang ich lebe, ich will Dich rühmen vor all Deinem Volk, und Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Hilf mir, o getreuer Gott! durch Deinen Geist, daß ich diese meine Gelübde bezahle, und zu keiner Zeit vergesse, was Du an meiner Seele gethan hast. Daß ich nicht nur in dieser Sterblichkeit Dein Lob ausbreite, sondern auch dort in der Ewigkeit mit den Auserwählten mein ewiges Halleluja Dir zu Ehren erschallen lasse. Amen.

[Geistl. Betaltar, Leipzig 1763.]

Was soll ich Dir, mein Gott, für Dankesopfer schenken?
Ich will mich ganz und gar in Deine Gnad einsenken
Mit Leib, mit Seel, mit Geist, auf jeden Lebenstag,
Bis ich Dich preise dort, wie ichs hier nicht vermag.

43. Danksagung, wenn Gott Nahrung beschert.

„Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun.“ Tob. 4, 22.

Herr, allmächtiger Gott, getreuer Vater! was soll ich Dir geben für Deinen Segen, den Du aus Deiner Liebe Schooß mir so reichlich (und überflüssig) bescheret hast? Ich bekenne, daß ich viel zu geringe bin Deiner Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir gethan hast. Nimm an, o gnädiger Gott, ein Herz, das Dich liebet, eine Seele, die Dich ehret, ein Gemüth,

das Dir vertrauet, eine Zunge, die Dir danket. Alles Land bete Dich an und lobsinge Dir, lobsinge Deinem heiligen Namen. Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Du denen viel Gutes beschereſt, ſo Dich fürchten, die Sünde meiden und ſich beſtreben, Gutes zu thun. Du, Herr, ſegneſt die Gerechten, Du kröneſt ſie mit Gnade, wie mit einem Schilde. (Pſ. 5, 13.) Gott, der Herr, iſt Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre; Er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. Herr, Gott Zebaoth! Wohl dem Menſchen, der ſich auf Dich verläßt. Amen. n. C.

44. Gebet in theurer Zeit.

„Die Frommen werden nicht zu Schanden in der böſen Zeit, und in der Theurung werden ſie genug haben." Pſ. 37, 19.

O barmherziger Gott! Von Dir kommt Glück und Unglück, Armuth und Reichthum, Leben und Tod. Es iſt zwar jetzt eine ſehr ſchwere und theure Zeit; doch wollen wir nicht verzagen an Deiner Hülfe; denn Du biſt unſer Gut und unſer Theil, und kannſt das Herz erfreuen mit Speiſe und Freude vom Himmel, die allen leiblichen Mangel weit überwieget. Auch lebet der Menſch ja „nicht vom Brod allein, ſondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund Gottes gehet." Es gilt Dir nur ein Wort, und aller Mangel kann in Fülle, alle Noth in Segen und Hilfe verwandelt werden. Ach, laß mich (uns) ſehen das Gute im Lande der Lebendigen; laß mich (uns) erfahren, daß Du ſorgeſt, auch wo Menſchenſorge nichts vermag. Der Du die Vögel unter dem Himmel ernähreſt, die doch nicht ſäen noch ernten, Du kannſt und wirſt auch Deine Menſchenkinder, die doch viel mehr ſind

denn sie, ernähren, ob sie viel oder wenig erndten. O laß uns in ganzem Vertrauen auf Dich hoffen. Wehre dem Geiz und Wucher mit Deinem Ernste, begegne der Ungenügsamkeit und dem Kleinglauben mit Deiner Güte, und laß uns bald Deine erbarmende Hilfe erblicken, und die Segensfülle Deiner Gnade und Barmherzigkeit schauen. Ach ja, erbarme Dich, Du Gott unsers Heils und unsrer Hilfe, um Jesu Christe Deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Elia, wer ernährte Dich, als Hungersnoth und Theurung sich erhob im ganzen Land? — Dich nährte einer Wittwe Hand, zu der Du warst von Gott gesandt. (1 Kön. 17, 9 ff.)

Ach Gott! so reich bist Du noch heut, als Du es warst von Ewigkeit, zu Dir steht mein Vertrau'n. Mach mich an meiner Seele reich, so gilt mir alles andre gleich.

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sey Preis, daß ich aus Deinem Worte weiß, was ewig selig macht. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

45. Verschmähung der Weltfreude und Eitelkeit.

1 Joh. 2, 17. — 1 Petr. 1, 24. 25. (1 Petr. 4, 1—4.)

Mel.: Nun sich der Tag geendet hat.
Oder: Für Christus geb' ich alles hin.

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurze Zeit, was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. — Drum fahr', o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wollust hin; in Kreuz und Noth kann mir mein Gott erquicken Herz und Sinn.

2. Die schnöde Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut. Wer aber traut allein auf Gottes

Treu, der siehet schon die Himmelskron, und freut sich ohne Reu'.

3. Mein Jesus bleibet meine Freud, was frag' ich nach der Welt? Sie lohnt mit banger Traurigkeit dem, der sich zu ihr hält. — Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt und mich beschützt, und gnädig auf mich schaut.

4. Ach Jesu, tödt' in mir die Welt und meinen eitlen Sinn, der sich Dir stets entgegen stellt; Herr, nimm mich gänzlich hin. Verbinde mich recht inniglich mit Dir, o Herr, mein Hort! so irr ich nicht in Deinem Licht; ich traue Deinem Wort.

Mich. Franck † 1667.

46. Gebet eines (einer) armen Waisen, bei dem Entschluß, in Dienste sich zu begeben.

„Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen; er hilft dem Armen, und verachtet des Waisen Gebet nicht." Ps. 146, 9. Sir. 35, 16. 17.

Lieber Vater im Himmel! ich armer und elender (arme und elende) Waise haben keinen bessern Trost, als daß Du mein Vater seyn willst, der Du aller Waisen, auch des armen Gesindes treuer Vater und Helfer bist! Siehe, ich soll und will mich zum Dienste begeben nach Deinem Wohlgefallen; ach, beschere mir einen erträglichen Dienst, hilf mir zu guten Leuten, die Dein Wort lieben, und ein treulich Aug auf ihr armes Gesinde haben. Ich will um Deinetwillen gehorsam und fleißig dienen, und in Geduld auf Deines Sohnes fröhliche Erscheinung warten, da mein Dienst und Elend ein Ende nehmen wird, und ich unter Deinen lieben Kindern und Erben seyn und bleiben will. Amen.

Gieb, Herr, daß ich willig trage, ohne Murren, ohne Klage dieß mein Loos, das mir Dein Rath nur zum Heil gegeben hat.

Der Du durch die schwersten Leiden giengst zu höchsten Himmelsfreuden, führ' mich auf der Knechtschaft Bahn selbst zu Deinem Reich hinan.

47. Gebet eines Dienenden und Untergebenen.

(Lehrlings oder Gesellen, auch Lohnarbeiters 2c.)

„Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen." Eph. 6, 7. 8.

Lieber Herr und Gott! ich danke Dir, daß Du mich in diesen Stand und Dienst geordnet hast, worin ich weiß, daß ich Dir wohlgefalle, wenn ich ihn ansehe als Deinen Befehl und heiligen Willen, dem ich dienen soll. Hierin laß mich denn auch mit allem Fleiß thun und gewissenhaft ausrichten, was mir obliegt, daß ich Dein Gebot halte treulich, und mit aller Lust und Liebe demselben rechtschaffen nachkomme. Ich will gerne thun, was ich thun soll, meiner Herrschaft zu Gefallen und zum Nutzen, vor allem aber Dir zu Ehren, und nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als Christo, meinem Herrn unterthan, von Herzen mit gutem Willen. Auch will ich gern, wo und was es seyn soll, meiden und leiden; nur gieb Du mir zu allem Gnade und Geduld; denn ohne Dich kann ich nichts wahrhaft Gutes thun, es sey denn, daß Du es wirkest. Nun wirke Du in mir Beides, das Wollen und Vollbringen nach Deinem heiligen Wohlgefallen in Christo Jesu, welchem mit Dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Ehre, Preis und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Herr Gott! durch Deine Hand führ' mich in meinem Stand, und laß mich thun in allen nach Deinem Wohlgefallen.

2. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keusch und redlich sey; laß mich nebst andern Gaben Geduld und Weisheit haben.

3. Gesundheit, Kraft und Stärk gieb mir zu meinem Werk, dazu auf allen Wegen Licht, Gnade, Heil und Segen.

48. Gebet bei Veränderung eines Dienstes.

(Oder beim Austritt aus einem Dienst in einen andern.)

„Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit." Ps. 121, 8.

Herr, mein Gott! ohne dessen Willen oder Zulassung nichts geschehen kann. Du weißt, aus welchen Ursachen und unter welchen Umständen ich diesen meinen bisherigen Dienst verlasse. O daß ich sie einzig als Deine heilige Fügung, ohne irgend meine eigene Verschuldung zu erkennen hätte! Aber wo und wie ich irgend Unrecht gethan oder gefehlt habe, das alles wollest Du mir aus Gnaden vergeben. Ach, laß aus dieser ganzen Zeit keinen Fluch oder Bann auf mir bleiben. Reinige durch das Blut Jesu Christi mein Gewissen, und decke durch Sein heiliges Verdienst alles zu, was ich gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Erstatte durch den Reichthum Deiner Gnade, was ich versäumt und verwahrlost habe, und laß mir aus den Erfahrungen dieser Zeit einen Segen bleiben für mein ganzes übriges Leben, ja für Zeit und Ewigkeit.

Bewahre mich vor aller Lieblosigkeit und Schmähsucht gegen meine bisherige Herrschaft, laß mich ihr

vielmehr mit schuldigem Dank und in christlicher Liebe und Fürbitte verbunden bleiben. Segne sie mit allem, was ihr gut und heilsam ist, und nimm das ganze Haus ferner in Deinen allmächtigen gnädigen Schutz und Schirm.

Hilf mir auch ferner gnädig durch; begleite mich auf allen meinen Wegen, und regiere mich durch Deinen heiligen Geist nach Deinem Wohlgefallen. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Insonderheit wollest Du mich in einen solchen Dienst und Beruf bringen oder den, in welchen ich nun eintrete, mir so gestalten und segnen, daß ich ganz in Deiner Furcht und im Glauben und in der Liebe wandeln kann auf dem schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt.

Auch laß Dir all mein Anliegen kindlich und vertraulich empfohlen seyn, und sorge Du, mein treuer Gott und Heiland, für mich in allen Dingen; gieb mir stets, was mir nöthig und nützlich ist, besonders für treue und segensvolle Ausrichtung meines zeitlichen Berufes und aller seiner Pflichten, aber auch für meinen himmlischen Beruf, was mir heilsam und selig ist in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, auch werde nicht von Heuchelei, noch Stolz und Geiz verführet, Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben, verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst ferne von mir treiben.

Hilf, daß ich folge treuem Rath und ab von Irrthum trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; dien' Jedermann, so viel ich kann, das Böse hass'

und meide, nach Deinem Wort, o höchster Hort, bis ich von hinnen scheide.

Aus dem Liede: „Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach Dir von Herzen ich begehre“ von J. Heermann, 1585—1647.

49. Gebet eines Jünglings, der sich zur Ausbildung in seinem Beruf in die Fremde begibt (oder begeben hat).

„Herr, zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Steige. Leite mich in Deiner Wahrheit, und lehre mich: denn Du bist der Gott, der mir hilft: täglich harre ich Deiner.“ Ps. 25, 4. 5.

Herr mein Gott! Du erforschest mich und kennest mich, ich sitze oder stehe auf, so weißest Du es, Du verstehest meine Gedanken von Ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege! Du weißest, daß ich mit gutem Rath und Willen (meiner Eltern und Freunde), und aus wohlmeinender Absicht in fremde Lande ziehe (ausgezogen bin), um Dich, der Du allenthalben uns nahe bist, auch da in den Wundern Deiner Gnade und allmächtigen Weisheit zu erkennen, und je mehr und mehr zu lernen, wie ich in meinem erwählten Stand und Beruf mich recht nützlich machen, und Dir und dem Nächsten rechtschaffen dienen möge. So hilf denn, o Herr, mein Helfer; ja hilf, laß alles wohl gelingen. Denn ohne Deine Gnade, ohne Deinen Segen und Beistand vermag ich nichts. Sei mit und bei mir auf allen meinen Wegen, gleichwie Du mit Deinem Volke warest in der Wüste, da Du vor demselben herzogest, am Tage in einer Wolkensäule, des Nachts in einer Feuersäule. Erquicke mich am schwülen Tage, in Mühe und Arbeit und Plage mit Deiner Gnade, und in Ruhe und Muße, in Glück und Freude laß mich auch nie das Licht

Deines Wortes aus der Seele verlieren, und das Feuer Deiner erlösenden Liebe, Herr Jesu, laß mir nie aus dem Sinne kommen.

Ach, daß Du mit mir thun und reden mögest, wie Du einst Deinem Knechte Jacob verheißen und treulich erfüllet hast: „Siehe, Ich bin mit Dir, und will Dich behüten, wo Du hinziehest, und will Dich wieder herbringen in dieß Land!" (1 Mos. 28, 15.) Ja, sey auch mit mir, wohin ich reise, und weiche nicht von mir, wo ich weile. Gieb mir, gleichwie jenem frommen Jüngling Tobias, Deinen heiligen Engel zum Führer und Gefährten, daß er mich auf richtiger Straße führe, und ich nicht irre gehe, ja daß ich auch nicht aus Vorwitz abirre von den Wegen meines Berufes, wozu Du selbst mich berufen hast. Laß Deine Güte und Treue mich also behüten, daß mir kein Unfall auf dem Wege begegne, und kein Leid widerfahre. Wo Du aber in dieser meiner Fremdlingschaft, zur Prüfung meines Glaubens und meiner Geduld nach Deinem heiligen Rathe irgend etwas Widriges mir willst zustoßen lassen, so gieb mir den Geist des Rathes und des Trostes, den Geist der Weisheit und der Kraft von oben, daß ich nicht verzage noch von Dir weiche, sondern mich näher zu Dir ziehen, und in Deiner Gnade und göttlichen Kraft bevestigen lasse, Dir zu Ehren zu thun und zu leiden, was und wie es immer Dein heiliger Wille mit und an mir seyn möge.

Um Bewahrung vor Verführung.

Und weil die Welt voll Aergerniß und Verführung ist, so regiere mich mit Deinem heiligen Geiste, daß ich nicht unter böse und gottlose Gesellschaft ge-

rathe, noch sonst Schaden leide an meiner Seele. Ach, daß ich in allen Lagen und Verhältnissen den Glauben und gut Gewissen bewahren möge bis ans Ende! Darum wandle Du, Herr Jesu, stets mit mir, der Du in Gestalt eines Fremdlings und Mitwanderers mit jenen zween Jüngern nach Emmaus wandeltest. Ziehe des Morgens mit mir vom Hause, und bleibe bei mir, wenn es Abend werden will, und der Tag sich neiget. Rede mit mir auf dem Wege von der Schrift, daß mein Herz brenne,*) in Deinen heiligen Wegen zu wandeln; laß Deine Gnadenhand mich in allem erkennen, und wo ich auch weile, sey Du mein Gastfreund, und Dein Lebensbrod sei meine Speise, daß ich nicht ewiglich darbe.

Gieb mir, daß ich mich auch stets zu solchen geselle, die Dich lieben, und mit denen ich mich, und die auch ich selbst wieder ermuntern möge, Dich treu vor aller Welt zu bekennen. Laß mich mehr und mehr wachsen und zunehmen in Deiner Gnade und Erkenntniß, so wie in allem Guten, der Absicht meines zeitlichen Berufes gemäß, durch Deinen Segen gefördert werden; auf daß ich mit gutem Gewissen und mit allen Ehren und rühmlichen Zeugnissen, als Früchten Deiner Gerechtigkeit**), einst wiederkehren möge in meine Heimath, ja daß ich über dieser gegenwärtigen Fremdlingschaft die rechte Heimath, die bei Dir ist, nicht verfehle, sondern zu derselben immer tüchtiger werden möge. Bis dahin, o Herr, mein Gott und Heiland! behüte meinen Ausgang und Eingang; so will ich Dir danken, so lange ich lebe, und Dir lob-

*) Luc. 24, 32. **) Phil. 1, 11. Vgl. Ps. 115, 1.

singen, so lange ich hier bin. Ja in Ewigkeit will ich Dich loben und preisen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen. [V. U. Der Herr segne mich ꝛc.]

50. Wander-Segen.

Mel.: Herr Jesu Christ! Dich zu uns wend.

In Gottes Namen zieh' ich fort:
Ich traue, Vater, auf Dein Wort;
Ich traue Dir, und bitte Dich;
Herr! segne und behüte mich.

Herr Jesu! führe selbst mich an,
Und bleibe bei mir auf der Bahn;
O Herr, erleuchte über mir
Dein Angesichte für und für.

Erheb' auf mich Dein Angesicht,
Gott heil'ger Geist! verlaß mich nicht;
Stets tröste und bewahre mich
In Deinem Frieden gnädiglich.

Ch. G.

51. Reise-Gebet. (Zum Antritt.)

„Herr, leite mich in Deiner Gerechtigkeit, und richte Deinen Weg vor mir her." Ps. 5, 9.

Herr Gott, Du erforschest mich und kennest mich, ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege! Siehe, ich begebe mich nun auf die Reise, so umgieb mich denn auch mit Deinem Schutze und Segen, wie ich mit Deiner Gegenwart umgeben bin. Behüte mich vor allem Unglück, und laß Dir auch die Meinigen zu Haus, und alles, was ich habe, befohlen seyn. Gieb Deinen Segen zu meiner Verrichtung, und laß mich nichts Böses vornehmen, sondern allezeit in

Deiner Gegenwart auf guten Wegen wandeln. Erinnere mich meiner Reise nach der Ewigkeit allezeit ernstlich, und hilf mir dieselbe in Jesu Christo wohl vollenden. Ach, laß mich die Verheißung, einzukommen in Deine Ruhe, nicht versäumen, und ja nicht dahinten bleiben. Amen.

O Gott! im Namen Jesu Christ zieh' ich nun meine Strasse, der Du mein Hirt und Hüter bist, mit Hülf mich nicht verlasse. Mein'n Leib und Seel befehl' ich Dir, mein Ehr" und Gut, und was Du mir auf dieser Welt bescheret.

Gieb mir, mein Gott, auch dieß dabei, daß ich vorsichtig wandle, und Deinen heil'gen Geist verleih in allem, was ich handle. Und laß mich einst, wenn Dir's gefällt, nach dieser Unruh in der Welt bei Dir dort Ruh erlangen.

Lieder: Wer nur mit seinem Gott verreiset. K. L. Nr. 220.
Psalmen: 1. 23. 25. 86. 91. 121. 139.

Gebet zum Anfang der Reise und als Morgensegen eines Reisenden.

„Herr! Du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißest Du es, Du verstehest alle meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege." Ps. 139, 1—3.

Getreuer Gott, gütiger Vater, Du erforschest und kennest den Menschen also, daß Du auch seine Gedanken von ferne verstehest, und Du siehest auf alle seine Wege. Du weißt, was für eine Reise ich mir vorgenommen habe, die ich aber ohne Deinen Segen nicht vollbringen kann. Denn ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, noch in Jemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. (Jer. 10, 23.) Darum komme ich zu Dir, und bitte Dich demüthig, laß mich Gnade finden vor Deinen Augen, und segne meinen Ausgang, gib

Glück zu meinem Fortgang und Eingang (an Ort und Stelle). Laß mir durch Deine Gnade alles wohl gelingen, und segne diese meine Reise mit guter Verrichtung. Denn ich will auch alles in Deinem Namen thun, o treuer Herr und Heiland, und mich hüten vor allem dem, was ich nicht thun kann in Deinem heiligen Namen.

Ich befehle Dir meinen Leib und Seele. Ich befehle Dir meine lieben Angehörigen und Hinterlassenen; sorge Du für sie, daß sie in meiner Abwesenheit nicht von Rath und Hülfe oder Trost verlassen seyen. Ich befehle Dir mein Hab und Gut, schütze dasselbige hier und dort, daß mir nirgend ein Schaden widerfahren möge. Besonders befehle ich Dir die Werke und Wege meines Berufes; o Herr! segne dieselbigen, daß ich sie allenthalben wohl ausrichten kann. Auf Deine Güte und Treue, sowie in Deinem Namen ziehe ich dahin. Laß Deine heiligen Engel mich auf dem Wege begleiten, wie Tobiam (Tob. 5, 5—29), unterwegs vor Gefahr beschützen, wie Eliam (1 König 19, 1—8), auf etwaigen Irrwegen mich trösten, wie Hagar (1 Mos. 21, 14—19), des Nachts auf der Reise mich erfreuen wie Jakob, da er die Himmelsleiter sah, (1 Mos. 28, 11—15), und beides des Tages und des Nachts auf allen meinen Wegen und Stegen mich führen, wie die Kinder Israel auf ihren schweren Reisen aus Aegypten durch die Wüste in das Land Kanaan. (2 Mos. c. 15—17. 5 Mos. c. 1—3). Dir, Gott Vater, vertraue ich mich; weil Du mich so wunderbar erschaffen und bis daher so väterlich erhalten hast, so wirst Du mich auch weiter wissen in meinem Leben zu versorgen. Dir, Herr Jesu Christe, ergebe ich mich,

weil Du mich aus der Sünde, des Teufels und des Todes Gewalt erlöset hast, so wirst Du mich auch wissen aus der Hand der Menschen zu retten. Und mit Dir, o heiliger Geist, tröste ich mich; weil Du mich bisher in alle Wahrheit geleitet, so wirst Du mich auch noch weiter auf dem rechten Weg und Steg wissen zu begleiten, bis ich zu seiner Zeit und in Deiner Kraft reisen werde in das himmlische Vaterland. Amen.

Des Erdenpilgers geistlicher Tageslauf als Himmels-Bürger.

„Ich bin beides Dein Pilgrim und Dein Bürger." Ps. 39, 13.

„Meine Heimath ist dort oben, da aller Engel Schaar
Den großen Herrscher loben, der alles ganz und gar
In Seinen Händen träget und für und für erhält,
Auch alles hebt und leget, nachdems Ihm wohlgefällt."

1. Beim Erwachen.

„Erleuchte, Herr, meine Augen. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetz. Laß leuchten Dein Antlitz über Deinen Knecht, hilf mir durch Deine Güte." Ps. 13, 4. 119, 18. 31, 17.

Ach, mein Herr Jesu! sey Du mein Licht, und erleuchte mein Herz, daß ich diesen Tag als ein Kind des Lichtes wandele, die Werke der Finsterniß fliehe und meide, und diesen ganzen Tag Dir dienen möge.

2. Wenn man sich aufrichtet.

„Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind." Ps. 145, 14.

Ach, gieb und verleihe Du, o Herr Jesu, daß

gleichwie ich mich jetzt mit dem Leibe aufrichte, ich also auch meine Seele und Gemüth aufrichte und mich von dem Irdischen zum Himmlischen erhebe, trachtend nach dem, das droben ist. (Kol. 3, 2.) Verleihe auch, daß ich meine Augen allezeit zu Dir aufhebe und aufrichtig vor Dir wandle und handle. Sollte ich diesen Tag wider meinen Willen und Gewissen in Sünden fallen, ach! so richte mich alsbald wieder auf mit Deiner allmächtigen Gnadenhand, und leite mich nach Deinem heiligen Willen. Amen.

3. Beim Aufstehen.

„Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Dir ergebe und befehle ich mich, Gott Vater, der Du mich erschaffen hast. Dir ergebe und befehle ich mich, Gott Sohn, der Du mich erlöset hast. Dir ergebe und befehle ich mich, Gott, heiliger Geist, der Du mich schon in der heiligen Taufe geheiligt und bisher mit Deinem Licht und Trost geleitet hast. O heilige hochgelobte Dreieinigkeit! segne und behüte mich heut und allezeit zur ewigen Seligkeit. Amen.

4. Beim Waschen.

Gott! sey mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 3. 4.

5. Beim Ankleiden.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der

Gerechtigkeit gekleidet. (Jes. 61, 10.) Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Herr! laß mich auch befolgen, wozu Dein Apostel ermahnt: „So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld! Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Kol. 3, 12. 14.

Dem Leibe hab' ich jetzt die Kleider angeleget;
Laß meiner Seele seyn Dein Bildniß eingepräget
Im güldnen Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit,
So allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

Mein Jesu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe,
Mit Keuschheit, mit Geduld durch Deines Geistes Triebe.
Auch mit der Demuth mich vor Allem kleide an,
So bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan. (450.)

6. Beim Erblicken der Morgenröthe.

„Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Ps. 50, 1. 2.

Gnädiger Gott! brich mit Deiner Gnade hervor, wie die schöne Morgenröthe, und laß auch mein Licht, Glück und Wohlfahrt hervorbrechen wie die Morgenröthe, und meine Besserung schnell wachsen. (Jes. 58, 8.)

7. Beim Aufgang der Sonne.

„Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln.“ Mal. 4, 2.

O Jesu, Du hell leuchtende Sonne der Gerechtig-

keit! gehe auf in meinem Herzen, und vertreibe daraus alle Sünden-Finsterniß, damit das Lichtlein meines Glaubens durch ein heiliges Leben Dir zu Ehren vor Jedermann leuchten möge. Amen.

8. Morgengebet in Bibelsprüchen.

Herr! frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir schicken, und darauf merken. Ps. 5, 4. Laß meinen Mund Deines Ruhmes und Preises voll seyn täglich! Ps. 71, 8. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Leben lang. Ps. 90, 14. Herr! erhalte meinen Gang auf Deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Ps. 17, 5. Leite mich in Deiner Gerechtigkeit, richte Deinen Weg vor mir her. Ps. 5, 9. Herr! zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Steige. Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Dein. Ps. 25, 4. 5. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ps. 86, 11.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade, des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3. Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen die Ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18. Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinen Gott loben, so lange ich hier bin. Ps. 146, 1. 2. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja! Amen. Ps. 150, 6.

9. Wenn die Sonne scheint.

„Danket dem Herrn aller Herren, der große Wunder thut allein; denn Seine Güte währet ewiglich.

Der große Lichter gemacht hat — die Sonne dem Tag vorzustehen; denn Seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 3. 4. 7. 8.

O Du ewiger Gott und Vater des Lichts! Wie groß ist Deine Treue und unaussprechlich Deine Güte und Barmherzigkeit, daß Du Deine Sonne lässest aufgehen über die Bösen und über die Guten, erleuchtest und erwärmst durch dieselbe die Erde, und machst sie fruchtbar und fröhlich alles, was da webet und lebet: Ach, heiliger, gnädiger Gott! laß mich dieses helle Sonnenlicht allezeit mit heiterem Muthe und gutem Gewissen fröhlich anschauen, und hilf mir, daß ich Dich bald in Deinem unwandelbaren Lichte sehen und mich in Dir ewiglich freuen möge. Amen.

10. Beim Schall der Mittagsglocke.

(Vergl. oben S. 72 und 73.)

O Herr Jesu Christe, der Du in der Mittagsstunde am Stamme des Kreuzes hingest, während die Welt in dichte Finsterniß gehüllt war, gieb uns allezeit für Leib und Seele jenes Licht, das uns zum ewigen Leben führt, der Du, mit dem Vater und h. Geiste Ein wahrer Gott, gelobet bist in Ewigkeit. Amen.

11. Nachmittag um drei Uhr.

(Vergl. oben S. 76.)

1. Herr Jesu Christe, der Du um die neunte Tagesstunde vom Stamme des Kreuzes dem bußfertigen Schächer Aufnahme ins Paradies versprachest; flehentlich, unter dem Bekenntniß meiner Sünden bitte ich Dich, Du wollest auch mich nach meinem Abschied fröhlich lassen eingehen zu den Freuden des Paradieses, der Du

mit dem Vater und heiligen Geiste Ein wahrer Gott, lebest und herrschest in Ewigkeit. Amen.

2. Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du an Deinem Kreuze das Heil der Welt vollbrachtest! Gleichwie Du in Deinem Sterben, da Alles vollbracht war, Deinen Geist in die Hände des Vaters befahlest, also befehle ich Dir in der Stunde des Todes meine Seele in Deine treuen Hände, daß Du sie aufnehmest in Frieden und zur Schaar Deiner Auserwählten bringest, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in der Einigkeit des heiligen Geistes, Ein wahrer Gott, gelobet in Ewigkeit. Amen.

12. Beim Untergang der Sonne.

Vgl. oben S. 76 u. 77.

O Jesu! Die erschaffene Sonne gehet zwar unter; und die finstere Nacht wird anbrechen; Du aber, o Du unerschaffene Sonne der Gerechtigkeit und Glanz der göttlichen Herrlichkeit! wollest in meinem Herzen nimmermehr untergehen, sondern mit dem Lichte Deines Gnadengeistes allezeit darinnen verbleiben, damit keine Sündenfinsterniß hinein kommen möge. Amen.

13. Wenn es Abend wird.

Vergl. oben S. 77—79.

Mein Gott! vergehet der Tag, so laß doch damit Deine Gnade nicht vergehen; bricht die Abendröthe an, so laß doch damit Deine Ungnade über mich nicht anbrechen; sondern laß mir Deine Güte und Barmherzigkeit Tag und Nacht und die ganze Zeit

meines Lebens zu allen meinen Verrichtungen, und auch einmal an meinem Ende zu meiner letzten Reise vorleuchten, und den Weg zeigen in das ewige Leben. Amen.

14. Wenn es finster wird.

„Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht". Mich. 7, 8.

Mein Gott, wie finster ist es! Meine Augen werden einst auch finster werden: darum, wenn die finstre Nacht meines Todes herbei kommt, so stehe mir bei, daß ich nicht verzage; vergib mir meine Sünde, ich will auch gerne verzeihen allen denjenigen, die mich beleidigt haben, und hilf, daß ich seliglich von dieser Welt abscheide, und das ewige Leben ererbe. Amen.

15. Wenn die Sterne leuchten.

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der große Lichter gemacht hat, den Mond und die Sterne: der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich." Ps. 136, 1, 7. 9.

O Du großer Gott! der Du die Sterne bereitest, zählest und kennest, laß auch mich Dir in Gnaden befohlen seyn, zeichne mich mit Deiner Hand, und gedenke allezeit meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen. Amen.

16. Wenn der Mond scheint.

„Der Herr behütet Dich, der Herr ist Dein Schatten über Deiner rechten Hand, daß Dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts (dir schädlich sey)". Ps. 121, 5. 6.

O Du wunderbarer Gott! der Du den Mond

und die Sterne nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht gegeben. Ich danke Dir herzlich dafür, und bitte Dich demüthig, Du wollest mit Deinem göttlichen Licht und Glanz mich allezeit erleuchten, und einen hellen Schein Deiner Erkenntniß in mein Herz geben, daß ich nicht wanke, sondern im Glauben und Bekenntniß, in der Liebe, Hoffnung und Geduld bis an mein seliges Ende beständig ausharre, und die Krone des ewigen Lebens erlange durch Jesum Christum. Amen.

17. Kurzes Abendgebet in Bibelsprüchen.

„Hilf uns, Herr, wenn wir wachen, behüte uns, wenn wir schlafen, auf daß wir mit Christo wachen, und in Frieden ruhen."

Allmächtiger, ewiger und gnädiger Gott! Du wollest mir um Jesu Christi willen alle Sünden vergeben, und durch Ihn mich erhalten zum ewigen Leben. In Deine Hände befehle ich meinen Geist. (Ps. 31, 6.) Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn Du allein, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. (Ps. 4. 9.) Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich (Ps. 3, 6). Ich glaube 2c. V. U. Segen.

„Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende verleihe uns der heilige und allmächtige Gott Vater, Sohn und h. Geist. Amen.

18. Wenn man in der Nacht aufwacht, oder nicht schlafen kann.

„Herr, ich gedenke des Nachts an Deinen Namen. Tag und Nacht ist Dein. Ps. 119, 55. Ps. 74, 16.

O Du großer Gott, mein Licht und mein Heil,

mein Schild und meines Lebens Kraft wider alle meine geistlichen und leiblichen Feinde, meines Herzens Trost wider alles, was mich um der Sünde willen quälen will; zu Dir wacht mein Herz, und dankt Dir inniglich, daß mich Dein liebster Sohn durch seine traurige Angstnacht von der ewigen, schrecklichen Nacht der Hölle erlöst hat. Ach, stehe mir gnädig bei und allen denen, die vor Kummer und Qual des Gemüths, der Seele und des Leibes nicht ruhen können. Behüte uns vor allem Uebel. Gönne uns gnädig die nächtliche Ruhe, bis wir recht zur Ruhe kommen in Deiner lieblichen Himmelswohnung, und Dich ohne Ruhe und Ueberdruß selig anschauen durch Christum, Deinen Sohn, unsern Gnadenthron! Amen.

Morgenlied und Morgensegen eines Reisenden.

Mel.: Wach auf, mein Herz 2c.

Gott Lob! Nun bringt die Sonne mir neue Kraft und Wonne. Nun ist die Nacht vergangen; der Tag ist angefangen.

2. Gott, der Du für mich wachtest, und auf mein Wohlseyn dachtest, was soll ich Dir, mein Leben, dafür zum Opfer geben?

3. Du hast mich in dem Schlafe, wo Noth und Angst und Strafe vielleicht um mich geblitzet, mit Vaterhuld beschützet.

4. Ich kann das Licht noch sehen, dieß ist durch Dich geschehen. Gieb, daß ich mich mit Glücke zur fernern Reise schicke.

5. Herr, sey Du nun noch weiter mein Führer und Begleiter. Es schaffe Deine Gnade, daß mir kein Unfall schade.

6. Ich bin Dein Kind, o Vater! Sey Du stets mein Berather, daß ich nicht Schaden nehme, und mich kein Unfall gräme.

7. Hilf, Vater aus der Höhe, daß ich nicht irre gehe. Gieb Glück zu meinen Thaten, damit sie wohl gerathen.

8. Erhalte Leib und Leben, und was Du mir gegeben! Auf jedem Schritt behüte mich Deine Vatergüte!

9. Gebeut der Bosheit Kindern, daß sie mein Werk nicht hindern! Treib ihre List und Tücke durch Deine Macht zurücke.

10. Dein Engel sey mein Hüter, Bewahrer meiner Güter. Er sey es, der mich leite, und hin und her begleite!

Abendsegen eines Reisenden.

„Fürchte dich nicht; Ich bin mit dir. Weiche nicht; denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch; Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit". Jes. 41, 10.

Wie tröstlich, o Herr, mein Gott, ist mir diese Deine Verheißung! Aber wie heilig und ernst sollte mir auch stets vor der Seele stehen Dein Zuruf: „Weiche nicht, denn ich bin Dein Gott!" Und wie zum innigsten Danke verpflichtet mich Dein Gnadenwalten, durch welches ich auch heute, wie je und je erfahren konnte, was Du denen, die Dir vertrauen, zusagst mit den Worten: „Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit." Du hast mich gestärkt mit Deiner Kraft, hast mir geholfen wider Gefahr und Unfall, mich erhalten bei Leben und Gesundheit, und meine Reise gesegnet bis an diesen Ort, da ich ruhen und mich wieder erquicken kann.

Ach, aber wo ich von Dir gewichen bin mit meinen Gedanken und Begierden, mit sündlichem Wünschen und Verlangen, mit Unterlassung des Guten, wozu ich Gelegenheit hatte, oder mit Einwilligung in böse Versuchungen; ja, wo ich mit Reden oder Schweigen, mit meinem Thun oder Lassen, mit Wählen oder Verwerfen je nach Ungehorsam oder Untreue gegen Deines gött-

lichen Wortes Sinn und gegen Deines heiligen Geistes Eingeben mich versündigt habe — das alles wollest Du mir in Gnaden vergeben, um Jesu Christi willen, der meine Gerechtigkeit ist. Durch Ihn versöhnt und im Frieden mit Dir, laß mich denn auch im Frieden ruhen, und so sicher und getrost, wie einst Jacob ruhte an jenem Orte seiner Fremde, da Du ihm erschienen bist und verheißen hast: „Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest". *) — Ach Herr! solche Gnade und Barmherzigkeit wollest Du auch an mir thun, Deiner geringsten Diener einem, der aber auch Dir trauet von Herzen, und sich ganz und allein auf Dich verläßt. Oder hast Du, lieber Gott, heut bestimmet meinen Tod; so befehl ich Dir am Ende Leib und Seel' in Deine Hände. Amen.

Bleib bei uns, wenns will Abend werden, gib Licht durch Deine Gegenwart. Sei unser Leitstern hier auf Erden, bis zu der sel'gen Himmelfahrt; so heißts bis in die obre Stadt: Wohl dem, der Dich zum Führer hat.

Abendsegen bei Ungewitter oder bei Gefahren.

„Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme." Ps. 18, 7—18. Bete auch Ps. 91.

Herr, Du bist mein Schirm, Du wollest mich behüten: Du bist meine Zuflucht für und für, daß mir kein Uebel begegne. Der Du geholfen je, was ich Dir kindlich danke, hilf gnädig fernerhin; verlaß auch jetzt mich nicht.

Wer unter Gottes Schirmen sitzt, den schreckt, weil seine

*) 1 Mos. 28, 10—15.

Macht im Schlummer väterlich ihn schützt, kein Graun der dunklen Nacht.

2. Ich trau auf Dich und zitt're nicht, wenn Schrecken zu mir nah'n, denn Du bist meine Zuversicht von meiner Jugend an.

3. Zum Guten auszuruh'n, schließ' ich die Augen betend zu, und Engel Gottes stehn um mich, und segnen meine Ruh'.

Allgemeine Morgen- und Abendstärkung in Gott auf der Wallfahrt dieses Lebens.

„Dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn. — Darum fleißigen wir uns auch, wir seyen daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen". 2 Kor. 5, 6. 9.

Herr! weil der Tag (die Nacht) sich endet, mein Herz zu Dir sich wendet, und dankt Dir inniglich. Dein Gnadenangesichte zum Segen auf mich richte. Erleuchte und erquicke mich.

2. Ach, schließe mich aufs Neue in Deine Vatertreue, in Deine Vorsicht ein. Daß Dein Geist mich alleine in Christi Blut macht reine, laß früh und spät mir wichtig seyn.

3. Ein Tag sagt es dem andern, mein Leben sei ein Wandern zu jener Ewigkeit. Auf sie mich zu bereiten, wollst Du mich selber leiten durch meine ganze Lebenszeit.

Tägliches Gebet für Reisende zu Schiff.*)

(Morgens und Abends zu sprechen.)

O Herr, allmächtiger Gott, der Du sprichst: „So du durchs Wasser gehest, will Ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen

---

*) Mehrere Gebete für See-Reisende finden sich in den von demselben Verfasser herausgegebenen auserlesenen christlichen **Kerngebeten.** Nördlingen 1842. S. 234—237. und zu reichlichster Auswahl in: **„Auswanderungs-Segen."** Christliche Mitgabe für Auswanderer. Nördlingen 1854.

ersäufen", — (Jes. 43, 2.) wir bitten Dich herzlich, sey auch bei uns diesen Tag (in dieser Nacht), und bewahre uns, daß uns und unserem Schiffe kein Leid noch Unglück widerfahre. Dir, Du treuer Menschenhüter, befehlen wir uns mit Leib und Seele, Hab und Gut in Deinen väterlichen Schutz und Schirm. Sey uns gnädig, und behüte uns um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Kurze Gebete und Wahlsprüche für See- und Landreisende,

sowie für die ganze Lebensreise.

1.

Ich befehle meine Seele, all die Meinen Gott, dem Herrn. Was mir fehle, was mich quäle — kein Anliegen ist Ihm fern.

2. Auf Dich hoff' ich, Herr, ich bitt' Dich: allwärts, immer sey bei mir, wenn ich eile, wo ich weile; Thun und Lassen weih' ich Dir.

3. Dir zu leiden, Dir zu meiden, reden, schweigen, wie Du wilt, das gelob' ich; es erprob mich was Du fügst; — Du bist mein Schild.

4. Nur das bitt' ich: O Herr! schütz mich vor der Sünde eigner Schuld. Laß Untreuen bald mich reuen, nichts mir rauben Deine Huld.*)

2.

"Alles meinem Gott zu Ehren,
Meine Arbeit, meine Ruh!
Alles um Sein Lob zu mehren,
Was ich leide, was ich thu!"*)

*) Aus dem Gebetbuch: „Raphael der Geleitsmann rc." v. J. Engeln. Bremen 1848.

3.

Was kann mich stets zufrieden stellen
Im Herzen, wie in Sturm und Wellen? —
Was reuet mich nicht nach der That? —
Nur; daß ich folge Gottes Willen
Im Thun und Leiden, lasse stillen
Des eignen Herzens Sinn und Rath.

4.

Die Sonne scheine oder Stürme toben —
Bewahre mir nur stets den Blick nach oben,
Den Gang in Deinem Wort,*) halt himmelwärts,
(Die Zeit entflieh' im Glück, und ob im Leiden
Sie säume träg dem Harrenden der Freuden,)
Mein Gott, zu Dir gerichtet stets mein Herz.

5.

Erfahrungs-Rath.

Daß dich die Reise nicht gereue,
Ihr Fortgang und ihr Ausgang freue:
Verschiebe nie, versäume nicht,
Was je gebeut Beruf und Pflicht.
Sogleich und jetzt winkt oft dein Glück;
„Versehn — verspielt — ist Mißgeschick.
Trotz Glückes Launen — Glück zu finden,
Mußt Du die eignen überwinden.**)

6.

Trost und Ermuthigung in jeder Lage.

„Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen". Ps. 118, 8.

Wohl mir! Jesus, meine Freude, lebet noch und schafft mir Ruh; wann ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bei Jesu halten: Jesus, Jesus soll es walten.

*) Ps. 17, 4. 5.
**) 3. 4. 5. v. Ch. G.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld, bin mit meinem Gott zufrieden, was mir gönnet Gottes Huld. Menschen, seh' ich, sind betrüglich! du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wollt helfen gerne, sein Vermögen ist zu schwach; mancher Heuchler tritt von ferne, der wohl wüßte Rath zur Sach. Soll ich nun auf Menschen bauen? Nein! auf Jesum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, der den Armen kann erhöhn, (Ps. 113, 7.) wunderlich; die stolzen Spötter müssen doch zu Grunde gehn. Wunder=Gott! Du wirsts wohl machen. Dir befehl' ich meine Sachen.

Benj. Prätorius um 1659.

7.

Lebens=Regel. Vgl. Ps. 37.

Geh deinen Weg auf rechtem Steg,
Fahr fort und leid, trag keinen Neid.
Bet, hoff auf Gott in aller Noth.
Sey still und trau, hab Acht und schau.
Groß Wunder wirst du sehen.

D. Nicolaus Selnecker, 1532—92.

Fürbitte eines Reisenden für die Seinigen in der Heimath.

„Liebet den Herrn, alle Seine Heiligen! Die Gläubigen behütet der Herr. Der Herr behütet Alle, die Ihn lieben. Seid getrost und unverzagt Alle, die ihr des Herrn harret. Ps. 31, 24. 25. Ps. 145, 20.

Treuer Gott, barmherziger Vater! Der Du gern behütest und versorgest Alle, die Dich fürchten, lieben und Dir vertrauen, auch nahe bist Allen, die Dich anrufen, an welchem Orte es auch immer seyn möge. Du kennest mein Anliegen jetzt auf diesem Wege meines Berufes, aber auch meine Sorge für die Meinigen zu Haus, von denen ich nicht wissen kann, wie es Ihnen zu jeder Zeit und Stunde ergeht, und wie es jetzt

gerade um sie stehet, während sich oft in gar kurzer Zeit, ja in einem Augenblicke des Unvermutheten und Unvorgesehenen so viel ereignen und an dem bisherigen Bestande so vieles ändern kann. Welch ein Trost, daß alles steht unter Deinen Vaterhänden! Wie es da und dort ergeht; — Du regierst, kannst Alles wenden. Wende Du von meinen Lieben, was sie irgend kann betrüben. Oder wo dies oder jenes anders gehen und kommen sollte, als wir denken und wünschen; gib nur, daß auch bei Versuchungen, Prüfungen und in Anfechtung unser Keines von Deinen Geboten und Rechten weiche, noch andern Trost oder ein anderes Glück und Heil, anderes Gut und Habe, andere Freude und Ehren, als an und in Dir allein suche, der Du unser höchstes Gut und einzig wahres Glück und Heil und Licht und Freude und Leben bist. Sey und bleibe uns dies auch daheim, wie hier in dieser Entfernung mir; und erhalte uns allesammt stets im Aufblick zu Dir, und in Deiner heiligen und beseligenden Gemeinschaft, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Du, dem wir uns und Alles, was wir sind und haben, anvertrauen und überlassen. Du wollest und wirst Alles wohl machen, und uns behüten und versorgen und segnen nach Deiner großen Güte, Treue und Barmherzigkeit hier und dort, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Gott will ich lassen rathen, der alle Ding vermag. Er segne meine Thaten, Vornehmen, Werk und Sach. Ihm hab' ich heimgestellt an Seele, Leib und Leben, was Er mir hat gegeben. Er mach's wie's ihm gefällt.

Aus dem Lied: „Aus meines Herzens Grunde." (Nr. 432.)

Fürbitte für einen Reisenden von Seiten seiner Angehörigen zu Hause.

„Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen." 1 Mos. 28, 15.

Erfülle, o Du gnädiger Gott und Heiland aller derer, die Dir vertrauen, dieses theure Verheißungswort, das Du einst Deinem Knechte Jacob gegeben und bestätigt hast, auch an unserm lieben Vater (Bruder ꝛc. ꝛc.), der in seinem Berufe von uns entfernt und auf der Reise ist. Du wollest ihn auf allen seinen Wegen gnädig behüten, ihm auch Deinen Segen verleihen, um alle seine Sachen wohl und glücklich auszurichten, und ihn gesund und mit Freuden wieder glücklich zu uns heimkehren lassen, der Du Deinen Diener Jacob auch mit Deinen lieben Engeln auf seiner Reise begleitet und so liebreich und gnädig behütet hast, Du ewiger und treuester Führer und Begleiter aller derer, die Dich fürchten und auf Deine Güte hoffen. Amen.

Danksagung nach glücklich vollbrachter Reise.

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut? „Dir, Herr, will ich Dank opfern, und Deinen Namen verkündigen." Ps. 116, 12. 17.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du getreuer Menschenhüter und Beschützer Aller, die auf Dich hoffen! Ich sage Dir von Grund meiner Seele Lob und Dank, daß Du mich auf allen meinen Wegen und Stegen durch den Schutz Deiner heiligen Engel so gnädig begleitet und vor aller (so vieler) Gefahr Leibes und der Seele väterlich behütet und bewahret, auch mich durch Deinen heiligen Geist bei wahrem Glauben und reiner Lehre Deines allein seligmachenden Wortes er-

halten, und mich glücklich und gesund an Seele und Leib, mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht hast. Dieses alles habe ich Deiner väterlichen Fürsorge und unverdienten Güte und Barmherzigkeit zu danken, die alle Morgen neu ist und nicht ermüdet, mir wohl zu thun, obwohl ich täglich viel sündige und eitel Strafe verdiene. Ach Du treuer, gnädiger Gott; sey und bleibe ferner und allezeit mein Schutz und Schirm, mein Trost und Segen, mein Hort und Helfer, und verherrliche Deine Gnade und Hilfe an mir und den Meinen immerdar, so wollen wir Dich loben und preisen in Zeit und Ewigkeit, durch Jesum Christum. Amen.

Lied: Dank Dir, Erhalter meines Lebens. G. B. Nr. 751.

Danksagung der Angehörigen.

„Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen! Da ich den Herrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche Ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden werden. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Ps. 34, 4—9.

Habe Dank, o gnädiger Gott, daß Du unser sehnliches Gebet erhört und unsern lieben Vater (Bruder ꝛc. ꝛc.) so treulich behütet und gnädig gesegnet hast auf dieser seiner Reise. Dir, der Alles regiert und führt, und so gerne wohlthut und hilft denen, die Dir vertrauen, Dir gebühret für allen Deinen Segen, den Du zu dieser Reise und deren glücklicher Vollendung gegeben hast, Anbetung und Lob und aller Dank und Preis Deines heiligen Namens. Nimm an unser schwaches Lob, und mache es durch Deinen heiligen Geist immer kräftiger mit einem Dir wohlgefälligen Wandel, den Du in uns allen wirken wollest. Ziehe auch nie Deine Gnadenhand von uns ab, und segne

ferner unsern Stand und Beruf, segne uns an Geist, Seele und Leib, und vor allem durch tägliches Wachen und Beten; und durch Beharrlichkeit im Glauben, in der Liebe und Hoffnung, segne uns Alle mit der rechten Bereitschaft zu der Reise in das himmlische Vaterland, zu der rechten Heimath, da Du, Herr Jesu, uns die Stätte bereitet hast, in welche Du uns einst Alle einführen wollest durch Deine Gnade, in der Kraft und Leitung Deines heiligen Geistes. Amen.

Stets laß uns Deiner Pflege und Treu empfohlen seyn; so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Wetter-Gebet.

„Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert; der Herr auf großen Wassern; die Stimme des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich". Ps. 29, 3. 4.

Herr, wir sehen und hören Deine Gewalt: Du bewegest die Erde, daß sie bebet von Deinem Donner, und die Grundvesten der Berge regen sich. Vom Glanz vor Dir her trennen sich die Wolken, Deine Blitze leuchten auf dem Erdboden. Das Erdreich siehet's und erschrickt. Wir loben und preisen Deine Gewalt und Herrlichkeit, und erschrecken vor Deiner Macht; wir hören Deine gewaltige Stimme, und erzittern wegen unserer Sünden. Aber zu wem sollen wir uns wenden als zu Dir, der Du so gnädig als mächtig, so barmherzig als wunderthätig bist! Herr, hilf uns, errette uns aus der Gefahr, strafe uns nicht in Deinem Zorn, und züchtige uns nicht in Deinem Grimm. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat, sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, laß Deine Gnade walten über die, so Dich fürchten. Verschone, Herr!

verschone, und nicht nach Sünden lohne. Bedecke uns mit den Flügeln Deiner Gnade, und hilf uns aus aller Gefahr und Noth um Jesu Christi willen. Siehe an Sein Verdienst, und laß es uns auch in dieser Stunde zu gut kommen. Deiner allmächtigen Hand befehlen wir Leib und Leben, Haus und Hof, Felder und Früchte und Alles, was uns angehört. Beschirme uns vor Feuer, Hagel, Sturmwinden und Wasserfluthen; findest Du aber für gut, uns heimzusuchen mit Strafen Deiner Hand, so laß uns nicht über unser Vermögen versucht werden, sondern gib uns auch Trost und Frieden in Deiner Gnade. Herr, wir sind Dein; behüte uns vor Noth und Tod. Amen. Erhöre uns, und erbarme Dich über uns Alle. Amen.

Herr, Gott Vater im Himmel, erbarme Dich über uns!
Herr, Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme Dich über uns!
Herr Gott, heiliger Geist, erbarme Dich über uns!

Sei uns armen Sündern gnädig, jetzt und in der letzten Noth, und bewahre uns an Seel und Leib, daß uns kein Unfall widerfahre. Amen.

Ich glaube an Gott Vater &c., Sohn &c., heil. Geist &c., Vater Unser &c. Der Herr segne uns &c.

Unter währendem Gewitter können von folgenden Psalmen: 18. 27. 29. 46. 77. 93. 97. (102.) 104. 147, der eine und andere (so viel man eben mit Andacht lesen kann,) gelesen, und das eine oder andere von den folgenden Gebet-, Buß- und Trost-Liedern gesungen oder gelesen werden.

„Allein zu Dir, Herr Jesu Christ (337).
„Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir (174).
„Es woll uns Gott genädig seyn (328).
„Gott, der Vater, wohn uns bei (163).
„In Dich hab ich gehoffet, Herr (16).
„Nimm von uns, Herr, Du treuer Gott (512).
„Vater unser im Himmelreich (15).
„Was mein Gott will, gescheh allzeit (403).
„Wenn wir in höchsten Nöthen seyn (511).
„Wo soll ich fliehen hin? (340).

Danksagung nach glücklich vorübergegangenem Wetter.

„Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.“ Ps. 50, 14.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du gesagt hast: „Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen!“ wir sagen Dir von Grund unserer Herzen Lob und Dank, daß Du unser Gebet gnädiglich erhöret und dieses Gewitter also hast vorüber gehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schaden (kein so großer Schaden) geschehen ist. So hast Du uns abermals Dein getreues Vaterherz zu erkennen gegeben und gezeigt, daß Du nicht mit uns handeln wollest nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unserer Missethat. Verleihe nun, barmherziger Vater, um Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen, daß wir uns nach diesen Deinen ernstlichen und väterlichen Warnungen beständiglich bessern, in Deiner Furcht forthin Dir wohlgefällig leben, und auf die Zukunft Deines lieben Sohnes (da die Elemente vor Hitze zerschmelzen und die Erde und die Werke, die darinnen sind, verbrennen werden (2 Pet. 3, 10), uns gefaßt und bereit halten, damit wir Ihm mit Freuden entgegen gehen, und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, einnehmen, und mit Dir in Deiner seligen Anschauung ewig besitzen mögen, durch denselben Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Das Wetter ist vorbei durch Gottes Vatertreu. Durch Deiner Gnade Walten hast Du uns, Herr, erhalten, uns neu geschenkt das Leben. Dir sey der Ruhm gegeben.

2. Erbarmer! siehe doch auf uns auch ferner noch! Laß Deine Gnad' uns fassen, in Lieb' und Leid nicht lassen, in allen Lebensjahren uns Deine Hilf erfahren.

3. So wollen wir in Dir uns freuen für und für. Dir alle Ehr' erweisen und Dich von Herzen preisen, bis wir im Himmel oben Dich recht vollkommen loben.

Danklied nach glücklich vorübergegangenem Gewitter.

Mel.: Herr Christ, der einig Gottssohn.

Das Wetter ist vergangen, vorbei ist die Gefahr; wir haben Schutz empfangen von Gott, der bei uns war. Haus, Hof, Gut, Leib und Leben, und was er sonst gegeben, blieb uns ganz unversehrt.

2. So voller Güt' und Gnaden bist Du, getreuer Gott, der uns bewahrt vor Schaden in dieser großen Noth. Drum wir Dich herzlich loben; Dein Ruhm sey hoch erhoben, so weit der Erdkreis geht.

3. Ach Herr, laß uns stets wachen, daß, wenn der jüngste Tag mit Donnern und mit Krachen vielleicht bald kommen mag, wir wohl vor Dir bestehen, durch Deine Gnad' eingehen zur ew'gen Seligkeit.

M. Erdm. Neumeister, 1671—1756.

Lieder: Ich singe Dir mit Herz und Mund (6).
Nun danket All und bringet Ehr (5).
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut (9).
Gott ist mein Lied (246).
Womit soll ich Dich wohl loben (12).
Wunderbarer König, Herrscher rc. (250).
Psalmen: 10. 33. 50. 66. 67. 96. 135. 145. 148. 1 Mos. 8, 20—22. C. 9, 8—17.
Erneuerung des Taufbundes, s. o. S. 70.
Glaubens-Bekenntniß. — V. U. — Segen.

IV.

Beicht-Gebete.

Gebet um wahre Buße.

„Gott sey mir Sünder gnädig!" Luc. 18, 13.

Liebster Jesu! gib uns Deinen heiligen Geist, der täglich und immerdar in uns wirke eine rechte christliche Buße, und uns darin beständig erhalte, auf daß wir als bußfertige Christen allezeit erfunden werden in wahrer Erkenntniß, Reue und Leid unserer Sünden, und in einem starken Glauben der Vergebung derselben, auch in einem beständigen Vorsatz und Anfang unser Leben zu bessern und frömmer zu werden. Amen.

Lied: Ach Gott, gib Du uns Deine Gnad ꝛc. (22).
So wahr ich lebe, spricht dein Gott ꝛc. (339).

Selbstprüfung zur Vorbereitung auf Beichte und Abendmahl.

„Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren!" Klagl. Jer. 3, 40.
„Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich's meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege". Ps. 129, 23. 24.

Wie stehe ich mit meinem Gott und Heiland? — Ich glaube an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, und bin auf seinen Namen getauft. Ich bin darum auch heilig verpflichtet, Ihm zu dienen mit aller

Treue von ganzem Herzen mit rechtschaffenem Gehorsam gegen Seine heiligen Gebote, mit Geduld im Leiden und mit Verleugnung der Welt und alles eigenen Wesens, sowie mit Bekämpfung aller fleischlichen Lüste, die wider die Seele streiten. Ich soll Jesu, meinem Heilande, das Kreuz nachtragen und mit reinem Herzen Gott dienen im Geiste des Glaubens und der Heiligung auf Hoffnung des ewigen Lebens, und kämpfen soll ich den guten Kampf des Glaubens, in welchen ich eingetreten bin als getaufter Christ, als Kind Gottes und Erbe des ewigen Lebens. Wohlan, o Seele! prüfe dich selbst; erkenne deine Sünden und Mängel, bereue und verabscheue sie von Herzen, verlange rechtschaffen nach gänzlicher Befreiung von allem dem, was dich und deinen Gott von einander scheidet.

1. Er ist dein Herr und Regierer deines Lebens; wie hast du Ihn gefürchtet und geehrt? Er ist dein Gott und Vater, ja dein bester Vater und höchstes Gut, wie hast du Ihn geliebt und werth gehalten? Er ist dein Helfer, Heiland und Erlöser, wie hast Du Ihm gedient und gedankt, und wie hast du Dem auch für weiterhin vertraut, der Dir je und je geholfen, und so unzählig viel Gutes gethan hat? Warst du Ihm auch gehorsam im Thun und Leiden mit kindlicher Ergebung und ausharrender Geduld? Hast du nicht andere Götter neben dem Herrn deinem Gott? Wie? wenn Weltliebe und Fleischeslust, Hoffart und Augenlust, Eitelkeit und Eigenliebe, selbstsüchtige Eigenheit und sündliche unordentliche Menschenliebe, falsches ungöttliches Vertrauen auf der Menschen Gunst und eigene oder anderer Menschen überschätzte Kraft deine Götzen in und mit dieser Welt sind; hast du ein gutes

Gewissen vor dem alleinigen und wahren Herrn, deinem Gott? Prüfe dich, Seele, und suche und erwähle neu und vest den Herrn zu deinem Gott.

2. Sein heiliger Name soll dir über Alles gehen, Sein Wort, Sein Reich, Sein Wille und Werk und göttliches Walten soll dein Sinnen und Wollen, dein Denken und Reden mit aller hehren Himmelsheiligkeit durchdringen, und der Gebetsumgang mit Ihm dein höchster Genuß, dein bester Trost, deine belebendste Kraft, deines Lebens erquickendste Ruhe und förderlichste Thätigkeit seyn, wie alles dies Jesu, während seines ganzen Erdenwandels, der Umgang mit seinem himmlischen Vater war. Aber weit, weit von allem dem bist du entfernt, am weitesten, wenn du gar etwa fluchst, anstatt zu beten, lügst und trügst bei Gottes Namen, mit was immer für Heuchelei und Scheinchristenthum, oder gar mit Verkennen, Verdrehen und falschem Anwenden des göttlichen Wortes. Ach, besinne dich, auch wenn du es sonst aufrichtig meinest, ob nicht noch irgend ein Unglaube oder Aberglaube oder beiderlei dich verdammlich mache vor Dem, Der die Herzen und das Verborgenste prüfet, dessen Namen nur mit wirklichem, ungefälschtem Bekenntniß des richtigen Glaubens und mit rechter Glaubensinnigkeit des äußerlichen Bekenntnisses geheiligt wird, der da Augen hat wie Feuerflammen, dessen Augen nach dem Glauben schauen (Jer. 5, 3.) und sich umsehen nach den wirklichen und rechtschaffenen Früchten des Glaubens und der Buße.

3. Heilig soll dir insbesondere seyn der Tag des Herrn. Aber, o wehe der Welt, der Aergerniß halber! Wird er entweihet und geschändet in

unserer Zeit sogar mit obrigkeitlicher Bewilligung z. B. durch Markt=Kaufen und Verkaufen, was sich nur an Werktagen ziemt; würdigen sich da so viele Christen unserer Zeit sogar unter Schacherjuden herab, die doch ihren Sabbath auch von dem geringsten Kaufen und Verkaufen frei erhalten, machen sie den sabbaths-heiligen Juden den Christen=Namen zum Spott und Gräuel, also daß der Name Gottes und Christi hierdurch verlästert und die Bekehrung der Juden um so mehr aufgehalten wird; — wo befiehlt solches Unwesen die Obrigkeit, wenn sie es auch erlaubt? Deine eigene Verdammungsgefahr ist es, o Christen=Seele, wenn du bei und ob solchen öffentlichen Aergernissen dich selbst dem Satan zu Markte trägest, indem du auf irgend eine Weise solche Gräuel mitmachst, und mit deinem eigenen Beispiele mehrest und erhärtest. O thue Buße, wenn du auf irgend eine Weise an solchem Zeitgötzen=Wagen der jetzigen Sabbathschändereien mitgezogen hast. Willst du nicht endlich einmal davon ablassen, und dir im Namen Gottes die Buße auflegen, hinfort ernstlich zu lassen, zu hassen und zu meiden all dergleichen Schändlichkeiten wider Gott und den Heiland? Willst du nicht endlich einmal solchen höchst unverantwortlichen und am Ende ganz verdammlichen Vergehungen wider dein eigenes zeitliches und ewiges Glück ganz entsagen? Und wenn du dies schon gethan, prüfe dich auch über die mancherlei minder offenbaren Vergehungen wider die Sonntagsheiligung, prüfe dich, ob und wie du überhaupt an solchen Tagen der Ruhe in Gott geruhet hast, nicht nur von werktäglichen Arbeiten und gewöhnlichen Sabbathsünden, sondern auch von zeit=

lichen irdischen Sorgen und allerlei andern Sünden, welche am Tage des Herrn doppelt strafbar sind. War dir der Tag des Herrn auch ein rechter Dank- und Segenstag mit innigem, freudigem Lobe Gottes für alle Seine Gnaden und Wohlthaten, und war dir dieser heilige Tag auch immer ein Tag heiliger Erweckung, göttlicher Erbauung, lebendiger Glaubensstärkung und wahrer Heiligung? Wie achtetest und hörtest du in solcher Absicht die Predigt des göttlichen Wortes? hast du dich immer aus derselben gebessert und immer wieder neu gestärkt im Heiligthum des Herrn und seiner Gemeinde zur Wanderschaft nach der seligen Ewigkeit. Brauchtest du gerne und fleißig das Wort Gottes selbst und zwar nicht allein an diesem Tage, sondern auch sonst zu deiner Erbauung und Lebensregel? Thust du gern auch die Werke der Liebe an diesem Tage, Gott zu Ehren und dem Nächsten zum Segen? Thust du sie lieber als Alles, was nur deinen sinnlichen Lüsten und der Welt gefällt, an solchem Tage? Bist du dankbar für deine heilige Taufe, und erneuerst du fleißig deren heiligen Bund mit Erinnerung an ihre Segnungen und mit Gebet? Gehest du gern und mit rechter Vorbereitung, aber auch mit gesegnetem Erfolge zur Beichte und zum heiligen Abendmahl?

4. Wie hast du dich gegen deine Eltern, Lehrer und Seelsorger, gegen deine Angehörigen und Verwandte, wie gegen deine Vorgesetzten verhalten und gegen alle, denen du besondere Achtung, Liebe und Gehorsam schuldig bist? Wie hast du, Hausvater und Hausmutter, dich gegen Kinder und Gesinde, oder der du Herr und Meister bist, wie hast du gegen deine Dienenden und Untergebenen dich verhalten? Forderst du

immer mit Recht und in allen billigen Dingen und nur um des Herrn willen ihren Gehorsam? und hast du ihnen auch selbst ein gutes Beispiel oder nicht etwa gar Aergerniß gegeben? Ein Jeder, er sey Herr oder Knecht, Obrigkeit oder Unterthan, muß vor Gott Rechenschaft geben. Leistest du, fragt Gottes Gesetz einem Jeden, in deinem Dienst und Amt, in deinem Stand und Beruf Alles und auch rechtschaffen, was du Gott und Menschen schuldig bist? Thust du es von Herzen und um des Herrn willen und zu Seiner Ehre, in der Liebe zu ihm und zu den Menschen?

5. Aus heiliger Furcht vor Gott, der die Liebe selber ist, sollen wir uns hüten vor allem lieblosen, ungütigen, feindseligen Wesen; aus Liebe zu Ihm, der uns zuerst geliebet hat, sollen wir alle unsere Mitmenschen wie uns selbst lieben, und für ihr geistliches und leibliches Wohl sorgen und mit der That und Wahrheit uns bemühen ebensowohl, wie für das unsrige. Aus Vertrauen auf Gott, als den besten Helfer, Versorger und Wohlthäter, sollen wir auch in der größten Noth und Gefahr, selbst mit unserer größten Anstrengung und mit Aufopferung dem Nächsten beistehen und helfen, ja wenn es gilt, das Leben für die Brüder lassen, mit solcher Liebe, wie uns Christus geliebet hat, und sich selbst für uns dargegeben. (Eph. 5, 2. 1 Joh. 3, 16.) Aber auch unser eigenes Leben so lange zu erhalten, als es uns Gott selber schenkt und fristet, sollen wir in keinerlei Lage oder Absicht versäumen oder verzagen; noch weniger sollen wir uns anwandeln lassen, es muthwillig oder aus Mißglauben und Verzweiflung selbst zu zerstören oder zu verkürzen. — Prüfe dich auch nun nach diesem

allen, o Seele! Liebst du alle Menschen, auch selbst Feinde, um Gottes und Christi willen? Versöhnst du dich gern mit deinen Beleidigern, und bist du gern friedfertig und willfährig gegen Jedermann? Hast du Niemanden beleidigt, dem du abzubitten habest, und mit dem du wieder in Liebe und Frieden kommen mußt, um nicht unwürdig dem Mahle der Versöhnung zu nahen? Bist du auch nach Jesu Vorbild geduldig und gelassen, sanftmüthig und langmüthig genug, um allem Zorn zu widerstehen, allem Zank und Streit zu entgehen, allem Haß und Groll zu entsagen, alle Bitterkeit zu überwinden? Bist du ferne von aller Rachsucht und Feindseligkeit, Bosheit und Schadenfreude? Ist nie ein Gedanke in dir aufgestiegen, der irgend Jemandem den Tod wünschte? — hast du nicht etwa dir selbst schon sündlicher Weise, aus bloßer Ungeduld, aus gekränktem Stolz und Ehrgeiz, aus irgend welchem Aerger, Unmuth und Verdruß den Tod gewünscht? Hast du für dein und der Deinigen und aller deiner Mitmenschen geistliches und leibliches Wohl als Christ zu beten und zu sorgen und zu wirken nicht vielfach unterlassen? oder während du nur für leibliches Wohl thätig warest, gar zu sehr das geistliche Wohl vernachlässigt, da doch Christus der Herr spricht: „Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ — Und wie? wenn um deiner Hartherzigkeit, Selbstbehaglichkeit oder Gleichgültigkeit gegen des Nächsten Noth, gegen des Armen oder Verunglückten Elend, oder um deiner Unvorsichtigkeit oder Lieblosigkeit, Verwahrlosung und Unbesonnenheit willen Jemand verunglückt oder gar umgekommen wäre, geistlich und leiblich verloren, —

kannst du dich zufrieden geben? O Seele, thue Buße über alle Vergehungen unchristlicher Lieblosigkeit und Unbarmherzigkeit, welche du dir je und auf irgend eine Weise hast zu Schulden kommen lassen.

6. Hast du auch Gott gefürchtet als den allwissenden und allerheiligsten Richter alles unreinen, unkeuschen und unzüchtigen Wesens in Gedanken, Worten und Werken? Hast du in Neigungen und Begierden, in Mienen und Geberden, in Kleidung und Schmuck und allerlei Aeußerungen und Verhältnissen alles üppige, anstößige und sündliche Wesen, wodurch Zucht und Sitte und Schamhaftigkeit verletzt wird, sorgfältig und heilig vermieden? Hütest du dich auch treulich und rechtschaffen vor Allem und Jedem, was oder wer dazu Anlaß, Gelegenheit und Beschönigung geben, oder dazu reizen, verführen und mitwirken möge? Lässest du dagegen in und aus Liebe zu Gott und dem Heiland dich gern regieren von Seinem heiligen Geiste, um ein reines Herz zu bewahren und ein Tempel des heiligen Geistes zu seyn und immer mehr zu werden?

7. Hast du aus Furcht vor Gott, als dem Herrn und Richter über alles Eigenthum, dich gehütet vor jedem Eingriff in fremdes Gut und Eigenthum, und nie davon auf irgend eine Weise dem Nächsten oder auch dem allgemeinen Besten etwas entzogen oder vorenthalten, verwahrlost oder beschädigt? Hast du auch das Deinige gehörig zu Rathe gehalten, und nach Gottes Sinn und Willen zu Seiner Ehre und zu deines Nächsten Nutzen, sowie zu deinem eignen wahren Segen gehörig angewendet? Oder hast du dich dagegen mit Geiz und Verschwendung, mit Müssigang oder Unordnung und verkehrtem, unrichtigem, Zeit und Geld ver-

splitterndem Thun und Treiben versündigt? Hast du vor jeder Untreue, vor Eigennutz und Habsucht, vor Ungerechtigkeit aller Art, aber auch vor kleinlichen, unchristlichen Sorgen um das Zeitliche und Irdische dich gehütet? Und hast du auch immer wohl bedacht, und befolgt die Warnung des Herrn, die Er gibt mit den Worten: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon?" (Matth. 6, 24.). — Wo du etwas gefunden hast, oder wo dir etwas geliehen war, hast du es ehrlich und redlich wieder gegeben? Wo dir etwas anvertraut war oder ist, hast du es nicht verwahrlost? Wo du mit Unrecht oder aus Versehen etwas an dich gebracht von fremdem Gut und Eigenthum, hast du es wieder erstattet? Wer das nicht thut, und sein Unrecht nicht wieder gut macht, dem können seine Sünden nicht vergeben werden. O gehe rechtschaffen in dich, und thue alles Böse und Unrecht von dir, daß nicht ein verborgener Bann an dir hafte, der dein Gewissen beschwere und dich hindere am Eingang zum ewigen Leben! — „Einem Jeden das Seine gönnen und gewähren, einem Jeden das Seine lassen und überlassen, einem Jeden das Seine geben und leisten, einem Jeden das Seine fördern und erhalten helfen" — wo du diese Christen-Regel nicht befolgt hast, da hast du dich auch gegen Gott versündigt; und wie unzählige Male mag dies geschehen seyn! — Prüfe dich rechtschaffen, und prüfe dich redlicher, als dein Verhalten war in dieser Beziehung. Hast du aber auch Liebe, Milde und Barmherzigkeit geübt im Geben und Wohlthun? „Geben ist seliger denn nehmen," spricht der Herr (Apost.-Gesch. 20, 35). „Lasset uns Gutes thun, und nicht müde werden", spricht und ermahnt

sein Apostel. „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl" (Gal. 6, 9. Ebr. 13, 16). Sind wir ja nichts mehr und nichts weniger, als Haushalter und Verwalter der uns von Gott anvertrauten Güter; wie dürften wir davon irgend etwas vergeizen oder verschwenden, verunnützen oder verwahrlosen! während es so viele Mangel- und Nothleidende, auch besondere Wohlthätigkeits-Anstalten und Mittheilungsgelegenheiten gibt, für die wir unser Gut zum Segen, so wie zum allgemeinen Besten und zu Gottes Ehren mit verwenden können und sollen.

8. Redest du gern die Wahrheit? und liebst du überhaupt die Wahrheit und den Frieden? welcher nur mit der „Wahrheit in Liebe", und mit der Liebe in der Wahrheit erhalten und gestiftet werden kann. Hast du nie falsches Zeugniß gegeben vor der Obrigkeit, oder Falsches und fälschlich geredet im Leben und Wandel? Redest du gern immer wirklich auch so, wie du es meinst, oder redest du anders, als dein Herz denkt? Hast du Niemanden belogen, oder — sey es mit wirklichen eigenen Worten, sey es auch auf andere Weise — getäuscht oder täuschen lassen? Hast du Niemanden verrathen und ausgetragen mit lieblosen und entweder unnützen oder schädlichen, jedenfalls aber sündlichen Worten? Redest du etwa auch, wie so Manche, lieber Böses als Gutes von dem Nächsten? Hast du Niemanden böslich verläumdet, oder auf irgend eine — auch etwa nur unvorsichtige — Weise in übles Licht gebracht? Denn auch dies wäre eine Sünde zur Bereuung! Entschuldigst du vielmehr gern auch den fehlenden Nächsten, so viel es nach der Wahrheit in Liebe geschehen kann und soll? Vertheidigst du gern

des Nächsten Unschuld und gerechte Sache? Redest du überhaupt gern Gutes vom Nächsten? Kehrest du Alles zum Besten und Geraden, Gleichen und Ebenmäßigen, was Lieblosigkeit oder Bosheit zum Bösen und Ungleichen wenden, verkehren und verdrehen will? Hast du dich nicht etwa auch mit liebloser Verkennung und nichtigem Argwohn wider deinen Nächsten versündigt? Hast du in deinem Thun und Wandel, so wie im Reden und Schweigen, auch allen bösen Schein gemieden? Hast du nicht irgend Jemanden oder auch die Christen-Sitte verletzt mit allerlei unrichtigem, unnützem, verkehrtem und ärgerlichem Gerede? Hast du nicht bei Freundlichkeit mit heuchlerischen und Schmeichelworten, oder bei Mißhelligkeit mit Schimpf- und Scheltworten dich versündigt? bei Noth und Verlegenheit mit sogenannten Noth- oder Ehrenlügen, in Geselligkeitslust mit sogenannten Scherzlügen? Wisse und bedenke, was der Heiland spricht: „Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben" (Matth. 12, 36.).

9. Hast du dich gehütet vor allem habsüchtigen Verlangen nach irgend etwas, das Andern gehört, vor Neid und Mißgunst, ebenso auch vor allen unrechten, unredlichen Mitteln, fremdes Gut, fremde Ehre und Glücksgüter Anderer dir zuzueignen oder unter irgend einem Schein des Rechts oder des Erlaubten an dich zu bringen? Hast du nicht etwa gar Gefallen an Rechtshändeln und Streitigkeiten um das Mein und Dein? Thust du als Christ vielmehr Alles, um so etwas zu vermeiden? Verläugnest du lieber einen Vortheil an Geld und Gut, um nur den Frieden mit

Andern zu erhalten, und die Ruhe deines Gewissens zu bewahren? Räthst und hilfst du auch gern Andern zum Frieden, wo und wie du könntest und solltest, mit christlicher Friedfertigkeit und Friedensliebe? — Willst du selbst lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun? Willst du des Nächsten Glück und Frieden lieber fördern, als erschweren?

10. Erkennest du auch die böse Lust, die in dir aufsteigt, als Sünde vor Gott? Fürchtest du dich vor Gott, mit Hoffart und Hochmuth von ihm zu weichen und mit sündlicher Selbsterhebung Seine Ungnade dir zuzuziehen? denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, und nur den Demüthigen gibt Er Gnade. Liebst du Gott also, um deine höchste Lust und Freude nur an und in Ihm zu haben? der die Liebe selber und das höchste Gut ist! Fliehest und meidest du in Seiner Liebe die Welt- und Eigenliebe, alle Fleischeslust und alle vergängliche Lust dieser Welt? Achtest du im Vertrauen auf Gott und Seinen Segen die Güter dieses Lebens nicht höher als Seine Gnade? Und trachtest du vor allem nach dem Reiche Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit? Lässest du auch nur Ihn sorgen und walten, dich allein Seiner Gnade und Seines Segens tröstend, ohne den irdischen und zeitlichen Vorrath zu deiner Zuflucht, oder den Mammon zu deinem Gotte zu machen? — Trachtest du mit allem Ernste, den alten Menschen abzulegen, der durch Sünde und böse Lüste in Irrthum sich verderbet, und dagegen dich zu erneuern im Geiste deines Gemüthes und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit? (Ephes. 4, 22—24.)

Ach, der allwissende Gott und Herzenskündiger hat Alles gesehen, was je dein Herz gedacht und gewollt, dein Mund geredet, dein Auge gedeutet, deine Geberde bezeugt hat. Er, der allwissende, allgegenwärtige, heilige Gott hat gesehen und erforscht die Wege der Sünde und des Unrechts, die deine Füße betreten haben und gegangen sind, hat erblickt und wahrgenommen alle Werke und Thaten deiner Hände, gute und böse. O wie viele böse Thaten und Werke, wie viele sündliche Wege, Worte und Gedanken hast du Gott abzubitten! Thue es mit aller Bußtraurigkeit und Herzensdemuth! „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten". Ps. 51, 19.

Abbitte.

Ach, Herr! ich sehe leider, und erkenne mit Wehmuth, daß ich die Gebote Gottes, von dem größten bis zum kleinsten, schnöde übertreten habe. Mein Leib und meine Seele, meine ganze Natur, mein ganzes Wesen ist eitel Sünde und Gräuel vor Dir, heiliger und gerechter Gott! und meiner Sünden sind so viele, daß ich sie nicht alle zählen und erkennen kann. Ach, Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Meiner Sünden sind mehr, denn des Sandes am Meer. Unzählig sind meine Vergehungen wider Deine heiligen Gebote. Ich bin der Knecht, der seinem Herrn und Könige zehntausend Pfund schuldig ist. Denn gegen jedes Deiner heiligen zehn Gebote habe ich mich tausendfach versündigt. Unendlich ist Deine göttliche Majestät, die

ich beleidigt, darum sind auch unendlich die Strafen, die ich verdient habe; also daß ich ewig müßte verloren und verdammt seyn im Abgrund der Hölle.

Aber unendlich ist auch Deine Gnade und Barmherzigkeit, die Du allen Sündern durch Dein Wort verheißest in Deinem lieben Sohne Jesu Christo, der um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen ist, durch dessen Wunden wir heil werden können von aller Sünde (Jes. 53, 5. 1. Joh. 1, 7.). Darum trete ich zu Dir, und bitte Dich herzlich: O Gott, sey mir, dem armen Sünder, gnädig! Amen.

Lied: Jesu, der Du meine Seele 2c. (343.)
Allein zu Dir, Herr Jesu Christ 2c. (337.)

Gebet um Vergebung der Sünden.

„Herr, Herr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue, der Du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist". 2 Mos. 34, 6. 7.

Barmherziger Gott, ewiger Vater! groß und schwer sind meine Sünden, und meine Uebertretungen sind unzählig; denn all mein Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf. Ach, Herr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler. Siehe, ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein habe ich gesündigt, und übel vor Dir gethan, auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst. Ich bitte aber Deine unaussprechliche Mildigkeit, gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Wenn Du, Herr, willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird be-

stehen? Denn siehe, auf tausend kann Dir der Mensch nicht eines antworten, sintemal alle unsere Gerechtigkeit vor Dir wie ein beflecktes Kleid ist. Darum erbarme Dich meiner nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit; wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von aller meiner Sünde, um Jesu Christi willen. Herr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe leider an Dir gesündiget. Gedenke, Herr, an Deine Güte, die von der Welt her gewesen ist; gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach Deiner großen Barmherzigkeit um Deiner Güte willen. O gütiger Gott! ich bekenne ja, daß nicht meine Werke oder Verdienste mögen austilgen meine Sünde, oder mir Deine Gnade erwerben; sondern allein das heilige Leiden und Sterben Jesu Christi, als des unbefleckten Lammes, ist das rechte Lösegeld für meine Sünden und Missethaten, und Sein Blut macht uns rein von allen Sünden. In solchem Vertrauen, daß dies auch mir zu gute komme, rufe ich zu Dir, Du wollest alle Uebertretung mir vergeben, die Sünde bedecken und meine Missethat mir nicht zurechnen. Denn Dein ist die Barmherzigkeit und Vergebung; bei Dir ist Gnade und viel Erlösung. O Herr! erhöre die Stimme meines Flehens, um Jesu Christi willen. Amen.

Jesu! Du hast weggenommen alle Schulden durch Dein Blut; laß es, o Erlöser, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil Du, so zerschlagen, hast die Sünd am Kreuz getragen, ach, so sprich mich endlich frei, daß ich ganz Dein eigen sey.

Die allgemeine Kirchen-Beichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünden und Missethaten, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, womit ich Dich jemals erzürnet und Deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe. Sie sind mir aber alle von Herzen leid, und reuen mich sehr; und ich bitte Dich um Deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des unschuldigen bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig seyn, mir zu meiner Besserung Deines heiligen Geistes Kraft verleihen, und mir alle meine Sünden vergeben. Amen.

Die sieben Bußpsalmen.

I.: Ps. 6. II.: Ps. 32. III.: Ps. 38. IV.: Ps. 51. V.: Ps. 102. VI.: Ps. 130. VII.: Ps. 143.

Morgengebet am Beicht-Tage.

„Gott, sey mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist". Ps. 51, 3. 12.

Herzliebster Herr Jesu Christ! in Deinem Namen bin ich von meinem Lager aufgestanden, und ich bitte Dich demüthiglich, der Du bist das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet alle Menschen, die in diese Welt kommen, Du wollest mein Herz mit der Gnade Deines heiligen Geistes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmlischen als nach dem Irdischen trachte. Herr Jesu! wie Du von mir getrieben hast die Finsterniß der Nacht, also treibe von mir die Finsterniß des Herzens, auch alle Werke der Finsterniß. Ich ziehe

meine Kleider an, und bedecke meinen dürftigen Leib. Ach! Herr Jesu, bekleide auch meine Seele mit dem Rocke Deiner Gerechtigkeit. Und weil ich mir vorgenommen, in Deinem heiligen Namen auf diesen Tag zu der Beichte zu gehen, mein Herz gegen Dich bußfertig auszuschütten, und mich mit Dir zu versöhnen; so regiere mich mit Deinem heiligen Geist, daß ich solches christliche Werk mit herzlicher Andacht und mit großer Begierde verrichten möge, und durch dasselbe der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden und meiner Seligkeit versichert werde. Wende mein Herz und meine Gedanken von aller Bosheit und Weltliebe, behüte mich vor allen Sünden und anderm Unfall Leibes und der Seele, um Deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

Jesu! Du hast meine Sünden an des Kreuzes Stamm gebüßt: laß mich allen Trost empfinden, der aus Deinen Wunden fließt. Sprich zu mir das Wort voll Leben: „Deine Sünden sind vergeben".

Andacht vor der Beichte.

„So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend". 1 Joh. 1, 8. 9.

Herr Gott Vater! lehre Du mich selbst recht bußfertig und andächtig beichten, und regiere meine Gedanken und Worte nach Deinem heiligen Wohlgefallen. Herr Jesu Christe! regiere die Zunge Deines Dieners, mich kräftig zu trösten. Herr Gott, heiliger Geist! eröffne Herz und Ohren, daß ich meinen Beichtvater mit Sanftmuth vernehmen, und daß mir die Absolution durch den Glauben ins Herz dringen möge. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Amen.

Sprich nur ein Wort, so werd' ich leben; sprich, daß ich armer Sünder hör': „Geh hin! die Sünd ist dir vergeben, doch sündige hinfort nicht mehr“. Erbarme Dich, erbarme Doch, Gott, mein Erbarmer, über mich!

Danksagung nach empfangener Absolution.

„Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabest Du mir die Missethat meiner Sünde. Ps. 32, 5.

O gütiger, gnädiger, barmherziger Gott und Vater! ich sage Dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß Du mir armen Sünder durch Deinen Diener alle meine Sünden vergeben, das ewige Leben wieder auf's Neue zugesagt, und mich zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte Dich herzlich, gib mir Deinen heiligen Geist, und schaffe in mir ein reines Herz, damit ich zu meiner Seligkeit glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben sind. Dessen zu einem gewissen Unterpfand will ich den wahren Leib und das Blut Deines lieben Sohnes Jesu Christi im Brod und Wein genießen, zu meiner Seelen Seligkeit. Verleihe mir auch, Du getreuer Gott, daß ich mich hinfort besser vor Sünden hüte, denselben immer feinder werde, und mein Leben rechtschaffen bessere. Dazu wollest Du mir gnädiglich verhelfen, um Deines Namens Ehre willen. Amen.

Ich bin befreit von meinen Sünden, ich bin von Straf' und Knechtschaft los; o Gnade, die nicht zu ergründen, Erlösung, die unendlich groß, die aus der tiefsten Noth befreit und führt zur höchsten Seligkeit!

O Vater, nimm für Dein Erbarmen, o Heiland, für Dein theures Blut, o Geist, Du Trost der geistlich Armen, für Deiner Gaben reiches Gut von Herz und Lippen Dank und Ruhm, und mich zu Deinem Eigenthum.

Biblisches Gebet nach der Beichte.

Ps. 103, 1—4. V. 8—13.

Evangelischer Buß-Trost.

„So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu rc. (Röm. 8, 1. 2 Kor. 5, 19—21.) Wer seine Missethat bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. (Spr. 28, 13. 1 Joh. 1, 7—9. c. 2, 1. 2. Joh. 3. 16.) Aus Gottes Gnade werden wir ohne Verdienst gerecht durch den Glauben an Jesum Christum, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, der um unserer Sünde willen dahin gegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket ist. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum". (Röm 3, 24. c. 4, 25. 1 Kor. 1, 30. 15, 57.)

„Christi Blut und Gerechtigkeit s. o. S. 198.

Lieder: Mein Heiland nimmt die Sünder an. (363.)
Jesus nimmt die Sünder an. (216.)
So hoff' ich denn mit vestem Muth. (238.)
Ich habe nun den Grund gefunden. (357.)
Sey hochgelobt, barmherz'ger Gott. K.L. (90.)

Abendgebet am Beicht-Tage.

„Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ." Röm. 5, 1.

O Herr Gott, himmlischer Vater, der Du gnädig,

barmherzig und von großer Güte bist; ich danke Dir für Deine große Güte, daß Du Dich über mich Sünder (Sünderin) so gnädig erbarmet, und mir heute die Vergebung aller meiner Sünden geschenkt hast. So kann ich mich denn nun getrost zur Ruhe niederlegen, da ich nun Frieden mit Dir habe, durch meinen Herrn und Heiland Jesum Christum. Ich hatte Deinen Zorn verdient, aber durch Ihn hast Du mich mit Gnade gekrönet. Ich war dem Fluche und der Verdammniß unterworfen, aber durch Ihn hast Du mich mich mit Heil und Segen begnadigt. O wie lieblich ist diese Stimme für mich gewesen: „Gehe hin mit Frieden! dir sind deine Sünden vergeben!" Dieser Trost, daß in Christi Blut und Tod alle meine Sünden vergeben sind, soll hinfort meines ganzen Lebens Trost und Kraft und Licht und Friede seyn. Erhalte mir denselben auch unter allen Anfechtungen und Versuchungen dieser Welt, im Leiden und im Sterben. Laß mich nun im Frieden darauf einschlafen, und mit Freuden und gesund wieder erwachen, damit ich morgen in Dein Haus wallen, und Dir in Deinen Vorhöfen weiter danken könne; auch zur Stärkung meines Glaubens mich könne speisen und tränken lassen mit meines Herrn Jesu Leib und Blut, mir zum Leben und zur ewigen Seligkeit. Das hilf mir um Deiner großen Gnade und Liebe willen, durch Jesum Christum, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Ich will mich nun verbinden, Dir ewig treu zu seyn, und mich von allen Sünden in Deiner Kraft befrei'n. Stets will ich mich bestreben, auf heil'ger Bahn zu gehn; Dir soll soll mein Herz und Leben zu Dienst und Willen steh'n.

V.

Communion-Gebete.

Gebet um würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

„So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, und von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn.“ 1 Kor. 11, 26. 27.

O allmächtiger, ewiger Gott, und Vater unsers Herrn Jesu Christi! ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du aus großer Barmherzigkeit Dich meiner so gnädig erbarmet, also, daß Du auch Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn für mich in den Tod gegeben hast, auf daß ich durch Ihn in Deiner Gnade ewig leben möge. Dessen zu einem gewissen Pfand und zur Versicherung hat Er mir Seinen Leib und Sein Blut in Seinem heiligen Abendmahle testamentsweise verordnet, welches ich auch jetzt wie Er's verordnet hat, genießen will. Damit ich es aber nach Seinem Willen, zum Gedächtniß Seines bittern Leidens und Sterbens, und zur Stärkung meines Glaubens recht und würdig genießen möge, bitte ich Dich, o treuer Gott, Du selbst wollest mich an Seele und Leib durch Deinen heiligen Geist dazu bereit und geschickt machen, damit ich dieses hochwürdige Sakrament des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu

Christi in wahrem Glauben und mit rechter christlicher Andacht würdiglich empfahen möge, zum ewigen Leben. Amen.

Laß, Jesu mich in Deinem Tod das wahre Leben finden: Erlösung aus der ew'gen Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruhe, Heil'gungskraft, und Alles, was Du mir verschafft, da Du am Kreuz gestorben.

Zum ew'gen Leben hast Du Dich für mich dahin gegeben; Dein Abendmahl erneure mich schon hier zu jenem Leben: wer Dich genießt, verheißt Dein Wort, der lebet durch Dich fort und fort; Dein Tod ist unser Leben.

Bibel-Lectionen zur Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

Die letzten Reden Jesu: Joh. 13—17.

Die Worte von der Einsetzung des heiligen Abendmahls: Matth. 26, 26 ff. Marc. 14, 22 ff. Luc. 22, 19 ff. 1 Kor. 11, 23 ff.

Desgleichen die ganze Passionsgeschichte, nach Matth. c. 26. 27. Marc. c. 14. 15. Luc. c. 22. 23. Joh. c. 18. 19.

Insonderheit vom heiligen Abendmahle:

a) als Gedächtnißmahl: Luc. 22, 19. 1 Kor. 11, 24. 25. 26.

b) als Versöhnungsmahl; Matth. 26, 28. Joh. 6, 51. 1 Joh. 1, 2. c. 2, 1. 7. „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden!"

c) als Vereinigungsmahl: Joh. 6, 51—58. c. 14, 23. c. 15, 5. Eph. 5, 30. Joh. 17, 22. 23. Offenb. 3, 20.

d) als Liebesmahl: 1 Kor. 10, 17. Joh. 12, 32. c. 13, 34. 35. 1 Joh. 3, 18.

e) als Heiligungsmahl: 1 Kor. 11, 27—31. Ebr. 12, 14. Joh. 6, 51. 53. Röm. 6, 11—13. 22.

f) als Mahl des neuen und ewigen Lebens, als Unterpfand und Lebenskeim unserer Auferstehung und Unsterblichkeit und ewigen Herrlichkeit. Joh. 6, 54. 55. c. 8, 51. c. 11, 26. Röm. 8, 10. 11. Joh. 6, 50. 51. vgl. 1 Kor. c. 15. Off. 2, 17. c. 7, 17. Luc. 22, 30. Off. 19, 9. c. 21, 5.

Lieder: Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden (108).
Auf, Seele, schicke dich; dein Heiland nahet sich.
K.L. Nr. 107.

* Was zur Vorbereitung auf den Genuß des heiligen Abendmahls oder zu dessen Vorfeier dem Morgen- und Abendsegen in der Vorbereitungswoche beizusetzen ist, s. unten am Schluß dieser Abtheilung, S. 248—250.

Morgengebet am Communiontage.

„Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott". Jes. 61, 10.

Das ist der Tag, den mir der Herr zur Freude meiner Seele schenket. Sollte ich mich nicht freuen und fröhlich darinnen seyn? O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen! Ja, laß mir diesen Tag einen rechten Tag des Heils, einen Tag des geistlichen und ewigen Segens werden, die angenehme Zeit, da Du mich sättigen willst, mit Freuden vor Deinem Angesicht und mit ewiger himmlischer Wonne. Denn Du, mein Gott und Heiland, willst Dich mit mir in Deinem Sacramente auf das Innigste vereinigen. O dazu wollest Du selbst mich weihen und heiligen durch Deinen heiligen Geist, ja heilige mich durch und durch zu einem auserwählten Gefäße Deiner Gnade. Laß mich heute Dein Wort also hören, daß es hundertfältige Frucht in mir bringe. Wehre allen irdischen, eitlen und weltlichen Gedanken, und laß mich nimmermehr, auch keinen Augenblick vergessen, was Du, getreuer Heiland, aus so unendlich großer Liebe für mich gethan und gelitten hast. Gleichwie das Deine Speise war: zu thun den Willen deß, der Dich gesandt hat, so sey das meine Speise: stets zu erwägen und zu bedenken, aber auch zu bethätigen Dein für mich und alle Menschen so heiliges und verdienstvolles Thun und

Leiden nach dem Willen des Vaters, zu Seiner Ehre und zu unserer ewigen Seligkeit. Darauf hin will ich Dich selbst, Deinen heiligen Leib, Dein heiliges theures Blut genießen im heiligen Abendmahl. Schenke mir dazu die rechte Andacht und heilige Gesinnung, vesten Glauben und einen unverbrüchlich treuen Vorsatz, Dir mit ganzer Seele anzugehören; und laß mir dieses Dein heiliges Mahl gereichen zur Stärkung meines Glaubens, zur Kraft in der Gottseligkeit, zur Förderung wahrer Gottes- und Menschenliebe, zu einem recht lebendigen Trost mit ausharrender Geduld in den Mühen und Leiden dieses Lebens, und zu einer seligen Hoffnung des ewigen Lebens. Amen.

Gott Lob! es bricht der Tag herein, da mich mein Jesus ladet ein, an Seinem Tisch zu essen! O heilig Mahl, du bist bereit, und deiner Labung Seligkeit macht mich der Welt vergessen!

Zuvor fleh' ich, o Herr, zu Dir: der Andacht Gluth entzünd in mir, und heil'ge meine Sinnen. Ach, laß mein Herz nur Dir allein ganz offen und geheiligt seyn, Dein Heil ganz zu gewinnen. Amen.

Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

„Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden Ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. Ps. 22, 27.

O Herr Jesu Christ! obwohl ich nicht würdig bin, daß Du unter mein Dach gehest, so bin ich doch bedürftig Deiner Hülfe, und begierig Deiner Gnade, daß ich möge selig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht, denn daß ich Deine

süßen Worte gehöret habe, damit Du mich zu Deinem Tische ladest, und sagest mir Unwürdigem zu: ich soll Vergebung der Sünden haben durch Deinen Leib und Blut, so ich esse und trinke in diesem Sacrament. O lieber Herr! ich weiß, daß Deine göttliche Zusage und Worte wahrhaftig sind, und ich zweifle nicht daran; darauf esse und trinke ich mit Dir. Mir geschehe nach Deinen Worten. Amen. (Dr. M. Luther.)

Mein Herr und Gott! ich glaub' an Dich, und weiß gewiß, Du segnest mich: wenn wir im Glauben Dir uns nah'n, willst Du uns gnädig nehmen an.

2. Ich Erd' und Asche bin's nicht werth, daß so viel Heil mir widerfährt: Du willst, Erhab'ner, nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

3. Mein Herz steht offen, richte Du Dir's selbst zu Deiner Wohnung zu; wirf alle Sünde ganz hinaus, schmück' es mit jeder Tugend aus.

4. Du kommst; gesegnet seyst Du mir! Du bleibst in mir, ich bleib' in Dir: ich end' in Dir einst meinen Lauf, und Du weckst mich vom Tode auf.

Aus dem Liede: Herr, der Du als ein stilles Lamm rc. Vgl. Ges.B. Nr. 200.

Andacht, wenn man zum Tische des Herrn hinzutreten will.

„Herr! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest". Matth. 8, 8.

O Gott! sey mir armem Sünder gnädig, und gib mir Deinen heiligen Geist in mein Herz, daß ich das heilige Sacrament würdiglich empfahen, meinen Glauben stärken, mein Gewissen trösten, mein Leben bessern, und ewig selig werden möge. Solches verleihe

mir, o treuer Gott, um Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes willen. Amen.

Bei Empfahung des Leibes Christi

sprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, Du süßer Herr Jesu Christe, mit der edlen Speise Deines allerheiligsten Leibes, den du mir jetzt unter dem gesegneten Brode zu essen gibst, wie Du ihn für mich in den Tod gegeben hast. Den laß mir gedeihen zum ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu, Dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Bei Empfahung des Blutes Christi

sprich in deinem Herzen:

Sey mir willkommen, Du süßer Herr Jesu Christe, mit dem edlen Tranke Deines heiligen theuern Blutes, das Du mir jetzt im gesegneten Weine zu trinken gibst, wie Du es am Kreuze vergossen hast, zur Vergebung auch meiner Sünden. Das laß mir gedeihen zum ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu, Dein heiliges Blut heilige, stärke und bewahre mich im wahren Glauben zum ewigen Leben! Amen.

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarm' Dich unser!

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, gib uns Deinen Frieden. Amen.

Gebet beim Hinweggehen vom Altare.

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut? Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor all Seinem Volk". Ps. 116, 12. 14.

O Herr Jesu Christe! wie mit Herzen, Mund

und Worten soll ich rühmen und aussprechen Deine große Gnade und Liebe, daß Du Dich selber mit Allem, was Dein ist und Dir angehöret, in Deinem heiligen Mahle mir geschenkt und gegeben hast. Ach, laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser! Jetzt lobe ich Dich in Schwachheit; nimm es gnädig an, was ich jetzt in meiner Unvollkommenheit vermag, bis Du mich zu Dir heimholest, daß ich Dich schaue von Angesicht zu Angesicht, wo ich Dich mit allen Engeln und Auserwählten vollkommen ehren und preisen werde. Amen.

Gott Lob! Von Ihm kommt neues Leben, deß Leib und Blut ich nun genoß. Der mir das höchste Gut gegeben, Sein Reichthum ist unendlich groß; und der ist für die Sünder da, ist's auch für mich: Hallelujah! (s. S. 247. Anm.)

Danksagung nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

1.

„Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich". Ps. 107, 1.

O Du treuer Heiland, Herr Jesu Christ! ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mich mit so großem Erbarmen an Deinem Tische gespeiset und getränket, und Dich selbst mit allen Früchten Deiner theuern Erlösung mir zu eigen gegeben hast. Ich bitte Dich von Herzen, laß mir solches gedeihen zur Stärkung meines Glaubens, zur Kraft in der Gottseligkeit, und zu wahrer thätiger Gottes- und Menschenliebe, zur Geduld im Leiden und zu einer seligen Hoffnung im Sterben, daß ich das Ende meines Glaubens davon bringe, und erlange das ewige Leben. Amen.

Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben,
Doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben;
So lebe denn in mir, o Gottes Sohn!
Ich bin gewiß, daß droben, wie auf Erden,
Barmherzigkeit und Güte folgen werden,
Der durch Dein Blut so theu'r erworb'ne Lohn.

2.

„So lebe ich nun, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir rc.“ Gal. 2, 20.

Barmherziger Herr Gott, himmlischer Vater! ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich armen Sünder durch Dein Wort von allen meinen Sünden losgesprochen, zu Gnaden aufgenommen, und zu mehrerer Versicherung dieser Deiner Gnade mit dem Leibe und Blute Deines Sohnes gespeiset und getränket hast, und bitte Dich: stärke und regiere mich durch Deinen heiligen Geist, auf daß ich solcher Gnade nimmermehr vergesse, sondern jederzeit eingedenk bleibe, und sie mir dazu dienen lasse, daß ich der Sünde je länger, je mehr absterbe, in Deinem Gehorsam und im wahren Glauben täglich zunehme, bis an das Ende verharre, und ewig selig werde, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Herr, laß mich nie vergessen, daß Du mir zugemessen die kräft'ge Himmelsspeise, wofür mein Herz Dich preise.

2. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

3. In meinem ganzen Leben laß mir vor Augen schweben, wie hoch Du mich beglücket, wie himmlisch mich erquicket.

4. Nun kann ich nicht verderben; drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu, Dich zu sehen.

Aus dem Liede: O Jesu, meine Wonne rc. Vergl. Ges.B. Nr. 204.

3.

„Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rathe der Frommen und in der Gemeine. Er sendet eine Erlösung Seinem Volke; er verheißet, daß Sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist Sein Name." Ps. 111, 1. 9.

Ich danke Dir, Herr Jesu, daß Du mich zu dieser seligmachenden Speise berufen hast. Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mir Andacht dazu gegeben hast. Ich danke Deiner Gnade, daß Du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet hast, daß Du mich mit Dir selbst gespeiset und mit Deinem Blute getränket, und mich mit Deiner klaren Gottheit erfüllet und umgeben hast. O Du treuer, gnädiger Gott! bleibe bei mir, denn ich ergebe mich Dir, und verlasse mich auf Dich, daß ich ewig sey in Dir. Amen.

(Dr. M. Luther.)

Ja, laß mich ewig seyn in Dir, laß Dir mich ewig leben; und bleib Du ewig auch in mir, mein Gott, Du wirst mir's geben, daß ich durch diese Speis und Trank auch stark sey, wann ich matt und krank, und fahr zu Dir mit Freuden.

Lieder: Gott sey gelobet und gebenedeiet. (202.)
Gott Lob! ich bin auf's Neu erquicket. (205.) *)

*) Wo aber der zwischen dem 4. und 5. weggelassene eigentlich 5. Vers des Original-Liedes so zu ergänzen ist, wie er hiezu, S. 245, beigebracht wurde.)

Abendgebet am Communiontage.

„Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade, des Nachts Deine Wahrheit verkündigen." Ps. 92, 2. 3.

Auf eine ganz besonders herrliche Weise hast Du Deine Gnade und Wahrheit geoffenbaret im heiligen Abendmahle, und auch mich bei dem Genuß desselben Deine Freundlichkeit schmecken und sehen lassen, Herr, mein Gott und Heiland! Dafür sey gelobet und gepriesen von meiner ganzen Seele; ja Alles, was in mir ist, preise Deinen heiligen Namen! Mit Herz und

Mund, ja mit meinem ganzen Thun und Wandel, auch im Leiden mit Geduld will ich Dich preisen mein Leben lang, und im Tode mich des Heils freuen, das Du mir mit Deinem heiligen Leibe und Blute so theuer versichert und versiegelt hast.

Treuer Heiland, laß mich auch treulich halten bis an den Tod, was Du mir anvertrauet hast. Deine Gnade begleite mich durch das ganze Leben. Sie sey auch mein Schutz in dieser Nacht. Wohl mir, wenn ich einst bei Dir seyn werde, wo das Licht nicht mehr mit der Finsterniß abwechselt, weil Du selbst die Sonne bist, in deren Schein Deine Erlösten ewiglich wandeln.

Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach Deinem heil'gen Willen richt. Ach, laß mich meine Tag' in Ruh und Friede christlich bringen zu.

Bis daß Du mich, o Lebensfürst, zu Dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bei Dir dort ewiglich an Deiner Tafel freue mich. Amen.

Aus dem Liede: „O Jesu, Du mein Bräutigam". (192.)

Anmerkung. Mehrere Beicht- und Communion-Gebete, sowie auch Betrachtungen und Lieder finden sich in Göring's Beicht- und Communionbuch. Dinkelsbühl, 1850. S. XVI und 173. Auch in dessen Beicht- und Abendmahls-Büchlein nach den bewährtesten christlichen Erbauungsschriften. Stuttgart, 1865.

Zur Vor- und Nachfeier des h. Abendmahls.

Zusatz zum täglichen Morgengebet in der Vorbereitungswoche.

— Und da mein Geist sich sehnet nach der Gnadentafel meines Heilandes, ach so wollest Du, o Geist des Herrn, mich recht würdig dazu vorbereiten. Gieb mir mein sündliches Verderben recht lebendig zu erkennen, damit ich desto hungriger und durstiger werde

nach Deiner Gnade. Zerknirsche mein sündliches Herz mit der göttlichen Traurigkeit, die eine Reue zur Seligkeit wirket; und stärke meinen schwachen Glauben also, daß ich an der Tafel meines Heilandes mit dem rechten hochzeitlichen Kleide erscheinen möge. Verkläre Jesum recht lebendig in meiner Seele, und gieb mir den Reichthum Seiner Liebe recht fühlbar und heilsam zu erkennen, damit ich von Seiner Kraft ganz durchdrungen werde zum ewigen Leben.

Zum täglichen Abendsegen in der Vorbereitungswoche.

— Und weil mein großer Versöhnungstag wieder herbeinahet, da ich das heilige Abendmahl zur Stärkung meines Glaubens genießen will, ach, so laß Deine Gnadenwirkungen, Herr Gott, heiliger Geist, recht lebendig und kräftig in meiner Seele werden, damit ich in dem Schmucke der Gerechtigkeit Jesu Christi zu dem Gnadentische dieses heiligen Mahles hinzunahen möge. Erfülle mein Herz mit Deiner Kraft, mit Deinem Licht und Leben, Du Geist des Vaters und des Sohnes; und laß mir diese Vorbereitungswoche zu einem recht kräftigen Wachsthum in Deiner Gnade gereichen.

Erbarme Dich, Herr, mein Heiland, auch Deiner übrigen Tischgenossen, welche Dein heiliges Sacrament, mit mir im Glauben an Dich vereinigt, empfangen wollen. Diejenigen aber, welche nur äußerlich daran Theil nehmen, und ohne Buße und lebendigen Glauben Deiner heiligen Tafel nahen wollen, erwecke durch Deinen heiligen Geist zu wahrer Buße, und wirke mittels der heiligen Handlung, durch Deine mächtige Gnade recht kräftig zu ihrer Bekehrung. Du treuer

Hirte und Bischof unserer Seelen! nimm Dich Deiner ganzen Heerde recht herzlich an, und handle mit uns Allen nach Deiner Hirtentreue und nach Deiner tröstlichen Verheißung: „Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten, und was stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist." (Ezech. 34, 16.)

Zur Nachfeier des h. Abendmahls.

Zum täglichen Morgensegen.

Ach, mein treuer Gott und Vater! der Du mich diese Nacht so gnädig behütet und bewahret hast, laß auch die Nacht meiner Sünden vergehen, und stärke mich an Geist und Seele durch die Kraft der Gerechtigkeit Jesu Christi. Vermehre das Licht Deiner Gnade in meinem Herzen, damit ich an diesem Tage und die ganze Zeit meines Lebens als ein Kind des Lichts wandeln möge. Gib, daß ich treulich bewahre die neue göttliche Kraft, mit der Du mich in dem heiligen Abendmahle begnadiget hast, und nun erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, damit mein ganzer Wandel ein lebendiges Zeugniß davon ablege, daß mein Herz Dein Tempel, Deine Wohnung und heilige Werkstätte geworden sey, in welcher Du Deine Gnadenwirkungen ausführest zu immer größerer Vollendung.

Laß mich auch heute vor Deinen Augen wandeln, und bewahre mich vor allen Sünden, welche mich aus Deiner Gnade stürzen könnten. Stärke mich, daß ich allen bösen Versuchungen von Außen, sowie der inwohnenden Sünde kräftig widerstehen, und in der Macht Deiner Stärke und in Deines heiligen Geistes Kraft

immer den Sieg behalten möge. Segne meine Berufsarbeit zu Deiner Ehre, und zu meinem und meines Nächsten wahrem Wohl und Segen. Breite Deine Gnadenhand und väterliche Erbarmung aus über die Meinigen, über Deine Kirche, über die Obrigkeit und alle Stände der Christenheit, über das ganze menschliche Geschlecht, besonders über alle diejenigen, für welche namentlich und insonderheit vor andern ich zu beten schuldig bin. Erhöre auch das Gebet aller Deiner Kinder, das sie für sich selbst, für mich und Andere vor Dich bringen. Und Du, Herr Jesu, sey unser aller Fürsprecher, um Deiner großen Gnade und Liebe willen. Amen.

Zum täglichen Abendsegen.

Auch am heutigen Tage sind in meinen Gedanken, Worten und Werken unzählig viele Schwachheiten und sündliche Fehler mit untergelaufen. Ach, Herr, mein Gott und Vater! vergib mir dieselben aus Gnaden, um Christi willen, und laß deßwegen Deinen Gnadenbund nicht aufgehoben werden, den Du in dem heiligen Abendmahle mit mir erneuert hast. Lösche auch diesen Abend alle meine Sünden aus durch das theure Versöhnungsblut meines Erlösers, damit ich erst die wahre geistliche Ruhe für meine Seele in ihm finde, ehe sich mein Leib zur leiblichen Ruhe niederleget.

Walte auch diese Nacht über mir mit Deiner Güte; beschütze mich unter Deinem Schirm, und erquicke mich mit Deiner Kraft, damit ich morgen zu Deiner Ehre wieder erwache. Hilf, daß ich niemals in den Schlaf der Sünden falle, sondern laß mich durch das Brod des Lebens, welches ich in dem hei-

ligen Abendmahle empfangen habe, im geistlichen Leben wachsen, und in dieser Kraft meinen Lauf munter fortsetzen auf dem schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt. Und wenn endlich die finstere Todes-Nacht herbeinahet: so bleibe Du mein ewiges Licht, und laß mich einschlafen in Deiner Gnade, damit ich an dem frohen Morgen des jüngsten Tages wieder aufwache zu Deiner Herrlichkeit. Diese Gnade gieb mir und allen Deinen Kindern; die aber noch ferne von Dir sind, die bereite dazu, um Jesu Christi willen. Amen.

So ruh' ich nun, mein Heil, in Deinen Armen,
Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn;
Ich hülle mich in Deine Gnade ein.
Mein Element ist einzig Dein Erbarmen:
Und weil Du mir mein Ein und Alles bist,
So ist's genug, wenn Dich mein Geist genießt.

Amen. Vater Unser. Segen.

Des h. Abendmals herrliche Kraft und Frucht.

„Nimm hin, und iß!" spricht Christus, „nimm selbst Mich; so gieb, was dein, den Brüdern gern, ja dich, dich selbst auch, wie dein Alles zu genießen: dieß ist die Frucht, die hieraus soll ersprießen.

2. Und dieß der Trost, da ich mich gab in Tod: Es sey hinfort kein Tod, wie keine Noth, da nicht, was Ich dir bin und geb' — erlöse, und dich für alles schadlos halt und tröste.

3. Thu auch an deinen Brüdern, wie ich dir gethan in Liebe; gieb dich selber Mir, und bleib in Mir, so stärkt dich meine Gnade, daß von dir weiche aller Seelenschade."

4. O Herr, mein Heil! ich kann nichts ohne Dich; darum in Deinem Bund bewahre mich. Nah oder fern von Dir ob meinen Sünden; — bereit zu Deinem Mahl laß stets mich finden.

5. Denn für die Sünder ist es ja gestift, dem Sündenunheil selbst ein Gegengift, das höchste Heil der Seele zu erreichen: Dazu, o Herr, laß es auch mir gereichen.

(Nach Luther W. X, 179. XIX, 527. XX, 52.) Chr. G. 25 I. 1866.

VI.

Fest-Gebete.

Gebet auf jeden Sonn- und Festtag.

S. o. S. 88.

Mit diesem Gebete und einem oder einigen der vorzüglichsten und erbaulichsten Gesangbuchs-Lieder des jedesmaligen Festes oder besonderen Sonntags und dessen Evangelium und Epistel läßt sich, auch anstatt besonderer Fest-Gebete, die gemeinsame sowohl als besondere Haus-Andacht an Fest- und Sonntagen halten, zu bestmöglichster Erbauung und eben so großem Segen, namentlich auch von und für Personen, die wegen Krankheit oder anderer Hindernisse von der Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste abgehalten sind. (Welchen ersteren übrigens ganz besonders zuzueignen ist das unter den Krankengebeten vorkommende Gebet eines Kranken am Sonn- oder Feiertage.) Diejenigen aber, welche an Fest- und Sonntagen den öffentlichen Gottesdienst besuchen können, thun wohl daran, wenn sie sich aus der jedesmaligen Predigt, Betrachtung oder Christenlehre und den an solchen Tagen in der Kirche zur öffentlichen Andacht gebrauchten Kirchen-Gebeten und Liedern auch soviel zu behalten streben, um mit erwägendem Nachdenken hierüber das im Herzen Bewahrte (vergl. Luc. 8, 15. c. 2, 19. 51. c. 11, 28) für die Abendandacht und zu größerer Erbauung, [oder um diese desto mehr zu be-

leben,] fruchtbarlich anzuwenden. Es können daher die gewöhnlichsten Festgebete hier entbehrt werden, wenn und wo, obiger Andeutung nach, ohnehin die Festandacht auf solche Weise gehalten wird. Als ganz nothwendig aber, und besondern Bedürfnissen sowie ausdrücklichen Wünschen entsprechend, werden jedoch hier folgende Gebete aufgenommen:

Gebet am Erscheinungsfest.

(Zugleich für die Mission.)

„Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanze, der über dir aufgehet." Jes. 60, 1. 3.

„Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset Ihn, alle Völker; denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit." Ps. 117.

Lob und Dank sei Dir, Herr Jesu Christ, daß Du Dich unsern heidnischen Vorfahren durch das Licht Deines Evangeliums so gnädig geoffenbaret hast, also daß Deine Herrlichkeit nun helle scheinet über uns. Du wollest uns auch ferner die unschätzbare Gabe Deines heiligen Wortes unverfälscht und rein erhalten, auch den Leuchter desselben nimmer von seiner Stätte wegnehmen lassen. Gleichwie es die Weisen aus dem fernen Morgenlande herbeizog, Dich anzubeten, und ihre Gaben Dir darzubringen, also ziehe es nun auch mich von der Welt hinweg, (die ferne von Dir ist,) und geraden Weges zu Deiner Klarheit, daß ich Dir allein diene, und mich mit allem, was ich bin und habe, Dir zu eigen gebe. Verschmähe nicht mein geringes Opfer, Du König der Ehren! Du hast es mir

ja selbst gegeben. Siehe, ich bringe Dir dar mein Herz in Buße, in Glauben, in Liebe. Heilige es Dir zum ewigen Eigenthum. „Wem sollte ich es auch lieber gönnen, als Dir, der mir das Seine giebt? Den ich den treusten Freund kann nennen, da Du mich bis zum Tod geliebt! Mein Herz, Dein Herz, Ein Herz allein, soll Dein und keines Andern seyn."

Weil wir Dir aber dienen sollen in dem geringsten Deiner Brüder, so mache mich willig und gern bereit, meine Hände in Liebe aufzuthun, um jeder Noth meiner Brüder und Schwestern, insonderheit der geistlichen Noth, nach Kräften abzuhelfen. Breite Dein Reich immer weiter aus, und laß die armen blinden Heiden bis an der Welt Enden, laß auch die armen verblendeten Juden und Muhamedaner recht bald Dein seligmachendes Licht schauen, und fröhlich werden in dem Glanze, der über ihnen aufgeht. Sey Du Schutz und Schirm, Stärke und Hilfe derer, die den Leuchter Deines Wortes hierhin und dahin tragen als Sendboten Deines Evangeliums.*) Gieb ihnen einen Sieg über die Finsterniß nach dem andern. Mich aber behalte vest in Deinem Wort und im Glauben bis an mein Ende; und bringe mich dahin, wo wir Deine Herrlichkeit schauen werden, die Dir der Vater gegeben hat, ehe die Welt war. Das verleihe mir um Deiner ewigen Liebe willen! Amen.

---

*) Hier kann man den Missionär oder diejenigen Missionäre oder Missionsgeschwister, für welche man namentlich und besonders Fürbitte thun will, mit Namen benennen und beisetzen: z. B. namentlich des lieben Bruders N. N., der lieben Brüder (Missionsarbeiter) N. N. 2c.

O Herr! laß sich, zu Deiner Ehr', Dein Reich ausbreiten mehr und mehr; verbreite Deines Wortes Schall zu Heil und Segen überall.

2. Uns, die wir schon in Deinem Reich, mach Dir gehorsam alle gleich, in Glauben, Lieb und Hoffnung treu. Steh uns mit Deinem Geiste bei.

3. Daß wir Dir dienen früh und spat, mit heilgem Ernst in Wort und That, auch gebend, betend Deine Ehr, und Dein Reich fördern mehr und mehr. (Chr. G.)
15 XII. 1865.

Am Dank- und Gedächtnißtag wegen Uebergabe der Augsburgischen Confession.*)

(Zugleich Fürbitte für die unter andern Religionsgenossen zerstreuten evangelischen Mitchristen.) [Diaspora.]

„Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben." Luc. 12, 32.

Wir danken Dir, getreuer Gott, barmherziger Vater, daß Du das reine Licht des seligmachenden Evangeliums Jesu Christi Deines Sohnes schon unsern Vätern hast aufgehen lassen, aber auch dieses köstliche Erbe unserer Väter uns zu gut bisher erhalten hast. Ach Herr! erhalte es uns fortwährend und gib nicht zu, daß es uns je wieder geraubt werde. Diejenigen aber, welche in ihrem Gewissen angefochten und in ihrem Glauben bedrängt und gedrückt sind von andern Religionsgenossen, die unsern Glauben befeinden, wollest Du stärken in unerschrockenem und getreuem Bekenntniß Deines Namens, auf daß sie darin beharren, wenn

*) Auch am Reformationsfeste zu gebrauchen.

sie auch noch so heftige Verfolgung leiden müssen. Ihre Widersacher und Verfolger aber und unsere, wie ihre Feinde um des Evangeliums willen, die wollest Du erleuchten und zurechtweisen, ja auch zum richtigen Erkenntniß und Bekenntniß Deines heiligen Namens leiten und führen durch Deinen heiligen Geist, der da ist ein Geist der Wahrheit und der Liebe und des Friedens, ein Geist der Kraft und der Zucht und Erneuerung.

Ach! daß wir nur auch selbst mehr auf unserer Hut wären, und nicht in Sicherheit oder Gleichgültigkeit dem Feinde preisgäben, was Du uns anvertraut hast! Herr, hilf uns wachen und beten, daß wir nicht in Anfechtung fallen. Mache uns Dein lauteres Wort und unverfälschtes Sacrament recht theuer und werth, daß wir alles, auch Blut und Leben daran wagen, ehe wir es hingeben. Hilf uns den Namen unsers einigen Mittlers und Versöhners, Jesu Christi, des Gekreuzigten, um so treuer und freudiger vor der Welt bekennen, je mehr Er ihr ein Aergerniß oder eine Thorheit ist. Bewahre uns vor dem Abfall von der evangelischen Wahrheit, die mit so theuern und schweren Opfern errungen wurde. Laß Dir auch allezeit übrig bleiben solche, die ihre Kniee nicht beugen vor dem Baal, dem die Menge dient, und schaare sie um das Zeichen, in welchem der Sieg ist. Und ob der Feind von uns jubelte: Es ist gar aus mit ihnen! — so laß uns doch nicht furchtsam werden. Obgleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darinnen, darum

wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe (Ps. 46, 3—6). Herr, hilf uns ritterlich streiten für sie. Hilf uns in ihr den Sieg gewinnen über den letzten Feind, und führe uns durch ein seliges Stündlein aus Deiner streitenden Kirche in die triumphirende droben, im himmlischen Jerusalem, da wir mit allen Heiligen Dich, Gott Vater, Sohn und heiligen Geist loben und preisen werden ohne Aufhören. Amen.

Erhalt uns, Herr, bei Deinem Wort und steur des Papsts und Türken Mord, die Jesum Christum, Deinen Sohn, stürzen wollen von Deinem Thron.

2. Beweis Dein' Macht, Herr Jesu Christ, der Du Herr aller Herren bist; beschirm Dein' arme Christenheit, daß sie Dich lob in Ewigkeit.

3. Gott, heil'ger Geist, Du Tröster werth! gib Dei'm Volk einerlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Noth, G'leit uns ins Leben aus dem Tod.

Dr. M. Luther. (1483—1546.)

4. O Gott! laß Dir befohlen seyn unser Kirchen, die Kinder Dein, im wahren Glauben sie erhalt, und rett sie vor der Feind Gewalt.

5. Ihr Anschläg, Herr, zu nichte mach; laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen Dein:

6. So werden sie erkennen doch, daß Du, unser Herr Gott, lebest noch, und hilfst gewaltig Deiner Schaar, die sich auf Dich verlassen gar.

V. 5 u. 6 v. Justus Jonas, 1493—1555.

Gebet am Tage St. Michaelis (29. Sept.).

„Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus." Ps. 34, 8.

„Gott hat Seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen 2c." Ps. 91, 11. 12.

„Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?" Ebr. 1, 14.

Heiliger großer Gott! wir danken Dir, daß

Du, nach Deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns, die lieben Engel und himmlischen Heerschaaren uns zu Dienern verordnet, und uns bisher durch ihre treue Wacht in drohenden Gefahren, vor feindlicher Gewalt und vor so vielen schweren und verderblichen Fällen bewahret, auch aus so mancher sichtlichen Gefahr und Noth errettet hast. Lieber Vater! laß Deine starken Helden sich ferner um Deine Kirche, um Stadt und Land und unsere Wohnungen lagern, daß sie alle Anläufe des Satans und alle bösen Geister von uns treiben. Ziehe ein mit Deinen lieben Engeln und allen guten Geistern in unsere Häuser und Wohnungen, wie bei Abraham und Sara, laß sie uns auf unsern Wegen und Reisen begleiten, wie den Jacob; laß sie uns aus Lebensgefahr reißen, wie den Daniel aus der Löwen Rachen, und wie Petrum aus dem Gefängniß. Laß sie uns auf unrechten Wegen den Weg vertreten, wie dem Bileam, laß sie in feindseliger drohender Umgebung (und in Kriegsgefahr) wie feurige Rosse und Wagen um uns seyn, gleichwie dort um Elisa und seinen Knaben. (2 Kön. 6, 14—17.)

Laß uns auch diese Deine väterliche Liebe recht dankbar erkennen, daß wir uns alle Stunden dieser uns von Dir verordneten Hüter und lieben Begleiter von Herzen freuen, aber auch eines diesen reinen Geistern wohlgefälligen heiligen und reinen Lebens uns befleißigen, daß wir sie ja nicht mit Sünde und Unreinigkeit von uns treiben, noch irgendwie den unreinen Geistern Macht über uns einräumen. Laß diese Deine dienstbaren Geister auch ferner unsere Hüter und Begleiter sein, damit sie uns auf unsern Wegen und in aller Noth und Gefahr, an Seele, Leib und Ehre, an

Gut und Habe, im Leben und Tod wider den argen Versucher schützen, und wider alle Macht des Bösen bewahren, an unserm letzten Ende aber auf unsere Seele warten und sie in Deine Hände tragen. Und wenn Du, Herr Jesu, bei jener letzten Ernte Deine Garben sammeln wirst in die ewigen Scheunen, so laß Deine heiligen guten Engel uns als reinen Weizen einsammeln und in ihre selige Gemeinschaft aufnehmen zu Deiner Rechten, wo ewige Freude und Wonne ist vor Deinem Angesicht; auf daß wir sammt ihnen und allen Auserwählten Dich in Ewigkeit herrlich loben und preisen mögen. Amen.

Mein Gott! sey hochgepriesen, daß Du der armen Welt
die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die uns
auf unsern Wegen hilfreich zur Seite stehn, wenn wir, o Herr,
um Segen und Hilfe zu Dir flehn.

Die Zeit wird auch einst kommen, da ich verklärt und
rein, und aller Angst entnommen, bei Engeln werde seyn;
dann schallt in ihre Chöre mein hoher Lobgesang, und bringt
Dir ewig Ehre, Anbetung, Preis und Dank.

Aus dem Liede: „Gott, meines Lebens Meister".

Von Kaspar Neumann, 1648—1715.

Gebet am Erntefest.

„Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. Jerem. 5, 24.

Herr, unser Gott! allgütiger Erhalter und Versorger aller Deiner Geschöpfe! wir bringen Dir durch Christum unsern herzlichsten Dank dar für den reichen Segen, den Du uns in diesen Tagen in Ruhe und Frieden von unsern Feldern hast einsammeln lassen. Auch in diesem Jahre hast Du Dich an uns nicht unbezeugt gelassen, sondern uns Regen und fruchtbare

Zeiten gegeben, und uns die Ernte treulich behütet. Immer noch thust Du Deine milde Hand auf, und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Du bist Allen gütig und erbarmst Dich aller Deiner Werke. Bewahre uns den Segen, den uns Deine Güte geschenkt hat! Laß jede Deiner Gaben uns eine Ermunterung seyn, uns Deiner Güte zu freuen, Dir aus Liebe zu gehorchen und alle unsere Sorgen mit kindlichem Vertrauen auf Dich zu werfen, der Du so väterlich für uns sorgest. Segne uns ferner, wenn es Dein Wille ist, mit fruchtbaren und gesunden Zeiten, mit Frieden und Wohlstand! Laß aber auch Glauben und Gottseligkeit, Liebe zu Dir und dem Nächsten, Wohlthätigkeit, Mäßigkeit, Fleiß und Sparsamkeit beständig unter uns und unsern Nachkommen wohnen, damit wir einen reichen Samen für die Ewigkeit ausstreuen und einst ernten ohne Aufhören. Amen.

Erhalt uns, lieber Gott, ein ruhiges Gewissen;
Denn mancher ißt Dein Brod, und tritt Dein Recht mit Füßen.
Laß aber uns Dein Wort nicht schlagen in den Wind,
Wenn wir gesund und satt von Deinen Gütern sind.

Verleih zum Ackerbau noch ferner Deinen Segen,
In Hitze, Frost und Thau, in Sonnenschein und Regen,
Und was auf jede Zeit die ausgestreute Saat
An Wachsthum Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

Zuletzt, Herr, unser Hort, bau Deine Kirch auf Erden,
Und laß sie durch Dein Wort, bei allen fruchtbar werden,
Wir sind Dein Ackerwerk; drum wenn es Zeit wird seyn,
So sammle Leib und Seel' in Deinen Himmel ein.

Aus dem Ernt- und Tisch-Liede: „Herr! es ist alles Dein ꝛc." K. L. 202.

(Casp. Neumann, 1648—1715.)

Gebet am Kirchweihfest. *)

„Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen, die loben Dich immerdar. Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen". Ps. 84, 1. 2. 5. 11. 12.

Barmherziger Gott, ewiger Vater! wir danken Dir mit Herz und Mund, daß Du uns Dein heiliges seligmachendes Wort geoffenbart, und nun wieder ein Jahr bei dieser Gemeinde rein und lauter und unverfälscht hast erschallen lassen zur Ehre Deines Namens, zur Erbauung unserer Seelen und zur Förderung unserer Seligkeit. Und wir bitten Dich demüthig, Du wollest diese Deine Gemeinde ferner in Deinen treuen väterlichen Schutz nehmen, und alles, was darin auf Deinen Befehl gehandelt wird, Dir gnädiglich gefallen lassen. Dein Wort wollest Du selbst in der Lehrer Mund legen, und es durch Deinen werthen heiligen Geist in den Herzen der Hörer kräftiglich versiegeln, daß sie demselben ohne Zweifel glauben, und in völligem Gehorsam nachwandeln. Die, welche vor Deinem Angesichte in dieser Gemeinde erscheinen, und in ihrem Anliegen zu Dir seufzen, oder für Andere beten, wollest Du nicht verschmähen, sondern allezeit Deine Augen über diese Gemeinde lassen offen stehen und das Gebet mitleidig erhören. Die Kindlein, welche an diesem Orte durch die heilige Taufe zu Deiner Gemeinschaft gebracht werden, wollest Du in Deinem Gnadenbunde

---

*) Auch, eben so wie das Gebet S. 256—58, als Gebet am Reformationsfeste zu gebrauchen, bezüglich zu benutzen.

und in Deiner Gemeinschaft erhalten. Allen, die hier Dein Wort hören, wollest Du Buße verleihen, und die durch die tröstliche Absolution ihrer Sünden erledigt werden, wollest Du das heilige Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi, zur rechten Stärkung ihres Glaubens, zur Kraft in der Gottseligkeit, zur Förderung wahrer Gottes- und Menschenliebe in allerlei guten Werken, zum Trost und zur Geduld im Leiden, und zu einer seligen Hoffnung des ewigen Lebens gereichen und gedeihen lassen. Allen, für welche hier insonderheit gebetet wird, und welche hier die Erhörung ihres Gebetes in allerlei Anliegen, sowie die Erbauung ihrer Seele im Hören Deines Wortes suchen, wollest Du Deine Gnade und Deinen Segen verleihen und gewähren, und sie fröhlich machen im Lobe Deines herrlichen Namens, also daß jeder Gesang sie erhebe und sie erfülle mit der Empfindung und Erfahrung der Seele, die Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet und frohlocket: „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster"!

Vergieb uns aber, o Vater, wo wir dieses Lob- und Dankfest nicht zu Deiner Ehre gefeiert, sondern unsere Kirche durch unheilige Gedanken entweiht, und diesen Tag in einen Tag der fleischlichen Lust verkehrt haben, zum Schaden unserer, von Jesu Christo so theuer erkauften Seelen. Ja, vergieb uns, o heiliger Gott und Vater! solche Thorheit und Sünde, und lehre uns Kirchweih halten, wie es Dir gefällig ist. Laß Dir dies Haus, und Alle, die sich da versammeln, aufs Neue empfohlen seyn. Laß keine Seele von denen, die hieher kommen, leer oder unerweckt von

hinnen gehen. Ziehe Dir besonders an der Jugend einen guten Samen, und laß die Herzen der Väter sammt denen der Kinder zu Dir bekehrt werden, auf daß die Wohnung Deines Namens bei uns bleibe für und für. Laß auch in unseren Häusern Dein Wort reichlich wohnen, daß wir uns unter einander lehren und ermahnen mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern. Erhöre uns, und segne uns. Wir sind Dein, und dies Haus ist Dein Haus. O laß uns einst alle eingehen in Dein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, auf daß wir dort Dir dienen mögen in heiligem Schmuck, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Amen.

Hier kommt die Christenheit zu Hauf, und opfert Gott sich selber auf zum Dienst und Wohlgefallen; da ist Gebet und andres mehr, was Gott gereicht zu Lob und Ehr; o Gott beliebtes Wallen! Singet, bringet schöne Weisen, laßt uns preisen Gottes Gaben, die wir hier genossen haben. *)

*

Großer Gott! wir müssen Dir tausend Dank von Herzen sagen, daß Du unter uns auch hier Deine Wohnung aufgeschlagen, und Dein Wort und Sacrament uns so gnädig zugewendt.

2. Bleibe bei uns, liebster Gast! Speis' uns gnädig mit dem Worte, das Du uns gegeben hast, Jesu, stets an diesem Orte. Laß die Kirche veste stehn, bis die Welt wird untergehn.

3. Stell uns solche Lehrer für, die mit Lehr und Leben bauen, die uns weiden unter Dir auf den rechten Lebensauen, daß der falschen Lehrer Gift keines Deiner Schäflein trifft.

4. Laß Dein Aug und Ohr hier seyn, und erhöre das Gebete, wenn wir hier versammelt schrei'n, und verwahre diese Stätte, daß ihr weder Raub noch Gluth, noch Verfolgung Schaden thut.

5. Und so werden wir allhier selbst des Himmels Vorschmack haben, bis wir alle dort bei Dir uns im Friedenstempel laben, da erschallt es immerfort: „Ach, wie heilig ist der Ort“! **)

Gebet an Apostel-Tagen***) und Missions-Gebet an jedem ersten Sonntag im Monat.

Um Ausbreitung des Reiches Gottes in aller Welt.

„Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor Ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. Denn der Herr hat ein Reich und Er herrschet unter den Heiden.“ Ps. 22, 28. 29.

„Erzählet unter den Heiden Seine Ehre, unter allen Völkern Seine Wunder. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte Ihn alle Welt! Saget unter den Heiden, daß der Herr König sey, und habe Sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht“. Ps. 96, 3. 9. 10.

„Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden“. Marc. 16, 15. 16.

Herr Jesu Christ, der Du gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist! Wir danken Dir von Herzen, daß Du Deine Apostel erwählt und ausgesandt hast in die Welt, das Evangelium zu verkündigen aller Creatur. Insonderheit danken wir Dir, daß Du auch uns mit dem Licht und Heil Deines heiligen Evangeliums begnadigt hast. Er-

---

*) u. **) Aus den Liedern (172 u. 173): „Kommt her, ihr Christen! voller Freud“ v. J. Christoph Arnschwanger, (1625—1696), und „Ach, wie heilig ist der Ort“ (v. Benj. Schmolck, 1672—1737), welche zwar im bayerischen Gesangbuch stehen, in welchem aber gerade diese Verse bis auf den: „Bleibe bei uns, liebster Gast“! weggelassen sind. —

***) Andreas-Tag 30. Nov. Thomas-Tag 21. Dez. Matthias-Tag 24. Febr. Philippi und Jacobi 1. Mai. Petri und Pauli 29. Juni. Jacobi 25. Juli. Bartholomäi 24. Aug. Matthäi 21. Sept. Simonis und Judä 28. Oktober.

halte uns ferner bei demselben durch Deinen heiligen Geist in treuem und würdigem Gebrauche Deines Wortes und Deiner heiligen Sacramente; und laß es mit allen seinen Segnungen auch noch allen Völkern der Erde zu Theil werden. Ach, so viele derselben, ja so viele Millionen der von Dir so theuer erlösten Menschenkinder entbehren noch des Lichtes Deiner Gnade, und wandeln in Finsterniß und Schatten des Todes, leben ohne Gott und ohne Trost und Hoffnung in dieser Welt, hingegeben der Sünde, in deren Betrug und Schanden und Verderben. Erbarme Dich ihrer, und sammle diese verirrten und verlornen Schafe zu Dir, dem guten Hirten, durch die Boten Deines Friedens. Erwecke und rüste aus mit Deines Geistes Gaben immer mehr treue Arbeiter für den Bau Deines Reiches in aller Welt, und laß uns selbst mit herzlicher Fürbitte und fröhlichen Gaben und Arbeiten unserer Hände, zugleich aber auch mit würdigem und liebethätigem Wandel und allem Dir wohlgefälligen Thun und Wesen die Opfer unsers Dankes darbringen für die Gnade, die uns durch Dein Evangelium widerfahren ist. Bereite durch die zuvorkommende Gnade Deines heiligen Geistes die Völker, die Deinen Namen noch nicht erkennen, daß sie Deine Friedensboten mit Freuden aufnehmen, und laß Dein Wort, das sie verkündigen, allerwärts offene Thüren und willige Herzen finden.

Heiliger, gnädiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi! das ist das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Dieses Leben wirke in aller Welt, Du Gott der Liebe und des Lebens, durch die Gnade

unsers Herrn Jesu Christi, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Herr der Ernte!*) laß gelingen, Deinem Wort die Segens-Saat; allwärts hin laß mächtig dringen Deines Reiches Wort und That. Mehre Deiner Boten Schaar überall und immerdar. *) Matth. 9, 38.

2. Daß doch auf der ganzen Erde Deines Namens Herrlichkeit mächtig ausgebreitet werde! Deines Reiches Seligkeit werde allem Volk zu Theil, aller Welt Dein Licht und Heil!

3. Treuer Hirte Deiner Heerde, der für uns aus Liebe starb, allen Menschen auf der Erde Heil und Seligkeit erwarb! bringe bald zu Deiner Heerd alle Menschen auf der Erd.

4. Und Du wirst Dein Wort erfüllen: „Eine Heerde und Ein Hirt" (Joh. 10, 16) wird des Glaubens Sehnsucht stillen daß die Erd' ertönen wird: „Hochgelobt sey Jesus Christ, der der Sünder Heiland ist." (Ch. G.)

Um Segen für das Werk der Mission.

„Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen." 1 Tim 2, 4.

Allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott, der Du willst, daß allen Menschen geholfen werde, und daß sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen; der Du alle Verlorne in Christo Jesu erretten und selig machen willst; wir danken Dir, daß Du uns den hellen Morgenstern Deines Wortes hast aufgehen lassen, und uns durch dies helle Licht fort und fort auf den Weg des Friedens führest. Laß nun den Schein Deines Wortes mehr und mehr alle Finsterniß in uns und um uns durchleuchten, und gib Gnade, daß auch alle Völker, die noch in Finsterniß und Todesschatten sitzen, den Aufgang aus der Höhe sehen und zur seligen Gemeinschaft Deiner heiligen Kirche hin-

zugethan werden. Von Dir allein kommt Segen und Gedeihen zu allem Werke, und ohne Dein Aufsehen ist all unser Thun nichtig. So verleihe Deinen göttlichen Segen zum Werke der Mission und nimm in Deine Obhut alle Missions-Anstalten unserer Kirche. Herr, stärke Du die Lehrer und Schüler, und halte Deine allmächtige Hand ausgestreckt über ihnen. Erbarme Dich auch aller unsrer Missionare (sonderlich befehlen wir Dir N. N.); segne ihr mühevolles Wirken. Sei Du ihr Beistand und ihr Trost, ihre Hilfe und ihr Lohn. Breite durch Deine Knechte Dein Reich aus unter den Heiden, und gib uns Deinen heiligen Geist, daß wir helfen, so viel an uns ist. Herr, unser Gott! Du hast in Deinem Worte verheißen, daß auch die Heiden nach Zion kommen sollen, und in der Berufung der Weisen aus dem Morgenlande uns ein Zeichen Deiner Barmherzigkeit gegeben; so laß Deine gnadenreichen Verheißungen mehr und mehr in Erfüllung gehen. Gib Gnade, daß Dein Evangelium in aller Welt verkündigt werde zu einem Zeugniß über alle Völker, auf daß bald erscheine der Tag Jesu Christi, Deines lieben Sohnes. Laß alle, die von Morgen und von Abend, von Mittag und von Mitternacht zu Deinem Reich gekommen sind und noch kommen werden, je mehr und mehr wachsen zu einer heiligen und seligen Gemeinde Deines Sohnes, bis endlich Eine Heerde seyn wird unter Einem Hirten, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zu Deiner Ehre, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Dein Evangelium gib allem Volk auf Erden,
Daß Jude, Heid und Türk dadurch erleuchtet werden,

In Ost, Nord, Occident und in dem heißen Land
Werd hoch Dein Ruhm erhöht, Dein Name recht bekannt.

Auf Erden sey kein Knie, das sich vor Dir nicht biege,
Und keine Kreatur, die sich im Staub nicht schmiege;
Kein Mund, der nicht bekenn': daß Jesus unser Herr,
Ein Heiland, König sey zu Seines Vaters Ehr.

Komm, froher Tag, o komm! der unsre Sehnsucht stillet,
Und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet:
„Es ist das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft
„Auf ewig unserm Gott und Christo nun verschafft."
Offenb. 11, 15. c. 12, 10.

Ehr sey dem höchsten Gott, dem Sohne, gleich dem Vater,
Dem heilig-guten Geist, der Gläubigen Berather;
Die auserwählte Schaar, der Himmel weit und breit
Preis' Dich, dreiein'ger Gott! in alle Ewigkeit.

Aus dem Missions-Gebetliede: „Herr Jesu, Du regierst zu Deines Vaters Rechten." V. 2—4. 8.

Fürbitte für das Volk Israel.

„Du wollest Dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist gekommen." Ps. 102, 14.

Allmächtiger, barmherziger Gott, der Du Dein Volk Israel um Seines Unglaubens willen verworfen hast und zerstreut in alle Länder: wir bitten Dich, Du wollest nicht ewiglich Zorn halten, sondern wie Du vormals gnädig bist gewesen Deinem Lande, und hast die Gefangenen Zions erlöset, der Du die Missethat vormals vergeben Deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket (Ps. 85, 2. 3.): tröste, o Gott, Dein Volk, und laß ab von der Ungnade über sie. Ach, Herr! hilf, und zerschlage die harten Herzen Deines Volkes Israel, und öffne die blinden Augen und bekehre die Elenden, daß sie nicht verloren gehen, sondern das Erbe ihrer Väter und die seligen Verheißungen Abrahams, Isaaks und Jakobs empfahen, durch

Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Heiland. Amen.

O Du Gott Amen, Jacobs Fels, gedenke Deines Israels: brings bald zu Zions Friedenshügeln, auf! samml' es um Dein Kreuzpanier, sey seine Zuflucht für und für, und trags, wie einst auf Adlersflügeln.*) Dann macht Dein Treuseyn herrlich kund das neue Lied in Jacobs Bund.

*) 2 Mos. 19, 4. 5 Mos. 32, 11.

Herr Jesu, ach erwecke den Geist, der Liebe quillt;
Nimm weg die alte Decke, die Israel verhüllt.
Zeuch aus, du Held, zum Siegen, und brich auch uns die Bahn,
Damit wir nicht erliegen. Wir folgen, geh' voran!
Amen.

Gebet wider Irrlehren und Verführung zum Unglauben.

„Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Ein fauler Baum bringet arge Fürchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen." Matth. 7, 15—19.

„Ihr Lieben! glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists." 1 Joh. 4, 1—3.

„Deß, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. — So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sei durch unser Wort oder Epistel. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott und unser

Vater, der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Trost und gute Hoffnung durch Gnade, der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk." Paulus an die Thessalonicher, II, 2, 9—12. 15—17.

Heiliger, barmherziger Gott und Heiland! der Du uns treulich gewarnt hast, daß wir uns hüten sollen vor den falschen Propheten, die in äußerlich gutem Scheine zu uns kommen, inwendig aber und nach den argen Früchten ihrer täuschenden Lehre und Verführung reißende Wölfe sind; hilf uns selbst durch Deinen heiligen Geist zu solcher Liebe Deiner ewigen Wahrheit, die Du uns in der heiligen Schrift geoffenbaret hast, und zu solchem Lichte und richtigem Urtheil, daß wir alle Lügengeister sammt allen täuschenden Irrthümern und falschem Scheinlichte unserer Zeit klüglich meiden und fliehen, auf daß wir uns vom rechten Glauben nicht bewegen, noch darin irre machen, oder sonst unter den Versuchungen dieser Welt uns das rechte und ewige Ziel verrücken lassen. Stärke uns vielmehr, daß wir standhaft im Glauben und Bekenntniß Deines Wortes bis ans Ende verharren. Ach, laß uns doch von Niemandem in keinerlei Weise verführen, weder durch lügenhafte Kräfte, täuschende Zeichen und Huldigungen des Zeitgeistes, noch irgend mit einer Verführung der Gott und Ewigkeit vergessenden Weltmenschen zur Ungerechtigkeit und Gleichstellung mit dieser abgöttischen Welt. (Phil. 2, 15. Marc. 8, 38.) Ach, daß wir treulich allesammt, die sich gern noch Christen nennen, und recht ernstlich befolgen möchten, was der heilige Apostel sagt: „Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens, (Eph. 5, 6. vergl. Ebr. 13,

9. 1 Kor. 15, 33.) bei welchen der Gott dieser Welt ihre Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes." (2 Kor. 4, 4. 5.) Behüte uns darum, daß wir uns nicht wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Laß uns dagegen rechtschaffen, treu und gewissenhaft seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an den, der das Haupt ist, Christus. (Eph. 4, 14. 15.) Und damit wir uns und Andere bewahren vor den mancherlei falschen Geistern und irrigen Lehrern dieser Zeit, die zerrüttete Sinne haben, und gegen das Licht der Wahrheit des Evangeliums durch ihre eingebildete eigene Weisheit verblendet sind, darum auch den wahren Glauben anfechten, und Andere von der Wahrheit der Bibel und Kirche abziehen, ja ihnen dieselbe verleiden und verlästern, so laß uns, o treuer Heiland, allein Deine Stimme hören, der Du sprichst: „Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort; wer aus der Wahrheit ist, der höret Meine Stimme. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie und sie folgen Mir. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie Mir aus Meiner Hand reißen. So ihr bleiben werdet an Meiner Rede, so seyd ihr Meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen." (Joh. 8, 31. 33. 47. c. 10, 27. 28. c. 18, 37.)

Ja, laß uns, o Jesu, unser Herr und Erlöser! Deine Stimme allein hören, derselben im wahren

Glauben und aufrichtigen treuen Gehorsam folgen, auf daß Dein untrügliches und durch Zeichen und Wunder für alle Zeit bestätigtes heiliges Wort unsere einzige Richtschnur und sicherer Maßstab sey, wonach wir alle Lehrer beurtheilen, und alle Geister dieser Zeit und Welt richtig prüfen können, um vor denen zu fliehen, die uns mit all ihren schönen und weltbeliebten Reden, als angebliche Volksaufklärer und Menschenbeglücker von Dir und dem Einen wahren Weg, der zur Seligkeit führt, ablenken und blos der Lust dieser Zeit überliefern und verstricken, (1 Tim. 6, 9) die doch vergänglich ist, und die ernsteste Rechenschaft in der Ewigkeit nach sich zieht. „Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.“ Ach, laß uns bleiben an Dir, Du treuer Heiland, der Du uns hinweisest und führest in das rechte ewige Heimathsland.

Du werthes Licht, gib uns Deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an Ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Amen.

Gebet für die Confessions-Kirchen, um Einigung im Geist und in der Wahrheit.

„Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.“ Eph. 4, 3—6.

O Du großer Hirte und Bischof unserer Seelen! hilf Du uns durch das Band des Friedens, der wah-

ren Liebe zu Dir, und somit auch einst noch zur einigen *wahren allgemeinen* evangelisch-apostolischen Kirche in aller Welt. Heile Du die Risse und Schäden der jetzt noch getrennten Kirche, und baue diese zerrissene Kirche zu einer einigen und wahren allgemeinen Kirche Deines Evangeliums. Das kannst und vermagst Du wohl durch die Macht Deines heiligen Geistes und durch die Macht der Liebe zu Dir, wenn sie in allen Deinen Bekennern nur auf Dich und die Ehre Deines heiligen Namens gerichtet ist. Wirke darum in allen die rechte Liebe und Dankbarkeit für Deine Liebe, die Du dem ganzen Menschengeschlechte durch Dein versöhnendes Leiden und Sterben erwiesen hast. Darum hilf uns, daß wir unter Deinem Kreuze *Liebe, Friede* und *Einigkeit* lernen. Und so wahr und getreu Du am Kreuze *für Deine Feinde* gebetet hast, so gieb, daß wir im gleichen Sinne auch unsern Feinden vergeben und *für sie* beten. Segne unsere Feinde mit *heller Erkenntniß* Deiner *heiligen* und *alleinseligmachenden* Wahrheit, daß Du *allein unser Erlöser, Mittler* und *Friedefürst* bist. Entleide ihnen die Waffen, mit denen sie in ungerechter und unbilliger Weise gegen unsere Kirche kämpfen, die über und wider alle Menschensatzungen allein dem vesten prophetischen und apostolischen Worte Deines Evangeliums, und Deiner Macht und Gnade vertraut. Wehre dem Satan, der so viel Sünden-Unkraut und Zwietracht-Saamen überall ausstreut. Steure dem überhandnehmenden Sündenverderben und Unglauben. Laß Friede und Heil aufblühen überall, wo man Deinen heiligen Namen nennt. Laß Staat und Kirche und alle öffentliche

und besondere Gemeinschaft unter dem Lichte Deines Wortes und Geistes und unter Deinem allmächtigen Segen in Deinem Heilsnamen, zu Deiner und des Vaters Ehre, und zu allem Heil der Menschen wohl gedeihen, mit allen Früchten Deines heiligen Evangeliums. Schaffe ein Neues unter uns, daß die Welt immermehr zur Kirche, und die Kirche immermehr zum Reiche Gottes werde. Ja, Herr, Dein Reich komme, und Dein heiliger und seligmachender Wille geschehe auf der ganzen Erde, wie er geschieht von den seligen Geistern im Himmel! Amen.

Ihr Glieder Christi! werdet euch bewußt
Des Einen Bandes, euch in Ihm zu einen;
Ihr alle, die ihr liebet Sein Erscheinen,
Liebt euch einander, Ihm zur Ehr und Lust.
Denn „daran,“ spricht Er selbst, „wird man erkennen,
Ob meine Jünger ihr mit Recht zu nennen:
Nur so ihr Liebe zu einander habt; (Joh. 13, 35.)
Ihr werdet anders nicht mit meinem Geist begabt“.
Joh. 14, 15—17. vergl. Ap.-Gesch. 2, 1. f. c. 1, 14.

Und dieß, ihr lieben Brüder! soll es seyn:
Wir wollen Christi Reich vereinigt bauen
In Demuth, Liebe, Sanftmuth und Vertrauen;
Wir wollen uns dem Herrn von Herzen weihn!
Führt uns dieß nicht in Einem Ziel zusammen?
Sollt' uns dieß nicht in Bruderlieb entflammen?
Wir streben alle doch zu **einem** Ziel:
Ein jeder strebe **so**, wie **Christus** will! (Ch. G.)

*

Herr! einige doch bald die Schafe Deiner Heerde; wehr dem, was sie zerstreut auf dieser Jammererde. Ach! Jammer gnug, wie sehr die Welt sie hat zerstreut! — Wie dürften sie noch mehr sich selber seyn entzweit?

2. Ach! Lehre doch ein Glied das andre liebreich tragen, wie Du uns liebreich trugst in Deines Fleisches Tagen: Du warfest uns nicht weg bei unsrer Schuld und Sünd: So duldend mach auch uns, so sanft und so gelind.

3. Zünd an durch Deine Lieb in uns die Liebeskerzen; Dein Geist verbinde uns in Freude und in Schmerzen, daß wir nur Eine Flamm in Dir, Herr Jesu, find, und Jeder durch Dich werd' je mehr ein Gotteskind.

5, II. 1866. Chr. G.

VII.

Kranken-Gebete.

Gebete bei Erkrankung.

1.

„Ich bin der Herr, dein Arzt.“ 2 Mos. 15, 26.

Ach, barmherziger Gott! jetzt fühle ich es an meinem eigenen Leibe, daß ich ein Sünder und dem Tode unterworfen bin. Laß mich alle meine Sünden und das tiefe Verderben meines sündigen Wesens recht erkennen, und gib mir die Gnade, daß ich mit wahrer Buße und rechtem Glauben zu meinem Seelenarzte Jesu Christo eile, welcher unsere Krankheit und Schmerzen getragen hat, und durch welches Wunden wir sind heil worden. Ja, heile vor allem meine Seele, denn ich habe vielfältig an Dir gesündigt; segne mir meine Krankheit dazu, daß ich an der Seele genesen möge, so darf ich dieselbe nicht als ein Zeichen Deines Zornes ansehen, sondern ich leide dann in der Gemeinschaft meines Herrn Jesu Christi, und kann geduldig und getrost seyn, es gehe auch, wie es wolle. Erinnere mich in meinen Schmerzen und Beschwerden Deines heiligen Wortes, als des rechten Trostes und Heilmittels, und stärke mich durch dasselbe zu allem Guten. Und wenn Du es für gut findest, so hilf mir wieder auf, daß ich meinen Dank und meine Besserung auch vor der Welt beweisen könne. Regiere mich, daß ich

mich nicht selber verderbe, oder verabsäume, oder daß ich nicht auf unordentliche Mittel falle, und also mein Gewissen noch mehr beschwere, sondern in der Ordnung bleibe, und es auf Deinen Segen und Gnade allein ankommen lasse, was Du mir thun willst. Hast Du aber meinen Tod beschlossen, so laß mich nur recht dazu bereitet werden, und durch Jesum Christum, meinen Heiland, sanft und selig einschlafen, und mit Freuden wieder aufstehen zum ewigen Leben. Amen.

Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth 2c. s. S. 141.
Gott, den ich als Liebe kenne. (508.)
Ich hab' in guten Stunden. (509.)

2.*)

„Herr, ich leide Noth, lindre mir's". Jes. 38, 14.

Barmherziger Gott, der Du der rechte Vater bist über Alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden! Siehe, ich komme zu Dir in dieser meiner Noth, und flehe Dich an um Gnade, Hilfe, Trost und Erquickung. Du hast mich nach Deiner unerforschlichen Weisheit auf das Krankenbette gelegt, und vielleicht ist es Dein Wille, mich aus diesem irdischen Jammerthal zu erlösen. Nun ich befehle meinen Leib und meine Seele in Deine Hände, mache Du es mit mir, wie es Dir wohlgefällt; Dein Wille ist und bleibt ja stets der beste. Arbeite nur an meinem Herzen, und bekehre mich gründlich durch Deinen heiligen Geist. Segne mir die Krankheit meines Leibes zur Gesundheit meiner Seele, und mache mich los von allen

*) Dieses Gebet eignet sich insonderheit für alleinstehende Personen, die fern von der Heimath, oder der Pflege der nächsten Angehörigen entbehrend, auf Reisen oder in fremden Diensten 2c. erkrankt sind. (S. 278.)

Sünden und Thorheiten meines verderbten Herzens; vergieb mir in Gnaden Alles, was ich bisher gegen Deinen heiligen Willen Böses begangen und Gutes unterlassen habe.

O Herr! wenn Du mit mir rechten willst, so kann ich Dir auf tausend nicht eins antworten; darum bedecke alle meine Sünden mit dem Verdienste Deines lieben Sohnes Jesu Christi, und schenke mir Seine vollkommene Gerechtigkeit, auf daß ich Dir in Ihm wohlgefallen und Deines himmlischen Segens theilhaftig werden könne.

Ach, Herr! nimm Dich meiner treulich an; Du weißt, wo es mir fehlt, hilf mir in allen Nöthen und versorge mich in dieser meiner Krankheit, durch Deine überall gegenwärtige Gnade und Hilfe. (Der Du die Herzen der Menschen in Deiner Hand hast, erwecke, die mir helfen können, daß sie mich nicht verlassen noch versäumen, sondern um Deinetwillen für mich sorgen, und mir gern die nöthige Hilfe und Pflege gewähren.)

Ach, treuer Gott! wende Dich zu mir, und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend. Auf Menschen kann ich mich nicht verlassen, aber auf Dich, Herr, hoffe ich, und spreche: Du bist mein Gott; meine Zeit stehet in Deinen Händen, laß leuchten Dein Antlitz über Deinen Knecht (Deine Magd), hilf mir durch Deine Güte. O Herr! laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf Dich. Du bist ja nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilfst denen, die ein zerschlagenes Gemüth haben. Nun so erbarme Dich auch meiner in meinem Elend, und tröste mich durch Deine Hilfe. Mache mich bald wieder gesund, wenn meine leibliche Gesundheit Dein heiliger

Wille und mir heilsam ist zu meiner ewigen Seligkeit. Schenke mir neue Kraft, meinen Beruf mit Freudigkeit zu erfüllen.

O Herr! Dir sind alle Dinge möglich. Gleichwie Du einst auf der Erde mit einem einzigen Worte Krankheiten geheilet hast, so kannst Du es heute noch thun. Darum erzeige an mir Dein Erbarmen, wie an dem Knechte des Hauptmannes zu Kapernaum, zu welchem Du sprachst: „Dir geschehe, wie Du geglaubet hast", also daß der Knecht von seiner großen Qual genas, und gesund ward zu derselbigen Stunde. So erbarme Dich, Herr, auch über mich. Sprich nur ein Wort, so werde ich gesund. Schenke mir allerlei geistlichen und leiblichen Segen, erlöse mich von allem Uebel, und hilf mir aus zu Deinem ewigen himmlischen Reiche. Amen.

Sey Du mein Arzt, nimm mein Dich an, um Deines Namens willen: Wenn Niemand sonst mir helfen kann, kannst Du die Krankheit stillen. Ich liege hier, und fleh' zu Dir: Herr! hilf mir armem Kranken. Ich will Dir ewig danken.

Lieder: Was mein Gott will, das gescheh allzeit. (403.)
Auf meinen lieben Gott trau ich ꝛc. (403.)
Ach, Gott, erhör' mein Seufzen und Wehklagen. (408.)
Ich hab in Gottes Herz und Sinn. (411.)

3.

Bußgebet in Krankheit.

„Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor Deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. Aber ich harre, Herr, auf Dich; Du, Herr, mein Gott, wirst erhören". Ps. 38, 4. 5. 16.

Ich bekenne Dir, mein Gott und Heiland, mit wehmüthigem und zerschlagenem Herzen, daß ich diese

Krankheit mit meinen Sünden wohl verdient, und es ist mir von Herzen leid, daß ich Deine göttliche Majestät erzürnt, und mich selbst in solches Unglück gebracht habe.

Aber, o Herr, der Du gnädig und barmherzig bist, wende Dich doch zu mir, und sey mir gnädig in dieser Noth meines Leibes und der noch größeren Noth und Angst meiner Seele. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Herr, mein Heiland und Erlöser! der Du jenem Gichtbrüchigen vor allem mit dem höchsten Troste mit der Vergebung der Sünden erquickt und dann ihm auch leiblich geholfen hast! sprich auch mir vor allem dieses gnädige Wort: „Sey getrost, mein Sohn! (meine Tochter!) dir sind deine Sünden vergeben"; und mache es mit meiner leiblichen Noth, wie es Dir wohlgefällt, sey es auch, daß der Leib sterbe, nur daß meine unsterbliche Seele nicht verderbe.

Der Seele Heil, mein bestes Theil, wollst Du mir treu erhalten; sonst wie Du wilt, als Hilf und Schild, ob Leib und Seele walten.

2. O Gott der Huld! gieb auch Geduld in allem Kampf und Leiden, nur daß kein Leid noch Welt und Freud von Dir mich möge scheiden.

3. Bis ich vollbracht durch Tag und Nacht des Lebens Lauf am Ende. Dazu ich mich auf ewiglich befehl' in Deine Hände. 26, I. 1866. Chr. G.

4.

Um Gesundheit.

„Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir". Matth. 15, 25.

O Herr Jesu Christe! Du einziger Arzt und Meister, der Du in den Tagen Deiner Wallfahrt auf

Erden die Kranken, die bei Dir Rath und Trost suchten, mit einem Worte gesund gemacht hast; siehe, hier liege ich Kranker auf dem Schmerzenslager, und weiß keine andere Hilfe im Himmel und auf Erden, als nur allein bei Dir! Du bist mein einziger Trost, meine einzige Zuflucht, darum rufe ich Dich an von Grund meines Herzens: O Herr Jesu! Du Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Denn so Du willst, kannst Du mich gesund machen. O Herr Jesu! sprich nur ein Wort, so werde ich gesund. Der Du alle Schmerzen auf Dich geladen und alle unsere Krankheiten getragen hast, erbarme Dich meiner, lindere die Schmerzen, strecke Deine Gnadenhand über mich aus, daß ich mich Deinem Willen geduldig unterwerfe, und mich auf Deine Allmacht mit wahrem Glauben verlasse. Sey und bleibe mein Jesus und Heiland; dann werde ich geheilet. Hilf Du mir, Herr! so ist mir an Leib und Seele wohl geholfen; denn Du bist mein Gott. Amen. (Caspar Neumann.)

Fürbitte für einen Kranken.

„Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist". Jak. 5, 16.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du unsern Odem und Leben in Deiner Hand hast: Du schlägst, und heilest, Du tödtest und machst wieder lebendig. Du hast uns ein gnädiges Wort gegeben, durch Deinen Knecht David: Wenn wir Dich in unserer Noth anrufen, wollest Du uns erhören; so auch durch Christum Deinen lieben Sohn: „Wo zween unter uns Gläubigen eins werden auf Erden, warum es ist, daß wir bitten, das soll uns gewiß widerfahren". Nun

bitte ich Dich, allerliebster Vater, für diesen gegenwärtigen Kranken, (für meinen armen kranken Vater, Mutter, Bruder u. s. w.), Du wollest Dich seiner (ihrer) gnädig erbarmen, und ihm (ihr) zuerst alle seine (ihre) Sünde verzeihen; denn bei Dir, Herr, ist viel Gnade und Erlösung! Tröste Du den Kranken im rechten Glauben, und erscheine ihm, so es anders Dein heiliger Wille ist, und zu Deiner Ehre und seinem Nutzen dient, auch mit leiblicher Hilfe, wie Du wohl thun kannst nach Deiner Allmacht. So es aber, lieber Gott, Dir anders gefällt, und willst sein Leben von ihm aufnehmen und ihn heimholen, so stärke und erhalte Leib und Seele wider alle gefährliche Anfechtung, und mildere und verkürze seine Leiden und Schmerzen, und laß ihn in Deinem Frieden selig einschlafen. Gib und verleihe, daß sein letzter Tag auf Erden der erste und ewige sey in Deinem Reiche durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, auf dessen Namen und Verdienst er auch getauft ist. Amen.

Ich will beten, Gott wird heilen, wenn der Leib in Schmerzen liegt; zu dem Helfer will ich eilen, welcher alle Noth besiegt; Hilf und süßen Trost empfäht, wer im Glauben kindlich fleht. Sollte Gott auch lange weilen; ich will beten, Gott wird heilen.

Beim Gebrauch der Arzenei.

„Der Herr lässet die Arzenei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht. Der Herr ists aber, der das Herz erfreuet und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen". Sir. 38, 4. c. 34, 20.

Allmächtiger, barmherziger Gott! ich bitte Dich herzlich, Du wollest zu dieser Arzenei, die ich jetzt nach Deiner Ordnung und in Deinem Namen gebrauche,

Deine Gnade und Deinen Segen verleihen, daß ich durch dieselbe meine Gesundheit wieder erlangen möge. Ach, mein Vater! Es ist Dir alles möglich: Du kannst helfen, heilen und gesund machen. Es stehet alles in Deiner Hand. Darum befehle ich Dir, lieber Gott und Vater, diese Sache in Deine allmächtige, gnädige Hand, und bitte Dich demüthig und von Herzen, Du wollest gnädig schaffen und geben, was Dir zu Ehren gereicht und mir nütze ist. Es ist Dir ja nur um ein Wort zu thun, das Du zu diesem Heilungsmittel sprechest, so werde ich dadurch gesund.

Darauf traue ich, und will dieses Mittel im Vertrauen auf Deinen göttlichen Segen gebrauchen mit der gewissen Zuversicht, Du werdest es wohl machen um Jesu Christi meines Heilandes willen, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Kein Mittel hilft ohn' Dich: jedoch hilfst Du durch Mittel,
Du Heiland Jesu Christ! Dir bleibt des Arztes Titel.*)
Drum Deinen Segen sprich zu dieser Arzenei,
Damit vor Allen Dir mein Dank gewidmet sey.

Kürzere Gebete um Segen zur Arzenei.

1. (Beim Einnehmen der Arzenei.)

In Deinem Namen, Jesu Christ, gebrauch' ich, was verordnet ist.
Laß Pflege, Arzt und Arzenei'n, o Herr, an mir gesegnet seyn.

2. Herr Jesu, wie Du in so viele tausend Kranke Deine Heilkraft hast ausströmen lassen, so gieße sie auch über diese Arzenei aus, und segne sie mir

*) 2 Mos. 15, 26.

durch Deine Allmacht zu baldiger Gesundheit. O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen. Amen.

3. **Hilf**, bester Helfer, durch Dein Walten vermittelst Arzt und Arzenei, daß mir, das Leben zu erhalten, die Pfleg' und Heilung wohl gedeih'. Doch wie Du willst, so schick's mit mir. Dir leb' ich, Herr, und sterbe Dir! (S.)

Kranken-Lied.

Mel.: Auf meinen lieben Gott ꝛc.

Ich trau' auf meinen Gott in aller Angst und Noth: Hat mich viel Kreuz betroffen, will ich doch auf Ihn hoffen. Er wird mir Hilfe senden, und alles Elend wenden.

2. Ist gleich mein Leib voll Schmerz, und ängstet sich mein Herz, will es vor Leid und Plagen fast gar in mir verzagen, wird Gott nach Seinem Willen doch Alles wieder stillen.

3. Hält schon die Schwachheit an, daß ich daher nicht kann das Haus des Herren schauen, und mich daselbst erbauen: soll mir mein Lager dienen, mit Gott mich zu versühnen.

4. Mein Gott! Du hörtest mich so oft und gnädiglich: Ach! hör' mein Flehn und Sehnen, zähl jetzt auch meine Thränen, und kehre dies mein Leiden in Trost und süße Freuden.

5. Dies bitt' ich, dies geschieht; und kommt die Rettung nicht in diesem Weltgetümmel, so gieb mir nur den Himmel. wo lauter Licht und Sonne, wo stete Freud' und Wonne.

6. Nun mach es auf der Welt, mein Gott! wie Dir's gefällt; hilf mir aus allen Nöthen. Und wirst Du mich auch tödten, will ich im Tod und Leben mich Dir doch ganz ergeben.

Morgengebet eines Kranken.

„Ich will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen, und meine Stimme hören". Ps. 55, 17. 18.

Ach, lieber Gott! so habe ich nun wieder einmal, auch bei meinem kranken Leibe, eine elende Nacht dieses

mühseligen Lebens überstanden und zurückgelegt. Dazu aber hast Du mir geholfen, und Deine Kraft ist in mir Schwachen mächtig gewesen, daß ich noch lebe. Dafür danke ich Deiner großen Güte und Barmherzigkeit. Ach aber, mein lieber Vater! noch bin ich krank, und meine Plage wird auch diesen Morgen neu; darum hilf mir nun auch diesen Tag überstehen, bis auf den Abend, und verkürze mir die Zeit, wenn sie mir zu lang werden will. Lindre meine Schmerzen, wo Du sie nach Deiner Gnade nicht ganz von mir nehmen willst. Und weil es gar leicht noch vor Abend anders mit mir werden kann, als es am frühen Morgen war, — ach! so wende Du Alles, was mir heute begegnen wird, zu meinem zeitlichen und ewigen Besten. Erhöre mich, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Hilf mir, daß ich nicht verderbe,
Hilf mir beten, wenn ich schwach;
Hilf mir glauben, bis ich sterbe;
Hilf mir, daß ich froh erwach',
Und einst sing' in meinem Theil:
„Unsers Gottes ist das Heil!“
(Ph. Friedr. Hiller.)

Morgenlied eines Kranken.

Mel.: Gott des Himmels und der Erden.

Herr, auch ich will jetzt Dir danken, da die bange Nacht vergeht, und ein neuer Trost mir Kranken durch des Tages Licht entsteht. Sey gelobt, denn Deine Treu steht auch mir in Schmerzen bei.

2. O mein Vater! ich empfinde, worauf Deine Liebe zielt: Du entwöhnst mich von der Sünde, wenn der Leib sein Leiden fühlt. Deine Rechte drücket zwar, doch sie beut auch Rettung dar.

3. Nun auf Deine Treu und Güte, die Du mir bisher erzeigt, hoffet ferner mein Gemüthe, wenn auch Menschenhilfe weicht. Siehe mich in Gnaden an; Du bist's, der recht heilen kann.

4. Heile mich, Herr, an der Seele, sprich mich von der Sünde los, die ich nicht vor Dir verhehle, ach! sie ist so schwer und groß; doch mein Jesus nahm für mich alle Krankheit selbst auf sich.

5. Gieb dann zu den Arzeneien, die der Leib gebrauchen soll, wenn Du willst, auch das Gedeihen; was mir gut ist, weißt Du wohl. Du, mein Arzt, ich schreibe Dir weder Ziel noch Mittel für.

6. Soll der Leib noch länger leiden: ich ergebe mich darein, kann der Geist nur voller Freuden im Gebet und Glauben seyn. Herr, auch unter Pein und Schmerz sey in Dir vergnügt mein Herz.

7. Laß mich heut und alle Tage nur auf Deinen Willen sehn, ohne den, trotz aller Plage, mir nicht wehe kann geschehn. Soll ich sterben, nun wohlan! zeig mir nur die Himmelsbahn.

8. Ich betrete sie mit Freuden, wenn Du dies beschlossen hast, habe Lust auch abzuscheiden; bin ich hier doch nur ein Gast, der alsdann erst Ruh' erreicht, wenn er in den Himmel zeucht.

Abendgebet eines Kranken.

„In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgestreckt und läßt nicht ab. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich (zu Ihm)". Ps. 77, 3. 4.

Barmherziger Gott, gnädiger Vater! der Tag hat sich geendet, aber nicht meine Krankheit. Gleichwohl danke ich Dir von Grund meines Herzens, daß ich noch lebe, und daß Du mich wenigstens bei solchem Verstande und bei so viel Kräften erhalten hast, daß ich noch an Dich denken und Dir danken kann für Deine Güte und Barmherzigkeit, die Du mir auch in

dieser Krankheit erzeigest. Ach, hilf mir nun auch die wieder angehende betrübte Nachtzeit überwinden, und lege mir in derselben nicht mehr auf, als ich ertragen kann. Gieb ferner Dein göttliches Gedeihen zu den Mitteln, die ich heute gebraucht habe (und noch brauchen werde); gönne meinem armen Leibe ein wenig Ruhe, gieb mir gute Gedanken ein, wenn ich erwache; erhalte mich in der Geduld, wenn mir die Stunden zu lang werden wollen, und laß mich nur Dir leben und Dir sterben, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Ach, Herr! vergib all unsre Schuld.
Laß Dein uns warten in Geduld,
Bis unser Stündlein naht herbei,
Hilf, daß der Glaube wacker sey,
Dein'm Wort zu trauen vestiglich,
Bis wir einschlafen seliglich. (518, 8.)

Abendlied eines Kranken.

Mel.: Nun sich der Tag geendet hat &c.

Auch diesen Tag hab ich vollbracht mit aller seiner Noth; nur Deiner Vaterlieb' und Macht verdank' ich es, o Gott!

2. Wärst Du nicht meines Lebens Kraft, mein Retter und mein Heil: so würd' in meiner Pilgrimschaft kein Trost mir je zu Theil.

3. Ach! ohne Dich, Allgütiger, verging' ich in der Noth, von Trost und aller Hoffnung leer' wär' ohne Dich mein Tod.

4. Doch welchen Trost fühlt nun mein Herz; Du bist und bleibst mein Gott; Dein Wort versüßt mir jeden Schmerz und lindert jede Noth.

5. Froh kann ich mich dem Schlaf vertraun; auch schlafend bin ich Dein; vor keinem Unfall soll mir graun, — Du wirst mein Helfer seyn.

6. Und sollt', o Vater, diese Nacht des Leidens letzte seyn: wohl mir, dann ist mein Lauf vollbracht! Führ' mich zum Himmel ein.

Bei sehr schwerer Erkrankung.

(Wenn man sich des nahen Endes zu versehen hat.)

„Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott. O Herr! sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe. Verlaß Du mich nicht; denn es ist hier (sonst) kein Helfer. Mein Gott! sey nicht ferne von mir. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hülfe!" Ps. 18, 7. 22, 12. 38, 22. 23.

O Herr Jesu Christ! Du einiges Heil aller Lebendigen, und ewiges Leben derer, die da sterben! Ich ergebe mich Dir ganz und gar. Thue, Herr, mit mir, wie es Dir wohlgefällt, es sey zu sterben oder zu genesen und Dir länger, und von nun an durch Deine Gnade Dir besser zu dienen. Ich will auch, wo es Dein weiser heiliger Rath und Wille ist, von diesem elenden Leib und Leben gern und willig scheiden, in der frohen Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben, da ich dann eines viel bessern, ja zur ewigen Herrlichkeit verklärten Leibes mich zu erfreuen habe, wenn ich selig sterbe. Aber laß mich nur auch selig sterben. Vergieb mir darum alle meine Sünden, und laß mir, Du treuer Heiland, Herr Jesu Christ, Dein heiliges theures Verdienst zu gut kommen.

Deine Gerechtigkeit und vollkommenste Gesetzes-Erfüllung bedecke meine Sünde und Ungerechtigkeit. Dein heiliges theures Blut versöhne mich, und rede für mich vor dem ewigen höchsten Gericht, und reinige mich von aller Sünde. Dein heiliger Opfer- und Versöhnungstod trete zwischen mich, den Sünder von so bösem Verdienst, und Gottes gerechtes Gericht mit

seiner Heiligkeit. O Herr, Du gerechter Gott! Den Tod meines Herrn Jesu Christi stelle ich zwischen mich und Dich, zwischen meine Sünde und Dein Gericht. Herr! in Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Du getreuer Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ach Herr, Du Sohn Davids! erbarme Dich mein. Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes! erbarme Dich meiner, und gieb mir Deinen Frieden. Ich bitte Dich, Herr Jesu Christe, laß Dir meine Seele befohlen seyn. O mein himmlischer Vater, ob ich schon diesen Leib lassen, und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich bei Dir ewiglich bleibe, und aus Deinen Händen mich Niemand reißen kann. Amen.

Kirchliches*) Fürbitte-Gebet für einen schwer Erkrankten.

„Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben seyn". Jak. 5, 13—15.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Du forderst in Deinem heiligen Worte, daß wir für Kranke beten sollen, und versicherst uns auch durch dasselbe, daß das Gebet des Glaubens den Kranken helfen werde. Auf dieses Dein Wort bringen wir, gleichwie sie dort den Gichtbrüchigen zu Deinem Sohne brachten,

*) Auch sonst zu gemeinschaftlicher oder besonderer Fürbitte (und überhaupt zu allgemeinerer Anwendung) dienlich für tödtlich kranke Angehörige. Ebenso das Gebet: „Fürbitte für einen tödtlich Kranken". in Göring's Krankentrost. Stuttgart, 1865. 2. Aufl. S. 720.

(Matth. 9, 2.) nun mit dem Gebete und im Geiste des Glaubens diesen unsern kranken Mitbruder (diese unsre kranke Mitschwester) vor den Thron Deiner Gnade, und bitten Dich demüthiglich, Du wollest ihn (sie) mit erbarmenden Augen ansehen um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Erbarme Dich seiner (ihrer), wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und laß ihn (sie) nicht über Vermögen versucht werden. Vergieb ihm (ihr) aus Gnaden seine (ihre) Sünden, um des vollkommenen Verdienstes Jesu Christi willen. Nimm das Gebet unsers Glaubens an, und hilf ihm (ihr), wie es zu Deines heiligen Namens Ehre und zu seinem (ihrem) Heile dienet. Wenn es Dein heiliger Wille ist, so hilf ihm (ihr) wieder auf, und gieb ihm (ihr) neue Kräfte, Dir zu dienen, daß er (sie) Dich lobe im Lande der Lebendigen, und sein (ihr) Leben und Wirken den Seinigen (Ihrigen) noch länger zum Segen gereichen möge.

Hast Du aber beschlossen, daß er (sie) in dieser Krankheit sein (ihr) zeitliches Leben vollenden und von uns genommen werden soll, so hilf ihm (ihr) bald zu einer seligen Erlösung von diesem Leiden; lindere die Schmerzen des Leibes, und hilf ihm (ihr) dieselben standhaft ertragen, und mit beharrlichem Glauben überwinden. Dazu tröste und stärke die kämpfende Seele, und mache sie geschickt zu einem seligen Heimgang. Erhöre uns, Du Gott des Erbarmens, um Jesu Christi willen. Amen. (Jakob Meier, † 1710.)

Der Seele, die Du hast erlöset, der gieb, Herr Jesu, Deinen Trost; nimm sie in Deine Hände. O wahrer Gott! aus aller Noth hilf ihr am letzten Ende.

Gebet in langwieriger Krankheit.

„Herr, wie lange willst Du meiner so gar vergessen? wie lange verbirgst Du Dein Antlitz vor mir? — Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? — Aber doch sprach ich: ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern". Ps. 13, 2. Ps. 77, 8. 11.

Lieber Gott, barmherziger Vater! Du siehest meinen Jammer und Elend; Du weißt, wie mir der Leidens-Tage und elenden Nächte so viele werden. Hilf mir doch endlich, mein Gott, und laß mich Dein gnädiges Hilf-Stündlein erfreuen. Erfreue mich doch wieder, nachdem ich so lange Unglück leide; kehre Dich doch wieder zu mir, und sey mir gnädig um Jesu Christi willen. Ach, Du treuer Gott, wollest mich nicht über Vermögen versucht werden, sondern die Versuchung so ein Ende gewinnen lassen, daß ich es könne ertragen. Amen.

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen.
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Grämen.
Endlich folgt auf Thränensaat
Was die Freuden-Ernte hat.

Gebet eines Kranken am Sonn- oder Feiertage.

„Herr! sey nicht ferne, meine Stärke; eile, mir zu helfen". Ps. 22, 20.

Herr Jesu Christe! heute ist Dein Tag, ein Sabbath der Christen und eine heilige Ruhe des Herrn; ich aber kann nicht hingehen in die Versammlungen Deiner Erlösten, daselbst Dein Wort zu hören, mit Andern zu beten und Deinen Ruhm zu verkündigen in der Gemeine. Ach, sey Du gleichwohl bei mir in

meinem Hause, und erhöre dieses mein Gebet. Herr, mein Heiland und Erlöser! Du hast mir sagen lassen: *) „Es ist noch eine (andere) Ruhe vorhanden für das Volk Gottes". — ja die Ruhe in jener Welt, ach, so laß mich auch Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe. Hilf, daß ich alle Tage meinen Rüsttag halte auf den großen Sabbath des ewigen Lebens, der besser und heiliger, andächtiger, herrlicher und erfreulicher seyn wird, als alle Feiertage in diesem sündhaften Leben. Ja gieb, daß ich mich rechtschaffen vorbereite auf jenen großen Sabbath, wo die Seligen ruhen werden von ihrer Arbeit und ihre Werke ihnen nachfolgen, wo wir Alle werden beisammen seyn in der Gemeinde, die droben ist, wo der Himmel unsere Kirche seyn wird und Gott unser Prediger, wo wir dem Herrn dienen werden Tag und Nacht, wo unser Mund voll Dankes und Lobes seyn wird immerdar. Dahin, o mein Jesu, bringe mich am Ende meiner Tage, um Deines heiligen Namens willen. Amen.

Gottes Gnade, Jesu Treue, seines heil'gen Geistes Kraft,
Die ist's, deren ich mich freue, weil sie ew'ges Heil mir schafft.
Sie wird, wenn ich muß erkalten, mich getrost und frei erhalten.
Daß ich solches glaub und weiß, Heil mir! Gott sey Lob
und Preis!

Gebete bei Kranken-Communionen.

a) Gebet um wahre Buße.

„Herr, wende Dich zu mir, und sey mir gnädig. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden". Ps. 25, 16. 18.

Heiliger Gott, barmherziger Vater! Du siehest

*) Ebr. 4, 9.

und weißt, welch ein elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben, also, daß des Menschen Zeit ganz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit wie ein Schatten dahin fährt, und ihn weder Geld noch Gut, noch Kunst und Geschicklichkeit wider den Tod schützen kann. Herr, lehre mich doch, daß es auch mit mir ein Ende haben muß; errette mich von aller meiner Sünde; und hilf, Du getreuer Gott und Vater, daß ich meine Buße ja nicht spare bis an mein Todesstündlein, und etwa mit einem unversehenen, bösen, schnellen Tod in meinen Sünden hingerafft werde, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende denke, und heute und alle Tage mich Deiner Gnade befehle, aber auch im Glauben und gottseligen Wandel mich fertig und bereit halte auf das letzte Stündlein. Wirke selbst in mir durch Deinen heiligen Geist die wahre Buße, lebendigen Glauben und rechtschaffene Besserung meines Sinnes und Wandels um Jesu Christi willen. Amen.

Meine Sünden betrüben mich.
Gottes Gnade erfreuet mich.
Zwei Dinge weiß ich:
Ein armer Sünder bin ich;
Gott ist barmherzig.
Das Eine bekenn' ich, das Andere glaub ich,
Darum bitte ich von Herzen demüthig:
Gott, sey mir Sünder gnädig.

b) Vor der Beichte und Communion.

„Laß dir an meiner Gnade genügen (spricht der Herr), denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig". 2 Cor. 12, 9.

Ich komme mühselig und mit Sünden belastet vor Dein heiliges Angesicht, Herr, mein Gott! Ach, erquicke mich durch die Tröstungen Deines kräftigen

Wortes und heiligen Sacramentes. Erhöre mein Seufzen. Nimm alle Sünden und Missethaten meines ganzen Lebens von mir hinweg, und tilge sie in Deiner Gnade. Laß auch mir den seligen Antheil an dem Versöhnungsopfer Jesu Christi als meines Heilandes zu gut kommen. Erwecke in meinem Herzen alle gute Gedanken und Gesinnungen, Bewegungen und heiligen Vorsätze, die Dir bei dieser heiligen Handlung vorzüglich angenehm sind; vor Allem aber wirke in mir durch Deinen heiligen Geist einen recht lebendigen Glauben an die alle meine Sünden bedeckende vollgültige Gerechtigkeit Jesu Christi, und eine solche Liebe zu Ihm, der mich bis in den Tod geliebet hat, daß ich auch für alle zu bestehenden Leiden dieser Krankheit das sanfte Joch Seiner Gebote willig auf mich nehme, und Dich mit aller Geduld und kindlichen Ergebung preise. Und wenn Du mein Leben fristest, so laß mich Dir auch danken mit allen mir irgend möglichen guten Werken und Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zur Ehre und zum Lobe Deines heiligen Namens. Amen.

Zu Deinen Füßen liege ich, mein Heiland, blicke doch auf mich. Du bist der Arzt und Wundermann, der allezeit erretten kann: Bin ich von Menschenhilfe bloß; — zu Dir ist mein Vertrauen groß.

2. Mein Trost und meines Herzens Theil! Zuerst schaff meiner Seele Heil; entsünd'ge sie mit Deinem Blut, und mach all mein Vergehen gut. Dann gieb mir nach vergeb'ner Schuld bei meiner Schwachheit auch Geduld.

3. Berühre mich mit Deiner Hand, die so viel Böses abgewandt. Dein Leib mich speise, da ich krank. Dein Blut sey meiner Seele Trank. Ich will, wie Lazarus, allein auch wenn ich krank, der Deine seyn. (Joh. 11, 11.)

4. Wenn's meiner Seele selig ist, so heile mich, Herr Jesu Christ! Soll Sterben aber besser seyn, wohl mir! auf Jesum schlaf ich ein. Mach Du es, Jesu, durch Dein Blut mit mir an Leib und Seele gut.

c) Nach der Beichte und Communion.

„Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet." Jes. 61, 10.

„Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm; der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag." Joh. 6, 54. 56.

Ich danke Dir, mein gnädiger Gott und Vater, daß Du mich nach Deiner großen Barmherzigkeit nun wieder begnadigt, und mit der Speise des ewigen Lebens erquicket hast. Bewahre in mir den vesten Grund der Ruhe meines Gewissens und meines ewigen Heils. Dir übergebe ich mich mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern aufs Neue in Deinen Dienst; Dir will ich leben, Dir mit Deinem heiligen Wandel auf Erden danken, Dir zu Ehren auch alles Leiden mit Geduld ertragen, Dir auch sterben getrost in Jesu, meinem Heilande und Erlöser, und durch Deine ewige Gnade Dich einst mit verklärten Lippen ewiglich preisen. Amen.

Ich werde nun den Tod nicht sehn, nicht fühlen und nicht schmecken. Ich werd ihm froh entgegen gehn, die Arme nach ihm strecken. Nun kann, sterb' ich auf Christi Blut, — mein End' nicht anders seyn als gut.

Den Glauben hat Sein Geist in mir gewirkt an Seinem Namen, und wer an Ihn geglaubet hier, wird nicht zu Schanden. Amen. Ihm leb' ich, Ihm sterb' ich allein. So wird mein Ende selig seyn. v. Pfeil.

Danksagung nach wieder erlangter Gesundheit.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat". Ps. 103, 2.

Ich danke Dir, o treuer Gott, barmherziger Vater, daß Du mich treulich gedemüthiget, aber dem Tode nicht übergeben, sondern mir Leben und Gesundheit wieder verliehen hast. Ach, gib, daß ich diese Deine Gnade und Wohlthat recht erkenne, und meine Gesundheit und Kräfte nicht mehr zur Sünde mißbrauche, damit mir nichts Aergeres widerfahre, sondern daß ich sie Dir zu Ehren, meinem Nächsten zum Nutz und zu meinem eigenen wahren Wohle anwende, auch mich in guten Werken und gottseligem neuen Leben beständig übe. Verleihe mir Deinen heiligen Geist, der mich in allem meinem Thun und Wandel führe, und auf dem rechten Wege bis in das ewige Leben erhalte, durch Jesum Christum. Amen.

Ich lebe wieder neu. — Ein neues Leben
Gelob ich Dir, mein Gott! Du wollst es geben
Durch Deinen Geist, der alles Gute schafft.
Gib meinem Wollen auch Vollbringungskraft.

Dein Name werde stets von mir gepriesen
Für alles Heil, das Du mir, Herr, erwiesen:
Dich preise meine fernre Lebenszeit;
Dein laß mich seyn in Zeit und Ewigkeit. (G.)

Danklied nach überstandener Krankheit.

„Wie soll ich vergelten dem Herrn alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut?" Ps. 116, 12 ff.

Mel.: Wach auf, mein Herz, und singe.

Auf! mein Gemüth, und singe dem Schöpfer aller Dinge, der dir und deinem Leben hat neue Kraft gegeben.

2. O Herr, voll Huld und Treue, der ich mich stets erfreue, Du ließest mich empfinden die Strafe meiner Sünden.

3. Doch strafest Du mit Maßen, hast Du mich sinken lassen; drum dank' in dieser Stunde ich Dir mit Herz und Munde.

4. Dich preis' ich, Lebenssonne, mit wahrer Herzenswonne, daß Du mir hast verziehen und neue Kraft verliehen.

5. Du hast mein großes Leiden verwandelt, Herr, in Freuden, und nicht mein armes Leben dem Tode hingegeben.

6. Vielmehr Dein treues Lieben, hat, Vater, Dich getrieben, durch Krankheit mich zu lehren, daß ich mich soll bekehren.

7. Hilf, daß ich hieran denke, mich ab von Sünden lenke, mich Dir aufs Neu ergebe, und Dir zu Ehren lebe.

Aufmunterung zu rechtem Gebrauche der von Gott neu verliehenen Gesundheit.

„Siehe zu! du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr!" (Joh. 5, 14.) danke deinem Gott nicht nur mit Worten; denke stets und allwärts Sein. Er ist dein Herr.

2. Siehe zu, daß du auch Seinen Willen heilig, treu und freudig thust, alle Christenpflichten zu erfüllen emsig, thätig, nur in Seiner Gnade ruh'st.

3. Siehe zu, daß du das neue Leben, deine neue Kraft Ihm weih'st, — ganz wozu der Herr es dir gegeben, all Sein Gut gebrauchst in Seinem Sinn und Geist.

4. Opfre rechten Dank, und die Gelübde, die du deinem Gott gethan, zahle treulich Ihm.* Was dich betrübte, ach, die Sünde! — fliehe sie nun um und an. *Ps. 50, 14. Jes. 38, 15.

5. Ja, ich will's, will fliehen alle Sünde wider meinen treuen Gott. Herr! gib Geist und Kraft auch Deinem Kinde, treu und heilig Dir zu dienen bis zum Tod. (Ch. G.)

Lob- und Dankpsalme für Wiedergenesene.

Ps. 30. Ps. 34. Ps. 71, 20—23. Ps. 103. Ps. 116. Ps. 145.

Lob- und Danklieder bei wiedererlangter Gesundheit.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? (7.)
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. (8.)
Womit soll ich Dich wohl loben? (12.)

Danklied nach überstandener tödtlicher Krankheit.

„Wie soll ich vergelten dem Herrn alle seine Wohlthat, die Er an mir thut? Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor allem Seinem Volk“ Ps. 116, 12—14. vgl. Jon. 2, 8—10.

Wie kann ich gnugsam preisen, Herr! Deine Wunderthat, und tiefsten Dank erweisen für Deine Lieb' und Gnad'! weil das, was mich gedrücket, nun gänzlich ist dahin, da ich so hochbeglücket, vom Tod errettet bin.

2. Mein Geist ist hocherfreut, wenn er die Hülf erblickt; das Leben ist erneuet, die Seele ist erquickt. Ja Sinnen und Gemüthe, und was nur ist in mir, das preiset Deine Güte, mein Vater, für und für.

3. Ich hab, o Herr! gesehen, was Du an mir gethan; ich will es auch gestehen und sagen Jedermann, daß Deine Macht und Stärke, vor der sich Alles neigt, sich hat in diesem Werke gar sichtbarlich gezeigt.

4. Ach lernet Gott vertrauen, die ihr in Nöthen seyd, denn an mir könnt ihr schauen des Herren Gütigkeit, der kann das Unglück wenden, das euer Herz beschwert, auch euch die Hülfe senden, so wie ihr sie begehrt.

5. Dieweil ich werde leben, und weil ich denken kann, soll mir vor Augen schweben, was Du an mir gethan: Dein Helfen, Dein Regieren, Dein Leiten hin und her, Dein Sorgen und Dein Führen vergess' ich nimmermehr. J. F. Stark, 1680—1756.

Gebet-Lieder: Jesu, meiner Seele Leben (283.)
Ich will Dich lieben, meine Stärke. (285.)

Anmerkung: Mehrere Kranken-, sowie auch Sterb-Gebete und Lieder, deßgl. Betrachtungen, Regeln und Anweisungen ꝛc. finden sich in Göring's Christl. Kranken- und Sterbenstrost. Stuttgart bei Chr. Belser. gr. 8. mit Stahlstich. (Pr. 1 fl. 36 kr.) 2. Aufl. 1865.

VIII.

Sterb-Gebete.*)

Gebete um ein seliges Ende.

1.

(Auch als tägliches Gebet und christliche Todes-Erinnerung. Vergl. oben S. 140—142, welche Gebete ebenfalls auch hieher gehören.)

„Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun." Sir. 7, 40.

Treuer, barmherziger, ewiger Gott! Du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt, welches er nicht überschreiten kann. Alle unsere Tage hast Du gezählt, und unser Leben fähret schnell dahin, als flögen wir davon. So lehre mich nun bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Lehre mich, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, sondern die zukünftige suchen soll; lehre mich, wie ich in dieser Welt nicht mir selbst leben, sondern Dir leben und sterben soll, um im Tode nicht verloren zu gehen, sondern das ewige Leben zu erlangen. Behüte mich vor einem bösen schnellen Tode. Gib, daß ich mich auf das letzte Stündlein stets bereit halte mit wahrer Buße, rechtem Glauben und gottseligem Leben. Mache mich freudig und unver-

*) Auch hieher gehört die Anmerkung am Schluß der Krankengebete S. 298.

zagt für den zeitlichen Tod, als der mir aus Deiner Gnade um Jesu Christi willen die Thüre und der Uebergang ist zum ewigen Leben. Laß mein letztes Wort seyn (welches Dein lieber Sohn am Kreuze gesprochen): „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist."

Und wenn ich nicht mehr reden kann,
So nimm den letzten Seufzer an
Durch Jesum Christum. Amen.

Mit diesem Augenblick (mit jedem Augenblick) eil' ich zu meinem Grabe. Gib, Jesu, daß ich stets den Tod vor Augen habe. O mein Immanuel! verlaß mich Armen nicht. Bleib, Jesu, bleib bei mir, bis mir das Herz einst bricht.
(B. G. B.)

2.

„Wer beharret bis ans Ende, der wird selig." „Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben," spricht Jesus Christus. Matth. 24, 13. Offenb. 2, 10.

Herr Jesu Christe! wir bitten Dich um Deines Leidens und Sterbens willen, stehe uns bei in unserer letzten Todesstunde, wenn unsere Herzen uns brechen und die Seele von uns scheiden wird. Da sey Du unser Leben, theile uns mit Deinen seligmachenden Trost, lindere und verkürze unsere Todesangst, hilf, daß wir unser Haupt neigen in Deinem Namen, laß uns mit Freuden empfinden die Kraft Deines Leidens, mache uns theilhaftig Deines hochwürdigen Verdienstes, daß wir mit dem Troste Deines bittern Leidens, unschuldigen Todes und heiligen Blutes alle unsere Sünde, Noth, Tod, Elend und allen Jammer fröhlich und selig überwinden, und unsere Seele in Deine Gnadenhand herzlich und getrost befehlen, und für Dein selig-

machendes Sterben Dir Lob und Dank sagen immer und ewiglich. Amen.

In Christi Wunden schlaf ich ein.
Die machen mich von Sünden rein:
Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.
Durch Christum Gottes Kind ich bin;
Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin. (519.)

Gebet wider die Furcht des Todes.

„Auf meine Seele! du sollst hingehen zu deinem Gott, der dich in diese Welt gesandt und dir befohlen hat, was du thun sollst. Wie willst du bestehen vor Gottes Angesicht, wenn dein Werk vollendet ist, und du diese Welt verlassen mußt, wenn du gehest aus der Zeit in die Ewigkeit?" — Nur Jesus und Sein vollgültiges theures Verdienst kann und soll dein Trost im Tode seyn.

Herr über Tod und Leben! soll ich sterben: — so geschehe Dein Wille. Deine Gerechten sind auch im Tode getrost. Gieb und erhalte mir den rechten Trost der Gerechtigkeit des Glaubens, mein Gott, in Jesu Christo Deinem Sohne in der Kraft des heiligen Geistes. Herr, mein Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! überwinde selbst in mir die Furcht des Todes, und mache mich jetzt recht getrost und fröhlich zum Sterben. Ach, bekräftige meiner Seele den Trost, daß der Tod ein Weg zum Leben und das Grab eine Thüre zum Himmel sey.

Nun denn, meine Seele, was fürchtest du dich? O verlaß gern diesen gebrechlichen Leib, erhebe dich mit

Freuden zu den Wohnungen des Lichts und des Friedens, ja ewiger, seliger, unaussprechlicher Freude!

Mein Gott, ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn. Führe mich, Herr Jesu! in das Jerusalem, das droben ist. Ich will meinen Leib gern ablegen, wie ein Kleid. Bringe Du mich nur zu denen, die sich freuen im Himmel ihres ewigen Sieges. Siehe, ich rufe zu Dir, Hosianna, Herr, hilf mir; hilf, daß ich bald im Himmel und ewiglich singen könne: Hallelujah, Gott sey gelobet und gepriesen! Amen.

Warum wollt' ich nicht gerne sterben?
Nicht gern verlassen diese Welt?
Wo Sünde herrschet und Verderben,
Und nichts mich ganz zufrieden stellt;
Hier ist ja nur mein Prüfungsstand;
Dort ist das rechte Vaterland.

Dorthin will ich mit Freuden gehen,
Geht auch mein Weg durch Tod und Grab.
Nur dieses bitt' ich Gott mit Flehen:
Nimm mir zuvor die Sünde ab,
Und tilg' in Christo meine Schuld;
Bewahre mich in Deiner Huld.

Lebt alle wohl, ihr meine Lieben!
Ich leb' und sterbe meinem Gott.
Mein Scheiden soll euch nicht betrüben:
Der Tod enthebt mich aller Noth.
Getrost in Jesu geh' ich hin;
Durch Ihn ist Sterben mein Gewinn.

J. N. Göring, 1749—1815.

Glaubensmuth und Hoffnungsfreudigkeit zu sagen: „Ich sterbe gern." Phil. 1, 23.

„Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn".

Ich sterbe gern. Gern will ich einmal kommen zum Leben endlich aus dem steten Tod. Ich sterbe gern.

Gern werd ich aufgenommen dorthin, wo endlich schweiget alle Noth, wo Leid und Schmerz nicht mehr, wo reine Freuden, und wo von Dir, o Herr, mich nichts kann scheiden.

2. Ich sterbe gern. Die Welt muß ich verlassen, die mich doch immer von dem Herrn entfernt: Sie geht die breiten, Ihm entfernten Straßen; — wer hat, ihr folgend, lieben Ihn gelernt, und Glauben halten und sich Seiner freuen, um ewig nicht dies Leben zu bereuen?

3. Ich sterbe gern, und muß ich auch verlassen hier in der Welt, was mein in dieser Welt; betrübet auch die Meinen mein Erblassen, ob mit dem Tod auch Alles bricht und fällt. Was uns geliehen dieses Pilgerleben — geliehen war's, wir müssen's wieder geben.

4. Was sind wir, Herr, vor Dir? Dir halten stille, wie Du es fügst im Leben und im Tod — geschieht ja nur Dein heil'ger Gottes-Wille — ist unsrer Weisheit Heil in aller Noth. Dein Bote kommt. Sein Eilen, Reißen, Dringen, — ach mög' es nur zu Dir, zu Dir mich bringen!

5. Ach, daß ich nur im Glauben veste stehe, naht mir nun dieses Boten Ungestümm, ob sanft er mit mir oder hart umgehe, — laß mich dabei nur hören Deine Stimm: „Ich bin bei Dir in Todesnacht und Grauen, das Licht und Leben sollst Du ewig schauen".

6. So sterb ich gern, ja gerne will ich scheiden aus dieser Welt und Zeit zur Ewigkeit. Nur bitt ich: Herr, Du wollst mich recht bereiten, daß ich gelang' zur ew'gen Seligkeit. O Herr, mein Heiland, bleib' mit mir im Bunde; so wird zum Leben mir die Todesstunde.

Ch. G.

Gebet eines Kranken, der sich des Todes versiehet.

„Herr, ich warte auf Dein Heil"! 1 Mos. 49, 18.

Herr, mein Gott, lieber himmlischer Vater! ich merke, daß meine Zeit fast dahin ist, und mein Leben

bald zu Ende geht. Nun, Dein Wille geschehe! Aber, o Herr, lindere und verkürze mir die Todesschmerzen, und hilf mir, wo Du allein helfen kannst. Siehe, um Trost ist mir sehr bange; nimm Du Dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe. Vergieb mir meine Sünden um Jesu Christi willen; stärke meinen Glauben, und verleihe mir Trost, Geduld und Standhaftigkeit. Ach, hilf mir auch selig überwinden durch Deine Gnade in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Der sterbende Christ.

„Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden". 2 Tim. 4, 6.

Mel.: Machs mit mir, Gott rc.

Komm nur, o Tod, und führe mich
Zum rechten wahren Leben,
Du, Herr, gebeutst, Dir folge ich,
Und will nicht widerstreben.
Nur geh nicht mit mir ins Gericht,
Laß leuchten mir Dein ew'ges Licht.

2. Ich trau auf Dich, Herr Jesu Christ,
Der Du mein Licht und Leben,
Mein Heiland, mein Versöhner bist;
Dir will ich mich ergeben.
Geleite mich durchs Todesthal
In Deinem Licht zum Himmelssaal.

3. Bist Du bei mir, so fürcht' ich nicht
Den Tod und seine Schrecken.
Denn Deine Gnade ist mein Licht,
Dein Wort mein Stab und Stecken;
So geh' ich gern den letzten Gang,
Und preise Dich mit frohem Dank.

4. Ich preise Dich, o Herr, mein Heil!
Für alle Lebensfreuden;
Du warst doch stets mein bestes Theil;
Drum auch für alle Leiden

Preis' ich Dich nun mit frohem Dank,
Auf meinem letzten Lebensgang.

5. Ich bin's gewiß, Du wirst mich nicht
Im Tode nun verlassen,
Der mich zum Heil und ew'gen Licht
Geführt auf rechter Straßen,
Daß ich erwählte, Herr, Dein Wort
Zu meines Lebens Trost und Hort.

6. So komm nur, Tod! und führe mich
Zum rechten, wahren Leben.
Mein Heiland ruft; dem folge ich:
Ihm hab ich mich ergeben.
So wird mir Licht des Grabes Nacht,
Heil mir in Ihm! „Es ist vollbracht“!

Ch. G.

Gebet am letzten Stündlein.

„Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, Dein Stecken und Stab trösten mich“. Ps. 23, 4.

Ach Herr, allmächtiger Gott! meine Zeit ist nun dahin; ich leide Noth, lindre, hilf und stärke. O Herr, nimm Dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünde hinter Dich zurück, um des theuern Verdienstes Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

O Herr Jesu Christe, der Du auch für mich den Todeskampf mit blutigem Schweiße ausgestanden hast. Ich bitte Dich von Herzen, Du wollest mich in dieser meiner letzten Noth nicht verlassen, sondern Dich meiner Angst annehmen, und meine Seele erretten von dem ewigen Tode, auf daß ich vor Dir wandle in jenem seligen Lande der Lebendigen, und mit allen Auserwählten Dich ewig preisen möge. Amen.

O Herr Gott, heiliger Geist, erleuchte meine

Augen in des Todes Finsterniß, und geleite mich im dunkeln Thale; hilf mir, wenn ich niederliege; und wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquicke Du mich durch Deinen göttlichen Trost, auf daß ich erhalten werde zum ewigen Leben, durch Jesum Christum. Amen.

Sey mein Retter, halt' mich eben;
Wenn ich sinke, sey mein Stab;
Wenn ich sterbe, sey mein Leben;
Wenn ich liege, sey mein Grab;
Wenn ich wieder aufersteh',
O so hilf mir, daß ich geh'
Hin, da Du in ew'gen Freuden
Wirst die Auserwählten weiden.

Seufzer in Todesnoth.

„Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht." 2 Tim. 1, 10.

Herr Jesu, Du Heiland aller derer, die auf Dich trauen, verlaß mich nicht, der ich meine Hoffnung in dieser großen Noth allein auf Deine Barmherzigkeit setze. Laß auch die liebliche und seligmachende Stimme in meine Ohren erschallen, welche Du dem Schächer am Kreuze hast hören lassen: „Wahrlich, ich sage Dir: heute wirst Du mit mir im Paradiese seyn". Ja, laß mir Dein heiliges Verdienst und Deinen Kreuzestod zu gute kommen. Denn ich bin unwürdig und elend in meinen vielen Sünden, und müßte verloren gehen, wenn Du nicht meine Gerechtigkeit, meine Heiligung und meine Erlösung wärest. Herr, ich warte auf Dein Heil. Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Herr, Gott Vater! erbarme Dich meiner; denn Du hast mich zu Deinem Kinde in Christo erwählt und

aufgenommen. Herr, Gott Sohn! erbarme Dich meiner; denn Du hast mich von meinen Sünden erlöset. Herr Gott, heiliger Geist! erbarme Dich meiner; denn Du hast mich im Glauben geheiligt. Du hochgelobte heilige Dreieinigkeit! erbarme Dich meiner, und gieb mir Deinen ewigen Frieden. Amen.

Die Gott ergebene Heimfahrt des Christen.

„Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bei dem Herrn". 2 Kor. 5, 8.

Ich will zur Ruh mich niederlegen,
Ich will zu meinem Heiland gehn.
Nun sprechet mir den Heimgangssegen
Zum einst'gen frohen Auferstehn!

2. Dies Leben hab ich ausgelebet —
O hätt' ich's stets nur Gott gelebt!
Ob mein Gewissen ängstlich bebet,
Doch weiß ich, wer dies Beben hebt.

3. Du bist's, dem ich von Herzen glaube,
Mein Helfer, Heiland, Jesus Christ!
Der Du mich einst erweckst vom Staube,
Und im Gericht mein Mittler bist.

4. Daß ich nicht darf verloren gehen,
Also hast Du die Welt geliebt —
Auch mich. Das Leben werd' ich sehen
Im Tod. Was ist's, das mich betrübt?

5. Ich scheide gern von diesem Leben,
Das doch nicht wahres Leben ist,
Zum Leben willst Du mich erheben,
Der Du allein das Leben bist.

6. Ich folge Dir mit Dank und Freude,
Hinüber über Zeit und Welt,
Entgehe gern dem Erdenleide,
Bin ich nur reif zum Himmelszelt.

7. Du rufest mich, Du weißt die Zeiten,
Für diese und für jene Welt.
O Herr, Du wollest mich bereiten,
Zu folgen Dir ins Himmelszelt.

8. Ich traue Deiner Lieb', und glaube,
Du nimmst mich Sünder gnädig an.
Wohlan! Du, Staub, zu Deinem Staube!
Du, Geist im Herrn, zur Himmelsbahn!

9. So bin ich buß- und glaubensfertig
Dir, Herr, befohlen; hole mich!
In Hoffnung Deines Heils gewärtig,
Gern Dir, mein Heiland, folge ich.

Ch. S.

Fürbitte für einen Sterbenden.

(Kirchliche Fürbitte.)

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn". Röm. 14, 8.

Herr Gott, himmlischer Vater! Du hast uns durch Deinen Sohn Jesum Christum zugesagt: Wo zwei unter euch eins werden, was es ist, um was sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Auf solche Deine Zusage bitten wir für diesen unsern sterbenden Mitchristen; denn er ist ja in dem Namen Jesu getauft, und hat Dich, ewiger Gott, und Deinen Sohn, Jesum Christum, vor und unter uns öffentlich bekannt. Darum wollest Du ihn gnädig annehmen, ihm seine Sünden vergeben, in dieser letzten Anfechtung ihn väterlich behüten, und ihn ewig selig machen, um Deiner Barmherzigkeit willen, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Heiland. Amen. (Nürnberger Agendbüchlein v. V. Dieterich.)

Bei langem Todeskampf.

„Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Denn so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht". — „Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben", spricht Jesus Christus. 2 Tim. 2, 3. 5. Offenb. 2, 10.

Ach Herr, erbarme Dich! Ach Herr, sey gnädig! Ach Herr, erhöre uns! Laß diesen Kranken, (diese Kranke) nicht zu lange leiden. Hilf ihm (ihr) um Deiner Liebe willen, und verkürze seinen (ihren) Jammer. O Herr, verlaß ihn (sie) nicht in dieser schweren Stunde! Stehe ihm (ihr) bei, und hilf ihm (ihr) aus zum ewigen Leben. Komm bald, Herr Jesu, und erlöse von allem Uebel diesen Deinen Diener (diese Deine Dienerin). Verziehe nicht, Herr; sondern gieb ein gnädig Stündlein! Laß dem Satan nicht Gewalt über diese theuer erlöste Seele. Laß ihr Dein Licht leuchten in dieser Finsterniß. Gieb ihr Deinen Trost in ihrer Angst und Noth! — Herr Gott, Vater im Himmel, der Du gnädiglich diesen unsern lieben N. N. (diese unsere liebe N. N.) erschaffen und erhalten hast, erbarme Dich, und hilf ihm (ihr) aus zu Deinem Frieden. — Herr Jesu Christe, der Welt Heiland! der Du diesen Deinen Diener (diese Deine Dienerin) mit Deinem eigenen theuern Blute erlöset hast; erbarme Dich, und nimm ihn (sie) zu Deinen Gnaden an! — Herr Gott, heiliger Geist, Du ewiger Gott, der Du diesen Sterbenden, (diese Sterbende) geleitet und geheiliget hast: sey ihm (ihr) gnädig, und vertritt ihn (sie) in dieser schweren Stunde mit unaussprechlichem Seufzen! — Herr, dreieiniger Gott, erbarme Dich der armen Seele, und hilf ihr. Gib ihr eine selige Heimfahrt, und am jüngsten Tage die Auferstehung

zum ewigen Leben. Herr Gott, erbarme Dich, Christe erbarme Dich! Herr Gott! erbarme Dich, und erhöre unser Schreien um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Herr Jesu! Dir leb ich.
Herr Jesu! Dir sterb ich.
Herr Jesu! Dein bin ich todt und lebendig.
Amen. Amen.

Gebete der Umstehenden für den Sterbenden.

1.

„Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Amen. 2 Tim. 4, 18.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater! tröste und stärke dieses Dein Kind, das auf Dich trauet, und hilf ihm gnädig aus aller Noth. Nimm die Seele zu Dir in Dein himmlisches Reich durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern einigen Herrn und Heiland, Erlöser und Seligmacher. Amen.

Lieder (oder Verse daraus) dem Sterbenden vorzubeten:

Herr, wie Du willst, so schick's mit mir. V. 1. 2. (521.)
Herr Jesu, wahrer Mensch und Gott. (518.)
Liebster Jesu, laß mich nicht. (542.) K.L. Nr. 156.
Ich habe Lust zu scheiden. K.L. Nr. 163.
Ich werfe mich in Deine Hände. Ebend. 164.

2.

„Wir wissen aber, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“ 2 Cor. 5, 1.

Allmächtiger, gnädiger Gott! der Du unser Leben erhältst im Tode und Sterben: wir bitten Dich, Du

wollest die Augen Deiner Barmherzigkeit wenden zu diesem (dieser) Kranken, und ihn (sie) erquicken an Leib und Seele, ihm (ihr) alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nimm das Opfer des unschuldigen Todes Jesu Christi Deines lieben Sohnes, für die Bezahlung seiner (ihrer) Missethat, da er (sie) ja auch auf desselbigen Namen getauft, und mit desselbigen Blute erkauft und gereiniget ist. Verleihe ihm (ihr) eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben. Sende Deine heiligen Engel, ihn (sie) zu begleiten zu der Versammlung aller Auserwählten, in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

(Der geistl. Betaltar. Leipzig 1763.)

3.

„Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist Mein." Jes. 43, 1.

Ach Herr, unser Gott! der Du Leben und Tod in Deinen Händen hast! erbarme Dich dieses Sterbenden, und hilf ihm jetzt in der Stunde seines Todes (in dieser schweren Stunde). Vergib ihm alle seine Sünden, und verkürze ihm seine Qual. Erlöse ihn aus den Banden des Todes, und nimm seine Seele auf in Deine ewige Freude.

Gott Vater, was Du erschaffen hast; Gott Sohn, was Du erlöset hast; Gott heiliger Geist, was Du geheiliget hast, das befehlen wir auch jetzt in Deine Hände. Ach, Herr! segne diesen Sterbenden und behüte ihn; ach, Herr! erleuchte Dein Angesicht über ihn, und sey ihm gnädig; ach, Herr! erhebe Dein Angesicht auf ihn, und gib ihm Deinen ewigen Frieden. Amen.

Heimgangs-Segen aus Gottes Wort.

Der Herr behüte deine Seele. Der Herr behüte

deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 121, 7. 8.

Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, Ich helfe dir auch; Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit. Jes. 41, 10.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? Ps. 27, 1.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2 Tim. 2, 8.

Jesus Christus spricht: Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Und siehe, Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir. Off. 2, 10. c. 22, 12.

Und die erlöste Seele spricht: Ja, komm, Herr Jesu! Amen. Off. 22, 20.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott! Ps. 31, 6.

„Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden."

„Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum wir leben, oder

sterben, so sind wir des Herrn." Ps. 90, 2. 3. 12. Röm. 14, 8.

Gebet der Umstehenden nach dem Verscheiden eines Mitchristen.

Nun, Du großer Gott, Du Herr über Lebende und Todte! Dir sey Dank gesagt für Alles, was Du dem Verstorbenen Gutes gethan hast, von der Geburt an bis in die letzte Todesstunde. Gib uns von diesem Tod und letzten Kampf einen tiefen Eindruck in unsere Herzen, auf daß wir uns in täglicher Buße und Erneuerung schicken mögen zu unserm Ende, und zur Erscheinung vor Deinem Richterstuhl.

Steh' uns bei in der letzten Noth:
Gleit uns ins Leben aus dem Tod. Amen.

Trostgebet über unsere selig Entschlafenen.

„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach." Offenb. 14, 13.

O Du großer und allgewaltiger Gott, der Du Tod und Leben in Deiner Hand hast, der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: „Kommt wieder, Menschenkinder!" Der Du sie dahin fahren lässest wie einen Strom, und dahin schwinden gleichwie das Gras, das doch bald welk wird; Du hast uns freilich unsere lieben Angehörigen nicht für immer in dieser Welt gegeben, sondern nur auf eine Zeit lang geliehen, und holst sie wieder heim nach Deinem gnädigen Rath und Wohlgefallen. Du hast uns durch den Tod dieses unsers lieben Freundes *) in große Traurigkeit ver-

*) Vaters, Bruders rc. oder dieser unserer lieben Mutter, Schwester, Freundin rc.

setzt; aber tröste Du uns wieder nach Deiner Gnade. Laß uns bedenken, daß der Deinen Hintritt und Todesfahrt mehr mit Frohlocken und Glückwünschung aufzunehmen, als mit Thränen und Aechzen zu beklagen sey, weil sie ihr Elend selig enden und ihre herrliche Ewigkeit fröhlich anfangen. Wer wollte über den klagen und weinen, der aus dem Schiffbruch das Ufer glücklich erreicht hat? Er ist aus dem Kerker seines Leibes aufgelöset, und hat bei dem Herrn Christo die rechte wahre Freiheit erlangt. Er ist mit dem frommen Greise Simeon in Frieden gefahren, und ruhet nun wohl in Gottes Hand, also, daß keine Qual ihn mehr anrühren kann. Wir trauern, wehklagen und jammern; er (sie) aber jauchzet und triumphirt in dem himmlischen Jerusalem. Wir tragen schwarze Trauerkleider als Zeichen unsers herzlichen Leides; er (sie) aber ist mit sonnenhellen, weißen Kleidern angethan, trägt Palmenzweige als Zeichen der fröhlichen Ueberwindung, und folgt dem himmlischen Lamme, seinem (ihrem) Heiland und Erlöser nach, mit unaussprechlicher und herrlicher Freude (1 Petr. 1, 8). Er (sie) hat alle Gefahr, alles Unglück, alle Zufälle, die das menschliche Leben betrüben können, die wir Hinterbliebenen noch alle mit Furcht und Sorgen erwarten müssen, wohl und gut zu Ende gebracht, seine (ihre) Hoffnung ist erfüllt, er (sie) hat und genießt nunmehr im Schauen das, was er (sie) hier geglaubt hatte. Wer wollte dem Taglöhner mißgönnen, wenn er das mühsame Tagwerk seiner Arbeit geendet, zum Feierabend gelangt, wo er ruhet und feiert von aller seiner Mühe und den Gnadenlohn einnimmt? Und was kann er nunmehr Besseres wünschen? Wir sollen uns billig

mit dem (der) seligen Abgeschiedenen freuen, und seine (ihre) vollkommene und über alle Maßen wichtige, unendliche Herrlichkeit mit unnöthiger Betrübniß nicht verdunkeln. Gib uns Geduld, Du treuer Gott, und verleihe, daß wir in Demuth Deine Züchtigungsruthe küssen, unsern Willen dem Deinigen untergeben, einen guten Wandel führen, Glauben halten, und mit diesem, unserm Bruder (dieser unserer Schwester) und allen christgläubigen Seelen dort die Krone der Ehren selig erlangen, durch Jesum Christum, Deinen allerliebsten Sohn, unsern Fürsprecher und Mittler. Amen.

Die Seele ruht in Jesu Armen,
Sanft schläft der Leib im Erdenschooß;
Die ew'ge Huld wird sie umarmen,
Die Ruh wird unaussprechlich groß.
Was sieht sie nun nach wenig Stunden
Des Kampfs, und nach geheilten Wunden
Dort oben am krystall'nen Meer! (Off. 4, 6.)
Getrocknet sind nun alle Thränen,
Gestillt ihr Seufzen und ihr Sehnen,
Und Alles göttlich um sie her. (Off. 7, 17.)

2. Nun ist sie aller Qual entnommen,
Ihr Weh und Weinen ist vorbei;
Sie ist in Salem angekommen, (Ebr. 12, 22.)
Und ganz im tiefsten Grunde neu.
Im Gold der ew'gen Herrlichkeiten
Steht sie dem Könige zur Seiten,
Und schaut sein holdes Angesicht;
Sie ist in seinem Wonnewesen
Für alle Ewigkeit genesen,
Ein ew'ges Licht in seinem Licht.

3. Sie jauchzt Erlösten dort entgegen:
„Mir ist so unaussprechlich wohl!
Ich bin durch meines Mittlers Segen

Des Lebens und der Wonne voll!
Ein schönes Erbtheil ist mir worden,
Getreten bin ich in den Orden
Der Heiligen mit reiner Pracht!
Die Himmel sind mir aufgeschlossen:
Auf! stimmt mit an, ihr Lichtgenossen:
Der Herr hat Alles wohl gemacht!"

4. Ja, wohl gemacht durchs ganze Leben,
Auch wohl durch jene Todespein!
Sein mütterliches Tragen, Heben
Half mir hinaus, hindurch, herein;
Hinaus, aus allen Erdenlüsten.
Hindurch, durch die Versuchungswüsten,
Herein, ins schöne Kanaan,
Wo ich auf ewig grünen Auen
Darf meinen treuen Führer schauen,
Der große Ding' an mir gethan.

5. O schöner Tag voll Engelwonne!
O Augenblick voll Ewigkeit,
Als Christus, meine Lebenssonne,
Mich angeblickt im letzten Streit!
Als ich in meiner Todesstunde
Vernahm aus Seinem Hirtenmunde:
Getrost! Mein bist auf ewig Du!
Und ich mit jubelvollen Schaaren,
Die Hüter um mein Sterbbett waren,
Aufstieg zu Gottes Sabbathruh'!"

6. Das Lamm ist nun bei seinem Hirten,
Der es mit seinem Blut gewann,
Und der so viele der Verirrten
Zurück rief auf die rechte Bahn.
Sein Lieben ist so unermessen,
Es muß von Seinem Bissen essen,
Und trinkt aus Seinem Becher mit;
Es liegt in Seinem Schooß und Armen,
Und schmeckt des Göttlichen Erbarmen,
Der für Sein Schaf den Tod erlitt.

7. Nun ist der Seele ganz erschienen.
Er, der ihr Eins und Alles war;
Das große Wort: „Ich bin in ihnen!“
Ist ihr nun völlig offenbar,
Ein unergründlich Meer des Guten,
Ein Ungrund ew'ger Segensfluthen
Beseligt den verklärten Geist.
Er schauet Gott von Angesichte,
Und weiß, was Gottes Erb' im Lichte
Und ein Miterbe Jesu heißt.

* *
*

8. Wir, die noch in der Wüste wallen,
Im Glauben laßt uns halten an,
Daß uns das Loos auch möge fallen
In jenem schönen Kanaan,
Wo wir einst mit der Schaar der Frommen
Verklärt zusammen sollen kommen,
Um ewig bei dem Herrn zu seyn!
Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen,
Wenn wir Ihn ewig, ewig sehen,
In aller Himmlischen Verein!

Joh. Konr. Ludwig Allendorf, 1693—1774.

Zugabe. *)

1. Tägliche Vorbereitung zum Tode.

„Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben. — Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod." Sir. 40, 1. 2.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt: Er machs mit mir, wie's Ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leben: nicht widerstreben, Sein'm Willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich schreib Ihm nicht für Maaß noch Ziel. Es sind gezählt all Härlein mein, beid groß und klein; fällt keines ohn den Willen Sein.

---

*) Diese ausdrücklich gewünschte Zugabe, die gewiß wohl allen christlichen Freunden dieses Gebetbüchleins sehr willkommen seyn dürfte, wurde insonderheit veranlaßt durch diese Worte eines christlichen Freundes und Amtsbruders hochachtbaren und in kirchlichen und geistlichen Dingen je und je trefflichst bewährten Urtheils: „In die 4. Auf„lage belobten Werkchens bitte ich aufzunehmen die zu „meinem Verdruß im N. G.B. vergessenen edlen Lieder: „Es „ist noch eine Ruh vorhanden" — von Kunth — „und: „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt". Die liebe und geehrte Zuschrift mit dieser gelegentlichen Bemerkung (des Herrn Pfarrers K. Reuter zu Ammerndorf) war bereits vom 28. August 1854. Inzwischen ist dieser theure Freund und unvergeßliche Correspondent der gehaltvollsten Briefe — selbst heimgegangen in die Ruhe

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit, Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ihm auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ihm, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stolzer Muth: für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ; alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt und liegen im Sarg; heut blühn wir wie die Rosen roth, bald krank und todt: ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt Eins nach dem Andern hin: wohl aus den Augen, aus dem Sinn; die Welt vergisset unser bald, sei Jung oder Alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han: müssn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

---

der seligen Ewigkeit (am 23. des Ostermonds 1857). Ihm zu Ehren und mit dem innigsten Danke für diese Aufmerksammachung, zugleich also als gleichsam ein theures Vermächtniß von ihm, wurde schon in der 4. und 5. Aufl. der Christengebete, und wird auch hier mitgetheilt, was schon früher gesucht, und als für die christliche Erbauung eben so gewünscht, wie derselben förderlich, erkannt und bezeichnet war.

9. Das macht die Sünd, o treuer Gott! Dadurch ist kommn der bitter Tod: der nimmt und frißt all' Menschenkind, wie er sie findt; fragt nicht, weß Stands oder Ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag', mein täglich Brod ist Müh und Klag. Wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried: sterbn ist mein Gwinn und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod Sein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Gluth gelöscht mit Seinem theuern Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit: von Ihm der bitt'r Tod mich nicht scheid't. Ich leb odr sterb, so bin ich Sein: Er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag' werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieben Gott von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

16. O Jesu Christe, Gottes Sohn, der Du für uns hast gnug gethan: ach schleuß mich in die Wunden Dein! Du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

17. Amen, mein lieber frommer Gott, bescheer uns alln ein selgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in Dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

Joh. Pappus, g. 1549, † 1610.

2. Die selige Ruhe in der Ewigkeit.

„Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes." Ebr. 4, 9.

Mel.: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

Es ist noch eine Ruh vorhanden: auf! müdes Herz und werde licht! Du seufzest hier in deinen Banden, und deine Sonne scheinet nicht: — sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor seinem Stuhle weiden; wirf hin die Last, und eil herzu. Bald ist der schwere Kampf geendet, bald, bald der saure Lauf vollendet: so gehst du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt. Es hat, da noch kein Mensch geboren, die Liebe sie uns so bestimmt. Der Heiland wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben; er ruft, er locket weit und breit: „Ihr müden Seelen und ihr Frommen, versäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit."

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Last und Bürde drückt. Eilt, eilt aus euern Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und sehr gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen; dafür läßt euch der Heiland sagen: „Ich selbst will eure Ruhstadt seyn. Ihr seid mein Volk, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben: seyd nur getrost, und gehet ein."

4. Was mag wohl einen Kranken laben und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und sanfte darauf ruhen kann; wenn dieser sich darf niedersetzen, an einem frischen Trunk ergötzen: wie sind sie beide so vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden: es ist noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig stille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen; denn unsre Thränensaat ist aus! O welch ein Jubel wird erklingen und süßer Ton im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müssen fliehn und von uns weichen. Wir werden unsern Heiland sehn; Er wird beim Brünnlein uns erfrischen, die Thränen von den Augen wischen: wer weiß, was sonst noch soll geschehn? (Ps. 126. Offenb. 7, 17, c. 21, 4.)

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen; denn die Erquickungszeit ist da. Die Sonne wird uns nicht mehr stechen: der Herr ist seinem Volke nah. Er will selbst über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen. Der große Sabbath ist erschienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und sind im Frieden, und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in seinen Schooß! Ach! Flügel her! wir müssen eilen, und uns nicht länger hier verweilen. Dort wartet schon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren! Begürte dich zum Triumphiren! Auf! auf, es kommt das Ruhejahr!

M. Joh. Sigmund Kunth, geb. 1700, † 1779.

3. Das beste Loos in Gottes Schooß.

„Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben.“ 1 Kor. 2, 9.

O wie fröhlich, o wie selig werden wir im Himmel seyn! Droben ernten wir unzählig unsre Freuden-Garben ein. Gehen wir hier hin und weinen, — dorten wird die Sonne scheinen. Dort ist Tag und keine Nacht, wo man nach den Thränen lacht. (Off. 21, 23. c. 22, 5. Ps. 126.)

2. Ach wer sollte sich nicht sehnen, bald in Zion dort zu stehn, und aus diesem Thal der Thränen in den Freudenort zu gehn, wo das Kreuze sich in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Last in Lust verkehrt, und das Jauchzen ewig währt. (Joh. 16, 22.)

3. Da wird unser Aug erblicken, was ganz unvergleichlich ist. Da wird unsern Mund erquicken, was aus Gottes Herzen fließt. Da wird unser Ohr nur hören, was die Freude kann vermehren, da empfindet unser Herz, lauter Wonne ohne Schmerz. (Jes. 35, 10.)

4. O wie werden wir so schöne bei der Klarheit Gottes seyn! Wie wird da das Lob-Getöne Seiner Engel uns erfreun! Wie wird unsre Krone glänzen, bei so vielen Sieges-Kränzen! Wie wird unser Kleid so rein, heller als die Sonne seyn!

5. Ach, wann werd ich dahin kommen, daß ich Gottes Antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen in den schönen Himmels-Bau? Dessen Grund den Perlen gleichet, dessen Glanz die Sonne weichet, dessen wundervolle Pracht alles Gold geringe macht! (Ps. 42, 3. Off. c. 21.)

6. Nun ich sterbe vor Verlangen; o Du großer Lebensfürst! laß mich bald dahin gelangen, wo Du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf Erden schon mein Herze himmlisch werden, bis mein Loos in jener Welt auf das allerschönste fällt.

Benj. Schmolck, 1672—1737.

Evangelische Sterbekunst.

Ps. 39, 5. 6. Ps. 90, 20.

Laß mich allhier
Getrost mit Dir,
An Deinem Kreuz,
O Jesu Christ, mein Heiland, täglich sterben,
Um dort mit Dir die Seligkeit zu erben!
Durch Noth und Tod
Hinauf zu Gott!
Durch Spott und Hohn
Zur Ehren-Kron!
Durch Traurigkeit
Zur wahren Freud!
Durch Angst und Qual
Zum Sternensaal!
Durch Kreuz und Pein
Zum Himmel ein!
Herr Jesu! laß mich, wenn ich muß
erbleichen, und wenn das Leben und die Sinne
weichen, durch Dich im Tod die Seligkeit erreichen.

Register

der Lieder und besonders kräftigen Liederverse.*)

*) Diese als „Kernverse“ sind mit * bezeichnet, die in dieser neuen Auflage neu aufgenommenen Lieder sowohl, als Kernverse, mit 5.

Seite.

Göring, Christian Ernst Karl,

Täglicher Wandel des Christen, der immer das Eine, was noth ist, vor Augen hat

Nördlingen 1866